

Kitzbüheler Alpen

Querdurch im Pulverschnee



Thema Skitouren auf Pisten **Ramsau**
Das erste DAV-Bergsteigerdorf
Expedkader Highlights in Kirgistan
LVS-Geräte Richtig nutzen, richtig
checken **Knotenpunkt** Droge Berg

LOWA
simply more...



WINTERFEST UND DENNOCH KOMFORTABEL.
AUFGRUND OPTIMAL DURCHDACHTER DETAILS.



ISARCO II GTX® MID | Cold Weather Boots www.lowa.de



Foto: Joachim Chwaszcza

Neues Jahr, gutes Leben

Den Weihnachts-Neujahrs-Dreikönigs-Feiertagsmarathon haben wir verdaut und vielleicht auch dazu genutzt, einen Blick aufs spannende nächste Jahr zu werfen. In unserer globalisierten Welt ist einiges in Bewegung: Kriegerische Konflikte und Notlagen verursachen **Flüchtlingsströme** bis vor unsere Haustüre – der DAV sieht die Chancen, die sich hier bieten (s. S. 7); in Paris haben sich 195 Staaten auf einen gemeinsamen Klimavertrag geeinigt – in der nächsten Ausgabe werden wir darauf eingehen.

Um das Positive zu fokussieren hilft es auch, zu betrachten, was andere anders machen. In Lateinamerika etwa den interessanten Ansatz des „**Buen vivir**“ (Gutes Leben) oder auf Quechua „**Sumak Kawsay**“. Gemeint ist ein zentrales Lebensprinzip der indigenen Andenvölker, das auf materielle, soziale und spirituelle Zufriedenheit aller Mitglieder einer Gemeinschaft abzielt, ohne auf Kosten anderer Mitglieder und der natürlichen Lebensgrundlagen zu gehen. Dieses Prinzip des „Zusammenlebens in Vielfalt und Harmonie mit der Natur“ floss 2008 in die Verfassung Ecuadors (Bolivien folgte 2009). Dort verankert hat es Alberto Acosta, damals Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung, heute Ökonomie-Professor in Ecuadors Hauptstadt Quito. Sein Buch „**Buen vivir – vom Recht auf ein gutes Leben**“ ist jetzt auf Deutsch erschienen (oekom verlag, München) und skizziert unter anderem die Anknüpfungspunkte zu den westlichen Ideen nachhaltiger Lebensweisen. Das Prinzip eines auskömmlichen Zusammenlebens findet sich auch bei indigenen Völkern Afrikas und Asiens. Am deutlichsten wohl in Bhutan. Der kleine Himalaya-Staat orientiert sich nicht am Bruttonationaleinkommen, sondern am „**Bruttonationalglück**“.

Apropos klein: Ist Ihnen das neue Format von DAV-Panorama aufgefallen? Ein Zentimeter weniger hoch, ein halber weniger breit spart etwa 35 Tonnen Papier im Jahr und reduziert die Kosten für Herstellung und Vertrieb. Ohne Auswirkung auf die Qualität unseres Magazins, wie wir meinen. Was denken Sie zum neuen Format und zum guten Leben? Über Ihre Rückmeldung freut sich



Ihr

Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama

world insight®

Lebe deinen Traum!

**Vietnam
und
Kambodscha**

25 Tage
ab € 2.350,-*

Marokko

20 Tage
ab € 1.499,-*

Costa Rica

22 Tage
ab € 2.350,-*

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgelder, & Fahrkarte

Mit uns sind Sie echte Reisende und keine Touristen!

Entdecken Sie Highlights wie die Tempel von Angkor, aber erleben Sie auch viele Abenteuer abseits der Touristenpfade. Mit anderen sympathischen Menschen – zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen.

Phath Mey ist einer unserer deutschsprachigen Reiseleiter in Kambodscha.



168 Reisen in 74 Länder.
Kataloge kostenlos bestellen:
02236 3836-0 • world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
 Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln

Reisen made in Germany.

THEMA: SKITOUREN AUF PISTEN

Trendsport und Massenphänomen: Alpenweit wird das Tourenggehen auf Pisten immer beliebter. Ein Überblick zu aktuellen Entwicklungen, Regeln und Rechten, Konflikten und Lösungen.

40



82 | Ramsau



DAV Panorama app

Im App-Store und bei Google Play



alpenverein.de/
panorama-app

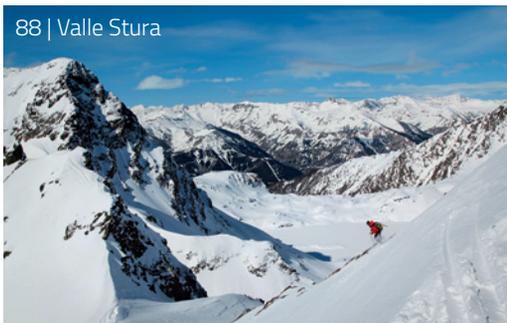
63 | Droge Berg



Hüttenwirtinnen | 94



88 | Valle Stura



48 | Expedkader



18 KITZBÜHLER ALPEN

Variante reiche Tourenmöglichkeiten für Einsteiger und Könnler: Die schneesicheren Seitentäler des Brixentals zählen zu den schönsten Tourengebieten der Ostalpen.

RUBRIKEN

- 3 Editorial: Neues Jahr, gutes Leben
- 71 Leserpost
- 100 Vorschau und Impressum
- 101 Promotion: Reisenews
- 104 Promotion: Produktnews
- 106 Outdoorworld

6 ALPENVEREIN AKTUELL

DAV-Hauptversammlung: Mit Vielfalt in die Zukunft [6] Podium: Bergsport verbindet! [8] Aktionen für Flüchtlinge [9] Bergerferien für Familien; Ihr DAV-Ausweis [10] DAV-Kletterregeln aktualisiert; Auflösung Weihnachts-Gewinnspiel [11] EU fördert Steinbruch-Klettergarten; Ticker [12] Kommentar: „Dein Winter. Dein Sport.“ Summit der Alternativlosigkeit [13] Nepal: Die Hilfe geht weiter; Ticker [14] DAV-Tag bei Globetrotter Ausrüstung; Fall taucht wieder auf; Aktualisierte AV-Karten [15] Mit Blinden in die Loipe; „Alpenmaster“; Jugendreise zum Everest Base Camp [16] Menschen [17]

18 KITZBÜHELER ALPEN

Die Qual der Wahl

26 BERGSPORT HEUTE

Fels oder Plastik: Die beste aller Kletterwelten [26] Expedkader im Interview: Marie Hofmann [28] DAV-Kletterzentrum Dresden; Alpinkader NRW; Wettkampftermine [30] Internationales Jugendcamp Skibergsteigen [31] Back to the roots? Vor zur Natur! [32] Das Hochalpen-Leben und sein Chronist [34] spitz & breit [36] DAV Summit Club News [36]

40 THEMA: TRENDSPORT „SKITOUREN AUF PISTEN“

Im besten Skigelände

48 DAV-EXPEDKADER MÄNNER – ABSCHLUSSEXPEDITION

Cooler Ernte im steilen Eis

54 TIPPS & TECHNIK

Skitourenbindungen: Rahmen oder Zapfen?

58 FITNESS & GESUNDHEIT

Chronische Krankheiten I – Diabetes: Mit Zucker in die Berge

60 SICHERHEITSFORSCHUNG

Störempfindlichkeit von LVS-Geräten: Geister bannen, richtig checken

63 KNOTENPUNKT: DROGE BERG

Editorial; Impressum; Wortschatz; Off Mountain [64] Bouldern statt Drogen [65] 8000 Mal der gleiche Berg [66] Diagnose Bergsucht [67] Interview: Doping im Wettkampfklettern [68] Alpinkids: Was Drogen mit uns machen; Gämschenklein [69] Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbsen [70]

72 NATUR & MENSCH

Nationalparkmanagement in der Mongolei [72] Hüttenwirt: Neue Thüringer Hütte; „Allgäuer Moorwelten“ [74] Klimaschutz: Broschüre und Symposium [75]

76 KULTUR & MEDIEN

Filmcollage im Alpinen Museum der Schweiz [76] Alpines Museum und DAV-Bibliothek: Veranstaltungen; Nachbericht 13. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee [78] Banff Tour: 40 Jahre großes Kino; Skigebietskarte [79] Neue Bücher [80]

82 BERGSTEIGERDORF RAMSAU

Urlaub „dahoam“

88 DAS VALLE STURA IM PIEMONTE

Skitouren mit Meeresblick

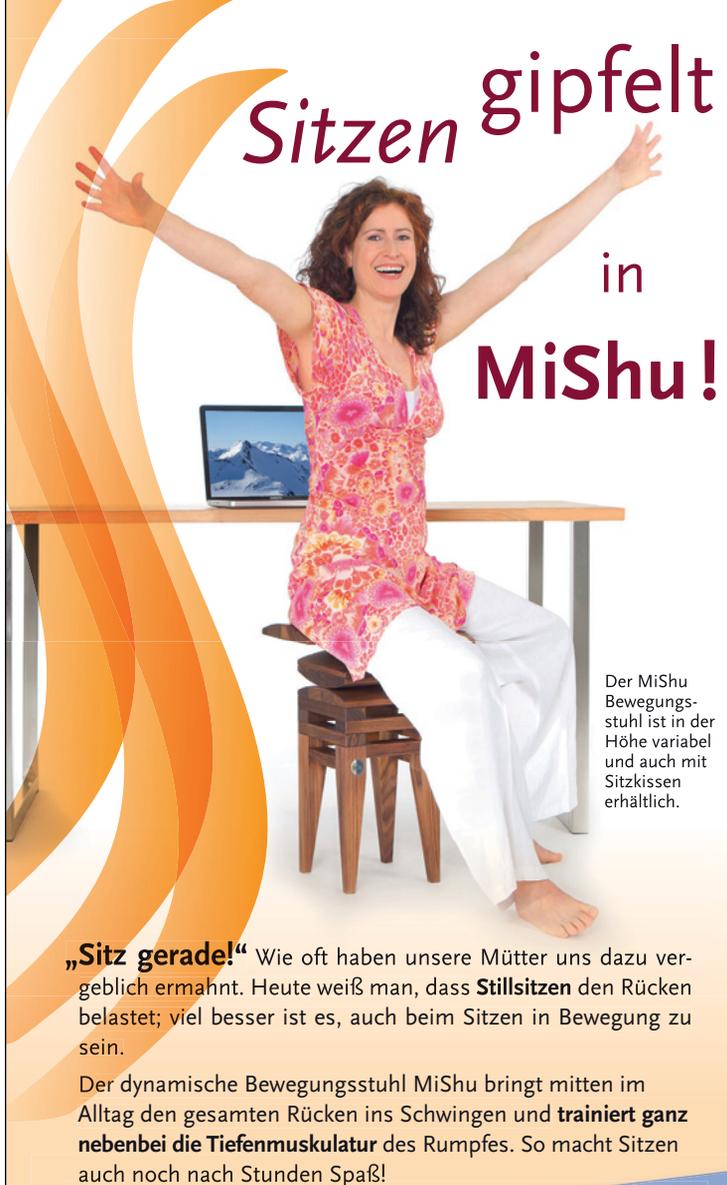
94 HÜTTENWIRTINNEN

Mit Power, Charme und Grips



Titelbild: Stefan Herbke. Abfahrt am Schwaighorn über Kelchsau

Sitzen gipfelt in MiShu!



Der MiShu Bewegungsstuhl ist in der Höhe variabel und auch mit Sitzkissen erhältlich.

„Sitz gerade!“ Wie oft haben unsere Mütter uns dazu verblich ermahnt. Heute weiß man, dass **Stillsitzen** den Rücken belastet; viel besser ist es, auch beim Sitzen in Bewegung zu sein.

Der dynamische Bewegungsstuhl MiShu bringt mitten im Alltag den gesamten Rücken ins Schwingen und **trainiert ganz nebenbei die Tiefenmuskulatur** des Rumpfes. So macht Sitzen auch noch nach Stunden Spaß!

Gewinnen Sie jetzt einen MiShu
www.mishu.de/Neujahr2016.php

„MiShu ist genial, um gut und gesund zu sitzen. Er bietet von seinem Bewegungsspielraum her die Möglichkeit, im Sitzen zu gehen und Gehen ist optimal für die menschliche Wirbelsäule!“



Dr. phil. Jens Wippert, Physiotherapeut und Experte für Spiraldynamik®

Probieren Sie MiShu ganze 30 Tage lang zuhause aus!
 Nähere Info: www.mishu.de
 oder telefonisch +49 (0) 8092 – 85 266 58

Mit Vielfalt in die Zukunft

Drei neue Vizepräsidenten, darunter eine weitere Frau, wählte das höchste DAV-Organ – und beschloss ein umfangreiches Arbeitspensum für den Verband in den nächsten Jahren.

Von Georg Hohenester



Fotos: DAV/Georg Hohenester

Fast 600 Delegierte aus 269 Sektionen trafen sich am 13./14. November auf Einladung der Sektion Hamburg und Niederelbe im hohen Norden. Den Grußworten der Ehrengäste aus Landespolitik, Sport und befreundeten Verbänden folgten die Ehrungen des DAV. Stellvertretend für die Höhlenrettungsmannschaft der Bergwacht Bayern erhielt Sigfried Fritsch von der Höhlenrettungswache Freilassing das Grüne Kreuz. Mit seiner Mannschaft war er im Sommer 2014 maßgeblich an der Rettungsaktion in der Riesending-Höhle am Untersberg beteiligt, die tagelang die Menschen bewegt hatte. Das Umweltgütesiegel der Alpenvereine von Deutschland, Österreich und Südtirol ging an das Ramolhaus (3006 m, Ötztaler Alpen) der Sektion Hamburg und Niederelbe – damit sind 112 Hütten als umweltfreundlich ausgezeichnet.

Zum ersten Mal vergeben wurde der DAV-Preis, mit dem „Personen, Sektionen oder Gruppierungen des DAV gewürdigt werden sollen, die sich durch außergewöhnliche Leistungen oder Maßnahmen in Ehrenamt oder Sport um den DAV verdient gemacht haben“, so die Richtlinien.

Hans Hofmann (Sektion Garmisch-Partenkirchen) freute sich als erster Preisträger der Kategorie „Ehrenamt“. Er hat mit viel Herzblut das kleine „Klammuseum“ am Eingang der Höhlentalklamm unter der Zugspitze ins Leben gerufen. Mit dem Preis in der Kategorie „Sport“



Wichtige Entscheidungen

- › Mehrjahresplanung 2016-2019 angenommen
- › Um € 1,50 erhöhter Abführungsbeitrag pro Vollmitglied ab 2017
- › Derzeit keine Kooperation mit einem Automobilhersteller
- › Neue Jugendordnung verabschiedet
- › Burgi Beste, Jürgen Epple und Rudi Erlacher ins Präsidium gewählt
- › DAV-Preis für Juliane Wurm und Hans Hofmann
- › Ort der Hauptversammlung 2017: Siegen

wurde Juliane Wurm (Sektion Wuppertal) gewürdigt. Die amtierende Weltmeisterin im Bouldern und 19-fache Deutsche Meisterin in allen drei Kletter-Disziplinen hat im Sommer 2015 ihre aktive Wettkampfkariere beendet und steht jetzt dem DAV als Jugend-Nationaltrainerin zur Verfügung.

Geld für fünf Bereiche

Nach einstimmiger Entlastung der Verbandsorgane für das Jahr 2014 ging es an die Sachthemen. In einer Grundsatzentscheidung folgten die Delegierten dem Antrag von Präsidium, Verbandsrat und Bundesjugendleitung, derzeit keine Zusammenarbeit mit einem Automobilhersteller einzugehen. Für die künftige Auswahl von Kooperationspartnern für den DAV soll ein Konzept erarbeitet werden, das inhaltlich auf den Zielen und dem Leitbild des DAV aufbaut. Einfacher zu berechnen und üppiger ausgestattet wird der Beihilfepflicht Hütten-Wege-Kletteranlagen sein: Das komplizierte Berechnungsmodell macht einer Pauschale pro Mitglied Platz.

Ums Geld ging es auch in der Diskussion um die Mehrjahresplanung 2016–2019 des Verbandes. Inhaltlich stehen in den nächsten vier Jahren die fünf Bereiche Verbandsentwicklung, Kommunikation, Initiative Bergsport, Leistungs- und Spitzensport sowie Naturschutz-, Klimaschutz- und Raumordnungsmaßnahmen im Fokus. Sollte Klettern 2020 in Tokyo erstmals olympisch werden (die Entscheidung fällt im August 2016), wird der DAV darauf reagieren müssen. Im Natur- und Umweltschutz sollen der Klimaschutz und nachhaltige Tourismusformen weiterentwickelt werden. Um das alles finanziell stemmen zu können, wird der so genannte Verbandsbeitrag, also die Summe, die die Sektionen pro Mitglied an den Bundesverband abführen, ab 2017 moderat erhöht: für Vollmitglieder um 1,50 Euro, also von 27,50 auf 29 Euro.

Mit großer Mehrheit verabschiedeten die DAV-Delegierten auch die neue Jugendordnung der JDAV, die die bisherige Jugendordnung aus dem Jahr 2002 ablöst und künftig unter anderem eine paritätische Besetzung der Spitzengremien vorsieht.

Neue Menschen für die Spitze

Auch das Personalkarussell drehte in Hamburg einige Runden. Mit Auflösung der bisherigen Bundesausschüsse wurden deren Vorsitzende Manfred Berger, Dr. Richard Goedeke, Rainer Knäusel und Toni Lamprecht verabschiedet. Als Vertretung des Nordbayerischen Sektionentags im Verbandsrat folgt Barbara Eichler (Sektion Lauf a.d. Pegnitz) dem langjährig tätigen

wöhnliches Engagement wurde dem un-
gemein rührigen Hildesheimer die DAV-
Ehrenmitgliedschaft verliehen; Guido Köster-
meyer und Franz-Josef van de Loo gaben ihre
Ämter vorzeitig ab. Für die drei Ämter traten
drei Kandidatinnen und drei Kandidaten mit
persönlichen „Wahlkampfreden“ an, so dass
die Delegierten eine echte Wahl hatten. Nach
drei spannenden Wahlgängen inklusive zweier
Stichwahlen standen als neue Präsidiumsmit-
glieder fest: Jürgen Epple (Sektion Tuttlingen,
Diplom-Verwaltungswirt, Rechnungsprüfer im
öffentlichen Dienst), Rudi Erlacher (Sektion
Universitätssportclub München, Diplom-Phy-
siker, bislang Mitglied im Präsidialausschuss
„Natur und Umwelt“) und Burgi Beste (Sektion



In Hamburg um drei „Neue“ ergänzt: das DAV-Präsidium mit Josef Klenner, Burgi Beste, Rudi Erlacher, Melanie Grimm, Jürgen Epple, Roland Stierle, Philipp Sausmikat (v.l.n.r.). Links unten: Guido Köstermeyer ehrt Jule Wurm mit dem neuen DAV-Preis.

Thomas Güntert, der ebenfalls verabschiedet wurde; Ludwig Gedicke (Sektion Dresden) erhielt die Bestätigung für eine weitere Amtszeit als Verbandsrat für den Ostdeutschen Sektionenverband. Im DAV-Präsidium wurden drei Positionen vakant: Ludwig Wucherpfennigs Amtszeit ging zu Ende – für sein außerge-

Recklinghausen, Grund- und Hauptschullehrerin, Schulleiterin, lizenzierte internationale Kletter-Schiedsrichterin).

Im letzten Tagesordnungspunkt ging einstimmig die Bestätigung an die Sektion Siegerland, die Hauptversammlung 2017 in Siegen in Nordrhein-Westfalen zu veranstalten. ■

Philipp Sausmikat, Klaus Umbach

Wir haben was zu bieten – Bergsport verbindet!

Warum die Ankunft von Flüchtlingen in Deutschland dem DAV eine wertvolle Aufgabe stellt – und jedem Mitglied, das sich für sie engagiert, eine Chance zur Entwicklung offeriert.

Bergsport bedeutet uns viel, wenn nicht sogar alles! Egal ob indoor, outdoor, Sommer oder Winter. Bergsport in all seinen Facetten ist unsere Leidenschaft, die uns so viel geben kann: Gesundheit, Lebensfreude, Abenteuer, Erfolgserlebnisse und damit oft auch nachhaltige Freundschaften, Sicherheit, Solidarität, Kultur und Gemeinschaft.

In so vielen Bereichen kann unsere Leidenschaft uns stärken, uns emporheben und uns verbinden mit unserer Heimat, mit Freunden und ja,

Warum also nicht diese Leidenschaft teilen auch mit jenen, die zu uns kommen? Teilen ist eine Tugend, die wir ohnehin viel stärker entwickeln sollten, als wir es uns bisher vorstellen. Wir können Überzeugungen teilen, aber auch Dinge, die uns wichtig sind. Wir können teilen, was wir zum Sattwerden, zum Wohnen und zum Leben überhaupt brauchen. Bildung und Kultur gehören dazu, ebenso wie Arbeit und Freizeit. Wir können teilen, denn meist haben wir genug von allem – manchmal sogar zu

teilen, weil auch dieses Mit-Teilen in uns bleibt. Knüpfen wir aus den faszinierenden Momenten, die wir beim Bergsteigen, bei all unserem Tun im Gebirge, beim Klettern, Wandern und bei Ski- und Schneeschuhtouren erleben können, ein wunderbares Netz. Es kann über so manche Erlebnisse, über manches, was hier in einer fremden Umgebung noch nicht passt, noch nicht funktioniert, was erst gelernt und eingeübt werden will, hinweghelfen: Bergsport verbindet!

Sicher in neuer Heimat

Es kommen derzeit so viele Menschen zu uns, die auf der Suche sind. Sie suchen Geborgenheit, Frieden, Beheimatung, vor allem aber Sicherheit und Perspektiven. Wer, wenn nicht wir, sollte wissen, was Sicherheit bedeutet. Sich sicher fühlen, sich gesichert, sich wieder gut aufgehoben fühlen nach der Tour, in der bergenden „Schutz“-Hütte. Vertrauen zu können auf den anderen und einen sicheren, angenehmen Ort zu haben. Der Alpenverein kann gemeinsam mit seinem Jugendverband einen solchen Ort bieten.

Wirtschaftliche und politische Krisen führen dazu, dass viele Menschen zu uns in Sicherheit fliehen. Politik und Zivilgesellschaft müssen diese Herausforderung meistern. Der Alpenverein kann dies freilich nicht alleine schaffen. Er kann aber den geflüchteten Menschen neben vielen anderen Dingen vor allem Sicherheit und Gemeinschaft bieten – denn Bergsport verbindet! ■

| Philipp Sausmikat ist Bundesjugendleiter der JDAV und DAV-Vizepräsident. Klaus Umbach war ebenfalls Bundesjugendleiter und engagiert sich seither in Kommissionen des DAV. |

Foto: DAV/Georg Hohenester



Klaus Umbach und Philipp Sausmikat sind Teil der „Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe“ im DAV und begrüßen die Chancen der Arbeit mit Flüchtlingen.

letztlich auch mit uns selbst. Insofern ist diese faszinierende Betätigungsform – meist in einer wunderbaren Landschaft – auch etwas (Selbst-) Zweckhaftes. Vor allem durch unsere Ausbildungsangebote und Gruppenaktivitäten geben wir diese Faszination an unsere Mitmenschen weiter. Wir hoffen, dass auch andere diese Leidenschaft teilen und dass ihnen der Bergsport „etwas gibt“ – vielleicht etwas anderes als uns. Letztlich aber kann es für andere ebenso zu etwas Wichtigem in ihrem Leben werden.

kann es wichtig sein zu erleben, was uns wichtig ist und was es uns bedeutet. Umgekehrt ist es auch für uns wichtig zu erfahren, was unsere Mitmenschen erlebt haben und was sie bewegt – Integration ist keine Einbahnstraße! Es kann wichtig für sie sein, dies zu spüren, dabei zu sein, die Sprache zu hören, selbst zu sprechen, sich zu freuen über Geleistetes und an all dem, was wir gemeinsam machen können. Dabei ist es wichtig zu erleben, dass man keine Angst haben muss voreinander. Wir können

Aktionen für Flüchtlinge

Ein Verband voller Ideen

„Einer Willkommenskultur in Deutschland durch eigenes Handeln Nachdruck zu verleihen“, forderte das DAV-Präsidium die Sektionen des Alpenvereins auf – und zusätzlich zu bereits erfolgreichen Aktivitäten gab es viele neue Angebote. Einige davon sollen hier dokumentiert werden – werden auch Sie aktiv! Und teilen Sie Ihre Erfahrungen! DAV Panorama wird die Ideen der Sektionen dokumentieren.

Bonn: Immer die Wand rauf

Dani kommt aus dem Grinsen nicht mehr heraus. Nach nur wenigen Versuchen konnte der Junge aus Eritrea einen „Sechser“ im Toprope steigen und schwärmt: „Ich fand es toll, bis an meine Grenzen zu gehen.“ Das ist nur ein Erlebnis und Ergebnis des Kletterwochenendes, das die DAV-Sektion Bonn gemeinsam mit dem Verein „Ausbildung statt Abschiebung“ in der Kletterhalle BronxRock organisierte. Vierzehn überwiegend minderjährige Jugendliche, die unter anderem aus Syrien, Afghanistan, Tadschikistan oder Eritrea nach Deutschland kamen, teils schwer traumatisiert und ohne

Angehörige, „konnten sich hier einmal so richtig auspowern“, berichtet Catherina Spermann, Jugendleiterin in der Sektion, die die Idee hatte, „sie wollten gar nicht mehr aufhören.“ Damit sie das nicht müssen, sollen sie, finanziert durch Patenschaften, in die Jugendgruppen eingegliedert werden. Und weitere Einzel-Events sollen weiteren Jugendlichen den Zugang in die DAV-Gemeinschaft ermöglichen.

Prien: Gemeinsam Wege bauen

Teils spannende Wege haben sie hinter sich, die acht Menschen aus Afghanistan, Syrien, Sierra Leone und dem Senegal, die in Aschau und Prien untergebracht sind; nun halfen sie der DAV-Sektion Prien, einen Wanderweg an der Kampenwand wieder herzurichten. Mit Spitzhacken, Schaufeln und Astscheren entfernten sie Zweige und Äste, beseitigten umgestürzte Bäume, setzten Trittstufen über einen Bach und erneuerten Wegmarkierungen – trotz hartnäckigen Nebels und niedriger Oktober-Temperaturen. Und spätestens bei der Brotzeit in der Sonnenalm tauschten die 23

Alpenvereins Helfer Telefonnummern mit den „durchweg netten und fleißigen Burschen“ aus, um sich für gemeinsames Wandern, Klettern oder Winteraktivitäten zu verabreden.

Donauwörth: Seile und Anker

„Aktion Anker“ nennt sich eine ehrenamtliche Organisation, die sich in Donauwörth um Flüchtlinge kümmert. Ihre Anfrage nach einem Schnupperklettern für Flüchtlinge nahm die örtliche DAV-Sektion gerne an und ermöglichte zehn Menschen aus Eritrea und Somalia das Erlebnis Vertikale in der Kletterhalle KraxlStadl. Und obwohl die Stadt nur 18.000 Einwohner hat, wurde kurz vor Weihnachten schon die zweite Kletteraktion realisiert.

Bundesverband: Warmes für den Winter

Auch der DAV-Bundesverband leistete einen Beitrag, gemeinsam mit seinem Partner Vaude: Jacken, Pullover, Handschuhe, Mützen und andere Bekleidungsstücke aus der Kollektion des Bergsportausrüsters und aus dem DAV-Shop – Gesamtwert rund 30.000 Euro – gingen an die Flüchtlingshilfe der diakonia GmbH in München. Sie wurden in den Wochen um Weihnachten in der Bayernkaserne verteilt, einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in München. Ziel der diakonia GmbH ist die Förderung von beruflicher Entwicklung und Integration. „Die Spende kommt genau rechtzeitig vor dem Winter!“, sagte ihr Geschäftsführer Dieter Sommer bei der Übergabe. red

Fotos: DAV, Sektionen Bonn, Prien, Donauwörth



Dani aus Eritrea an der Bonner Wand; Wegebau an der Kampenwand; Übergabe gespendeter Bekleidung; Kletterschnupperer in Donauwörth (im Uhrzeigersinn).

Bergferien für Familien 2016

Urlaub unterm Himmel

Gemeinsam mit Freunden den Geheimnissen der Natur auf der Spur – so lieben es Kinder, im Gebirge unterwegs zu sein. Spätestens am zweiten Tag der Bergferien liegt das Handy in der Ecke und es zählt nur noch das Abenteuer rund um die Hütte und in den Bergen. Besonders kindergeeignete Alpenvereinshütten bieten von Mai bis September Bergferienwochen mit Halbpension und Programm für die ganze Familie. Von der Hochgebirgshütte bis zum Haus in Tallage ist alles vertreten. Jede Hütte hat je nach Höhenlage, Erreichbarkeit und Naturgegebenheiten ihren eigenen Charakter und Un-

terschiedliches zu bieten: Tiere, Almen, Bergseen, wilde Bäche, eine Feuerstelle, Kletterfelsen, grüne Almwiesen oder eindrucksvolle Gletscher. Die Programme werden von den Hüttenpächtern angeboten und individuell gestaltet, beispielsweise mit Klettern, Lamawanderungen, Slacklines oder einer Nacht unter freiem Sternenhimmel. Sie richten sich je nach Charakter des Hüttenumfelds an Kinder unterschiedlicher Altersstufen. Termine, Preise, Erlebnisprogramminhalte und Anmeldeinformationen:

alpenverein.de -> Bergsport -> Familie |



Kinder willkommen!

FOLGENDE HÜTTEN FREUEN SICH AUF NATURBEGEISTERTE FAMILIEN ALS GÄSTE:

| Altersgruppe | Hütte | Website |
|--------------|--|--|
| ab 4 | Hollhaus (1621 m), Totes Gebirge Jugend- und Seminarhaus Obernberg (1400 m), Stubaier Alpen | hollhaus.at jugendhaus-obernberg.at |
| ab 5 | Gufferthütte, Rofan Sadnighaus (1890 m), Goldberggruppe | gufferthuette.at sadnighaus.at |
| ab 6 | Heinrich Hueter Hütte (1766 m), Rätikon Radlsee Hütte (2284 m), Sarntaler Alpen | hueterhuette.at radlseehuette.it |
| ab 7 | Ambergerhütte (2135 m), Stubaier Alpen Solsteinhaus (1805 m), Karwendel Pfeishütte (1922 m), Karwendel | ambergerhutte.at solsteinhaus.at pfeishuette.at |
| 4-10 | Mödlinger Hütte (1523 m), Ennstaler Alpen | moedlingerhuette.at |
| 5-12 | Meißner Haus (1720 m), Tuxer Alpen | meissner-haus.at |
| 7-12 | Kölner Haus (1965 m), Samnaungruppe | koelner-haus.at |
| 8-11 | Berg- und Skiheim Brixen im Thale (800 m), Kitzbüheler Alpen | alpenverein-regensburg.de |
| 8-12 | Tölzer Hütte (1825 m), Karwendel | toelzer-huette.at |

Ihr DAV-Ausweis

Der „alte“ gilt noch

Der neue Ausweis kommt bald, der alte gilt noch bis Ende Februar.



Die DAV-Mitgliedsausweise 2016 werden ab Mitte Februar versandt. Bei ungekündigter Mitgliedschaft gilt Ihr Mitgliedsausweis 2015 noch bis zum 29. Februar 2016 und sichert Ihnen alle Mitgliedervorteile. Zum Beispiel reduzierte Eintrittspreise in vielen Kletteranlagen, vergünstigte Nächtigungsgebühren auf rund 3000 Hütten im Alpenraum und ein umfassender Versicherungsschutz. Dieser „Alpine Sicherheits-Service“ (ASS) deckt unter anderem Such- und Bergungskosten bis 25.000 Euro je Person und Ereignis, unfallbedingte

Heilkosten im Ausland, bietet Unfallversicherungsschutz bis zu 25.000 Euro und eine Sporthaftpflichtversicherung. Ausführliche Versicherungsbedingungen unter alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen. Für Auslandsreisen empfiehlt sich zudem eine Auslandsreisekrankenversicherung. Die wichtigsten alpinen Telefonnummern finden Sie auf der Ausweisrückseite: neben der Rufnummer des ASS die Nummern des AV-Wetterberichts und der Lawinenlageberichte – samt Internetadressen. Bei Adressänderungen verwenden Sie bitte die Kontaktdaten Ihrer Sektion auf der Ausweisvorderseite. Viel Freude beim Bergsport.

Weihnachts-Gewinnspiel Auflösung

Damit haben Sie gerechnet

Ganz einfach war's nicht, zugegeben: Weil die Höhenangaben in Karten und Führern oft stark voneinander abweichen, haben wir die Werte aus Wikipedia als Basis für die Rechenaufgaben verwendet. Rund 6000 Leser konnten unser Weihnachtsrätsel lösen. Die Gewinner wurden direkt benachrichtigt.

Die Lösungen:

Dôme du Goûter (4304) : Kruckberg (269) = 16 > P

$\frac{1}{2}$ [Galenstock (3586) – Feldberg (1493) –

Brocken (1141) – Wasserkuppe (950)] = 1 > A

$\sqrt{\text{Cirspitze (2592)}} : 8 = 18 > R$

Basödino (3272) – Ankogel (3252) = 20 > T

$\sqrt[3]{\text{Hochwanner (2744)}} = 14 > N$

Logginhorn (4010) : Rauhügel (802) = 5 > E

$\sqrt[3]{2 \times \text{Mont des Ritzes (2916)}} = 18 > R$

Lösungswort: PARTNER

geht: Finden Sie die Höhen der mehr oder weniger bekannten Gipfel heraus; das Ergebnis der Rechenaufgabe nennt in den Platz eines Buchstabens im Alphabet. Auf den Buchstaben ergibt sich das Lösungswort, das man um Berg wie geschickelten brauchen kann.

eslees Gibacht (Oberpfalz) : Sonnenhübel (Sachsen) = 1938 : 469 = 2

Dôme du Goûter : Kruckberg bei Kreupke, Niedersachsen = 4304 : 269 = 16

[Galenstock – Feldberg – Brocken – Wasserkuppe] : 2 = (3586 + 1493 + 1141 + 950) : 2 = 1

$\sqrt{\text{Cirspitze}} : 8 = \sqrt{2592} : 8 = 18$

Basödino – Ankogel = 3272 - 3252 = 20

$\sqrt[3]{\text{Hochwanner}} = \sqrt[3]{2744} = 14$

Logginhorn : Rauhügel bei Schmiedefeld/Thüringen = 4010 : 802 = 5

$\sqrt[3]{2 \times \text{Mont des Ritzes}} = \sqrt[3]{2 \times 2916} = 18$

Lösung: P A R T N E R



DAV-Kletterregeln aktualisiert

Einsicht in die Notwendigkeit

Klettern – auch in der Halle – ist lebensgefährlich. Aber die Gefahren lassen sich auf ein minimales Restrisiko drücken, wenn man ordentlich sichert und sich auch sonst vernünftig verhält. Das ist die Kernbotschaft hinter einer provokanten Kampagne, mit der der DAV derzeit Aufmerksamkeit schürt für konsequenten Partnercheck und seine aktualisierten Kletterregeln.

Sechs tödliche Unfälle gab es seit 2000 in deutschen Kletterhallen, alle durch Bodenstürze und immer weil der Anseilknoten offen war oder ganz fehlte – ein elementarer Fehler, der durch den schlichten Partnercheck vermieden werden kann.

Der „neue“ Partnercheck enthält nun auch einen Appell, die Sicherungskompetenz des Seilpartners zu verifizieren. Dazu gehören, ganz unabhängig vom verwendeten Sicherungsgerät: Bremshandprinzip und -position (unter dem Gerät), wandnahe Standort ohne Schlappteil, aufmerksame und stets korrekte Bedienung und cleverer Umgang mit Gewichtsunterschieden.

Die DAV-Kletterregeln aktualisieren die bisherigen Empfehlungen fürs Seilklettern und ergänzen sie um Regeln zum Bouldern und zum allgemeinen Verhalten in Kletterhallen. Sie werden nun als Teil der Benutzerordnung verbindlich und dürften vermutlich auch in der juristischen Aufarbeitung von Unfällen eine Rolle spielen.

Ist damit die große Freiheit beim Klettern vorbei? Die Schwerkraft ist nicht demokratisch. Und die Regeln verlangen nichts Unzumutbares, sondern formulieren Verhaltensweisen, die unnötig gefährliche Situationen verhindern. Wer das Ziel eigenverantwortlichen Kletterns hochhält, muss auch die Selbstverpflichtung anerkennen, dieser Verantwortung gerecht zu werden – schließlich geht es um die Gesundheit der Kletterpartner und Nebenmenschen. Deshalb wird auch eine „Kultur des Hinschauens“ in Kletterhallen immer wichtiger werden: eine freundliche Rückmeldung zu beobachteten Gefahrenquellen und ein konstruktiver Umgang mit solchen Tipps.

Provokanter Hingucker: Das Plakat soll dazu animieren, beim Klettern vorher genau hinzuschauen.



Foto: DAV

ZUM BÄUME EINSETZEN STARK:

Eine beeindruckende Bilanz brachte die „Aktion Schutzwald“ des DAV 2015: 124 Helfer pflanzten 6100 Nadel- und

Laubbäume, pflegten 12.000 laufende Meter Weg und leisteten dabei fast 3900 ehrenamtliche Arbeitsstunden.

alpenverein.de -> Natur, Umwelt -> Aktiv werden

NACHHALTIG NACH DRAUSSEN: Vaude, langjähriger Ausrüstungspartner des DAV, wurde beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2015 mit Platz 1 der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Marken“



ausgezeichnet. Der renommierte Preis würdigt die langjährigen Bemühungen der Tettlinger Outdoor-Firma, „im Einklang mit Mensch und Natur zu wirtschaften“, wie die Geschäftsführerin Antje von Dewitz (Foto) ihr Ziel beschrieb.

SIND SIE ...

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE ...

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer

Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91

Die Leistungen des Alpiner Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter alpenverein.de/DAV-Services/Versicherungen

Unterrain zukunftsträchtig**EU fördert Steinbruch-Klettergarten**

In vielen Bundesländern leiden Kletterer unter strengen Regelungen aus Naturschutzgründen. So ist auch im Odenwald ein Steinbruch ganzjährig fürs Klettern gesperrt, weil die dort ansässigen Wanderfalken angeblich auch außerhalb der Brutzeiten keinerlei Störungen ertragen. Dass solche Aussagen mit der Realität wenig zu tun haben, zeigen Erfahrungen an vielen Felsen, wo Sperrungen während der Brutzeit ausreichen und die Vögel im restlichen Jahr kein Problem mit Kletterern in etwas Entfernung haben. Pragmatisch gibt man sich ein paar Kilometer vom Odenwald entfernt: Im 1600-Einwohner-Ort Stadtprozelten (Bayern) sieht man das Klettern sogar als umweltverträgliche, förderungswürdige Tätigkeit.

Fünf Steinbrüche im Mainviereck Miltenberg sollten für das Entwicklungsprojekt „Sandstein – Erlebnis für alle Sinne“ saniert und neu erlebbar gemacht werden – zum „Sehen, Tasten, Hören, Schmecken“. Die jetzige Bürgermeisterin von Stadtprozelten hatte 2009 die Idee, den Steinbruch in Ortsmitte zum „Tasten“ zu nutzen: mit Steinmetz-Workshops und als Klettergarten. Der Stadtrat beschloss das Projekt einstimmig, 200.000 Euro stellte die Stadt bereit, knapp 140.000 Euro Fördergeld kommen aus dem EU-Projekt „Leader“, das die Entwicklung des ländlichen Raumes in Europa unterstützt.

Ein örtliches Ingenieurbüro machte die Planung, 2012 begann die Sanierung des Steinbruchs: Der städtische Bauhof unterhalb musste aufgeräumt werden, Bewuchs und brüchiger Fels wurden entfernt, die obere Kante mit Steinschlagnetzen gesichert, der

Wandfuß eingeebnet, Sitzgelegenheiten aus abgeräumten Felsbrocken geschaffen, ein Sanitärhaus und ein Pavillon für die Steinmetz-Workshops gebaut. Da wegen der Brutzeiten erst ab August gearbeitet werden konnte, dauerten die Arbeiten mehrere Jahre.

Im September 2015 konnte der Klettergarten eingeweiht werden. Zehn Routen ziehen bisher durch die bis 35 Meter hohe Wand, Potenzial besteht für weitere dreißig Linien, mit diffiziler Wandkletterei und Rissen, in denen man auch Friends und Klemmkeile legen kann, außerdem soll ein Klettersteig gebaut werden. Der Kletterer Michael Walter und Vertreter der IG Klettern und Naturschutz Rhein-Main gestalten das sportliche Konzept. Der neue Klettergarten liegt in Ortsmitte, nahe bei Bahnhof, Einkaufsmöglichkeiten, Café und Campingplatz. Damit könnte die Gemeinde ihr Ziel erreichen, „ein neues und in der Region einma-



In Stadtprozelten hat man kapiert, dass Klettern attraktiv ist und der Natur nicht schaden muss: Eröffnung des neuen Klettergartens.

liges Freizeitangebot zu schaffen, das Jung und Alt verschiedene Möglichkeiten bietet, die Natur aktiv zu erfahren.“

Während der Wanderfalken-Brutzeit von 1.3.-31.7. ist die Wand gesperrt, eine eng begrenzte Nestzone ganzjährig; sicher werden sich die Vögel von den Kletterern auch nicht stärker stören lassen als von den Baggern.

cd/red

„Dein Winter. Dein Sport.“
Summit der Alternativlosigkeit

Kunstschnee für den Olympiaberg

Der Deutsche Skiverband, der Deutsche Skilehrerverband und der Snowboard Verband Deutschland hatten eingeladen. Rund 400 Sportler, Touristiker, Unternehmer und Medienmenschen kamen am 19. und 20. November 2015 nach Rottach-Egern zum ersten „Summit“ der Initiative „Dein Winter. Dein Sport.“ Diese hatte man 2014 gegründet, um „Know-how und Kräfte zu bündeln, positive Botschaften zu senden sowie mehr Menschen für den Wintersport neu oder wieder zu begeistern“. Man kannte sich, man duzte sich, man klopfte sich auf die Schultern. Und war sich einig: Wintersport ist alternativlos – weshalb man nun in die Offensive gehen müsse, technisch und kommunikativ. Joe Margreiter, Chef der Tirol Werbung, sagte: „Wir müssen raus aus dem Strafraum, in den uns

Foto: Martin Hangen



Wegen mangelnder Planungssicherheit wurde auch der Weltcup 2016 am Olympiaberg abgesagt – ob's an zuwenig Schneekanonen gelegen hat?

Politiker, Medien und Umweltverbände wie die CIPRA stellen – die sind verdammt gut organisiert!“ Man beschwerte sich. Darüber, dass sich immer weniger Menschen für natürlichen und künstlichen Schnee und für Olympische Spiele begeistern. Man kritisierte großstädtische Medien und negative Schlagzeilen. Deren Urheber waren nicht da. Dafür erklärte ein Fachjournalist, wie eine positive Schlagzeile auszusehen habe: „München sichert Slalom auf dem Olympiaberg für die nächsten zehn Jahre durch neue Beschneigungsanlage.“ Jubel im Saal. In der Schlusserklärung der drei Verbände steht der Satz: „Nirgendwo sonst können gesellschaftspolitische Aufgaben der Gegenwart so umfassend erfüllt werden wie im Wintersport.“ Deutschland im Herbst 2015. ■



Axel Klemmer ist freier Journalist und Bergfreund – und schaut gerne genau hin.



FLAT IS BORING
#CHANGEYOURATTITUDE

Robert Antonioli



Das **ORIGINAL BUFF**®, aus 100% Mikrofaser und die **BUFF® KETTEN TECH MÜTZE** aus leichtem Ketten Material bieten eine hohe Wärmeisolation bei kalten Temperaturen. Perfekt für jegliche Outdooraktivitäten im Winter



Kombiniere die **BUFF®** Produkte aus Neck- und Headwear, die in Design und Material ein perfektes Zusammenspiel ergeben.

Buff® and "Flat is Boring" are registered trademarks property of Original Buff, S.A. (Spain)



DEN BLICK TROTZDEM NACH OBEN. Vom Pech verfolgt sind die Betreiber des „Green Climbers Home“: Schon zum zweiten Mal gab es ein Feuer in dem Kletterercamp in Laos, Restaurant, Waschraum, Ausrüstungslager und Privaträume verbrannten. Mutmaßliche Ursache: ein Kurzschluss bei einem Kühlschrank. Doch die deutschen Gründer geben nicht auf und freuen sich über Unterstützung und Gäste.

📌 greenclimbershome.com

RIESENBERG IM WOHNZIMMERFORMAT. Ein 115 x 115 Zentimeter großes Relief des „deutschen Schicksalsbergs“ Nanga Parbat (8125 m) ist das erste, das der Geoinformatiker Wolfgang Pusch für

Foto: Wolfgang Pusch



das Messner Mountain Museum Firmian bei Bozen hergestellt hat. Ab Februar kann man dort im Maßstab 1:25.000 den einsamen Weg von Hermann Buhl 1953 oder die 4500 Meter hohe Rupalflanke studieren; Modelle aller anderen Achttausender sollen folgen.

📌 bergmodelle.de

KLETTERN FÜR KLAREN KOPF. Den achten Ausbildungskurs „Klettern in der Psychotherapie, Indoor“ veranstaltet der Münchner Psychiater und Psychotherapeut Dr. Thomas Lukowski vom 15.-17. April in Simbach/Inn.

📌 dr-lukowski.com

GESUNDER RÜCKEN KANN ENTZÜCKEN.

Einen 67 Seiten starken Ratgeber mit Informationen zu Rückenbeschwerden und wie man sie verhindern kann, haben der Sportmediziner Dr. Andreas Lotz und der Physiotherapeut Luis Obererlacher gemeinsam mit dem Infrarotkabinen-Hersteller Physiotherm entwickelt. Ein kostenloses Exemplar der Broschüre „Ein gesunder Rücken wird Sie entzücken“ ist erhältlich bei:

Physiotherm GmbH, Postfach 4, A-6050 Hall in Tirol, Österreich

📌 physiotherm.com/rueckenfit-dav

Nepal: Die Hilfe geht weiter

DAV-Wegeprojekt im Langtang

Die Welle von Hilfsbereitschaft für Nepal nach dem katastrophalen Erdbeben vom Frühjahr 2015 ist erwartungsgemäß abgeebbt, doch das Trekking-Traumland im Himalaya benötigt langfristige Unterstützung. Das geplante DAV-Hilfsprojekt in der Nationalpark-Region Langtang im Norden des Landes zielt genau darauf ab: Wegebaumaßnahmen sollen den Wiederaufbau der Wege-Infrastruktur im schwer vom Erdbeben gebeutelten Tal unterstützen. Der einzige Weg ins Tal, der für den Transport aller Güter wie als beliebter Touristen-Trek genutzt wurde, ist stark beschädigt, Teile sind verschüttet oder durch Hangrutschungen weggerissen. Auch die Ortschaften im Tal hat das Erdbeben heftig getroffen: Den Ort Langtang etwa gibt es nicht mehr. Er wurde von einer Eis- und Gerölllawine komplett meterhoch verschüttet. Doch es braucht eine funktionierende Infrastruktur, um den eingebrochenen Trekking-Tourismus wiederbeleben und so den Einheimischen in ihrem Heimattal

wieder eine Lebensperspektive auf Dauer bieten zu können.

Im November waren die Wegespezialisten Gunnar Amor und Christian Hamberger für den DAV vor Ort und eruierten die Situation, notwendige Maßnahmen und Möglichkeiten zur Umsetzung. Die beiden Sachverständigen sprachen mit potenziellen nepalesischen Projektpartnern und begingen den Langtang-Trek. Sie stellten fest, dass viele Wege im Langtang inzwischen zwar provisorisch instand gesetzt sind, erhebliche Weganteile aber dauerhaft auf sicherere Abschnitte verlegt werden sollten und dass für den neu (wieder-)anzulegenden Versorgungsweg im Tal einige Hängebrücken gebaut werden müssen. Diese Maßnahmen sollen mit den gesammelten Spendengeldern des DAV umgesetzt werden – bislang gingen rund 100.000 Euro ein. Im nächsten Schritt sollen Verträge geschlossen werden, um die Arbeiten möglichst bald beginnen zu können.

ch/red

📌 alpenverein.de/nepal



Fotos: Christian Hamberger/Gunnar Amor



Die Häuser von Langtang liegen unter meterhohem Schotter; provisorisch hergerichtete Wege brauchen dauerhafte Anlage.

Das DAV-Wegebauprojekt im Langtang benötigt weitere Unterstützung – Ihre Spenden sind gut angelegt.

DAV-SPENDENKONTO:

Kontoinhaber: Deutscher Alpenverein e.V.

IBAN: DE17 7002 0270 0667 9074 97

BIC: HYVEDEMMXXX

Verwendungszweck: **Nepalhilfe**

DAV-Tag bei Globetrotter Ausrüstung

15 Prozent am 15. März

Noch liegt der Bergsommer 2016 gefühlt in weiter Ferne. Doch Sie können ihm bald schon ein Stück näher kommen und die Vorfreude genießen. Denn der 15. März ist die ideale Möglichkeit, zumindest die Ausrüstung sommerfit zu komplettieren.

Dann ist nämlich DAV-Tag bei Globetrotter Ausrüstung – und alle DAV-Mitglieder (mit gültigem Ausweis) erhalten 15 Prozent Ermäßigung auf ihren Einkauf, direkt in den Filialen in Berlin, Dresden, Filderstadt, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und Ulm. Besitzer der DAV-GlobetrotterCard erhalten sogar 20 Prozent Rabatt. Bestellungen im Onlineshop sind leider nicht rabattfähig.

Der DAV und Globetrotter Ausrüstung arbeiten seit fünf Jahren eng zusammen und möchten unter dem Motto „Gemeinsam draußen unterwegs“ verstärkt

Mit guter Ausrüstung macht Bergsport noch mehr Spaß. Bei Globetrotter gibt es große Auswahl, am DAV-Tag besonders preiswert.



Foto: Globetrotter/Tjahjadi Nurtanio

Kinder, Jugendliche und Familien an den Bergsport und damit auch an alpine Naturerlebnisse heranführen, gleichzeitig aber auch für den verantwortungsvollen Umgang mit der alpinen Umwelt sensibilisieren. Globetrotter Ausrüstung unterstützt die DAV-Sektionen ganzjährig mit speziellen Einkaufskonditionen und bietet allen Mitgliedern die DAV-GlobetrotterCard mit exklusiven Vorteilen. 1,5 Prozent von jedem Einkauf mit dieser Kundenkarte fließen direkt in das DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“.

mj/red

| globetrotter.de/dav-tag |

Aktualisierte Alpenvereinskarten

Top-Info fürs Allgäu

Das Tannheimer Tal und die Oberstdorfer Voralpen gehören zu den beliebtesten Tourengebieten und sind im Winter häufig vom Schneefall begünstigt. Rechtzeitig zur Wintersaison wurden nun die besten Karten dafür überarbeitet und neu aufgelegt. Die Alpenvereinskarten BY 3 „Allgäuer Voralpen Ost, Grünten, Wertacher Hörnle“ und BY 5 „Tannheimer Berge, Köllenspitze, Gaishorn“ enthalten jetzt auch naturverträgliche Schneeschuhrouten. Wie gewohnt sind selbstverständlich auch alle Skirouten, Wildschutzgebiete und die Wald-Wild-Schongebiete aus dem DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ sowie Skitourenrouten auf Pisten enthalten. Ein neuer und praktischer Service ist, dass nun auch die Bushaltestellen abgebildet sind. Damit möchte der DAV die umweltfreundliche Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln fördern.

jj/red

| Info/Bestellung: Deutscher Alpenverein e.V., Postfach 500 220, 80972 München, dav-shop@alpenverein.de. Preis: € 9,80, für DAV-Mitglieder € 6,95 (zzgl. Versandkosten, Mindestbestellwert € 11,90) |



Ortschaft Fall taucht wieder auf

Phönix aus dem Wasser

Zu einer Touristenattraktion wurde im Dezember der Sylvenstein-Stausee im Isarwinkel: Wegen Sanierungsarbeiten am Staudamm musste der Seespiegel so tief abgesenkt werden, dass die Grundmauern des versunkenen Dorfes Alt-Fall wieder zum Vorschein gekommen sind. Tausende Besucher besichtigten die von einer dünnen Schlammdecke überdeckten Überreste der Ortschaft.

Der Sylvensteinspeicher wurde von 1954 bis 1959 erbaut, um den Isarwinkel und das Unter-

land vor den verheerenden Hochwassern der Isar zu schützen. Dafür mussten die Ortschaft Fall abgerissen und ihre Bewohner zwangsumgesiedelt werden. Die Siedlung Fall wurde 1280 erstmals urkundlich erwähnt; ihr Name stammte von der engen Klamm, wo die Isar über einen Wasserfall stürzte. Der Schriftsteller Ludwig Ganghofer hat dem Ort mit seiner 1883 veröffentlichten und mehrfach verfilmten Erzählung „Der Jäger von Fall“ ein literarisches Denkmal gesetzt.

rb



Foto: Rainer Bannier

Fortbildung „Begleittechniken“

Mit Blinden in die Loipe

Der Bielefelder Verein Vision Outdoor möchte vor allem blinden und sehbehinderten Menschen das Erlebnis Natur und Natursport ermöglichen. Zu seinem Programm-Angebot gehören auch Ausbildungen in „Begleittechniken“: Denn Menschen ohne Sicht brauchen besondere Betreuung im unwegsamen Gelände – oder gar auf rutschigen Ski.

So war es ein Wagnis, im vergangenen Winter eine Fortbildung „Skilanglauf mit blinden/sehbehinderten Menschen“ auszuschreiben. Sie wurde ein Erfolg. Sicher und mit Bedacht führten sich die Teilnehmer gegenseitig durchs Gelände, um die Loipe, auf der Loipe, entlang



Eine Wiederholung der Veranstaltung

ist vom 11.-14. Februar in Clausthal-Zellerfeld geplant, gefördert von der Aktion Mensch.

Mit Übernachtung, Frühstück und einem Abendessen kostet sie € 416,-; auch kurzfristige Buchungen sind möglich unter:

VisionOutdoor e.V., Tel.: 0561/92 01 18 95,
visionoutdoor.de

scharfer Kurven und auf kleinen und großen Abfahrten. Der Gesichtsausdruck aller Teilnehmer, ob Führende oder Geführte (per Augenbinde „blind“ gemacht), wurde zunehmend entspannt – und am Ende strahlten alle mit der Sonne um die Wette.

red

Neuer Studiengang „Alpenmaster“

Berg-Umwelt gestalten



Die Bergwelt gestaltet haben Menschen schon immer; künftig sollen Alpenmaster das in sinnvolle Bahnen lenken.

Wie wird man Nationalparkchef oder Wildtiermanager? Wer organisiert den Schutz vor Naturgefahren? Wer koordiniert die Interessen von Politik, Bürgern, Tourismus und Wirtschaft in umweltverträglichen Bahnen? Vielleicht künftig die „Alpenmaster“. Diesen neuen Studiengang für überdurchschnittlich gute (Notenschnitt besser als 2,5) Bachelor aus Fächern wie Forstwirtschaft, Geografie, Biologie oder Volkswirtschaft bieten die Hochschulen von Weihenstephan und Bern gemeinsam an. Ein (Sommer-)Semester nördlich von München, das Wintersemester in der Schweiz und die Masterarbeit an einem Standort nach Wahl sollen die Absolventen befähigen, „ihre Kompetenzen auf aktuelle regionalpolitische Problemstellungen anzuwenden und Verwaltungs- sowie Führungsaufgaben zu übernehmen“. Nicht zufällig zählen zu den vermittelten Kompetenzen Moderation, Mediation und Konfliktmanagement. Denn in den Alpen mit ihrem Nebeneinander wilder Räume und intensiv erschlossener Siedlungszonen sind Spannungen zwischen unterschiedlichen Nutzungs- und Schutzinteressen üblich. Vielleicht kann der neue Studiengang dazu beitragen, dass künftig „die ökologischen, sozialen und ökonomischen Anforderungen“ besser miteinander versöhnt werden können?

red

| Info: robert.vogl@hswt.de oder robert.vogl@tum.de |

Jugendreise zum Everest Base Camp

Den höchsten sehen – von Menschen lernen

Die Jugendreise zum Everest Base Camp, die Andi Neuhauser von mountain-action in den Sommerferien 2016 schon zum siebten Mal anbietet, ist kein gewöhnlicher Trekkingurlaub. Denn natürlich gehören Höhepunkte wie die Heiligtümer Bodnath und Pashupatinath zum Programm, die Besteigung des knapp 5600 Meter hohen Kala Pattar und das Relaxen in Pokhara. Aber die Gruppe wird auch von nepalesischen Jugendlichen mit guten Englischkenntnissen begleitet. „Die Erlebnisse und Eindrücke werden die Jugendlichen nachhaltig beeindruckt und einen großen Zuwachs an Lebenserfahrung bescherten“, prophezeit Neuhauser – und berichtet, dass frühere Teilneh-



mer danach Artikel für Zeitungen oder Facharbeiten für die Schule geschrieben hätten und sogar für Praktika oder ein freiwilliges soziales Jahr nach Nepal gefahren seien.

red

| Termin: 30.7.-22.8., Alter: 13-19 Jahre, Preis: € 2150,-. Tel.: 0831/854 82, info@mountain-action.de mountain-action.de |

PITZTALER BERGSOMMER

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im Hotel-Sportalm. 4 geführte Erlebniswanderungen mit Hausherrn Sepp!

Weitere Top-Pauschalen unter

www.sportalm.net



KINDER
unter 6 Jahren
gratis!

Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen, durch die Welt der Eisriesen oder an herrliche Bergseen
- 3/4 Verwöhnpension mit Wahlmenü im romantischen 4-Sterne-Hotel Sportalm
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet
- Sportalm-Gala-Diner
- Freitags herzhafter Grillabend
- Nachmittagsjaube ab 15.00 Uhr
- 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos verliehen

Almrosenblüte 25.06.-09.07.: 7 Tage ab € 525,--

Bergfestwoche 09.07.-03.09.: 7 Tage ab € 547,--

Zimmertyp DZ Bergliebe: Preise pro Person

Sportalm
40 JAHRE



Familie Schwarz · A-6481 Plangeroß · Pitztal

Tel.: 0043(0)54 13/86203 Fax: DW-52

e-mail: info@sportalm.net

Menschen



Am 3. Dezember konnte **Hubert Weinzierl** seinen 80. Geburtstag feiern. Als „Vordenker mit langem Atem“ und „glühender Anwalt der geschundenen Natur“ wurde er bezeichnet, der Deutsche Naturschutzring (DNR) nannte ihn einen „Pionier für die Natur- und Umweltschützer und die Zivilgesellschaft“. Seit 1964 gehörte Weinzierl dem DNR-Präsidium an, von 2000 bis 2012 war er Präsident, heute ist er Ehrenpräsident. In vielen weiteren Ehrenämtern für Umwelt- und Naturschutz engagierte sich der Diplom-Forstwirt und suchte immer den Dialog der verschiedenen Interessengruppen. Sein Credo: Nachhaltigkeit muss Kult werden. Der DAV gratuliert und wünscht Weinzierl und seiner Sache weiter viel Erfolg.

Zum 80. Geburtstag am 29. Januar gratulieren wir dem ehemaligen Zweiten Vorsitzenden des DAV und Studienleiter der Evangelischen Akademie Bad Boll, **Klaus Strittmatter**. In Bad Boll hatte er sich intensiv für die Themen Freizeit, Sport und Vereine engagiert und über viele Jahre hinweg die DAV-Alpinismustagungen mit geplant, organisiert und geleitet. Von 2000 bis 2003 brachte der begeisterte Bergsteiger und Hochtourist seine Kompetenz ehrenamtlich in



den DAV ein; als Zweiter Vorsitzender und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses prägte er den Verein in einer verbandspolitisch unruhigen Zeit. Seine langjährige Amtserfahrung als Landesbeauftragter für Kirche und Sport merkte man seinem Engagement mit viel Verstand und Herz für werteprege Entscheidungen an.

Die „Förderung und Lenkung aller alpinen Bergsportarten im Alpenraum unter dem Deckmantel sanfter Tourismus (Alpenkonvention)“, Hütten und Wege und „Natur- und Umweltschutz (Erhalt der alpinen Natur- und Kulturlandschaft) unter Einbeziehung der dort lebenden Bevölkerung“ bezeichnet **Beppo Maltn** als seine wichtigsten Themen im DAV. Damit zeigt sich der Maler- und Stuckateurmeister und vielfältig interessierte Bergsteiger auch in seinem ehrenamtlichen Engagement als Universalist; als langjähriger Erster Vorsitzender der Sektion Berchtesgaden vertritt er seit 2013 die Region Südbayern im Verbandsrat. Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag am 30. Januar!



Sigi Hupfauer ist mit acht 8000ern, elf 7000ern, knapp sechzig 6000ern und weit über hundert 5000ern einer der erfolgreichsten deutschen Expeditionsbergsteiger.

Bevor diese Karriere 1973 mit dem Manaslu begann, hatte er schon viele Wintererstbegehungen auf dem Kerbholz, etwa die John-Harlin-Direttissima am Eiger 1966 in einem internationalen Team. Drei Achttausendergipfel bestieg der Ulmer Werkzeugmachermeister mit seiner Frau Gabi, viele als Bergführer. Von 1991 bis 2001 prägte er als Beauftragter für Leistungsalpinismus die Förderstruktur des DAV; der DAV-Expedkader entstand unter seiner Ägide. Wir gratulieren herzlich zum 75. Geburtstag am 20. Februar und wünschen weiterhin viel Freude beim Klettern mit Knieprothese, Frau und dem Enkel Florian! *red*



Durch die westlichen Kitzbüheler Alpen

DIE QUAL DER W

Kelchsau, Windau und Spertental heißen die drei Seitentäler des Brixentals, die zu den schönsten Skitourengebieten der Ostalpen zählen. Hier beginnt die Saison oft schon vor Weihnachten und endet bei der Neuen Bamberger Hütte erst im April.

Text und Fotos von Stefan Herbke



Für Gipfelfreunde: Nur noch wenige Meter, dann genießt man den Blick von der Gipfelkapelle des Kröndlorns in die Hohen Tauern bis hin zum Großglockner.

und blassgrünen Fensterläden. Obwohl das Feldalphorn zu den leichtesten Kitzbüheler Skitourenzielen zählt, hält sich der Andrang in Grenzen. Zum einen wählen die meisten den Anstieg aus der Wildschönau, zum anderen verteilen sich die Ski-

Die Zukunft der Kelchsau liegt abseits der Piste, beim Skitourengehen.

tourengeher auf ein riesiges Gebiet. Und so kann es durchaus passieren, dass man an einem sonnigen Neuschneetag beim Anstieg aus der stillen Kelchsau alleine unterwegs ist. Und das, obwohl man die ersten Meter ganz bequem mit einer Sesselbahn zurücklegen kann.

51 Millionen Euro investierte allein die Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental im Sommer 2015 in neue Liftanlagen – in der Kelchsau, zu der man in Hopfgarten rechts abbiegt, fährt lediglich eine betagte Doppelsesselbahn, die an die Anfänge des Pistenskifahrens erinnert. In dem kleinen Familienskigebiet ist die Zeit stehen geblieben. Was natürlich kein Fehler ist: Hektik und Gedrängel gibt es hier nicht. Allerdings ist der Dorfwirt seit 2012 geschlossen, der Neuwirt seit 20 Jahren. Nur

AHL

Der Himmel tiefblau, die Bäume frisch verschneit, die Schneekristalle glitzern geradezu verführerisch in der Sonne. Ideale Voraussetzungen für einen wunderschönen Skitourentag am Feldalphorn in den Kitzbüheler Alpen. Und das Beste: Wir

sind allein unterwegs. Nur am verlockenden Nordhang des Schwaigberghorns, auf den wir geradewegs zulaufen, ist eine einzelne Spur zu sehen, während wir als Erste hinüber zur Trockenbachalm spuren. Eine Alm wie aus dem Bilderbuch mit dunklen, von der Sonne verbrannten Holzbalken



den Fuchswirt gibt es noch. Ein urgemütlicher Gasthof in einem Ensemble besonders prachtvoller Holzhäuser – und den ganzen Winter über gut gebucht, wobei längst die Tourengerher den Pistenskifahrern den Rang abgelaufen haben. „Gut zwei Drittel meiner Gäste sind Tourengerher“, schätzt der Wirt Reinhard Brugger.

Genau da liegt die Zukunft, denn die Kelchsau ist ein riesiges Skitourenparadies. Einige Ziele wie den Klassiker Lodron, seinen Nachbarn Steinbergstein oder eben das Feldalphorn kann man sogar vom Ort aus angehen, viele weitere vom Kurzen und Langen Grund. Die beiden Täler verzweigen sich südlich der Kelchsau und führen mitten hinein ins

weiße Skiwunderland der Kitzbüheler Alpen. Die Möglichkeiten sind selbst in zwei Wochen nicht abzuarbeiten, je nach Schneelage und Jahreszeit kann man sich die richtige Exposition aussuchen, die ideal geneigten Skiwiesen stellen selbst Einsteiger vor keine großen Probleme, und die Saison startet schon mit dem ersten gro-

Für Ruhesuchende: Die ruhige Seite des Feldalphorns entdeckt man – trotz Bergbahnhilfe – beim Aufstieg über die Trockenbachalm und den Nordostrücken (r.). Dabei hat man die nächsten Etappen der Durchquerung schon im Blick (o.).



Panoramazoom

Woipertouringer

Das Projekt zum Schutz des Lebensraums der Tiere in den Kitzbüheler Alpen setzt nicht auf Verbote, sondern auf die Vernunft der Naturnutzer. Durch die Einhaltung der auf Hinweisschildern, in Broschüren und Zeitungen formulierten Ratschläge sollen sie mögliche Konflikte von vornherein vermeiden. Dafür wurden Skitourenkarten gestaltet (kostenlos auf woipertouringer.at zu bestellen), in denen Wildwinterruhezonen, Aufstiegs- und Abfahrtsvarianten und Fütterungsbereiche eingezeichnet sind. Bei den Ausgangspunkten wurden Parkplätze gebaut und Übersichtstafeln mit LVS-Selbstchecks aufgestellt. Der Woipertouringer will keinesfalls das Freizeitvergnügen schmälern, sondern das bewahren, was immer schon Vergnügen bereitete – nämlich die Bergwelt in ihrer Vielfalt zu erleben.



ßen Schneefall im Dezember. Entsprechend groß ist der Andrang an Tourenggehern, zumindest an Wochenenden. Damit es keine Konflikte mit Jägern gibt, stehen bei den Ausgangspunkten große Übersichtstafeln mit den Aufstiegs- und Abfahrtsrouten und Sperrgebieten.

Bei dieser Fülle an Skitourenzielen steht man vor der Qual der Wahl – und entscheidet sich dann doch wieder für einen

der Klassiker wie das Feldalphorn. Eine gute Entscheidung, vor allem, wenn man die Tour ausbaut und etwa weiter läuft zum benachbarten Schwaigberghorn. Im leichten Auf und Ab und mit Blick auf die Wildschönauer Tourenziele zwischen Lämpersberg und Großem Beil geht es so über weite Schneeflächen auf den verlockenden Nachbargipfel – und damit zum Start der 1100-Höhenmeter-Abfahrt über skifreundlich geneigte Wiesenhänge, die geradezu typisch sind für die Kitzbüheler Alpen.

Der großartige Skitag klingt im Fuchswirt aus, dem Treffpunkt für Tourenggeher.

Der gemütliche Fuchswirt in der Kelchsau ist der Treffpunkt für Skitourenggeher.

Wer den Erzählungen an den Nachbartischen auf der Sonnenterrasse oder in der holzgetäfelten Stube mit Kachelofen lauscht, der erfährt im Grunde alles über mögliche Ziele und die aktuellen Tourenbedingungen – und über spannende Erleb-





Für Entdecker: Beim Aufstieg zum Schafsiedel blickt man hinein ins Tourenparadies Frommgrund (u.), vom Gipfel auf die Kulisse der Leoganger Steinberge. Rund um die Neue Bamberger Hütte locken weitere lohnende Skiziele wie der Tristkopf (o.).



sich die alpine Seite der Kitzbüheler Alpen. Das Gelände wird felsdurchsetzt, die Spur am Kamm immer steiler – eine gute Spitzkehrentechnik ist hier von Vorteil. Zuletzt geht es flach über den Grat auf einen der bekanntesten und beliebtesten Kitzbüheler Skigipfel.

Schon beim Aufstieg begeisterte der Blick auf all die umstehenden Skiziele und die verlockenden Spuren Richtung Bären-talkopf und Frommgrund. Die gehören zu den eher einfachen Tourenmöglichkeiten, während der benachbarte Fünfmandling mit seinen steilen Nordosthängen für die sportliche Seite steht – die Steilabfahrten dort erfordern ganz sichere Schneeverhältnisse. Vielfalt bietet auch der Schafsiedel: Sanfte und weite Hänge ziehen direkt hinunter zur Neuen Bamberger Hütte, etwas steiler sind kurze Varianten auf der benachbarten Aleitenspitze, während die Abfahrt ins Manzenkar je nach Routenwahl richtig sportlich ist.

Die Neue Bamberger Hütte ist zwischen der Wildschönau und Aschau der einzige Stützpunkt am Berg, alle anderen

nisse auf den Mautstraßen in den Kurzen und Langen Grund. Die sind zwar bestens geräumt, aber oft spiegelglatt – Schneeketten sind hier definitiv kein Luxus.

Für unsere Durchquerung der Kitzbüheler Alpen nach Aschau nehmen wir am zweiten Tag frühmorgens ein Taxi in den Langen Grund. Der Parkplatz bei der Er-

lauer Hütte ist gut gefüllt, doch die Leute verteilen sich gleichmäßig auf die vielen Ziele. Beim Westanstieg zum Schafsiedel ist man in der Regel sogar alleine unterwegs. Was nicht heißt, dass man spuren muss – eine Aufstiegsspur ist meist vorhanden. Oberhalb des Waldbereichs, auf dem Westrücken des Schafsiedels, zeigt

Panoramainfo

Mit Ski durch die Kitzbüheler Alpen

Kurzweilige Skitour mit unzähligen Möglichkeiten für Varianten: Genuss-Skihänge für Toureneinsteiger und interessante Alternativen für sportlich ambitionierte Tourenger bei sicheren Schneesverhältnissen.

ÖV-ANREISE: Busverbindung in die Kelchsau vom Bahnhof Hopfgarten. Vom Endpunkt Aschau Bus zum Bahnhof Kirchberg. Mehr Infos: bahn.de; postbus.at

BESTE ZEIT: Januar bis März

HÜTTEN-INFO:

- > Gasthof-Pension Fuchswirt, Oberdorf 11, A-6361 Kelchsau, info@fuchswirt-kelchsau.at, Tel.: 0043/(0)5335/406 30
- > Neue Bamberger Hütte, Tel.: 0043/(0)664/455 94 69, Fax 0043/(0)664/457 43 78, bambergerhuette@crnsat.net
- > Gasthaus Steinberg, Hinterwindau 54, A-6363 Westendorf, Tel.: 0043/(0)5334/25 34, info@gasthaus-steinberg.at

TOURIST-INFO: TV Kitzbüheler Alpen – Ferienregion Hohe Salve, Tel.: 0043/(0)575 07-70 00; TV Kitzbüheler Alpen – Brixental, Tel.: 0043/(0)575 07-20 00, kitzalps.com

KARTEN: AV-Karte 1:50.000, Blatt 34/1, Kitzbüheler Alpen – West; Skitourenkarte Brixental, 1:35.000, kostenlos erhältlich unter woipertouringer.at

FÜHRER:

- > Sepp Brandl, Gerhard Hirtreiter: Skitourenführer Kitzbüheler Alpen, Bergverlag Rother, 3. Aufl. 2012
- > Markus Stadler: Skitourenführer Kitzbüheler Alpen, Panico Verlag, 2010

DIE ETAPPEN:

1) Kelchsau (790 m) – Feldalhorn (1923 m) – Schwaigberghorn (1990 m) – Mautstelle – Kelchsau; 1285 Hm↑ (mit Hofstattbahn 825 Hm), 1285 Hm↓, 6 ½ Std. (mit Bahn 5 ½ Std.)

2) Kelchsau – Transfer (Taxi Brixental, Tel.: 0043/(0)5334/64 65, taxi-brixental.at) in den Langen Grund/Erlauer Hütte (1210 m) – Schafsiedel (2447 m) – Neue Bamberger Hütte (1761 m); 1270 Hm↑, 715 Hm↓, 5 ½ Std.

3) Neue Bamberger Hütte – Kröndlhorn (2444 m) – Schneegrubenspitze (2237 m) – Steinbergstein (2215 m) – Gasthaus Steinberg (872 m); 1325 Hm↑, 2215 Hm↓, 7 Std.

4) Gasthaus Steinberg – Gerstinger Joch (2035 m) – Oberlandhütte (1040 m); 1180 Hm↑, 1015 Hm↓, 5 Std.

Mehr Bilder und Videos: alpenverein.de/panorama



Diese und weitere Hüttentouren finden Sie unter „Themen“ auf

alpenvereinaktiv.com



liegen im Tal oder an den per Auto erreichbaren Ausgangspunkten. Der Komfort stimmt aber auch auf der Hütte, erst recht nach dem Umbau vom Sommer 2015: komplett neue Einrichtung, Seminarraum und ein größerer Schuhraum, ein Stockwerk mehr – und die oft gewünschten neuen Zimmer, deretwegen die Kapazität allerdings etwas gesunken ist. Noch mehr bemängeln einige Gäste aber den fehlenden Handyempfang. In Internet-Bewertungsportalen schimpfen sie anonym auf den Wirt Robert Fuchs, wenn er ihnen nicht erlaubt, das Hüttentelefon zu benutzen. Und auch sonst finden sich erstaunlich negative Kommentare, was vielleicht auch daran liegt, dass manche den

sehr trockenen Humor des Kärntners nicht verstehen, der seit 15 Jahren die Hütte bewirtschaftet. Dennoch fühlen sich die Gäste wohl, vor allem eine große Gruppe, die gerade lautstark „Zum Wohle dem Alkohole“ anstimmt.

Zur Neuen Bamberger Hütte kommt man nicht per Auto; der Komfort stimmt trotzdem.

Die Schneesicherheit ist einer der Hauptpluspunkte der Hütte, auf der im Winter deutlich mehr los ist als im Som-

mer. „Das Tourenggehen hat sich einfach gut entwickelt“, erläutert Robert, „und es kommen auch immer mehr Schneeschuhwanderer.“ Natürlich auch in Gruppen, zum Glück nicht alle so durstig auf Alkohol. Andererseits ist die Saison recht kurz, auch wenn sie bei normaler Schneelage bereits an Weihnachten beginnt. „Ab Mitte März ist wenig los, denn da machen die hoch gelegenen Hütten auf“, erzählt Robert. „Früher hatten wir noch den ganzen April offen“, jetzt sperrt er meist um den 10. April zu, auch wenn die Schneelage in dieser Höhe noch perfekt wäre.

Schafsiedel, Schwebenkopf, Salzachgeier, Tristkopf und Kröndlhorn heißen die bekanntesten Skigipfel über der Neuen

Für Genießer: Beliebt sind sie, die Kitzbüheler Skitourenziele, überlaufen keineswegs. Das zeigt sich beim Anstieg an der Jagdhütte vorbei auf das Kröndlhorn (kl. Bilder), auf der Tour zum Gerstinger Joch mit Blick zum Steinbergstein (l. und u.) oder bei der Abfahrt nach Aschau (r.).



wechseln dort kurz auf Salzburger Gebiet. Mit Blick auf den Großvenediger zieht die Spur über sonnige Hänge hinauf und schließlich von Norden auf das Kröndlhorn, auf dessen Gipfel eine kleine Kapelle steht. Von hier oben überblickt man das komplette Tourengebiet der Neuen Bamberger Hütte und sieht Roberts Aussage bestätigt: Überall Spuren, aber die Tourengeher musst du suchen, so gut verteilen die sich in dieser Schneeschüssel. Bergab steht man vor der Wahl: entweder in einem Rutsch hinunter ins Windautal oder über die Schneegrubenspitze hinüber zum Steinbergstein, einem der Skitourenklassiker der Kitzbüheler Alpen. Wir entscheiden uns für die Schneegrubenspitze und wählen dort die Abfahrt über die steilen Nordhänge, die den Pulverschnee perfekt konservieren – sicher einer der skifaherischen Höhepunkte der Region. Nach einem langen Gegenanstieg über einen

Bamberger Hütte, doch Möglichkeiten gibt es weit mehr – mit Höhenunterschieden von maximal 700 Metern auch für Toureneinsteiger perfekt. Wer nicht ausgelastet ist, macht halt zwei Gipfel am Tag, je nach Lust und Kondition. Entsprechend viele Tourengeher sind unterwegs, doch die verteilen sich bestens. „Es ist un-

glaublich“, sagt Robert, „da übernachteten bis zu 80 Leute in der Hütte und zusätzlich kommen vielleicht 40 aus dem Tal herauf – aber du siehst keinen.“

Egal ob Gipfelsammlerin oder Abfahrtsfreund, am dritten Tag kommen alle auf ihre Kosten. In einem weiten Bogen steigen wir bequem ins Nadernachjoch und



aussichtsreichen Rücken stehen wir auf dem Steinbergstein und genießen in nachmittäglicher Einsamkeit den Rundblick über die Skigipfel der Kitzbüheler.

Die lange Etappe klingt mit viel Genuss aus. Das stattliche Gasthaus Steinberg im Windautal hat zwar schon 80 Jahre auf dem Buckel, doch das sieht man ihm nicht an. Michael Grafl erlebt es immer wieder, dass die Gäste überrascht sind vom Komfort. „Einige rufen vorher an und fragen, ob sie ein Handtuch mitbringen müssen und ob die Betten bezogen sind“, erzählt der Wirt schmunzelnd und ergänzt: „Viele sind auch erstaunt, am Ende der Welt so gutes Essen zu bekommen.“ Verantwortlich dafür ist Michael höchstpersönlich: Der leidenschaftliche Koch ist Gründungsmitglied der Brixentaler KochArt, einer Vereinigung von Wirten, die bevorzugt Produkte heimischer Bauern und Produzenten verwenden. Auf-

genommen werden nur Familienbetriebe wie das Gasthaus Steinberg, das Michael in vierter Generation führt.

Die Tourengerher fühlen sich auf jeden Fall wohl. Und Michael ist froh um diese Gästegruppe. „Es braucht nicht viel, um

Egal ob Gipfelsammlerin
oder Abfahrtsfreund,
alle kommen auf ihre Kosten.

einen Tourengerher glücklich zu machen“, ist seine Erfahrung, „die brauchen kein Halligalli.“ Für den nächsten Tag empfiehlt er uns das Gerstinger Joch, „das wird von vielen unterschätzt, so dass hier im Vergleich zum Lodron nur wenige unterwegs sind“. So ist es eben: Die Klassiker wie Lodron und Steinbergstein ziehen,

die schönen Nachbarn wie das Gerstinger Joch werden übersehen. Zumindest bis man das erste Mal über die freien Hänge aufsteigt, dabei den Blick auf den wuchtigen Steinbergstein genießt und oben in einer Panoramawanderung mit Blick auf Großvenediger und den felsigen Großen Rettenstein hinüberläuft zum Gipfel – und restlos begeistert ist.

Das Gerstinger Joch ist das Finale der viertägigen Kitzbüheler-Durchquerung, die unten bei der Oberlandhütte in Aschau ihr Ende findet. Der stattliche Holzbau wurde im Jahr 1928 fertiggestellt und hatte bereits bei der Eröffnung eine Zentralheizung. Für uns ist er Endpunkt, für andere Ausgangspunkt zu vielerlei Tourenzielen, für einige wenige Etappenstützpunkt. Denn die Tour durch die Kitzbüheler Alpen lässt sich problemlos verlängern. Etwa über den Schwarzkogel hinüber nach Jochberg und hinauf zur Kelchalm (Bochumer Hütte), von dort dann weiter über den Saalkogel nach Lengau im Glemmtal. Oder über den Gamshag zurück nach Jochberg. Vielleicht sogar über den Weißkopfkogel nach Fieberbrunn und damit zum nächsten Bahnhof. Für was auch immer man sich entscheidet, erst einmal heißt es Beine ausstrecken und entspannen, auf der Sonnenterrasse oder in einer der wunderschönen Stuben der geschichtsträchtigen Oberlandhütte. ■



Der Alpinjournalist und Führerautor **Stefan Herbke** (bergbild.info) freut sich immer, wenn er bekannten Gebieten neue Durchquerungs-Optionen abluchsen kann.

Fels oder Plastik

Die beste aller Kletterwelten

Ist Drinnen das neue Draußen? Oder ist nur Draußen echt und Drinnen ein Abklatsch? Eva Hammächer über unterschiedliche Anforderungen beim Klettern am echten Fels und an künstlichen Wänden.

Viele Kletterer kennen das Phänomen: Steigt man nach einem trainingsintensiven Hallenwinter mit gestähltem Bizeps und Fingerstrom in die erste Südwand, trifft einen der Schlag: Die Haken liegen gefühlt zehn Meter auseinander, Griffe und Tritte spielen Versteck, die Nerven liegen blank und die Füße entwickeln ein Eigenleben. Das gleiche Spiel dann im

ihre Luft roch nach Freiheit und Abenteuer. Heutige Neueinsteiger atmen einen hohen Staubanteil ein. Denn die meisten machen ihre ersten vertikalen Gehversuche in der Halle. Viele zieht es zwar früher oder später raus an den Fels, nicht wenige aber betreiben das Klettern als Sport wie jeden anderen auch. Die Halle dient als Fitnessstudio, der Kletter-Lifestyle mit

Dynamik, Anlaufstarts, Sprünge und das Weiterleiten von Körperschwüngen sind verbreitet und prägen mittlerweile auch die Wettkämpfe. Gefordert sind mehr dreidimensionale Intelligenz, Koordinationsvermögen, Athletik und Maximalkraft. All das nutzt aber wenig in einer Reibungsplatte in Bleau – hier hilft nur gute Fußtechnik.

Fotos: Claudia Ziegler



Herbst: Nach einem starken Felsommer wieder in der Halle, hängt man da wie ein nasser Sack. Ist Drinnen wirklich so anders als Draußen? Und wo spielt sich das „echte Klettern“ eigentlich ab?

Freiheits-Luft mit Staubanteil

Mit dem Boom des Kletterns und der explosionsartigen Vermehrung künstlicher Kletteranlagen hat sich der Sport selbst verändert, aber auch der Zugang zu ihm. Die Kletterer der ersten Stunde wurden an den Felsen sozialisiert;

Reisen und Draußensein bleibt außen vor. Ist dieses Konzept von Klettern der „Generation Plastik“ verwerflich?

Fakt ist, dass die Hallen den Kletterstil in den letzten Jahren entscheidend beeinflusst haben. Während die ersten Kunstwände und Routen vor knapp dreißig Jahren vor allem das Felsklettern imitierten, werden heute vor allem in den Boulderhallen Probleme geschraubt, die völlig neue Bewegungen abfragen, die mit dem klassischen Felsklettern oft nicht mehr viel gemeinsam haben: Explosive

Ohne Hallentraining hätten Adam Ondra (l.) und Alex Megos keine Topleistungen wie „Action Directe“ (XI, r.) geschafft. Doch die Plastikwelt hat auch ihren Sinn in sich – nicht nur für Training und Wettkampf.

Neben Risikofaktoren wie Absicherung und alpinen Gefahren ist ein zentraler Unterschied zwischen Hallen- und Outdoorklettern die technische Komplexität: Während eine Hallenroute aus wenigen Griffen und Tritten besteht,

die meist auf bestimmte Art und Weise zu halten sind, hat man draußen die Qual der Wahl aus vielen, nicht bunten Griffen und Tritten. Den Fels zu lesen, erfordert Erfahrung; neben der Psyche ist das die größte Aufgabe für Felsneulinge. Denn draußen entscheiden auch Orientierungsvermögen, gute Fußtechnik und die richtige Taktik über Erfolg oder Scheitern.

Der „Klettergott“ Adam Ondra ist wie kein anderer in beiden Welten zu Hause – als Doppelweltmeister im Bouldern und Lead und als derjenige, der am Fels den Schwierigkeitsgrad 9b+ (XII-) etablierte. Ondra profitiert von einem breiten Bewegungsrepertoire, das er sich seit früher Kindheit in verschiedensten Klettergebieten angeeignet hat. Er klettert schnell, intuitiv und

effizient – ein Vorteil gerade in den Wettkampfrouten, die kaum mehr Rastpositionen bieten. Trotz allem sind für Ondra Reisen und Naturerlebnis essenzielle Bestandteile des Kletterns: Teil der „echten“ Kletter-Community werde nur, wer draußen klettert und die Leidenschaft fürs Draußensein teilt, verrät er im Bildband „Beyond the Face“ – räumt allerdings auch ein, dass ihn der Lead-Weltmeistertitel fast mehr gefreut habe, als 9b+ zu klettern.

Zwei Disziplinen

Einer, der dem Wettkampfklettern trotz internationaler Titelerfolge den Rücken gekehrt hat und seitdem mit schweren Felsbegehungen regelmäßig Schlagzeilen macht, ist Alexander Megos. Das schnelle Knacken schwerer Felsrouten ist seine Stärke, sei es die weltweit erste Onsight-Begehung im Grad 9a (XI) mit „Estado Critico“ in Siurana oder der Güllich-Meilenstein „Action Directe“ (XI) in gerade mal zwei Stunden. Megos betrachtet Fels und Plastik eher als zwei verschiedene Disziplinen: „Wer stark am Plastik ist, muss noch lange nicht stark am Fels sein, und umgekehrt.“

Auch wenn das Indoor-Klettern für so manchen eingefleischten Felsjünger nicht das „wahre Klettern“ ist, so hat es doch mit seinen vielseitigen Trainingsmöglichkeiten zu (fast) jeder Zeit und bei jedem Wetter das Klettern weiterentwickelt und maßgeblichen Anteil daran, dass 9b+-Routen heute überhaupt möglich sind. Kletterhallen sind Trainingsstätten, aber auch Testlabor und Brutstätte für kreative Bewegungen, die vielleicht irgendwann die Tür zum Grad 9c (XII) öffnen.

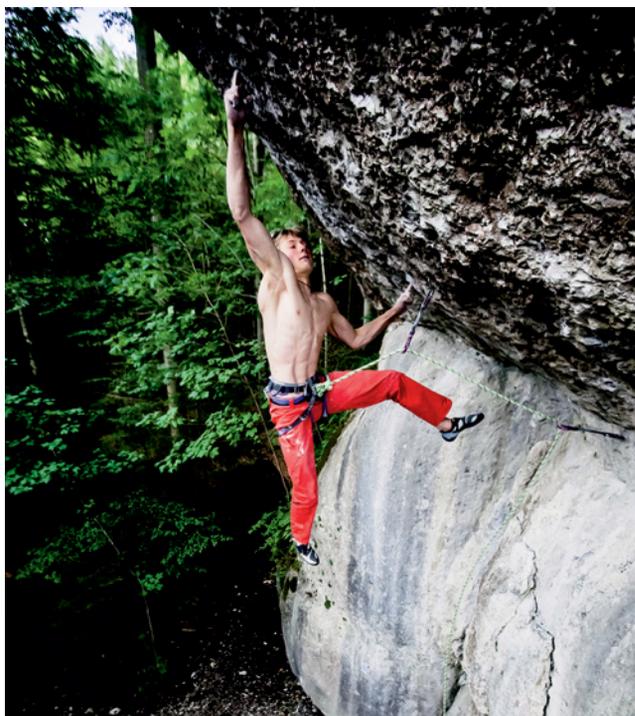
Fels ist für die Ewigkeit

Megos verbringt rund 30 Prozent seiner Kletterzeit am Plastik, doch für ihn findet das „echte Klettern“ nach wie vor am Fels statt – da, wo es seinen Ursprung hat. Wie viele andere auch nutzt er die Halle als Mittel zum Zweck, um Schlechtwetterperioden zu überbrücken und für seine Felsprojekte zu trainieren. „Sicher hat das Plastikklettern heutzutage einen ganz anderen Stellenwert erlangt und es gibt Leute, die nur in der Halle klettern. Das ist aus meiner Sicht auch völlig legitim“, so Megos, „dennoch gibt es ‚ewig‘ bestehende Routen mit Namen und Schwierigkeitsgraden nur am Fels.“

Aber lässt sich damit die Frage „Fels oder Plastik?“ abschließend beantworten? Vielleicht sollte man gar keine Gretchenfrage daraus machen, sondern anerkennen, dass es „Fels und Plastik“ gibt – zwei Disziplinen, die beide ihre Berechtigung haben, ihre eigenen Reize und Vorzüge. Die sich gegenseitig beeinflussen und den Klettersport weiterentwickeln. Wie viel Zeit man dann in der einen oder anderen Welt verbringt, kann zum Glück jeder für sich selbst entscheiden. ■



Eva Hammächer schreibt als freie Texterin am liebsten über Bergsportthemen und wandelt – je nach Jahreszeit – zwischen den vertikalen Welten.



Expedkader im Interview: Marie Hofmann

„Klettern ist ein Teil meiner Persönlichkeit.“

Marie Hofmann lebt vor allem fürs Klettern – und fühlt sich im Klettergarten wie in alpinen Wänden wohl.

Du hast dir nach dem Abi ein Jahr Auszeit gegönnt. Hat es sich gelohnt?

Ich wollte in dem Jahr viel klettern, aber mir auch klar werden, was ich will. Und ich hatte tolle Klettererlebnisse, unter anderem in Marokko und in den USA. Mittlerweile studiere ich in Innsbruck Atmosphärenwissenschaften, das ist anspruchsvoll, aber super.

Was gehört zu einem guten Tag am Berg?

Eine gute Tour, schöne Bewegungen. Und jemand dabei, mit dem man sich wohlfühlt und gerne die Momente teilt. Toll ist auch der Kontrast: Wenn man runterkommt, völlig platt, dann (im Winter) im Warmen sitzen, Plätzchen essen und Tee trinken, im Sommer baden oder einfach vor dem Bus hocken und den Sonnenuntergang anschauen. Kampf und Genuss – es muss beides dabei sein.

Was reizt dich an einer Tour?

Ich fahre nirgends hin, nur damit die Tour im Tourenbuch steht. Es geht ums Erlebnis. Ger-



Ob wie hier im Granit von Chamonix oder beim Sportklettern im Kalk: Die Vielfalt des Bergsports ist für Marie Hofmann unschlagbar.



Fotos: DAV-Expedkader/Dörte Pietron



MARIE HOFMANN
(* 15.8.1996, Sektion Peiting) studiert Atmosphärenwissenschaften in Innsbruck.

HIGHLIGHTS

- > „Zwischenhoch“, IX+/X- (Kraftwerkswand)
- > „Der lange Weg nach Sacramento“ (250 m, IX-, flash, Oberreintal)
- > „L'ange en Décomposition“ (4 SL, VIII+, flash, Verdon)
- > „Regular Northwest Face“ (600m VI+ C1, Half Dome)
- > „Monkeyfinger“ (300m, IX-, Zion Nationalpark)
- > „Goasborscht“ (4 SL, M6, WI 5, Pragser Tal)

Mehr Fragen und Antworten unter

alpenverein.de/panorama

ne versuche ich auch, meine klettertechnischen Grenzen auszutesten, zumindest beim Sportklettern. Im Schwierigkeitsbereich, den ich mir sicher zutraue, reizt mich auch mal das Risiko des weniger gut Abgesicherten.

Klettern und Bergsteigen sind bei dir Familientradition?

Meine Eltern klettern auch; als ich klein war, haben wir viele Klettersteige gemacht. Dann kam ich in die Kinderklettergruppe des Alpenvereins, dann zum Bayern-Sportkletterkader für Wettkampfklettern. In einem Urlaub habe ich meinen jetzigen Freund Tobi kennengelernt und wir haben uns zusammen im Alpinklettern weiterentwickelt.

Was gefällt dir am Klettern?

Ich habe noch viele andere Sachen gemacht, zum Beispiel Turnen und Skirennen. Dann hat das Klettern alles andere ausgestochen. Es hat so viele verschiedene Facetten, dass es einfach nie langweilig wird.

Hast du überhaupt „zivile“ Hobbys?

Wenn ich keinen Sport mache, bin ich meistens eher zwider, fühl mich irgendwie unausgelastet. Aber natürlich habe ich auch ein

ganz normales Leben: Ich lese sehr gerne, treffe mich mit Freunden – und bis vorletztes Jahr habe ich Posaune gespielt.

Welche Rolle soll Bergsport in deinem künftigen Leben spielen?

Ich hoffe, es wird immer ein großer Teil meines Lebens bleiben. Es macht einen wichtigen Teil meiner Persönlichkeit aus, und das soll auch so bleiben.

Was erwartest du dir von der Abschluss-expedition?

Wir wollen in die Rushan Range in Tadschikistan fahren. Dort gibt es viel Potenzial an machbaren Zielen: coole Felswände, bis 800 Meter hoch, aber auch gute Mixedlinien. Natürlich reizt mich eine Erstbegehung: irgendwo raufsteigen, wo noch kein Mensch war, das dann deine Tour ist, dein eigener kleiner Erfolg. Es muss keine riesige Wand sein, lieber eine Route, die sich ohne Bohrhaken machen lässt, gerne auch mit kombinierten Anteilen. Mal sehen, was uns vor Ort anspricht. ■

| Der DAV-Expedkader wird unterstützt von Mountain Equipment, Edelrid, Katadyn, DAV Summit Club. |

PRÄSENTIEREN DIE

BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

Foto: Les Drus, Chamonix, France © Soren Rickards

VERGÜNSTIGTE
TICKETS
FÜR DAV-
MITGLIEDER

TICKETS, TRAILER
UND ALLE INFOS AUF
BANFF-TOUR.DE

DIE FILMTOUR FÜR ALLE
BERG- UND ABENTUERERFANS

WEITERE TERMINE IN ÖSTERREICH
UND DER SCHWEIZ
WWW.BANFF-TOUR.DE

| | | | | | |
|------------|----------------------------|------------|--------------|------------|----------------|
| 20./21.02. | MÜNCHEN | 08.03. | AACHEN | 12.04. | ERFURT |
| 22.02. | GARMISCH- PARTENKIRCHEN | 09.03. | HANNOVER | 13./14.04. | DRESDEN |
| 23.02. | PASSAU | 10.03. | PADERBORN | 15./16.04. | STUTTGART |
| 26.02. | BAYREUTH | 11.03. | BRAUNSCHWEIG | 17.04. | ULM |
| 28.02. | KARLSRUHE | 13.03. | DARMSTADT | 18./19.04. | FRANKFURT |
| 29.02. | VILLINGEN- SCHWENNINGEN | 15.03. | FREIBURG | 20./21.04. | KÖLN |
| 01.03. | WEINGARTEN | 03.04. | INGOLSTADT | 23.04. | KAISERSLAUTERN |
| 02.03. | LUDWIGSBURG | 04.04. | MANNHEIM | 25./26.04. | HAMBURG |
| 03.03. | SCHWÄBISCH GMÜND | 04.04. | REGENSBURG | 26.04. | MARBURG |
| 04.03. | BIBERACH | 05.04. | ROSENHEIM | 27.04. | BREMEN |
| 05.03. | HEIDELBERG | 06.04. | AUGSBURG | 27.04. | LEIPZIG |
| 06.03. | ESSEN | 06./07.04. | BERLIN | 28.04. | BAMBERG |
| 07.03. | KASSEL | 07.04. | MÜNCHEN | 29.04. | MÜNCHEN |
| | | 08.04. | BAD TÖLZ | 02.05. | TÜBINGEN |
| | | 10.04. | BONN | 04.05. | KEMPTEN |
| | | 11.04. | DÜSSELDORF | 06.05. | NÜRNBERG |

DAV-Kletterzentrum Dresden

Gipfelbücher, Bergfinken, Plastikgriffe

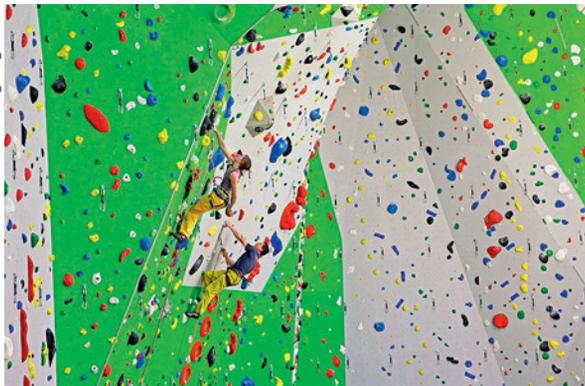
Nach Jahren der Diaspora in Schulturnhallen, an Mini-Kletterwänden, in angemieteten Veranstaltungsräumen und Büros hat die DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund (SBB) nun endlich einen zentralen Treffpunkt in ihrem Sitz Dresden. Das 2015 eröffnete Vereinszentrum ist Kletterhalle und ein Haus für alle Vereinsbe-

ner Architektur liegt zentrumsnah direkt an der S-Bahnhaltestelle Freiburger Straße. Viele der 12.000 SBB-Mitglieder unterstützten den Bau durch Mitgliederdarlehen, Eigenleistungen bei Planung und Bau oder Patenschaften für Kletterrouten. Bistro-Bereich, Sektions-Geschäftsstelle, Bergsport-Bibliothek und Sport- und Veranstaltungsräume haben viele Kletterhallen;

hier gibt es außerdem das Gipfelbucharchiv der Sächsischen Schweiz, die Stiftung „Kunst und Berge“ mit wechselnden Ausstellungen – und den Proberaum des Dresdner Bergsteigerchors „Bergfinken“.

Die fünf Sektoren der Kletterhalle bieten 270 Wege zwischen UIAA I und X für Vorstieg und Toprope, die einzige Speed-Kletterwand Sachsens, dazu Abseilstelle, Übungsklettersteig und Boulderraum. Aber auch Risse und einen Kamin, eine Übungsstelle zum Schlingenlegen und zum traditionell richtigen Eintrag ins Gipfelbuch. Für die Kinder gibt es eine Spiel- und Boulderwand in Käseform, auf dem Außengelände Slacklines, Wiese und Terrasse.

Foto: Sektion Sächsischer Bergsteigerbund



- Kletterfläche:** 1300 m² Indoor (15 m hoch), 375 m² Outdoor (13 m hoch), 160 m² Boulderraum
- Öffnungszeiten:** Mo 9-22 Uhr, Di-Fr 9-23 Uhr, Sa/So/Feiertage 9-22 Uhr
- Kontakt:** Sächsischer Bergsteigerbund e.V., Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden, Tel.: 0351/48 18 30-0, mail@bergsteigerbund.de, bergsteigerbund.de

Alpinkader NRW

Auf der Suche nach dem Echten

Der DAV-Expedkader hat sich mittlerweile etabliert: Jede Menge starke Nachwuchsalpinisten drängen in das Frauen- und das Männerteam. Doch es gibt mehr als nur sechs förderungswerte Bergsteiger in Deutschland – sogar im Norden, wo es die Eingeborenen der Alpenregionen weniger vermuten würden.

Drei engagierte Jungs haben nun in Nordrhein-Westfalen den ersten Alpinismus-Förderkader eines Landesverbands initiiert. Charly Langbein, David Colling und Christof Nettekoven orientieren sich mit ihrem Konzept am Vorbild des Bundesverbands: Sechs Jungalpinisten beiderlei Geschlechts werden ausgewählt und drei Jahre lang von Top-Bergführern ausgebildet und trainiert; natürlich sollen sie auch als Team und individuell unterwegs sein und dazulernen. Am Ende steht eine Abschlussexpedition, die in puristischem Alpinstil und mit möglichst geringem ökologischem Fußabdruck ein attraktives Ziel angehen soll. Die Bewerbungsfrist soll

im Februar starten – und man darf gespannt sein, ob irgendwann ein weiterer Landesverband das „echte“ Bergsteigen mit einem eigenen Kader fördern möchte.



alpinkader.de

DAV-Wettkampfkalender: Termine der Entscheidung

| Deutscher Boulder cup (DBC) * | | | Deutscher Leadcup (DLC) * | | | Deutsche Meisterschaft Speed (DMS) | | |
|-------------------------------|-------------|----------|---------------------------|---------------|-------|------------------------------------|---------------|-------|
| 6.2. | Hannover | | 18./19.6. | Stuttgart | | 12.6. | Berchtesgaden | |
| 9.4. | Köln | | 25.6. | München Nord | | | | |
| 28.5. | Zweibrücken | | 11.9. | Neu-Ulm | | | | |
| Deutscher Jugendcup (DJC) * | | | | | | | | |
| 7.2. | Hannover | Bouldern | 12.6. | Berchtesgaden | Speed | 10.9. | Neu-Ulm | Speed |
| 10.4. | Köln | Bouldern | 18./19.6. | Stuttgart | Lead | 10./11.9. | Neu-Ulm | Lead |
| 29.5. | Zweibrücken | Bouldern | 26.6. | München Nord | Lead | | | |

* Gesamtwertung aller Termine = Deutsche Meisterschaft

Internationales Jugendcamp Skibergsteigen

Motiviert auch ohne Schnee

Schnee war zwar Mangelware, als sich im Dezember 40 Jugendliche im Alter von 10-19 aus zehn Nationen zum 9. Internationalen Jugendcamp für Skibergsteiger in Bad Reichenhall einfinden, aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Dreieinhalb Tage ging es beim Camp, das der DAV zum dritten Mal in Kooperation mit der Sparte Skibergsteigen des ÖSV und dem internationalen Verband ISMF organisiert hatte, um das sportliche Skitourengehen. Geboten waren LVS-Trainings mit den Camp-Partnern von Pieps, Vorträge zu Training und Rennmaterial oder Praxisworkshops zu schnellen Fellwechsellern, Spitzkehren und dem richtigen Stockeinsatz. Für das leichtgewichtige Rennmaterial sorgten die Camp-Partner Dynafit und Riap Sport; in einem kleinen Rennen

Foto: Johannes Schmid



konnte es sofort in der Praxis ausprobiert werden. Und auch wenn die Bergführer von Heer und Polizei fast schon detektivische Schnee-Sucharbeit leisten mussten, konnte das Programm wie geplant durchgeführt wer-

den. Die Abschlusskitour führte sogar ins Gelände. Optimal untergebracht waren Teilnehmer und Betreuer im Reichenhaller Parkhotel Luisenbad. Schön war neben dem großen internationalen Zuspruch vor allem auch die

Begeisterung der jüngsten Teilnehmer. Die anwesenden Betreuer der Nationalmannschaften aus Deutschland und Österreich erhaschten bei dieser Gelegenheit manch vielversprechenden Blick auf latente Talente. *mk*

Rennluft schnuppern, mit Ultraleicht-Ausrüstung: spannende Erlebnisse beim Jugendcamp

www.pyua.de

BLUE SKY

GREEN PIECE

100%
PFC-FREI
pyua

Unsere Freeridejacke Backyard-Y. Aus 100% recyceltem Polyester.

Für Wintersportler, die sich nicht zwischen, sondern für Performance, Style und Nachhaltigkeit entscheiden. Unsere Vision? Hochfunktionale Produkte ohne Footprint. Diese Meilensteine haben wir schon erreicht: geschlossener Recyclingkreislauf, giftfreie Imprägnierung, Produktion in Europa.

Lust auf unbeschwerte Performance? Green Pieces gibt's auf www.pyua.de

Back to the roots? Vor zur Natur!

Kletterer gelten als naturverbundene Menschen mit alternativem, an Nachhaltigkeit orientiertem Lebensstil. Die Anreise ins vertikale Paradies erfolgt jedoch häufig zu zweit im eigenen Auto. Peter Dutschk hat eine Alternative zum „klassischen“ Kletterurlaub ausprobiert.

Seit fast zwei Jahrzehnten besuche ich die Klettergebiete dieser Welt. Dank Globalisierung, Flugzeugen und Autos konnte ich auf andere Kontinente reisen und eindrucksvolle Naturlandschaften bewundern. An sich eine tolle Sache, nur beißt sich die industrialisierte

lisieren und letztlich mehr zu erleben als nur mit dem Auto zu erfahren.

Da wir natürlich ohne Auto nicht sehr mobil sein würden, entschieden wir uns für ein einziges Klettergebiet statt einer Rundreise: Die Verdon-schlucht in Südfrankreich vereint alles, was wir

Mit dem Europa-Spezial reist man sehr bequem per ICE und TGV in nur zwölf Stunden von Berlin nach Aix-en-Provence. Eine Zeit, die selbst bei optimaler Verkehrslage mit dem Auto nicht zu schaffen ist. Die Angebote scheinen auf der Website der Bahn etwas willkürlich

Fotos: Peter Dutschk



Die Verdon-schlucht, eines der besten Klettergebiete der Welt – links die Falaise des Escalès –, ist per Bus von Aix und Marseille erreichbar. Der Tiefblick zum Fluss wie aus „La Demande“ (r.) gehört immer dazu.

Transportmaschinerie mit meinen Grundüberzeugungen und meinem Kletterethos.

Etwas muss sich ändern

Vielleicht liegt es am Geografiestudium, vielleicht an den ernüchternden Eindrücken des letzten Skiurlaubs (wo im Februar grässliche Seilbahnen grüne Almen durchschnitten und wo mit Schneekanonen und Speicherbecken das Letzte aus den Alpen herausgeholt wurde) oder aber an einer Art Quarter-Life-Crisis – jedenfalls waren wir der Meinung, dass sich etwas ändern muss. Meiner Freundin und mir ging es um ein schlüssiges Gesamtkonzept. Um einen Versuch, den Urlaub zu deindustria-

uns vom Klettern in der Natur erträumen. Beste Felsqualität, sportlich anspruchsvolle Mehrseil-längenrouten und natürlich Sonne satt.

Von Berlin aus boten sich zwei Optionen: Bus oder Bahn. Mit dem Reisebus, der angeblich den niedrigsten CO₂-Abdruck von allen Verkehrsmitteln hat, hätte die Fahrt nach Südfrankreich 24 Stunden gedauert. Eine Tortur, die wir uns dann doch nicht antun wollten, zumal der Bus nicht günstiger ist als die Bahn. Sogar die billigsten Flüge spielen sich im gleichen Preissegment ab, was angesichts des Wertes von Erdöl völlig unbegreiflich ist. Ohne unsere Prämisse wäre die Versuchung aber groß gewesen, in zwei Stunden runterzujetten.

aufzutauchen, aber wenn man drei Monate vor Abreise immer wieder mal checkt, bekommt man für die Wunschdaten eine Fahrkarte für 70 Euro pro Person und Richtung. So günstig sind wir vorher nur ein einziges Mal in den Kletterurlaub gefahren – zu acht im Kleinbus. Von Aix oder Marseille fährt ein Bus nach Riez, und von dort direkt im Anschluss ein weiterer nach La Palud sur Verdon. Da wir im September schon nach der Saison unterwegs waren, gab es diese Verbindung nur zwei Mal in der Woche. Entsprechend haben wir die Bahn gebucht und einen Kurzaufenthalt in Aix eingeschoben, bevor es in die Natur ging. Alles in allem lagen die Reisekosten mit Bus und Bahn

von Berlin nach La Palud und zurück (3000 km) bei rund 360 Euro für zwei Personen.

Ein Kletterurlaub ohne Auto erfordert viel Planung, dazu braucht es auch eine detaillierte Wanderkarte des Gebietes. In La Palud machen wir uns auf den Weg in den südlichen Ortsteil Boulogne. Der spartanische Campingplatz von Monsieur Vial mit kleinem Waschlöschen und viel Natur ist genau das Richtige für uns Puristen. In einer Viertelstunde ist man zu Fuß im Ort und bekommt im kleinen Supermarkt und den drei Bars alles fürs leibliche Wohl. Außerdem führt direkt vom Zeltplatz ein regelrechter Zustieg durch den Wald hinauf zur Verdonschlucht.

Die richtige Entscheidung?

Als wir uns das erste Mal auf den Weg machen, fragen wir uns, ob der ganzheitliche Ansatz wirklich die richtige Entscheidung war. Nach einer halben Stunde strammen Wanderns ent-



lohnt jedoch eine malerische Aussicht für die Mühe. Ein Forstweg führt weiter zur Panoramastraße Route des Crêtes. Folgt man dieser eine halbe Stunde bergab, gelangt man zum Belvédère de la Carelle, Ausgangspunkt der meisten und beliebtesten Routen im Verdon. Nach zwei bis drei Tagen haben wir uns an den Zustieg gewöhnt und erreichen die Felsen in einer guten Stunde. Durch den Wald gelangt man auch zum Belvédère de la Dent d'Aire oder

zum Miroir du fou. Die zwei Kilometer zum Sportklettersektor Col d'Ayen sind ebenfalls gut zu Fuß zu bewältigen.

Auch für Ruhetage braucht es kein Auto. Die 14 Kilometer lange Wanderung auf dem Sentier Martel im Grund der Schlucht offenbart eine neue Perspektive auf diese einmalige Landschaft und füllt ganz gut einen Ruhetag. Ein Shuttlebus und ein Schluchtentaxi befördern Wanderwillige zum Startpunkt Chalet de la Maline und holen sie am Endpunkt Point Sublime wieder ab. Sechs Kilometer nördlich von La Palud, in einem verlassenen Dorf namens Châteauneuf les Moustiers, lädt ein Lehrpfad zum Erkunden der Ruinen ein, und die Hochebene in der Nähe dieses mystischen Ortes bietet sich zum Kämpfen „in der Wildnis“ an. Wer einen Tapetenwechsel braucht, kann mit dem Bus nach Moustiers Sainte-Marie fahren oder trampeln und auf den Zeltplätzen rund um den Lac de Sainte-Croix ein paar schöne Badetage verbringen.

Sicherlich ist ein vierwöchiger Aufenthalt für Werktätige nicht so leicht zu realisieren. Meiner Meinung nach sollte man jedoch mindestens zwei Wochen mitbringen, um in der fußläufigen Umgebung seines Urlaubsziels richtig anzukommen. Natürlich haben wir nicht so viele Routen geschafft wie mit dem Auto. Aber wir fühlten uns viel verbundener mit unserer Umgebung. Wir ließen uns Zeit, lauschten den Geräuschen der Natur und nutzten den Körper so, wie es ursprünglich einmal gedacht war. Spontane Ausfahrten ans Ende der Welt gehen ohne Auto nicht – aber man hat spannende Abenteuer zur Genüge, direkt vor der Zelttür. ■



Peter Dutschk aus Dresden ist leidenschaftlicher Kletterer und neben seinem Geografiestudium wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Bundesverband BioEnergie in Berlin.

LIEBER OUTDOOR

als nur zu Hause.
Auf der **free** 2016.

ONLINETICKET NUR 7€
30% SPAREN
+ SEYCHELLEN-REISE GEWINNEN



Fotos: Tom Lamm (2), Fotolia.com – Ljupco Smokovski, Oliver Weber, Kurhan; iStockphoto.de – michieldb



Partnerland 2016



free

Die Reise- und Freizeitmesse.

Messe München / Eingang Ost

10. – 14.02.2016

www.free-muenchen.de

Auf den Spuren von Heinrich Noë

Das Hochalpen-Leben und sein Chronist

Unermüdet schrieb und berichtete er aus der „deutschen Alpenwelt“. Wer in Heinrich Noës Büchern schmökert, erfährt Historisches und Verschwundenes, aber auch zeitlos Schönes aus den Bergen.

Von Christian Rauch

Im Bergwald balzt der Auerhahn, des Märchenkönigs Pavillon thront auf dem Gipfel der Schöttlkarspitze, die Zugspitzgletscher sind noch groß und prächtig weiß, die Wilderer entfliehen ihren Verfolgern lustig jauchzend im steilen Fels, und tief in den Bergen, so erzählt man sich, hüten kleine Männlein große Schätze. Was wie ein alter verklärter Heimatfilm wirkt, hat Heinrich Noë (1835-1896) noch selbst erlebt und plastisch beschrieben. In den 1870er Jahren durchwanderte der Schriftsteller zahlreiche Gebirge in Bayern und Österreich und hielt unzählige landschaftliche Details, Gebräuche und Geschichten in seinem mehrbändigen „Deutschen Alpenbuch“ fest.

Eine Reise wert

Besonders liebte Noë das Werdenfeler Land; schon die Eintrittspforte in dieses Hochland bei Wallgau nannte er eine „weite, gewaltige Landschaft“, die „allein schon eine Reise aus weiter Ferne belohnte“. Für einige Jahre wurde er in Mittenwald heimisch, wo das „Hochalpen-Leben“ seinen Mittelpunkt hatte. Zu Noës Zeiten zog es – bis auf wenige Pioniere wie Hermann von Barth – noch kaum einen auf die Felsgipfel von Wetterstein und Karwendel, abgesehen von berühmten Bergen wie der Zugspitze. Dafür wanderten Sommerfrischler zum Lauter- und Ferchensee, hinüber in die Leutasch oder nach Elmau. Dass man von Mittenwald aus „auf Fahrwegen zu Höhen, auf welchen der Baumwuchs aufhört“, gelangen kann, gefiel laut Noë auch manchen Damen, die in Zeugstiefelchen bis zur Vereinsalm, Wettersteinalm oder gar zum Schachen spazierten,

auf dem schon damals Ludwigs II. Bergschlösschen stand. 1874 gründete Noë die Alpenvereinssektion Mittenwald.

Alpine Wege wie den fast hundert Jahre später angelegten Heinrich-Noë-Weg unterhalb des

Mittenwalder Klettersteigs beging er selbst nicht. Er schätzte die leichten Wanderungen, wie den „Gang zum Eibsee“, der „zu einem der anspruchendsten See-Bilder in den Kalk-Alpen“ führt. Und von der Brücke am Graseck aus



Fotos: Christian Rauch, DAV-Archiv



Wo Noë und der Bergfotograf Johannes einst in der Wildnis rasteten, entstand später die Wiener-Neustädter-Hütte. Heute ist das Haus vielfach größer, und zur Zugspitze geht eine Seilbahn.

blickte er mit Touristen hinab in die Partnachklamm, in die sich damals noch von Zeit zu Zeit unerschrockene Holzknechte hinabseilten, um die zwischen Felsen verkeilten Baumstämme zu lösen, welche durch die Klamm talwärts „getriftet“ wurden.

Doch vereinzelt wagte sich der Schriftsteller doch hinauf in die Felsen, so am 17. Oktober 1873: Mit dem Landschaftsfotografen Bernhard Johannes stieg er von Ehrwald bis ins Österreichische Schneeskar auf rund 2200 Meter Höhe. „Zur Linken die glänzende Tiefe, zur Rechten die Wände, an denen oft die Hand sich nicht halten konnte, die Füße auf einem Boden, dessen Breite meist nicht mehr als vier oder fünf Handflächen betrug“, hatten sie den Anstieg bis zu der Stelle begangen, an der elf Jahre später die Wiener-Neustädter-Hütte gebaut wurde, und dort gerastet.

Eine echte Expedition

Wochen zuvor war Johannes vom Schneeskar mit mehreren Begleitern und Führern weiter zum Zugspitzgrat aufgestiegen und dann hinunter zur Knorrhütte, wo die fotografische Ausrüstung lagerte. Die Expedition war in einen Schneesturm geraten und erreichte mit letzten Kräften und „einen halben Schuh hoch mit Eis und Schnee bedeckt“ erst nachts die Hütte. Dennoch stieg Bernhard Johannes samt Ausrüstung am folgenden Morgen die knapp tausend Höhenmeter wieder hinauf zum Zugspitzgipfel, wo er in eisiger Kälte, in einem mitgebrachten Zelt als Dunkelkammer, „ein Bild jener Bergwelt“ herstellte, die „vom Brenner bis tief in die Schweiz hinein in Giebeln aufragt und in Firnmeeren gleißt“. Heute „besteigen“ jährlich Hunderttausende die Zugspitze mit der Seilbahn, Dutzende Digitalpanoramen sind in Minutenschnelle festgehalten. Auch der Schneeskaranstieg ist kein ernstes Problem mehr: Der Gletscher oberhalb der Wiener-Neu-

städter-Hütte ist abgeschmolzen, der einst gefürchtete „Stopselzieher“-Kamin mit Seilen und Stiften gesichert.

Doch für einen Heinrich Noë und viele seiner Zeitgenossen war die Welt oberhalb der Baum-

an einem Julimorgen auf, durchwanderte Fichtenwälder, Latschen und Alpenrosen, Gras, Geröll und Karrenfelder, ehe er auf dem Gipfel des „Hochmundi“ ankam. Von dort pries er die Aussicht in die Zentralalpen und empfahl

Touren auf Heinrich Noës Spuren

VON MITTENWALD ZUM SCHACHEN

Mittenwald, Bahnhof oder Ortszentrum – über Lauter-, Ferchensee und Wettersteinalm zum Schachen und zurück. „Blau“, 1000 Hm, 8-9 Std.

HEINRICH-NOË-WEG

Mittenwald, Karwendelbahn-Bergstation – Heinrich-Noë-Weg zur Brunsteinhütte, Leitersteig zur Talstation. „Rot“, teils gesichert; 220 Hm ↑, 1500 Hm ↓; 4 ½ - 5 Std.

VON EHRWALD ZUM DRACHENSEE

Ehrwalder Almbahn – Hoher Gang, über Seeben- zum Drachensee mit Coburger Hütte, Abstieg über Immensteig. „Schwarz“, teils gesichert; 950 Hm, 5-5 ½ Std. Kürzer und leicht (blau) per Ehrwalder Almbahn.

VON EHRWALD ZUM ÖSTERREICHISCHEN SCHNEEKAR

Ehrwald, Tiroler Zugspitzbahn – beschildert zur Wiener-Neustädter-Hütte (unmarkierter Abstecher zum Ehrwalder Kopf hinter der Hütte möglich). Abstieg evtl. als Rundtour über Georg-Jäger-Steig. „Rot“, teils gesichert, gut 1000 Hm, 5 ½ - 6 Std.

grenze noch respekt einflößend, so auch der Drachensee in den Mieminger Bergen. „Sehr ernst ist hier die Welt und stumm in sich versunken, als wär' ihr letzter Hauch im finstern See ertrunken“, dichtete der Alpenschriftsteller, als er vor dem eisig kalten, schwarzen Gewässer stand, überragt von Geröllhalden und Schneefeldern. Rund dreißig Jahre nach Noës Besuch entstand über dem Ufer des Sees die Coburger Hütte, heute wandern Familien mit Kindern am Drachensee entlang, und manch Unerschrockener taucht ein in das laut Noë „verderbliche Wasser“.

Ein großer Gipfel

Noch höher hinaus kam Noë bei der Besteigung der Hohen Munde. Früh um vier brach er

Stückchen aus den Altschneefeldern zu brechen, um den mitgebrachten „Trunk zu kühlen“. Heinrich Noë war Zeit seines Lebens ein Wanderer. Für ihn galt es nicht, die Bergeshöhen zu „erobern“, sondern nur so weit hinaufzusteigen, wo es ein schönes Panorama, Alpenblumen und Bergbäche zu bewundern gab und wo „in der Erweiterung des Gesichtskreises jenes Gefühl der Freiheit aufgeht, welches nur die Fläche des Meeres in ähnlicher Weise hervorzurufen vermag“.



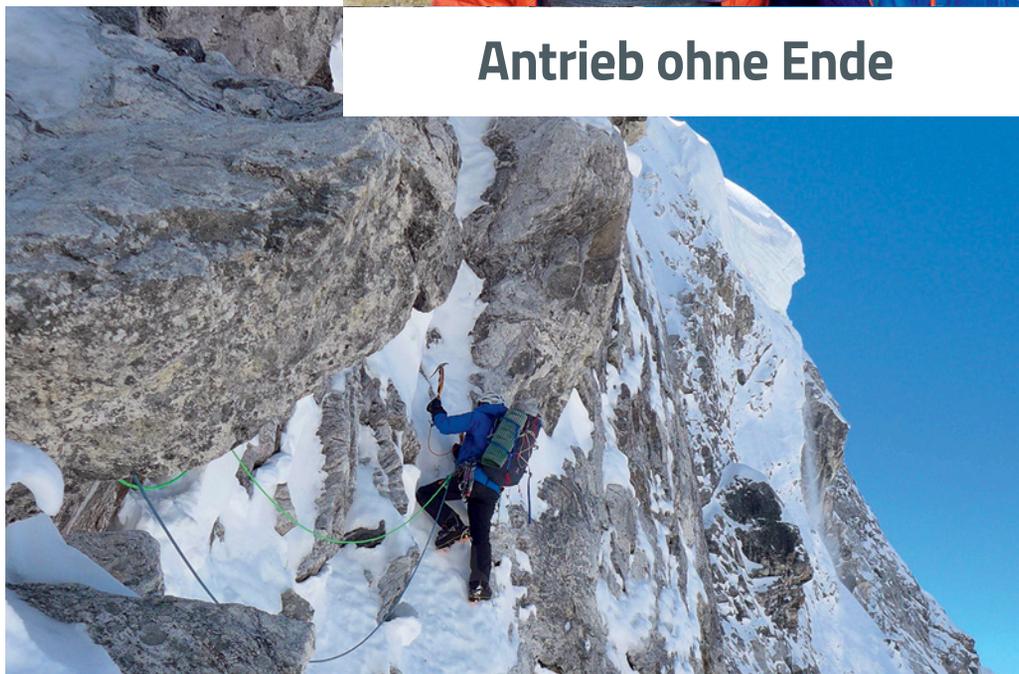
Christian Rauch schreibt als freier Autor besonders gerne über Themen an der Schnittstelle zwischen Alpinismus und Kultur.

Die Akteure – Mick Fowler (59) und Paul Ramsden (46) sind eine der unermüdlichsten alpinen Seilschaften. In seinen drei Wochen Jahresurlaub erntet der Steuerbeamte Fowler immer wieder großartige, unbestiegene Gipfel; schon zweimal bekam das Team dafür den Piolet d'Or. Und oft sind die Erlebnisse, so Fowler, vor allem „im Rückblick schön“. Ein Porträt von Fowler lesen Sie im AV-Jahrbuch „Berg 2016“.



Fotos: Berghaus (2), Johannes Ingrisch, Kinloch Mason Earle

Antrieb ohne Ende



Das Ziel – Den Gave Ding (6571 m) in einem einsamen Tal Westnepals hatten noch nie zuvor Westler besucht; den Briten gelang die Erstbesteigung in fünf Tagen über die Nordwand (1600 m, ED+), für den Abstieg brauchten sie zwei weitere. Diesmal passte alles: „Die Route bot schweres, gut gesichertes Klettern auf einer ins Auge springenden Linie direkt zum Gipfel ... Freude im Rückblick hüllt uns angenehm ein.“

Abenteuer im Unbekannten – Den schon öfter versuchten NNW-Pfeiler („Daddy Magnum Force“, 2350 m, ED 2) des Talung (7348 m) in Nepal schafften die Ukrainer Mikhail Fomin und Nikita Balabanov in sechs Tagen; jeder verlor dabei 10-15 Kilo Gewicht. ✦ Ein All-Star-Team – Hayden Kennedy (USA), Marko Prezelj, Urban Novak (SLO) und Manu Pellessier (FRA) – eröffnete am Cerro Kishtwar (6173 m,

Indien) die Route „Light before Wisdom“ (1200 m, ED+). ✦ Lise Billon und Jérôme Sullivan (FRA) kreierte in Patagonien mit den Spaniern Santiago Padros und Dani Ascaso „Balas y Chocolate“ (900 m, ED+) am Cerro Adela Norte. Mit Antoine Moineville und Diego Simari konnten sie am Cerro Riso Patron „Hasta las Webas“ (1000 m, ED-) erstbegehen. ✦ Der abgelegene Patagoniegipfel Cerro San Lorenzo war Ziel

von Slowenen: Dejan Koren, Rok Kurincic und Bostjan Mikuz eröffneten „No Fiesta“ (1600 m, ED+) in der Ostwand, mussten aber am Gipfelgrat wegen Sturm umkehren. Domen Kastelic und Domen Petrovic erreichten den Gipfel über ein Couloir in der Ostwand.

Erstbesteigungen und bittere Erfolge – Die erste Genehmigung für die Tagas

Aufgeschnappt

„Solange ich Spaß daran habe und mein Körper mitspielt. Ich verschwinde noch keinen Gedanken ans Aufhören.“ Mick Fowler (59) auf die Frage,

wie lange er noch extrem aktiv sein will.

„Die Route zeigte uns beiden, wie viel wir noch zu lernen haben im Himalaya, und wie viel wir schon tun können.“

Mikhail Fomin über den NNW-Pfeiler am Talung.

„Das ist meine Grundfitness. Ich fange erst an, an meinem Aufbau zu arbeiten.“ Ueli Steck auf die Frage, ob er auf den

Eiger-Rekord trainiert habe.

Mountains, südlich des K6 in Pakistan, erhielten die Polen Tomasz Klimczak, Maciej Bedrejczuk, Marcin Wernik und Maciej Janczar. Den Dream Walker Peak (5809 m) bestiegen sie erstmals über „Rolling (D)ice“ (1450 m, ED1/2). An einem anderen Gipfel stiegen sie in drei Tagen das „Polish Couloir“ (1500 m, ED2) bis zu einer Gratscharte (6004 m). ✱ Jon Griffith und Andy Houseman (GBR) gelang die Erstbesteigung des Link-Sar-Westgipfels (6938 m) über die Route „Fever Pitch“ (ca. ED 2, M4). ✱ Gleich drei Erstbesteigungen schöner Gipfel ernteten Stephan Siegrist, Dres Abegglen (SUI) und Thomas Senf (GER) in einem einsamen Winkel von Kashmir (Indien) – mit teils „außergewöhnlich gutem“ Fels. ✱ Den Mount Chobuje (6685 m) über seinem Geburtsort bestieg Mingma Sherpa (NEP) erstmals, in 13 Stunden solo durch die steile Westwand. Im Abstieg über den Südostgrat hielt ihn schlechtes Wetter zwei Nächte lang fest, dann rettete ihn ein Heli. ✱ Die mindestens sechsmal versuchte Erstbesteigung des Thulagi Chuli (7059 m) in Nepal gelang den Russen Aleksander Gukov, Ivan Dojdev, Valeriy Shamalo und Ruslan Kirichenko durch die Westwand („Happy Birthday“, 1850 m, TD+) – mit insgesamt nur drei Eisgeräten, weil eine Lawine ein Lager samt Ausrüstung verschüttet hatte. ✱ Skiy De Tray und Justin Griffith (USA) arbeiteten zuerst zwei Wochen ehrenamtlich für den Bau des „Khumbu Climbing Center“ in Phortse (Nepal), dann eröffneten sie in fünf Tagen eine Neutour am Nordpfeiler (1500 m, M6) des Taboche (6541 m); beim Abstieg im leichten Gelände stürzte Griffith tödlich ab. ✱ Bei der Erstbegehung der Südwand (1500 m, M5, 90°) des Nilgiri Süd (6839 m) in Nepal gab es wegen ihrer Gefährlichkeit kein Zurück für die Tiroler Hansjörg Auer, Alexander Blümel und Gerhard Fiegl, obwohl Fiegl sehr erschöpft war. Beim Abstieg

am relativ leichten Südwestgrat stürzte Fiegl achthundert Meter in den Tod.

Kleine Griffe, lange Routen

– El Capitan: Zwölf Tage brauchten Alexandra Schweikart und Christopher Igel (GER) für „El Corazon“ (35 SL, IX+/X-); die Cruxlängen stiegen beide vor. In Wechselführung kletterten Barbara Zangerl (AUT) und Jacopo Larcher (ITA) „El Nino“ (30 SL, X-), in acht Tagen. Für die erste Wiederholung von „The Secret Passage“ (X-, 15 SL) brauchten Pete Whittaker und Dan McManus (GBR) neun Tage. ✱ Die erste freie Begehung der „Spanieroute“ (450 m, 13 SL, X+) in der Nordwand der Großen Zinne schaffte der Tiroler Much Mayr. Sein Partner Guido Unterwurzacher und Alex Huber konnten später „Südwind“ (250 m, X) an der Maukspitze klettern. ✱ Der Grad 9b (XI+/XII-) greift um sich:



Cool unterwegs in „El Corazon“ am El Capitan

durch Adam Ondra (CZE) mit „C.R.S.“ in Mollans (F), Stefano Ghisolfi (ITA) mit „Lapsus“ in Andonno (I) und Pirmin Bertle (GER) mit „Meiose“ in Charmey (CH). „Chilam Balam“ gilt nach den Wiederholungen durch die Spanier Dani And-

rada (40) und Edu Marin mittlerweile nur noch als 9a+/b (XI+).

Allerlei aus aller Welt – Eine neue Absicherungsidee hatte Kinloch Mason Earle (USA): Vier Tage lang flocht er mit Freunden ein Netz aus zwei Kilometer Seil unter einem Rissdach in Moab; dann gelang ihm die Erstbegehung von „Woo goes to circus“ (X-). ✱ Greg Boswell und Nick Bullock (GBR) wurden am Mt.



Besser gesichert dank Seilnetz unterm Riss

Wilson (3261 m) in Kanada von einem Grizzlybären angegriffen, Boswell ins Bein gebissen. Sie entkamen, seilten ab und fuhren zwei Stunden ins Krankenhaus. ✱ Eine neu installierte automatische Zählanlage an der Watzmann-Überschreitung zählte in drei Augustwochen 2170 Personen; am stärksten Tag waren es 265. ✱ Drei neue Richtzeiten von Ueli Steck (SUI) für die „Heckmair“ (1800 m, ED) am Eiger (3970 m): Solo in 2:22:50 Std.; im Team mit Nicolas Hojak 3:46 Std.; mit Kilian Jornet Burgada (ESP) von Grindelwald (1000 m) und retour in 10:02:01 Std. Steck schätzt, dass eine Zeit von unter zwei Stunden „bei guten Bedingungen möglich“ ist, aber nur mit „einer Menge Risiko“. ■

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!



WIR KÖNNEN AUCH GEMÜTLICH

Mit Genuss in die verschneiten Berge

„Höher, schneller, weiter ...“ sich herausfordern und sportlich pushen macht Spaß. Innehalten, tief durchatmen und den Blick über die verschneite Winterlandschaft wandern lassen ist aber fast noch schöner. Genüsslich durch den Schnee gleiten, sich auf das Abendessen in den gemütlichen Unterkünften freuen und abends vor dem Kaminfeuer entspannen und den Urlaub genießen. Einfach schön!



30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV-Mitglieder

ÖSTERREICH



Skiberge und ein Gourmet-Hotel im Villgratental

Wer vom Villgratental spricht, spricht vom Gannerhof, und wer einmal dort war, kommt gerne wieder. Ein Drei-Sterne-Hotel, das mit einem außergewöhnlichen Ambiente besticht und mit einer Gourmetküche, die weit über die Region hinaus bekannt ist. Ach ja, Skitourengänge kann man hier auch! Leichte Skitouren auf höhere Zweitausender abseits der Hotspots: Rotes Kinkele, 2763 m, Kreuzspitze, 2642 m, und etliche weitere, mit Aufstiegen und Abfahrten um tausend Höhenmeter. Dieses Programm führt Sie in eine unserer beliebtesten Skitouren-Destinationen.



Termine (4/6 Tage)

28. Jan., 14. + 28. Feb.,

6. + 13. + 20. + 25. März

Preis ab € 595,-

Buchungscode: davsc.de/SESHGAN

ÖSTERREICH



Schneeschuh-Wanderungen in den Brennerbergen

Wer stille und naturnahe Umgebung liebt, ist im Obernbergtal genau richtig. Das Tal auf der Südseite der Stubaier Alpen zweigt bei Gries am Brenner nach Südwesten ab. Mittendrin wartet die gastliche Unterkunft Alm Berghotel. Ein Drei-Sterne-Haus, das sich ganz auf Berggeher eingestellt hat: gemütliche Zimmer, Panoramasauna mit Blick auf die gewaltigen Tribulaune, leckeres Wahlmenü am Abend, auch für Vegetarier und Veganer. Viele Schneeschuhtouren beginnen und enden direkt an der Haustür. Fünf Zweitausender sind geplant; der höchste ist die Rötenspitze, 2481 m.



Termine (7 Tage)

7. Feb., 21. Feb.,

6. März, 20. März

Preis ab € 790,-

Buchungscode: davsc.de/SWHBREN

FINNLAND



Schneeschuhwandern, Blockhausleben, Nordlichter

Tief verschneite Wälder, Bäume wie „Schneeskulpturen“, gefrorene Wasserfälle und unter dem Eis rauschende Flüsse. Oulanka ist unser Ziel. Sauberste Luft und atemlose Stille. Leichte Schneeschuhtouren in der romantisch verschneiten Winterwildnis, eine gemütliche Unterkunft, gesundes Essen und tägliche Saunagänge. Mit den Schneeschuhen begeben wir uns auf Spurensuche. Vielleicht haben wir Glück und treffen auf Elche! Abends erleben wir den Zauber der Arktis – das fantastische Nordlicht. Ein weiteres Highlight ist eine Wanderung auf der Bärenrunde. Auf nach Finnland!



Termine (8 Tage)

28. Feb., 20. März, 27. März

Preis ab/bis Flughafen

Oulu ab € 1290,-

Buchungscode: davsc.de/FIWIN



Entspannt Wandern in den Bergen

Stress vergessen im Sommerurlaub

Immer mehr Menschen suchen in den Bergen nach einem Ort, an dem sie Zufriedenheit und Freiheit, Weite und ein Gespür für Natur und sich selbst finden. Wenn das Programm stimmt, dann ist Wandern als Ausgleich zu unserem hektischen Alltag genau das Richtige. Mit unseren Genuss-Plus-Touren haben Sie die Gewissheit, dass die sportlichen Anforderungen optimal auf eine gesunde Mischung aus Aktivität und Entspannung abgestimmt sind. Die Aufstiege liegen unter 1000 Höhenmetern am Tag und es bleibt genügend Zeit für Wellness, Yoga und alles, was zum „tief Durchatmen“ beiträgt. Auch der Gaumen kommt nicht zu kurz, schließlich ist ein gutes Essen nach der körperlichen Aktivität der schönste Genuss. Handverlesene Unterkünfte in den schönsten Regionen der Alpen garantieren Bergurlaubsfreuden von Anfang bis Ende.

Die Energiequellen wieder auftanken – wo ginge das besser als in den Bergen?

ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN!

- ... im sonnigen Trentino: davsc.de/SEHHPEJO
- ... in den Dolomiten: davsc.de/SEHHDEU
- ... um Zermatt und Matterhorn: davsc.de/SEHSIL
- ... Wandern und Yoga: davsc.de/SEHHBREN
- ... im Südtiroler Sarntal: davsc.de/SEHSARN
- ... am Lago Maggiore: davsc.de/SEHHTESS
- ... im Osttiroler Villgratental: davsc.de/SEHHGAN



DAV GEWINNSPIEL

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DEN?

Der größte See Tirols erfreut auch Wintersportler

Erkennen Sie diesen See und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie sechs Tage Erlebniswandern in der Silvretta gewinnen. Von der bekannten Jamtalhütte starten sie täglich zu neuen Zielen, zuletzt sogar auf den Dreitausender Breite Krone (3187 m). Wert: € 480,-, Buchungscode SBJAM.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 6/15
Ups, nach dem Basòdino (3272 m) im Tessin hatten wir schon einmal gefragt. Nach dem heißen Sommer dürfte er nun noch weniger Eis haben. Der Gewinn, ein Skitourenwochenende auf der Jamtalhütte, ging an Bernd Hensinger aus Dischingen.

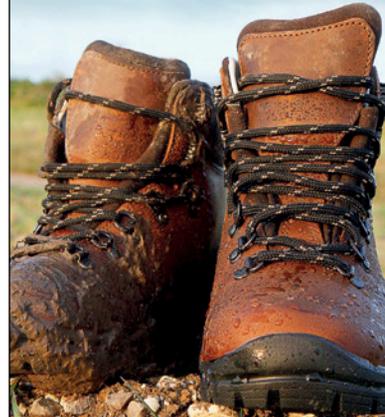


Foto: Andri/Dick

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München oder an
dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 12. Februar. Keine Teilnahme über Gewinnspielorganisationen und für Mitarbeiter der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Rechtsweg ausgeschlossen.

Neues Leben für altes Schuhwerk



Nikwax Reinigungsgel für Schuhe

Effektives und sicheres Reinigungsmittel

Nikwax Imprägniermittel für Schuhe

Leistungsstarke Imprägnierung



NIKWAX GRATISPROBEN

Spielen Sie bei unserem WebQuiz mit!
nikwax.de/dav

Trendsport „Skitouren auf Pisten“

IM BESTEN SKIGELÄNDE

Alpenweit nutzen immer mehr Menschen Skipisten für Skitouren. Allein in Garmisch-Partenkirchen sind es rund 25.000 pro Winter. Was sind die Gründe für diesen Megatrend? Wann hat es angefangen? Welche Gefahren, Konflikte und Lösungen gibt es, welche Chancen birgt der Trend und welche Rechte und Regeln gelten?

Von Manfred Scheuermann

SKIPISTEN FÜR SKITOUREN – WO DARF MAN WAS?

DIE RECHTSLAGE

Dank intensiver Gespräche zwischen DAV und Pistenbetreibern – und dank weitgehend gutem Verhalten der Tourengeher – findet man in Bayern praktisch in jedem Skigebiet eine Aufstiegsmöglichkeit. Details zur Rechtslage: alpenverein.de/pistenskitouren

| | Bayern | AUT | CH | I |
|----------------------------|--|---|---|---------------------------------------|
| Betretungsrecht | grundsätzlich; Pisten sind Teil der „freien Natur“ | nur bei „ersessenem Wegerecht“ | grundsätzlich bei Einhaltung der Regeln | nur bei Erlaubnis des Betreibers |
| Sperrungen | nur bei konkreten Gefahren, z. B. Präparierung | nach dem Skibetrieb, zur Präparierung | nach dem Skibetrieb, zur Präparierung | Skitouren sind grundsätzlich verboten |
| Regeln | 10 DAV-Regeln, FIS-Regeln | 10 Empfehlungen, Kuratorium Alpine Sicherheit | 9 Regeln SAC, FIS-Regeln | 10 Regeln AVS |
| Ausgewiesene Routen | fast in jedem Pistengebiet | hier und da | bisher vereinzelt | laut AVS-Liste |
| Tourenabende | sehr weit verbreitet | weit verbreitet | zunehmend | zunehmend |

Lawinensicher, gewalzt, bei Bedarf künstlich beschneit – Skipisten bieten Tourenspaß in bestem Abfahrtsgebäude. Aber auch Gefahren- und Konfliktpotenzial bei falschem Verhalten.

Sport auf steilen Bahnen

Tourenskifahrer tun heute das, was ihre skibegeisterten Vorfahren schon taten:

Sie suchen sich das zum Skifahren beste Gelände. Früher stiegen sie dort grundsätzlich zu Fuß auf, heute gibt es Lifte und Bahnen. Denn deren Erschließer haben ähnlich gehandelt und die Anlagen eben genau ins beste Skigebäude gebaut.

So einfach könnte man es erklären, doch hinter dem Trend steckt mehr: Sport treiben, sich fit halten, frische Bergluft atmen. Skifahren, wo es guten Schnee gibt und keine Lawinen – ohne schweren Rucksack und teuren Skipass. Nicht im Lift frieren, stattdessen etwas für die Kondition tun. Das schnelle Tourenvergnügen zwischendurch, nach Büroschluss mit Freunden am Tourenabend.

Doch warum boomt der Trend gerade jetzt? Immerhin werden Zahlen von jeweils einer halben Million Skitourengehern in Österreich wie in Deutschland genannt, die Verkaufszahlen für Tourenski steigen seit Jahren mit zweistelligen Prozentwerten. Und fast scheint es, dass eine gewisse Fraktion mit der domestizierten Variante des Sports genauso zufrieden ist wie viele Hallenkletterer: Die einen brau-

chen kaum noch den Fels, die anderen fast kein freies Skigebäude mehr.

Für Tourengerher waren Skipisten schon immer eine Option im Frühwinter. Wenn es endlich geschneit hat, im felsigen Tourengebäude aber noch nichts geht, bieten Pisten den besseren Untergrund (heute häufig ergänzt durch Kunstschnee). Die ersten Kehren und Schwünge zog man auch früher auf Pisten – aber wenn der Skibetrieb begann, war Schluss damit. Bis etwa 1995 sah man so gut wie keine Tourengerher in geöffneten Skigebieten. Dann auf einmal ging es los. Im Jahr 2000 waren es schon so viele, dass der DAV mit dem Beitrag „Geisterfahrt oder Trendsport? – Tourengerher erobern ihr Terrain zurück“ in Panorama (1/2001) das Thema erstmals aufgriff. 2003 eskalierte dann der Streit zwischen Bahnbetreibern und Tourengerhern am Jenner über dem Königssee; ein vom DAV initiiertes Expertenkreis fand schließlich pragmatische Lösungen, denn es konnte nur miteinander gehen. Man einigte sich auf die zehn „DAV-Regeln für Skitouren auf Pisten“ und die einheitliche gelb-schwarze Markierung für Aufstiegsrouten

in Skigebieten. Zudem brauchte es individuelle Lösungen, zugeschnitten auf jedes Skigebiet, die mit viel Detailarbeit in oft stundenlangen Diskussionen gefunden wurden.

Der Trend entwickelte sich alpenweit. Und da der DAV nun Vorreiter war, orientierte man sich in den Nachbarländern am bayerischen Vorgehen. So gelten etwa

„In bereits erschlossenen Skigebieten genieße ich ein effizientes Training auf abgesicherten, präparierten Pisten. Außerdem erspart die gute Erreichbarkeit unnötige Strecken.“



Sepp Rottmoser,
Weltmeister im
Skibergsteigen –
Disziplin Sprint

für die Schweiz neun der zehn DAV-Regeln nahezu wortgleich.

Heute kann von Geisterfahrt keine Rede mehr sein, wenn Dutzende Tourengerher diszipliniert am Pistenrand aufsteigen. Längst haben sich die Pistenskifahrer an den Anblick gewöhnt. Rund 25.000 Tourengerher, akribisch gezählt, bevölkern inzwischen pro Winter das Classic-Skigebiet von Garmisch-Partenkirchen. Wenn man bedenkt, dass diese über die Saison hinweg rund 500.000 Pistenskifahrern aus der ganzen Welt begegnen, verwundert es, dass sich der Stress in Grenzen hält. Die Probleme liegen woanders. Sie sollte man kennen – und sich als Teil der menschlichen Community entsprechend anständig verhalten. □



Fotos: Manfred Scheuermann (2), privat

Eine „überzeichnete“ Gefahr? Kollisionen mit Abfahrern

Immer wieder wird auf diese Unfallgefahr hingewiesen – doch sie ist in der Praxis zum Glück begrenzt: Schwere Zusammenstöße Aufsteigender und Abfahrender sind dem DAV bis heute nicht bekannt. Auch der Bergwacht liegen bis heute keine Informationen über schwere Unfälle vor. Das heißt natürlich nicht, dass solche völlig ausgeschlossen wären. Das weiß man spätestens seit dem tödlichen Zusammenstoß einer Skifahrerin mit dem damaligen Thüringer Ministerpräsi-

denten Dieter Althaus. Wichtig ist, dass aufsteigende und abfahrende Skifahrer vor allem zwei Regeln beachten: nur am Pistenrand und hintereinander, nicht nebeneinander aufsteigen (DAV-Regel Nr. 2 und FIS-Regel Nr. 7); abfahren stets auf Sicht und mit angepasster Geschwindigkeit (FIS-Regel Nr. 2). Falls trotzdem ein Unfall passiert, wird in der juristischen Aufarbeitung sicher gefragt werden, ob sich die Beteiligten an die Regeln gehalten haben oder nicht. □

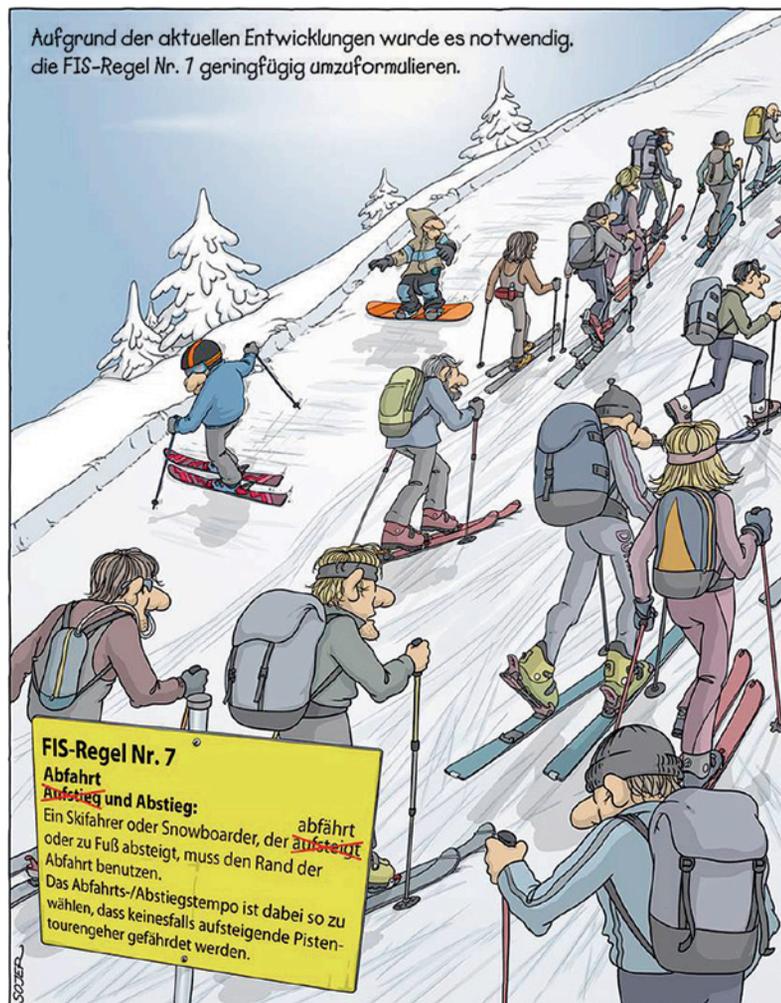
Unklare Gefahr: Lawi- nen im Pistengebiet



Pisten sind vor Lawinen gesichert, solange sie für den Skibetrieb geöffnet sind. Doch was ist in der Nacht, bei Schneefällen, Sturm oder starker Erwärmung?

Geschlossene Pisten sind nicht lawinensicher! Hinzu kommt, dass Lawinen in Skigebieten nachts, aber auch tagsüber abgesprengt werden und dabei größere Pistenabschnitte verschütten können. Geschlossen sind Pisten auch in der Zeit vor und nach der Skisaison. Bei Touren auf geschlossenen Pisten gilt generell dasselbe wie im alpinen Gelände: Obligatorisch sind eigenverantwortliches Einschätzen der alpinen Gefahren, besonders der Lawinengefahr, und dass man die vollständige Notfallausrüstung (LVS-Gerät, Sonde, Schaufel) dabei hat – und damit umgehen kann!

Zu beachten ist, dass Pisten fast immer „oben“ gesperrt werden, Tourenger aber von unten kommen. Im Zweifel informieren (z. B. Skigebiets-Homepage)! Wenn Aufstiegsrouten abschnittsweise oder ganz von der Piste weg ins freie alpine Gelände führen, gelten ohnehin die Regeln normaler Skitouren. Keine Lawinensicherheit gibt es auch bei spontanen oder geplanten „Ausflügen“, etwa auf einen Aussichtsgipfel oder über die Freeride-Abfahrt ins Nachbartal. □



Die unterschätzte Gefahr: Pistenpräparierung mit Drahtseilwinde

Die Windenseil-Technik wird inzwischen auf den meisten Pisten angewendet. Auf der Pistenraupe ist dazu eine Winde mit Schwenkarm und einem mehrere hundert Meter langen, fingerdicken Stahlseil montiert. Das Seil wird am oberen Pistenende fixiert, beim Abwärtsfahren der Raupe rollt es sich über die Piste aus, aufwärts kommt die Raupe durch Aufwickeln des Seils. Die Raupe bewegt sich bis zu einem Kilometer von der Verankerung weg, oft außer Hör- und Sichtweite. Raupe und Schwenkarm schwenken mit gro-

ßer Dynamik weit nach rechts und links aus, das Stahlseil ist dabei immer unter hoher Spannung. Es zischt blitzschnell durch die Luft, nach rechts, links, mal direkt auf dem Schnee, mal unter der Schneedecke, mal ist es 10 oder 20 Meter über dem Boden. Dieses in den Skigebieten allabendliche Geschehen, zumeist in der Dunkelheit, ist für Menschen unberechenbar und extrem gefährlich! Manche glauben, weil sie sich vor Ort auskennen, das Risiko einschätzen zu können, doch sie irren sich. Leider hat es schon schwe-

re, auch tödliche Unfälle gegeben. Die Lösung ist einfach: Wer überleben will, meidet zur Präparierung gesperrte Pisten! | Video unter [alpenverein.de/pistenskitouren](https://www.alpenverein.de/pistenskitouren) |

Wer während der Präparierung abfährt, riskiert Unfälle mit dem Windenseil, wie dieser Dummy zeigt.



Fotos: Bergwacht Lenggries (2), privat

Unfair: Abfahren auf frisch gewalzten Pisten

Muss es wirklich sein, die mehrstündige Arbeit des Pistenraupenfahrers in Minuten kaputt zu machen? Schon drei Skifahrer, die genüsslich ihre Spuren durch die frisch präparierte Piste fräsen, schaffen das. Besonders fies im Frühjahr, wenn der Schnee weich ist und die Abfahrtsspuren über Nacht zu Eiswülsten wer-

den, die Pistenskifahrern am nächsten Morgen den Schwung verhageln. Wer nach Abschluss der Pistenpräparierung (keinesfalls währenddessen, s.o.!) noch abfahren sollte, bleibt fairerweise bitte am äußersten Pistenrand!

Carvingsspuren auf frisch präparierter Piste sind Spaßbremse und Unfallgefahr.



„Skitouren auf Skipisten sehe ich nicht nur positiv, sie werden sich aber unaufhaltsam im Wintersport etablieren. Die Aufgabe für den DAV wird sein, mitzuwirken, dass die Regeln eingehalten und Sperren beim Präparieren dringend beachtet werden.“



Beppo Malton,
1. Vorsitzender der
DAV-Sektion Berchtesgaden,
Mitglied im
DAV-Verbandsrat

Dauer-Wurscht: Hunde auf Pisten

Hundehalter, die ihr Tier während des Skibetriebs auf Pistentouren mitnehmen, verstoßen klar gegen die Regeln, denn das ist nicht erlaubt – egal ob an der Leine oder nicht. Wer's nicht aus Fairness einsieht, sollte wissen, dass bei einem Unfall durch einen unkontrolliert laufenden Hund der Halter haftet.

Ein weiteres Problem: Hundekot verschmutzt den Schnee und lässt sich nur mit Mühe aus dem Profil der Tourenstiefel kratzen.

Und wenn der Hund seine Ladung parkplatznah in die Wiese setzt, wo im Sommer Kühe weiden, können diese mitsamt der Hundekacke Parasiten aufnehmen, die zu Missbildungen beim Nachwuchs und Fehlgeburten führen können. Also: Wenn der Hund (natürlich außerhalb des Skibetriebs) mitmuss und mal „muss“: den Hundekot bitte eintüten.





Potenzial durch Vielfalt

Immer mehr Tourismusregionen erkennen, dass im Trend „Skitouren auf Pisten“ auch positive Potenziale liegen: Wer beispielsweise eine Woche Winterurlaub im Bergsteigerdorf Ramsau verbringt, kann wählen zwischen Pistenski fahren, hochalpinen Skitouren oder einer Tour in einem der vier umliegenden Skigebiete, die dafür ausgewiesene Routen anbieten. Die Zahl derer, die daran Freude finden, wächst! Denn so hat man, egal wie Wetter und Schneelage sind, jeden Tag eine Option für Aktivität. Lift- und Bahnbetreiber arrangieren sich mit wachsendem Einfallreichtum. Es gibt Tourenger-Parkplätze, teils mit Sponsorenhilfe beschil-

derte Aufstiegsrouten, Skitourenlehrpfade und natürlich die beliebten Tourenabende. Allein in den Bayerischen Alpen sind mittlerweile in rund 25 Skigebieten

„Gut, dass es die Tourenabende gibt, so konzentrieren sich die Aktivitäten. Ohne Lenkung wäre das abendliche Treiben ein großes Problem für die Wildtiere, vor allem für die Raufußhühner.“



Michelle Müssig,
Naturschutzreferentin
der DAV-Sektion
Stuttgart, FÜL Bergstei-
gen und Trainerin B
Skihohtouren

an bestimmten Wochentagen Hütten bei den Bergstationen abends geöffnet; praktisch in jeder Region gibt es an jedem Tag irgendwo eine Möglichkeit. Wer glaubt, dass es dabei allein um Fitness geht, sollte einmal Nase und Augen einer Gruppe junger Tourengerinnen zuwenden. Statt nach Schweiß duftet es nach Parfüm, und das Outfit kann sich sehen lassen. Pisten sind halt auch Balzplätze, nicht nur für Birkhühner. Aber auch diesen helfen die Tourenabende, denn sie bündeln den nächtlichen Pistenverkehr, was den Wildtieren in weiten Teilen der Bergwelt Ruhe beschert. □

| pistentour.com |

Im Gänsemarsch hintereinander und am Pistenrand oder auf extra ausgewiesenen Spuren – so sind Tourenger auch im Liftgebiet willkommene Nutzer des gemeinsamen Raumes.

INTERVIEW MIT PETER SCHÖTTL

„Der Weg in die Zukunft: lokal, pragmatisch, lösungsorientiert“

Welche Probleme oder Konflikte sehen Sie durch das Skitourengehen auf Pisten?

Probleme und Konflikte sind im Grunde erst durch den Boom dieser Sportart, also schlichtweg durch die hohe Anzahl der Tourenger entstanden. Und derart populär konnte das Tourengehen nur werden, weil es nicht mehr im freien Gelände, sondern auf präparierten, markierten und vor alpinen Gefahren gesicherten Pisten stattfindet. Tourengehen auf Pisten wäre auch ohne Beschneigung nicht möglich. Also alles in allem wegen einer Infrastruktur, die mit erheblichen Kosten bereitgestellt und von den Seilbahnunternehmen und alpinen Skifahrern finanziert wird. **Während des Skibetriebs:** Konflikte mit abfahrenden Skifahrern, hohes Sicherheitsrisiko durch Gegenverkehr und querende Tourenger. **Während der Präparierung:** Arbeiten werden erschwert, teils gar verhindert. Lebensgefahr bei Windenbetrieb. Frische Präparierung wird durch abfahrende Tourenger zerstört.

Welche Lösungsmöglichkeiten bieten sich aus Ihrer Sicht an?

Sich über lokale Regelungen und Sperrungen zu informieren und diese – genauso wie die DAV-Regeln – zu akzeptieren. Und zwar uneingeschränkt. Sich darauf zu berufen, dass die Tourenger schon immer an



Peter Schöttl (56) ist Vorstand der Nebelhornbahn und Mitglied der Geschäftsführung der Wendelsteinbahn; seit Oktober ist er Präsident des Verbandes Deutscher Seilbahnen.

diesem Berg unterwegs waren oder Pisten freie Natur wären, bringt uns bei der Lösung des Problems nicht weiter. Es gibt in allen Skigebieten Aufstiegsmöglichkeiten für Tourenger. Nebenbei bemerkt: Über 99 Prozent der bayerischen Alpenfläche sind keine Pistenflächen – und damit „echtes“ Tourenger-Gelände.

Welche Potenziale sehen Sie durch diesen Trend?

Menschen in den Schnee zu bringen und für den Wintersport zu begeistern.

Was wünschen Sie sich von den Tourengern, was vom DAV?

Örtliche Regelungen, Sperrungen und ausgewiesene Aufstiegsrouten beachten und akzeptieren. Respekt und Verständnis für die Arbeit der Pistenraupenfahrer, die stundenlang für eine perfekte Piste arbeiten, die EIN abfahrender Tourenger in Minuten zerstört. Respekt und Verständnis für die Sichtweise der Seilbahnen, die das Haftungsrisiko tragen und auf ihre Kosten eine Infrastruktur zur Verfügung stellen. Explizit bedanken möchte ich mich beim DAV und seinen Sektionen für das persönliche Engagement, in allen Gebieten individuelle Lösungen zu finden. Das ist der Weg in die Zukunft: lokal, pragmatisch, lösungsorientiert.

Was tun die Lift- und Seilbahnbetreiber bereits für Skitourenger?

Organisierte Tourenger-Abende, an denen später präpariert wird. Markierung, Präparierung und teils Beschneigung speziell ausgewiesener Aufstiegsrouten. Kostenlose Bereitstellung der kompletten Infrastruktur, samt Parkplätzen, Toiletten und Ähnlichem. ■





KUSCHELWEICHE KINDERWÄSCHE



NEU: DAV-Kinderwäsche aus elastischem Feinripp von Engel - ideal zum Wandern und für alle Outdoor-Aktivitäten, oder als warme Unterwäsche in der kühlen Jahreszeit. 70% Merinoschurwolle (aus kontrolliert biologischer Tierhaltung) und 30% Seide. Das Gemisch wirkt temperaturregulierend, schützt vor Kälte und Feuchtigkeit und schmeichelt der Haut. Zertifiziert mit dem Global Organic Textile Standard (GOTS), Made in Germany für höchste Qualität und kurze Transportwege. Nature-texx Ausrüstung der Wollfaser ohne den Einsatz von gesundheitsschädlichen und toxischen Chemikalien garantiert Maschinenwaschbarkeit. Mehr Infos und Pflegehinweise im web.

Kinder Kurzarm-Shirt, geringelt:

Kirschrot/Orchidee: Best.-Nr. 428201,
Light Ocean/Eisvogel: Best.-Nr. 428202,
Gr. 92/104/116: Preis 27,95 €; Mitglieder 24,95 €.
Gr. 128/140/152: Preis 30,95 €; Mitglieder 27,95 €.

Kinder Langarm-Shirt, geringelt: Kirschrot/Orchidee: Best.-Nr. 428231,

Light Ocean/Eisvogel: Best.-Nr. 428232,
Gr. 92/104/116: Preis 29,95 €; Mitglieder 26,95 €.
Gr. 128/140/152: Preis 39,95 €; Mitglieder 34,95 €.

Kinder Leggings: Kirschrot: Best.-Nr. 428251,

Light Ocean: Best.-Nr. 428252,
Gr. 92/104/116: Preis 25,95 €; Mitglieder 22,95 €.
Gr. 128/140/152: Preis 29,95 €; Mitglieder 26,95 €.

HANDSCHUHE MIT HÜLLE



Express + / Winter Bike- und Skitouren-Handschuh

Edition DAV: Leicht, winddicht und atmungsaktiv, mit wasserdichtem Regenüberzug, der im Bündchen am Handgelenk verstaut werden kann. Silikonbeschichtete Innenhand für sicheren und rutschfesten Grip. Mit Gel-Polsterung für höchsten Komfort und Sicherheit, Anziehhilfe und verstärktem Daumenbereich.

Unisex, Schwarz/Neongelb, Best.-Nr. 415460,
Preis 39,90 €; Mitglieder 34,50 €.

CHIBA
GLOVES FOR SPORTS

FUNKTION MIT HOHEM TRAGEKOMFORT

NEU: nature-seamless DAV-Funktionsunterwäsche: Wärmekomfort und hervorragende Funktionseigenschaften, kombiniert mit hohem Tragekomfort. Hergestellt in einem speziellen 3-D seamless Strickverfahren. Wärmende Isolationszonen sind dem Muskelverlauf und den kälteempfindlichen Körperregionen angepasst. Nahtlos eingestrickte Ventilationszonen sorgen für ein stets ausgewogenes Körperklima.

Material: 41% Tencel®, 26% Merinowolle superfine 16,5 Micron, 31% Polyamid, 2% Elastan, Farbe: Anthrazit; unisex, Gr. XS-XXL.

Langarm-Shirt: Best.-Nr. 411531,
Preis: 69,95 €; Mitglieder: 59,95 €.

Longjohn (Unterhose): Best.-Nr. 411532,
Preis: 49,95 €; Mitglieder: 39,95 €.



- Isolation und Ventilation
- Hoher Tragekomfort
- Hochwertig
- Ökologisch
- Fair
- Mehr Infos im web.

LEICHT, FEIN UND IN TOLLEN FARBEN:



Größen: Männer S – XXL, Frauen: XS – XL

Merino T-Shirt 150 Ultralight kurzarm: Aus 100% hochwertiger, superleichter, neuseeländischer Merinowolle! Ideal für Freizeit und alle Outdoor-Aktivitäten, beste Passform und höchster Tragekomfort, auch beim Sport. Tragbar solo oder kombinierbar als Unterschicht. Die weiche, angenehm zu tragende Wolle ist besonders leicht (150 g/m), atmungsaktiv, auf natürliche Weise geruchshemmend und klimaregulierend. Das Material lässt sich auf Grund seiner temperaturausgleichenden Eigenschaften das ganze Jahr tragen.

Männer: Schwarz: Best.-Nr. 411562, Grün: Best.-Nr. 411563, Orange: Best.-Nr. 411564, Preis 59,95 €; Mitglieder 49,95 €.

Frauen: Weiblicher Schnitt (kürzere Ärmel, tieferer Rundhals). Schwarz: Best.-Nr. 411662, Pflaume: Best.-Nr. 411663, Curacao Blau: Best.-Nr. 411664, Preis 59,95 €; Mitglieder 49,95 €.



Original High UV Buffs mit DAV Print

Ein leichtes, nahtloses Schlauchtuch aus schnell trocknendem Material mit besonders angenehmem Tragegefühl. Im Material integrierter Sonnenschutz. Material: 100% Polyester (Coolmax Extreme®), unisex, one size fits all. Farbe: Schwarz: Best.-Nr. 415250, Blau: Best.-Nr. 415251, Preis: 17,95 €; Mitglieder: 14,95 €.

DOPPELLAGIGE SKI- UND SKITOURENSOCKE

- Innensocke ungefärbt und ungebleicht
- Mittelfuß-Stabilisierungszone für sicheren Halt
- Anti-Blasen-System

Merino Coolmesh, dünne Socke ohne Polsterung, Merinowolle in der Außensocke, Stabilisierungszonen und Netzstrukturen gewähren sicheren Halt und optimales Fußklima. Unisex, Grau/Rot, Best.-Nr. 415352, Gr. S, M, L, XL, Preis 29,95 €; Mitglieder 25,95 €.
(Schuhgrößen siehe unten)



- Angenehm trockene Füße
- Hervorragend geeignet auch als Winter-Wandersocke

Mitteldicke Socke mit leichter Frottee-Fußsohlen-Polsterung. Unisex, Rot: Best.-Nr. 415351, NUR Gr. M und L; Schwarz: Best.-Nr. 415350, Gr. S, M, L, XL, Preis 29,95 €; Mitglieder 25,95 €.



Schuhgröße 34 – 37 = S | Schuhgröße 37,5 – 41 = M | Schuhgröße 41,5 – 45 = L | Schuhgröße 45,5 – 49 = XL



WILLKOMMEN AUF UNSERER WEBSITE: DAV-SHOP.DE

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Serviceestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



MEHR DETAILS
UND VIELE
INFOS IM WEB



DAV-Expedkader Männer Abschlussexpedition

COOLE ERNTE IM ST

An den Fünftausendern Kirgistans wollten die Jungs vom DAV-Expedkader testen, was ihnen die drei Jahre Training gebracht hatten – und sie räumten gut ab. Tobias Karpinski berichtet für das Team.

Kirgistan, wo ist das denn? Diese Frage stellte ich mir auch, als ich den Namen zum ersten Mal in einem Buch von Robert Steiner las. Das auch Kirgisistan oder Kirgisien genannte Land liegt in Zentralasien; umgeben von China (O), Kasachstan (N), Usbekistan (W) und Tadschikistan (S). 5.551.900 Menschen schenkt Kirgistan eine Heimat,

davon sind rund 30 Prozent Russen. Für uns war nach ausgiebiger Recherche klar: Ziel sollte das an China grenzende Tien-shan-Gebirge sein. Am South-Inylchek-Gletscher, nahe den Siebentausendern Khan Tengri und Pik Pobeda, wollten wir neue Linien erkunden und erstbegehen. Die undurchstiegene Südwand des Peak Chapaev war Ziel Nummer eins.

Am 29. August geht es los: mit David Göttler (Trainer) und Ulli Steiner (Expeditionsarzt) von München über Istanbul nach Bishkek, Hauptstadt von Kirgistan. Nach zehn Stunden Flug und sechs Stunden Aufenthalt stehen wir morgens um neun müde und erschöpft am Gepäckband – mit der Hoffnung, dass alle 18 Gepäckstücke ankommen. Nach einer hal-



Neuland: Mit der zweiten Besteigung des Pik Otkrytyj, erstmals über die Westflanke, ging die Abschlussexpedition gleich gut los. Und der Doc spielt dazu ein Lied.



Alle Fotos: Team DAV-Expedkader

EILEN EIS

ben Stunde sind alle Fluggäste mit ihrem Gepäck gegangen, nur die Expedkader-Jungs stehen noch da und machen besorgte Gesichter: Es fehlen noch sechs Taschen. Der ganz normale Supergau: Ohne unsere Klettersachen können wir nicht zum Basislager. Also erst mal mit der Agentur telefonieren und unsere Ankunft am Inylchek-Gletscher verschieben. Vier Tage warten wir im Hotel auf unser Gepäck – eine lange Zeit für sieben Bergsteiger, die eigentlich immer in Bewegung sind, und das draußen in den Bergen und nicht in einer Stadt, mag sie noch so schöne Bäume und Parks haben. Endlich sind

vier der fehlenden Taschen angekommen, auf die restlichen zwei warten wir in der Heli-Base in Karakol. Dort unterhält unsere Reiseagentur ein Basislager für Trekker mit Schlafzelten, Küchenzelten und einer kleinen Mannschaft, die uns versorgt und jeden Abend im Küchenzelt uralte Actionfilme mit John Travolta schaut.

Wir nutzen die Wartezeit und akklimatisieren uns durch Wanderungen auf die umliegenden Gipfel. Mit etwas über 3000 Meter Höhe sind sie optimal zur Vorbereitung auf die Basislager-Höhe von 4100 Metern. Und die Landschaft ist schon bei den Akklimatisationstouren der Wahn-

sinn, es sieht aus wie in den schottischen Highlands. Hügelig sanfte Almwiesen wie zu Hause – nur mit Edelweiß übersät.

Am 4. September steht es fest: Zwei Taschen sind endgültig verschollen; leider beide von Sepp (Steno). Wir beschließen, trotzdem ins Basislager aufzubrechen und unser Material mit Steno zu teilen. Der Hubschrauber, der zehn Tage Fußmarsch spart, ist ein altes russisches Modell, das in Deutschland jedes Museum aufwerten würde. Beim Flug über unendlich weite Gebirgszüge staunen alle gespannt aus dem Fenster, die Kameras klicken ununterbrochen.

Im Basecamp empfängt uns die Küchenmannschaft mit lauter Rockmusik. Come as you are! Die ersten Tage dienen der Höhenanpassung; auf 4100 Metern fällt alles schwer, schon die paar Meter vom Schlafzelt ins Küchenzelt. Man ist kurzatmig,





hat Kopfschmerzen und wenig oder gar keinen Appetit. Ein richtiger Wellnessurlaub sozusagen.

Die umliegenden Gipfel sind allesamt mindestens 5000 Meter hoch, der gigantische Höhenunterschied erschlägt uns

Die Gipfel sind alle über 5000 Meter hoch, der Höhenunterschied erschlägt uns fast.

fast. Unsere Südwand des Chapaev ragt sogar 2300 Meter über uns auf; wir orten drei logische Linien und ich würde am liebsten sofort losrennen, um mein Glück an diesem Wahnsinnsberg zu versuchen. Leider zeigt sich bald, dass die Wand wirklich an Wahnsinn grenzt: Über jeder logischen Linie hängt ein riesiger Serac; zu jeder Tages- und Nachtzeit tosen gewaltige Eislawinen zu Tal. Bei diesem Anblick vergeht auch dem Letzten die Lust.

An alternativen Zielen mangelt es glücklicherweise nicht: Als erstes Tourenziel

wählen wir den 5664 Meter hohen Pik Ot-krytyj. Er wurde 2014 von Österreichern erstbestiegen, seine Westflanke ist noch unberührt. Raffi braucht noch etwas Zeit zum Akklimatisieren und bleibt im vorgeschobenen Basislager (ABC), zusammen mit Ulli, der Steno seine Ausrüstung leiht. Wir anderen steigen über eine steile Schneeflanke bis 5100 Meter und stellen die Zelte auf einen kleinen Sattel. Einen solchen Sonnenuntergang wie hier erlebt man wohl nur als Bergsteiger. Sobald die Sonne wieder aufgeht, starten wir Richtung Gipfel; nur Andi bleibt mit Kopfschmerzen im Zelt zurück. Der Aufstieg ist mühsam, ich glaube, ich habe mich noch nie so gequält wie hier, bei jedem Schritt schwöre ich mir, nie wieder auf einen hohen Berg zu steigen. Mittags stehen wir total erschöpft, aber endlos glücklich auf unserem ersten Gipfel in Kirgistan. Am Nachmittag steigen wir wieder ab ins Basislager und feiern zusammen mit dem Küchenteam unsere Erstbegehung. Wie schon die letzten Tage gibt es Lamm, besser gesagt altes Schaf mit Kartoffeln und Hühnersuppe. Unser Codewort für das Lammfleisch heißt „Booooock“,

denn es schmeckt mehr nach altem Schafbock als nach Lamm.

Der Schwur, nie wieder einen hohen Berg zu besteigen, hält genau bis zum ABC: Kaum angekommen, suchen wir schon wieder nach neuen Linien. Während zwei Ruhetagen schmieden wir neue Pläne – und erwählen die Nordwand des 5250 Meter hohen Trehglavyj. Wir bilden zwei Dreierteams: Andi, Xari und David versuchen eine reine Eislinie; Raffi, Ulli und ich peilen eine Mixed-Variante zu einer bestehenden Tour an. Morgens um vier beginnen wir zu kochen; mit dem ersten Tageslicht starten wir in die Wand.





Xari, Andi und David erzählen: „Im hüft-tiefen Schnee spüren wir unserer Eisflanke entgegen, wo die Freude der ersten Meter im Eis bald durch starkes Brennen in den Waden ersetzt wird. Kurz vor Mittag steigen wir auf den Grat aus, der Wind peitscht uns ins Gesicht und lässt die Finger sofort kalt werden. Nach kurzer Pause klettern wir weiter Richtung Gipfel, müssen uns dabei ordentlich quälen und sind froh, am frühen Nachmittag erschöpft aber glücklich auf dem Gipfel zu stehen. Nach ein paar Minuten Ausschnaufen und Fotografieren steigen wir mit schweren Füßen ab.“

Für mich ist dieser Tag ein besonderer: Nicht nur, dass ich zusammen mit Menschen, die mir in den letzten drei Jahren ans Herz gewachsen sind, in einem fremden Land bergsteigen darf, ich habe auch noch Geburtstag – und da ist eine Erstbegehung schon ein cooles Geschenk. Auch Raffi, Ulli und ich müssen uns die ersten hundert Meter durch tiefen, fast grundlos scheinenden Schnee bis zum Bergschrund wühlen. Wir klettern in ein interessantes Eisgully. Vom ABC aus erschienen die Verhältnisse super, in Wirklichkeit aber stellen sie sich als gar nicht so einfach heraus. Das vermutete Eis ist

leider nur eine dünne Glasur auf brüchigem Fels mit nicht gerade einladenden Sicherungsmöglichkeiten. Wir klettern zwei Seillängen in anspruchsvollem Mixedgelände: Wenn ich die Eisglasur etwas zu stark mit dem Eisgerät bearbeite,

Eisreich: Das Basislager am Inylchek-Gletscher (o.) ist professionell organisiert; teils mit Hochlagern gelangen dem Team dort drei neue Routen, unter anderem in der Nordwand des Trehglavyj (u.I.). Aber auch die Wiederholungen im Ala-Archa-Tal machten Spaß – etwa das Gully „Ice Flow“ am Peak Baichecheky (u.M.).



Spannend: In der Ostwand des Peak Aktoo klettern Xari und Raffi auf dünnem Eis. Am abendlichen Lagerfeuer war aller Stress vergessen.



springt sie ab und glatter, fast strukturloser Granit kommt hervor. Anstrengend, aber ich fühle mich wohl in diesem Gelände und habe echt Spaß dabei. Es folgen zehn Längen mit einem Mix aus Blankeis und Trittfirn in 60-80 Grad steilem Gelände. Eigentlich wollten wir eine möglichst direkte Linie zum Gipfel klettern, aber es gibt nur sehr wenig Eis in den Felspassagen – also queren wir nach

rechts, um früher auf den zum Gipfel führenden leichteren Eisgrat zu kommen. Das sind noch einige Längen psychisch anstrengender Kletterei durch brüchigen Fels, die mehr Zeit kosten als geplant. Auf dem Gratrücken überlegen wir kurz, ob wir ohne Biwakausrüstung zum Gipfel steigen wollen, also wahrscheinlich eine sehr, sehr kalte Nacht auf über 5000 Metern riskieren oder nicht ... Der Entschluss

ist schnell gefasst. Unsere Erstbegehung hat ein logisches Ende auf dem Grat, wir freuen uns unheimlich darüber und steigen über die Westflanke ab ins Basislager.

Mit drei erfolgreichen Touren und jeder Menge neuer Erfahrungen im Gepäck stellt sich nun die Frage: Was jetzt? Die Verhältnisse hier sind zum Bergsteigen gut, aber für schwerere Eislinien fehlt es an Eis; außerdem kündigt der Wetterbericht Schneefall an. Wir beschließen einen Gebietswechsel nach Ala-Archa, das von Bishkek in einer Stunde mit dem Auto zu erreichen ist. Dabei haben wir in der Hauptstadt noch mal zwei Tage Zeit, um unsere langsam aber sicher nach einer Mischung aus Schweiß und Pumakäfig riechende Kleidung zu waschen und die Rucksäcke für fünf Tage Zelten am Berg zu packen.

In Ala-Archa gibt es eine Hütte, vor der wir campen wollen; der mit drei Stunden angegebene Zustieg wird mit den schweren Rucksäcken überraschend lang und nicht gerade genussreich. Dafür können wir einige bestehende, aber nicht minder anspruchsvolle und schöne Routen wiederholen.

Xari und Raffi berichten: „Wir entscheiden uns für die Ostwand des 4620 Meter hohen Peak Aktoo. Nach den ersten schleppenden Schritten stehen wir kurz vor Sonnenaufgang unter der knapp 700 Meter hohen, blanken Eiswand. Der Anfang läuft gut, die Verhältnisse auf dem

Eisharte Fakten

DAS TEAM DES DAV-EXPEDKADERS HERREN 2015

Andreas Hammerstingl (DAV Peißenberg), Tobias Karpinski (DAV Peiting), Franz-Xaver „Xari“ Mayr (DAV Garmisch-Partenkirchen), Josef „Steno“ Pfnür (DAV Berchtesgaden), Raffaele Sebastiani (DAV Überlingen), Ludwig Karrasch (DAV Murnau, nicht auf der Abschlussexpedition mit dabei)



TRAINER: David Göttler

EXPEDITIONSARZT: Ulli Steiner

GEBIET SOUTH-INYLCHKEK-GLETSCHER

- > Pik Otkrytyj (5664 m): zweite Besteigung, erstmals über die Westflanke (1500 m, 60° Eis/Firn): Xari, Tobi, Steno, David
- > Trehglavyj (5250 m), Nordwand, Erstbegehung „Sinka Loschka“ (500 m, 60°): Xari, Andi, David
- > Trehglavyj (5250 m), Nordwand, Erstbegehung einer Variante (600 m, M6, 80-90°) zu „The Walk of Life“: Raffi, Tobi, Ulli

GEBIET ALA-ARCHA

- > Peak Aktoo (4620 m), Ostwand (700 m, 70-80°): Xari, Raffi
- > Peak Baichechekey (4515 m): „Ice Flow“ (600 m, davon 5 SL bis 80°): Andi, David; später auch Steno, Raffi, Xari
- > Peak Free Korea (4740 m), Nordwand, „Lowe Route“ (700 m, 60-70°): Andi, David





Gletscher sind prächtig, bis wir nach der Randspalte im hüfttiefen Schnee stecken. Doch danach klappt alles wie geschmiert und nach rund 15 Seillängen stehen wir am Ausstieg – endlich Sonne! Über Funk halten wir Rücksprache mit David, der uns empfiehlt, den Rückweg anzutreten, statt noch die letzten zweihundert Höhenmeter zum Gipfel zu klettern. Bei Einbruch der Dunkelheit erreichen wir die Zelte, wo uns der Rest der Truppe empfängt, und wir schließen einen genialen Tag in den Bergen gemeinsam ab.“

In Erinnerung bleiben neben Wänden und Gipfeln vor allem auch die super Stimmung und der Zusammenhalt im Team.

Andi und David haben ein anderes Ziel gewählt: „Vom Camp aus sieht man am Peak Baichechekey ein markantes Eisgully, das wir uns genauer ansehen wollen. Noch im Dunkeln starten wir den Aufstieg, immer im Ungewissen, ob wir überhaupt am richtigen Berg sind: Erst ganz zuletzt wird der Blick auf das Eisgully frei. Fünf Seillängen in steilem Eis, dann erreichen wir über Schneefelder und ein paar Meter brüchigen Fels den höchsten Punkt. Der Abstieg ist ziemlich unangenehm, es geht über großes, loses Geröll steil bergab.

Mittags sind wir zurück am Zelt und verbringen den Nachmittag in der Sonne. Unsere zweite Tour wird die „Lowe Route“ am Peak Free Korea. Wir steigen am nächsten Tag auf die Kron Hut, eine Biwakschachtel, und starten bei Schneefall die Kletterei an der 700 Meter hohen Eiswand.“ Vom Ende der Route am Gipfelgrat gehen sie noch bis zu einem Sattel unter dem Gipfel und kehren dann um.

Am letzten Tag in Ala-Archa klettern auch Steno, Raffi und Xari das schöne Gully auf den Peak Baichechekey. Dann sind vier geniale Wochen in Kirgistan vorbei. Was mir wirklich in Erinnerung bleibt, sind aber nicht nur die unglaublichen Wände und Gipfel, es ist auch die super Stimmung während der ganzen Zeit und dass wir im Team immer zusammengehalten haben. Zum Expeditionsbergsteigen in größerer Höhe konnte, so glaube ich, jeder von uns noch vieles mitnehmen. Wir danken unserem Trainer David und unserem Doc Ulli Steiner sowie den Sponsoren, dem DAV und unseren Heimatsektionen, ohne die diese geniale Erfahrung und Zeit in Kirgistan und im DAV-Expedkader nicht möglich gewesen wären. ■



Tobias Karpinski (28) konnte in Kirgistan seinen Traum erfüllen: „Eine eigene Linie finden, ausprobieren, ob man überhaupt hochkommt: Das ist spannend.“



UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT

MOVEMENT Shift 15/116 + MARKER Kingpin 10



Ski + Bindung **1079,95***

908.-

inkl. Montage

VÖLKL Nanuq 15/116 + MARKER Kingpin 10



Ski + Bindung **1029,95***

798.-

inkl. Montage

K2 WayBack 96 15/116 + MARKER Kingpin 10



Ski + Bindung **1009,95***

768.-

inkl. Montage

Firmensitz: bittl Schuhe + Sport GmbH, Georg-Reismüller-Str. 5, 80999 München-Allach

*UVP des Herstellers

Noch mehr Auswahl finden Sie unter:

www.sport-bittl.com



Fotos: Stefan Herblke, Fritschi

Produktplauderei: Skitourenbindungen

RAHMEN ODER ZAPFFEN?

Der Markt für Skitourenbindungen ist für den Laien unübersichtlich geworden, und auch Experten kommen an ihre Grenzen. Der Skilehrer-Ausbilder Andi Thomann lässt sich deshalb auch weder auf einen Produkttest noch eine Marktübersicht ein, sondern plaudert über die Vor- und Nachteile der zwei Konstruktionsprinzipien.

Vor 15 Jahren war alles noch viel einfacher. Die drei Marken Fritschi, Dynafit und Silvretta beherrschten die Szene. Sollte es vor allem leicht sein, wählte man die Dynafit und einen dazu passenden Pin-Schuh. In komfort- oder abfahrtsorientierten Kreisen sah man meistens die Fritschi auf dem Ski. Die ganz hartgesottenen Freerider, die damals ja noch nicht so hießen, packten einen

Tourenadapter in die Alpinbindung. Fertig ist die Marktübersicht um die Jahrtausendwende.

Heute ist Silvretta vom Markt verschwunden, dafür kamen neue Hersteller dazu, zum Beispiel Salomon mit einer eigenen Rahmenbindung. Vor allem aber einige meist kleinere Firmen wie ATK, Trab, G3 oder Plum profitieren davon, dass das Dynafit-Patent abgelaufen ist, und haben eigene,

teils innovative oder superleichte Pin-Bindungen entwickelt. Darüber könnte man schnell ins Fachsimpeln geraten ... oder ins Tüfteln, wie der Bayer Markus Steinke, der seine „Pindung“ per Crowdfunding-Finanzierung entwickeln möchte (bavarianalpinemanifest.com).

Pragmatisch gesehen aber dominieren auch heute wieder drei Firmen den Markt: Dynafit, Marker und Fritschi. Und die

Sichere Auslösung? Komfortable
Bedienung? Leichtes Gewicht?
Was darf's denn sein?

wichtigste Frage, die sich jeder stellen muss, den es auf winterliche Gipfel zieht, heißt: Rahmen oder Pin? Wobei man immer abwägen muss, was man wichtiger findet: Sichere Auslösung? Komfortable Bedienung? Leichtes Gewicht?

Rahmenbindungen

Die gängigsten Vertreter dieser Bindungskategorie kommen von Fritschi mit den Modellen Eagle, Scout und Freeride und von Marker mit Duke, Baron und Tour. Der Name Rahmenbindung verrät es schon: Ein Vorderbacken und ein Hinterbacken auf einem Rahmen umschließen den Skischuh. Im Aufstiegsmodus bewegt sich der gesamte Rahmen mit dem Skischuh mit, zur Abfahrt wird er fixiert. Harscheisen werden an diesem Rahmen eingeclept, also auch bei jedem Schritt mit angehoben. Die konstruktive Ähnlichkeit zu Alpinbindungen erlaubt guten Einstiegscomfort, was vor allem an harten Steilhängen und im Tiefschnee wertvoll ist. Auch Schnee am Skischuh kann relativ einfach abgeklopft werden.

Rahmenbindungen kann man mit jedem Skischuh verwenden, egal ob er eine Alpin- oder Tourensohle hat: Ein höhenverstellbarer Vorderbacken bringt die Kompatibilität. Richtig eingestellt, erfüllen daher alle diese Bindungen die DIN-/ISO-Normen für Alpin- wie für Tourenbindungen. Das heißt: Wer auf eine möglichst sichere Auslösung bei jeder Art von Sturz Wert legt, dürfte zur Rahmenbindung tendieren. Dass man auf Rahmenbindungen etwas höher über dem Ski steht, kann man unterschiedlich werten: Im Tiefschnee mag eine niedrigere Position das Drehen vereinfachen,

auf hartem Grund der höhere Stand das Aufkanten erleichtern.

Pin-Bindungen

Zu diesen Bindungen gehören alle Bindungen der Firma Dynafit, die Marker Kingpin und die Fritschi Vipec – und eben viele Spezialanbieter. Hier gibt es keinen Rahmen, der Schuh ist direkt durch zwei Metallzapfen am Vorderbacken fixiert, die so genannten „Pins“, die seitlich in passende Aufnahmen an der Schuhspitze einrasten. Bei dem Wörtchen „passend“ liegt der Teufel, wie so oft, im Detail. Denn jeder Hersteller geht seinen eigenen Weg. Dynafit schreibt die Verwendung von Schuhen

niert. Für die gerne emotional diskutierte Herausforderung, die zwei Zapfen in die Löcher am Schuh zu treffen (besonders spannend im Tiefschnee und in hartem Steilgelände), haben Fritschi und Marker unterschiedliche Einstiegshilfen entwickelt. Da es aber für die Pin-Aufnahmen keine verbindlichen Standards zu Abmessungen und Positionierung im Schuh gibt, hört man von gelegentlichen Kompatibilitätsproblemen zwischen manchen Schuhen und Bindungen.

Für die Abfahrt muss dann die Schuhferse fixiert werden, und auch dafür gibt es unterschiedliche Konstruktionen. Bei Dynafit und Fritschi rasten zwei Stifte in eine



Wer vor allem auf die Abfahrt scharf ist, etwa beim Freeriden, wird eher eine Rahmenbindung mit einem soliden Schuh und ebensolchem Ski kombinieren.

mit „Dynafit Certified Inserts“ vor, die außer Dynafit selber nur wenige Hersteller in ihre Skischuhmodelle einbauen. Die Vipec von Fritschi hat verstellbare Pins, um sie auf die Insertbreite des Schuhs anpassen zu können. Für die Kingpin gibt Marker an, dass sie mit allen nach DIN/ISO genormten Tourenskischuhen mit Inserts funktio-

Aufnahme am Schuh ein, bei Marker fixiert ein klassischer Hinterbacken den Schuh von oben.

Unterschiedlich ist auch die seitliche Auslösung bei einem Sturz. Bei den klassischen Dynafit-Modellen und bei Marker dreht sich die Fersenaufnahme, bei der Vipec sind die Pins auf einem seitlich ver-

| PIN-BINDUNGEN | | | | |
|--|---|---|--|---|
| |  |  |  |  |
| | Dynafit TLT | Dynafit Beast | Diamir Vipec | Marker Kingpin |
| DIN/ISO 13992 Tourenbindung* | x | x | x | x |
| DIN/ISO 9462 Alpinbindung* | | | | |
| Auslösung seitlich | Rotation Fersenkonstruktion und Rotation im Vorderbacken | Rotation Fersenkonstruktion und Rotation im Vorderbacken | Seitliches Verschieben mit Abklappen der Frontpins und Schwenken der Fersenpins | Rotation Fersenkonstruktion, dann Lösen der Frontklemmung |
| Schuhe | Pin-Schuhe mit Dynafit Certified Inserts (Dynafit und Scarpa) | Pin-Schuhe mit Dynafit Certified Inserts (Dynafit und Scarpa) | Pin-Schuhe, Kompatibilität durch verstellbaren Pin | Alle Pin-Tourenschuhe nach DIN ISO 9523, Adapter für ungenormte Pins |
| Gewichtsbeispiel (Paar) inkl. Skistopper* | TLT Radical 2 ST: 1198 g | Beast 14: 1660 g | 1120 g | 10 und 13: 1460 g |
| Bohrbild Frontbacken | 44 mm | 44 mm | 44 (40)/64 mm | 38/46 mm |
| Bohrbild Heck | 42 mm | 35 mm | 28/52,5 mm | 36/77 mm |
| Standhöhe vorne/hinten* | 36/53 mm | 17/23 mm | keine Angabe | 21 mm |
| Preisbeispiel* (Empfehlung) | TLT Radical 2 ST: € 440,- | Beast 14: € 570,- | Vipec 12: € 485,- | 10: € 430,- 13: € 460,- |

* Herstellerangaben

schiebbaren Schlitten mit Abklappmechanismus gelagert. Die Modelle in unserer Tabelle erfüllen alle die DIN-/ISO-Norm für Tourenbindungen; wer auf dieses höchste Sicherheitskriterium verzichten kann, findet am Markt auch noch preisgünstigere oder leichtere Modelle.

Der entscheidende Vorteil aller Pin-Bindungen: Sie sind wesentlich leichter als Rahmenbindungen. Und weil nur der Skischuh sich bewegt, muss man auch im Aufstieg weniger Masse anheben. Das Harschisen, das am Vorderbacken fixiert wird, muss beim Gehen ebenfalls nicht mit nach oben.

Welche Bindung für wen?

Eine Bindung wählt man immer entsprechend den persönlichen Bedürfnissen und Vorstellungen zu Sicherheit, Bedienkom-

fort (Aufstieg/Abfahrt) und Gewicht. Die präziseste Sicherheitsauslösung garantieren die DIN-/ISO-Normen – wobei „Tourenbindungen“ eben mit Tourenskischuhen (mit Gummi-/Profilsohle) funktionieren, „Alpinbindungen“ mit Pistenskistiefeln.

Zum Thema „Komfort in Aufstieg und Abfahrt“ gibt es wahrscheinlich fast so viele Meinungen wie Skitourengeher und Freerider – auch größer angelegte Tests enthalten da immer einen subjektiven Faktor. Sogar der Sport-Technologie-Student Simon Graf, der die Kippsteifigkeit verschiedener Tourenbindungen genau vermaß (Berg&Steigen 4/2010), kam am Schluss zu dem Fazit, dass sehr viele Facetten die Qualität einer Bindung beeinflussen und nicht einmal eine besonders steife Bindung für jedes Fahrkönnen erstrebenswert sei: Es müsse „für jeden Geschmack der beste Kompro-

miss herausgesucht werden“. Über die Herstellerangaben zu diesem Thema mag man am Skitourenstammtisch durchaus etwas kritischer diskutieren. Sie beziehen sich auf die Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten der Konstrukteure, die ja sicherlich keinen Schrott produzieren wollen. Wie gut ihnen das gelungen ist, soll an dieser Stelle nicht totdiskutiert werden.

Stattdessen fassen wir vielleicht noch mal ganz „quick and dirty“ zusammen: Freerider, die viele zügige Abfahrten anpeilen, mit wenig Aufstieg dank Seilbahnhilfe, werden zu einer Rahmenbindung mit direkter Kraftübertragung und vielleicht mit Verriegelungsmechanismus unter der Sohle tendieren, die auch mit Pistenskischuhen präzise auslöst. Ein Klassiker dafür ist die Duke. Für normale Skitouren überwiegen mittlerweile die Vorteile der Pin-Bindun-

| RAHMENBINDUNGEN | |
|--|---|
|  |  |
| Diamir Alubar (Eagle/Scout/Freeride) | Marker Duke/Baron/Tour |
| x | x |
| x | x |
| Rotation des Vorderbackens | beidseitig über Vorderbacken |
| alle Tourenschuhe DIN ISO 9523 alle Alpenschuhe DIN ISO 5355 | alle Tourenschuhe DIN ISO 9523 alle Alpenschuhe DIN ISO 5355 |
| Eagle 12: 1920 g ohne Stopper | Duke 16 (L): 2790 g Tour 12 (L): 2080 g |
| 36 (32)/99 mm | 36/69 mm EPF 46/69 mm |
| 25/36 mm | 36/71 mm EPF 46/71 mm |
| 39 mm | Duke 36 mm Tour 36 mm |
| Eagle 12: € 370,- | Duke 16: € 380,- Tour 12: € 330,- |



Foto: Dynafit

Wer's gern eilig hat oder aufs Gramm schauen muss, findet unter den Pin-Bindungen auch Super-Leichtgewichte. Es gibt mittlerweile aber auch etliche Pin-Bindungen, die zertifizierte Sicherheit nach DIN-/ISO-Norm bieten.

gen, wobei vor allem wenig erfahrene oder Gelegenheits-Skitourengeher auf das Sicherheitsplus der DIN-/ISO-Zertifizierung achten mögen. Wer keine Skischuhe mit Pin-Einsätzen hat, greift zu einem der jahrelang bewährten Rahmenbindungsmodelle von Fritschi. Und wer bei extralangen Skitouren, für Wettbewerbe oder beim Alpinismus mit Ski am Rucksack das letzte Gramm Gewicht herausholen möchte, findet auch extraleichte Pin-Bindungen – die dann allerdings nicht unbedingt die Sicherheitsnorm erfüllen.

Bei aller Freude am Diskutieren ist zu akzeptieren, dass alle angebotenen Bindungen ihren Einsatzbereich und ihre Berechtigung auf dem Markt besitzen. Das gewählte Modell sollte jedenfalls genauso zum Fahrer passen wie zum Ski – und zum Schuh: Das Gesamtsystem muss eine Ein-

heit bilden. Ein guter Skifahrer kann mit jeder Bindung glücklich werden, da er ja immer mittig auf dem Ski steht. Zur Abstimmung zwischen Ski und Bindung hier noch ein Gedanke: In den letzten Jahren zeichnete sich ein Problem ab, wenn Bindungen mit engen Bohrungen auf breiten Ski montiert wurden. Durch die Hebelkräfte lösten sich die Bindungen oder rissen aus. Daher sollte man vor dem Bindungskauf die Herstellerangaben konsultieren, bis zu welcher Skibreite die Bindung empfohlen wird.

Noch ein letzter Punkt: Alle Bindungen unterliegen einer gewissen Alterung. Die Lagerung über den Sommer sollte genauso nach Herstellerangaben erfolgen wie die Wartung vor der neuen Saison. Eine gelegentliche Kontrolle der Funktionstüchtigkeit während des Winters macht durchaus

Sinn; da kann sich jeder an der eigenen Nase packen, wie oft er das letzten Winter gemacht hat. Pin-Bindungen scheinen hier etwas weniger anfällig zu sein. Bei Rahmenbindungen hört man gelegentlich von ausgeschlagenen Gelenken am Gehmechanismus – was allerdings meist auf unsachgemäße Anwendung (etwa Telemark-Abfahrt) oder auf die tausendste Skitour zurückzuführen ist. Kaputt bekommt man halt alles, wenn es sein muss. Und nicht vergessen: Die beste Bindung, kombiniert mit einem alten Skischuh, kann das Vergnügen auch nicht retten. ■



Andi Thomann ist staatlich geprüfter Bergführer und Skilehrer, Mitglied im DAV-Lehrteam Bergsteigen und organisiert an der TU München die Skilehrer-Ausbildung.



Chronische Krankheiten I – Diabetes

MIT ZUCKER IN DIE BERGE

Ungefähr zehn Prozent der deutschen Bevölkerung leiden an der chronischen Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus. Dank der modernen Therapieformen können Betroffene ganz normal Sport treiben – vorausgesetzt sie beachten einige wichtige Grundregeln.

Von Dominik von Hayek und Ulf Gieseler

Was ist Diabetes? Insulin ist das einzige blutzuckersenkende Hormon des Menschen, es wird ins Blut ausgeschüttet, wenn der Blutzuckerspiegel über einen Schwellenwert ansteigt. Der Zucker wird dadurch aus dem Blut in die Zellen des Körpers aufgenommen. Beim Diabetes mellitus Typ 1 versiegt die Insulinproduktion in der Bauchspeicheldrüse, wodurch es zu einem absoluten Insulinmangel kommt, der durch mehrfach tägliche Insulin-Spritzen ersetzt werden muss. Die Erkrankung beginnt meist in der Jugend und hält ein Leben lang an. Die Betroffenen müssen ihre Insulin-Dosis

der aufgenommenen Nahrung, dem gemessenen Blutzucker und der körperlichen Leistung anpassen. Verändert sich einer dieser Parameter, kann es sowohl zu einem zu hohen als auch zu einem zu niedrigen Blutzucker kommen, im Zweifelsfall ziemlich rasch und in beiden Fällen mit massiven Symptomen bis hin zum Koma. Langfristig kann der hohe Blutzucker zu Begleiterkrankungen wie Nieren-, Nerven- und Netzhautschäden sowie zu Gefäßerkrankungen an den Herzkranzgefäßen und Beinarterien führen. Durch die modernen Therapieformen haben sich Lebenserwar-

tung und Lebensqualität der Betroffenen deutlich verbessert.

Beim rund zehnmals häufigeren Diabetes mellitus Typ 2 dagegen sind die Körperzellen resistent gegen das Insulin: Es wird zwar produziert, kann aber keine Aufnahme des Zuckers in die Zellen bewirken. Die Erkrankung entwickelt sich meist bei Übergewichtigen, bei Menschen, die sich wenig bewegen, und typischerweise nach dem vierzigsten Lebensjahr, weshalb man umgangssprachlich vom „Altersdiabetes“ spricht. Die Therapie umfasst eine Gewichtsabnahme, regelmäßigen Ausdauer-

sport, die Einnahme von Tabletten und im späteren Verlauf auch Insulin-Injektionen wie beim Typ 1.

Risiko am Berg? Grundsätzlich ist Bergsport für die meisten Diabetiker eine ausgesprochen sinnvolle Sportart mit vielen positiven Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System und den Stoffwechsel. Der vermehrte Energieverbrauch birgt allerdings Fallstricke, denn je nach körperlicher Anstrengung muss die Dosis des vorher verabreichten Insulins oder der Tabletten um 25 bis 50 Prozent reduziert werden – sonst droht Unterzucker. Auch während der Tour sollte der Blutzucker daher regelmäßig kontrolliert werden. Oft glauben Diabetiker, sie könnten die Messgeräte unterwegs durch geräteunabhängige Teststreifen ersetzen, doch bei hoher UV-Strahlung kann das Messergebnis verfälscht sein.

Wegen des erhöhten Energiebedarfs müssen ausreichend Kohlenhydrate und Flüssigkeit zugeführt werden, dafür sollten vom Körper schnell verwertbare Nahrungsmittel wie Müsliriegel oder Schokolade immer griffbereit sein. Erschwerend kommt dazu, dass Mahlzeiten bei Hüttenübernachtungen oder längeren Touren nicht so gut vorhersehbar sein können. Hier ist vorausschauende Planung angesagt – am besten gleich bei der Hüttenreservierung nach einer geeigneten Kost fragen. Auf der Hütte angekommen, wird das Insulin erst unmittelbar vor dem Essen gespritzt, sonst droht bei Verzögerung Unterzucker.

Bei schwerem Unter- oder Überzucker sind Diabetiker auf Hilfe angewiesen, deshalb sollten sie Bergtouren nie allein unternehmen – vor allem wenn Insulin gespritzt wird. Ein Muss ist daher das offene Gespräch mit den Begleitern vor jeder Tour: Die Zeichen für Unterzucker sollten auch ihnen bekannt sein, mögliche Gegenmaßnahmen wie die Injektion einer Glucagon-Spritze, die den Blutzuckerspiegel sofort wieder anhebt, sollten nicht nur

oberflächlich angedeutet, sondern praktisch vorgeführt werden.

Vorsicht bei Kälte! Bei Skitouren oder beim Eisklettern erhöht sich der Energieverbrauch des Körpers aufgrund der Kälte zusätzlich, weshalb sowohl der Insulin- als auch der Tablettenbedarf sinken. Kühlt der Körper aus, versucht er durch Muskelzittern Wärme zu erzeugen – was in großem Maße Zucker und Glykogen in Muskulatur und der Leber verbraucht und die Gefahr eines akuten Unterzuckers birgt. Umgekehrt ist der Körper bei Unterzucker stark gefährdet zu unterkühlen, weil ihm die Energie für die Gegenregulation fehlt. Deshalb sind vor allem im Winter ausreichende Nahrungsreserven, warme Getränke und isolierende Kleidung im Rucksack Pflicht. Auch eine Stirnlampe zum Ablesen



Diabetiker müssen ihren Begleitern zeigen, wo sie ihre Notfall-Medikamente aufbewahren, und die Anwendung vorführen.



der Messgeräte bei Dunkelheit gehört neben dem Handy zur Ausrüstung.

Beim Insulin-Spritzen muss beachtet werden, dass es bei Kälte langsamer aufgenommen wird und deshalb verzögert wirkt. Blutzuckermessgeräte, Insulin-Pens und -Ampullen müssen bei Minusgraden immer am Körper getragen und nachts mit in den Schlafsack genommen werden, denn Insulin wird durch das Einfrieren zerstört. Messgeräte funktionieren unter 14 Grad nicht mehr verlässlich – unter null Grad gar nicht mehr!

Achtung auf Begleiterkrankungen! Etwas schwieriger wird es, wenn bei den Betroffe-

nen diabetestypische Begleiterkrankungen bestehen: Bei Durchblutungsstörungen besonders der Beine ist die Gefahr von Erfrierungen der Zehen deutlich erhöht, Infektionen und Wunden heilen langsamer ab. Nervenschädigungen (diabetische Polyneuropathie) können das Temperatur- oder Schmerzempfinden beeinträchtigen, so dass Erfrierungen, Verletzungen oder Druckschäden erst viel zu spät bemerkt werden und deshalb große Ausmaße annehmen können. Im Extremfall kann das Körperempfinden so stark beeinträchtigt sein, dass es zu Gangstörungen mit Sturzgefahr kommt. Die Betroffenen müssen um diese möglichen Gefahren wissen und dementsprechend sorgfältig auf mögliche Anzeichen achten. Außerdem sollten sie auf speziell angepasste (Orthopädie-Techniker)

und ausreichend große Schuhe zur Vorbeugung gegen Druckstellen achten und ausreichend warme Kleidung (Zwiebelprinzip) im Rucksack haben. ■

| Die Tipps aus diesem Artikel ersetzen keine ärztliche Untersuchung und Beratung. |



Dr. Dominik von Hayek ist Allgemein- und Höhenmediziner aus München.

■ hadern-docs.de

Dr. Ulf Gieseler ist Internist und Expeditionsarzt in Heidelberg.

■ high-mountains.de



Illustration: Georg Sojer

Ausbildungsleiter die Bergrettung. Als der Rettungshubschrauber landete, kam plötzlich die vermisst geglaubte Gruppe unbeschadet am Lawinenkegel an, um sich ebenfalls zu vergewissern, ob jemand von der Lawine erfasst worden war. Alle atmen erleichtert auf: falscher Alarm! Aber was war passiert? Ein Handy in der Hosentasche eines Suchenden hatte das falsche Signal verursacht.

Dies war nicht der erste Zwischenfall, bei dem ein elektronisches Gerät ein LVS-Gerät störte: 2009 hatten Bergretter am Arlberg entdeckt, dass ihr umgehängtes Funkgerät bei direktem Kontakt mit dem LVS-Gerät den Magnetschalter beeinflusste und das Gerät ausschaltete! Die Gretchenfrage für alle Winterbergsportler heißt also: Was mache ich mit elektronischen Geräten, wenn ich gleichzeitig ein LVS-Gerät benutzen will?

Generell erzeugen alle elektronischen Geräte wie Handys, MP3-Player, Kameras, Funkgeräte oder GPS-Geräte elektromagnetische Felder, die das Signal von LVS-Geräten beeinflussen können. Metallische Objekte wie etwa Lawinenschaufel, Sonde, Magnetknöpfe, beheizbare Jacken oder Trinkflaschen können elektromagnetische Felder abschirmen, sind also auch potenzielle Störquellen. Um eine Rettung effektiv durchführen zu können, muss man eine Beeinflussung von LVS-Geräten durch Störquellen vermeiden.

Generell gilt: Der Einfluss von Störquellen hängt ab vom Abstand zum LVS-Gerät. Deshalb sollten im Sendebetrieb alle elektronischen Geräte und auch alle metallischen Objekte mindestens zwanzig Zentimeter Abstand zum LVS-Gerät haben. Handy oder Flachmann beispielsweise sollten im Rucksack verstaut werden. Sonst ist es möglich, dass sich die Sendereichweite reduziert oder gar das Gerät unbeabsichtigt ausschaltet.

Im Suchmodus sollten elektronische Geräte und metallische Gegenstände mindes-

Störempfindlichkeit von LVS-Geräten

GEISTER BANNEN, RICHTIG CHECKEN!

Eine kaum bekannte Gefahr: Handys oder GPS-Geräte können die Suche nach Lawinenschütteten stören. Die DAV-Sicherheitsforschung gibt Tipps, wie man das vermeiden kann – und wie ein zeitgemäßer LVS-Check aussehen sollte.

Von Florian Hellberg und Sophia Steinmüller

Im letzten Winter kam es bei einem Lawinenkurs in der Bergführerausbildung zu einem Zwischenfall. Eine Gruppe beobachtete einen riesigen Lawinenabgang in einem Bereich, in dem eine andere Gruppe unterwegs war. Sofort wurde eine Suche organisiert, um abzuklären, ob je-

mand von der Lawine erfasst worden war. Kurz nach Start der Suche meldete einer der Suchenden auf dem Lawinenkegel einen Erstempfang mit seinem LVS-Gerät. Aufgrund der beiden Informationen, dass a) das Lawinenfeld riesig und b) ein LVS-Signal auszumachen war, alarmierte der

Damit das LVS funktioniert

- Störquellen (elektronische Geräte, metallische Gegenstände) vom LVS-Gerät fernhalten: im Sendemodus mindestens 20 cm, im Suchmodus mindestens 50 cm; optimal: ausschalten!
- Einfacher LVS-Check (Sendekontrolle) am Anfang jeder Tour
- Doppelter LVS-Check (zuerst Empfangs-, dann Sendekontrolle): zur erweiterten Funktionskontrolle des Gerätes; zum Üben der Bedienung; mit neuer Gruppe
- Batterien (Kapazität mindestens 40%) verwenden, keine Akkus!
- Wartungsintervalle beachten!

tens fünfzig Zentimeter entfernt sein. Am besten werden sie ganz ausgeschaltet, denn im Suchmodus ist die Störempfindlichkeit noch mal höher. In einer Studie verringerte sich die Empfangsreichweite eines LVS-Gerätes, wenn sich elektronische Geräte im Umkreis von fünfzig Zentimetern befanden. Die stärksten Störungen verursachte dabei ein iPod. Bei den Versuchen der DAV-Sicherheitsforschung stellten wir eine Reduzierung der Empfangsreichweite fest und falsche und irreführende Signale durch ein Handy.

Die optimale Lösung, um jegliche Störeinflüsse auszuschließen, heißt: bei der Suche alle mitgeführten elektronischen Geräte ausschalten. Handytelefonate mit der Bergrettung werden in mindestens 25 Meter Entfernung von den Suchenden geführt. Macht es die Rettungssituation notwendig, bei der Suche gleichzeitig erreichbar zu sein, weil man beispielsweise der einzige Suchende ist, kann man als Kompromiss das Handy mit mehr als fünfzig Zentimeter Abstand auf die Suche mitnehmen, etwa in der Rucksackdeckeltasche oder Gesäßtasche.

Auch metallische Gegenstände irritieren ein suchendes LVS-Gerät. Deshalb sollten beispielsweise Skistöcke oder Sonden bei der Suche nicht in derselben Hand getragen werden wie das LVS-Gerät. Das Verwenden von Skistöcken oder einer Sonde zum Einkreuzen beeinflusst das suchende LVS-Gerät geringfügig, ist aber noch als akzeptabel einzustufen.

Diese Empfehlungen basieren auf Angaben der Hersteller, einer Studie aus Alaska und sind mit eigenen Versuchen abgeglichen. Generell können natürlich auch ex-

terne Störquellen die LVS-Suche beeinträchtigen. Sendeanlagen, Hochspannungsleitungen oder Liftanlagen in der Nähe können die Leistung von LVS-Geräten dramatisch beeinflussen, vor allem im digitalen Modus. Hier hilft nur noch eine analoge Suche mit sehr schmalen Suchstreifen.

LVS-Check: doppelt oder einfach?

Seit Jahrzehnten wird er empfohlen, allerdings leider immer noch nicht von jedem gemacht: der LVS-Check vor jeder Tour. Wie wird dieser mit modernen Geräten sinnvoll durchgeführt?

Alle Drei-Antennen-Geräte führen beim Einschalten einen umfangreichen Selbsttest durch, bei dem die Sende- und Empfangsfunktion des Gerätes überprüft werden. Hierbei werden schwerwiegende Fehlfunktionen des LVS-Gerätes bereits entdeckt und angezeigt. Weniger gravierende Fehlfunktionen kann aber erst der LVS-Check aufdecken. Mit der wichtigste Nutzen dabei – fast wertvoller als die technische Prüfung – ist die Kontrolle, ob alle Gruppenmitglieder ihre Geräte eingeschaltet haben. Außerdem ist der LVS-Check eine gute Gelegenheit, sich mit der grundlegenden Funktionsweise (Einschalten und Umschalten zwischen Senden und Empfangen) seines eigenen LVS-Gerätes auseinanderzusetzen. Zudem bietet er einen idealen Anlass, sich über das Risikomanagement für die Tour auszutauschen, bevor alle einfach losstarten: Was sind heute die wichtigsten Punkte des Lawenlageberichts für unsere Tour? Wie wird das Wetter? Gibt es wichtige Entscheidungspunkte? Wie sieht unser Zeitplan

aus und wie organisieren wir uns? So betrachtet, hat der LVS Check – abgesehen von seinem technischen Zweck – auch vorwiegend eine „menschliche“ Komponente, die ihn am Anfang jeder Tour wertvoll macht. Sinnvollerweise leitet eine Person aus der Gruppe, hier als Leiter bezeichnet, den LVS-Check an.

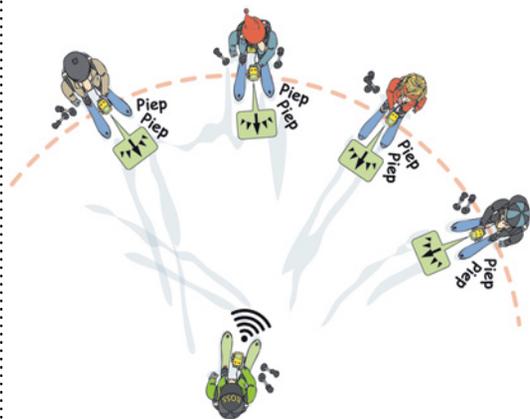
Sendekontrolle oder einfacher LVS-Check

Der einfache LVS-Check (Sendekontrolle) steht routinemäßig vor jeder Tour und jedem Variantentag und auch nach jedem Ausschalten der Geräte erneut auf dem Programm.

Die Gruppenmitglieder schalten ihre LVS-Geräte auf „Senden“, prüfen, ob die Batteriekapazität noch ausreichend hoch ist (empfehlenswert sind mindestens vierzig Prozent) und verstauen ihre Geräte direkt am Körper in Trageposition. Anschließend stellen sie sich mit mindestens zwei Meter Abstand hintereinander auf. Der Leiter geht nun in einem Abstand von etwa einem Meter an den Gruppenmitgliedern vorbei und überprüft, ob jedes einzelne LVS-Gerät korrekt sendet; sein eigenes Gerät ist dabei im Gruppencheckmodus (Abb. S. 62 r). Mit Geräten ohne Gruppencheckmodus verwendet der Leiter den normalen Suchmodus und prüft bei jedem Teilnehmer, ob er ein eindeutig zuzuordnendes Sendesignal wahrnimmt. Natürlich kann das System auch umgedreht werden und die Gruppenmitglieder gehen mit Abstand am Leiter vorbei. Abschließend schaltet der Leiter sein Gerät auf Senden und verstaut es ebenfalls in Trageposition am Körper.

Die Gruppencheckfunktion, die fast alle modernen LVS-Geräte anbieten, hat gegenüber dem normalen Suchmodus den Vorteil, dass neben der Sendeleistung auch noch weitere Parameter überprüft werden, beispielsweise die Sendefrequenz. Der Gruppencheck funktioniert nur im Nahbereich des LVS-Gerätes. Dadurch wird ver-

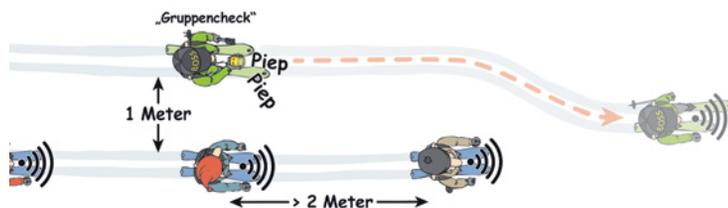
Doppelt oder einfach? LVS-Check nach Maß



EMPFANGSKONTROLLE

- Sinnvoll für neue Gruppen
- Üben der Gerätebedienung
- Suchgeräte im Grobsuchmodus (Richtungsführung und Entfernungswert)
- Optimalerweise Richtungsführung prüfen

Die Sendekontrolle gehört zu jeder Tour dazu. Bei neuen Gruppen oder zum Üben führt man vorher auch die Empfangskontrolle durch.



SENDEKONTROLLE (= EINFACHER LVS-CHECK)

- Standard am Anfang einer Tour oder eines Variantages
- Optimalerweise mit Gruppencheckfunktion

Egal, ob „einfacher“ oder „doppelter“ LVS-Check: Er bietet am Start jeder Tour den idealen Anlass zum Austausch über das Risikomanagement – und stellt sicher, dass alle Geräte eingeschaltet sind.

mieden, dass sich mehrere Geräte im Empfangsbereich befinden, und sichergestellt, dass sich der Check wirklich nur auf das eine Gerät in direkter Nähe bezieht. Ein weiterer Vorteil der Gruppencheckfunktion: Das Einschalten der Funktion ist so gelöst, dass das Umschalten auf Senden nach dem LVS-Check nur schwer vergessen werden kann oder sogar eine selbstständige Umschaltung existiert.

Das Einschalten der Gruppencheckfunktion funktioniert je nach Gerät unterschiedlich – Betriebsanleitung beachten! Übrigens: Der LVS-Check sollte nicht nur bei Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden, sondern auch bei privaten Touren.

Doppelcheck: Empfangskontrolle vorab

Der doppelte LVS-Check (also sowohl Empfangs- als auch Sendekontrolle bei jedem LVS) sollte in neu zusammengesetzten Gruppen wenigstens einmal zu Beginn durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass jedes Mitglied zumindest sein Gerät zuverlässig von Senden auf Empfangen umschalten kann, damit die anderen nicht bei der Suche behindert werden. Beim doppelten LVS-Check wird die Empfangskontrolle

immer vor der Sendekontrolle durchgeführt, um sicherzustellen, dass zum Schluss alle Teilnehmer im Sendemodus sind.

Für die Empfangskontrolle schaltet der Leiter sein Gerät auf Senden, während die Gruppenmitglieder im Suchmodus überprüfen, ob a) ihre Geräte einen realistischen Distanzwert für die Entfernung zum Leiter anzeigen und b) der Richtungspfeil auf dem Display zum Leiter zeigt. (Abb. o.l.) Hierzu ist es wichtig, dass jedes Gruppenmitglied einen geeigneten Abstand zum Leiter hat (mindestens drei Meter), so dass das Gerät im Grobsuchmodus ist, also Richtungspfeile und Distanzanzeige am Display erscheinen. Die Gruppenmitglieder haben hierzu ihre Geräte in den normalen Suchmodus geschaltet (nicht Gruppencheckfunktion!). Durch Drehen des Gerätes wird die angezeigte Richtungsführung auf ihre Plausibilität überprüft. Danach werden alle Geräte auf Senden umgeschaltet und der Leiter führt die Sendekontrolle wie oben beschrieben durch.

Wartung

Über den LVS-Check hinaus empfehlen die Hersteller, das LVS-Gerät in bestimmten Wartungsintervallen zur Überprüfung

einzuschicken. Bei kommerzieller Nutzung (Verleih) sind diese Vorgaben aus rechtlichen Gründen unbedingt einzuhalten. Für private Anwender ist die Herstellerwartung empfehlenswert, aber auch eine selbst durchgeführte Kontrolle ist ein guter Kompromiss: Hierzu wird vor der Wintersaison das Gerät inklusive Batteriefach auf mechanische Schäden kontrolliert und anschließend der doppelte LVS-Check wie oben beschrieben durchgeführt. Bei der Empfangskontrolle sollte dabei akribisch auf die Plausibilität der Distanz- und vor allem der Richtungsanzeige geachtet werden. Erscheint diese fehlerhaft, sollte man das Gerät zur Überprüfung zum Hersteller einschicken. ■

| Info zur Aktivierung des Gruppenchecks und Hersteller-Empfehlungen zu Wartungsintervallen für die aktuellen LVS-Geräte: [alpenverein.de](https://www.alpenverein.de) -> Bergsport -> Sicherheit -> Publikationen |



Florian Hellberg ist Dipl.-Ing. (FH), staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Skilehrer und seit 2007 bei der DAV-Sicherheitsforschung. Die Geophysikerin Sophia Steinmüller gehört seit 2013 zum Team.

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain S. 64 Ein Kick, der bleibt S. 65 Zu seinem Besten S. 66 Diagnose: Bergsucht S. 67 Doping im Wettkampfklettern S. 68 Kinderseite, Gämshenklein S. 69 Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau S. 70

2016/1 **KNOTENPUNKT.**

KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2016/1

DROGE BERG



BERGSUCHT HEILT!

5326 Mitglieder zählte die Facebook-Gruppe „Bergsüchtig“ zuletzt. Vermutlich ist es die glücklichste Selbsthilfegruppe der Welt. Ich kenne drei ihrer Mitglieder, auch aus dem echten Leben. Keiner von ihnen dachte je an Therapie. Im Gegenteil: Als richtig Bergsüchtiger kommt man heute nicht auf die Couch, sondern ins Kino. Etwa zur „European Outdoor Film Tour“, die jedes Jahr ganze Säle füllt. Im Hauptfilm „Tamara“ steigt Tamara Lunger aus Liebeskummer bis auf den K2 – Bergsucht als ultimatives Heilmittel.

Ist die „Droge Berg“ tatsächlich das Rauschgift ohne Risiken und Nebenwirkungen? Wandeln ihre „Opfer“ auf einem unendlichen Weg der Besserung? Ja, glaubt auch Brocken-Benno, ein Betroffener (S. 66). Und der Nürnberger Norbert Wittmann schafft es sogar, mit dem Bergsport „richtige“ Drogen und Süchte zu ersetzen (S. 65f.). Trotzdem bleiben Zweifel. „Es gibt wohl kaum eine schwieriger erträgliche Bergkrankheit als Bergmangel“, schrieb nämlich der Slowene France Avčin. Die Redaktion findet: Avčin hat recht. Zumal bei der Bergsucht eins klar ist: Die Heilungschancen stehen sehr schlecht.



Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Ebert

THOMAS EBERT

WORTSCHATZ

Ski Bum

Von Englisch Ski (= weit verbreitetes Wintersportgerät) und Bum (= Rumtreiber, Penner): Leidenschaftliche(r) Anhänger(-in) des Ski- und Snowboardsports, die/der dem (Pulver-)Schnee und dem Pistenbetrieb quer durch die ganze Welt hinterherreist. Ski Bums verdienen sich ihr Zubrot als Barfrauen und -männer, Liftaushilfen, Bedienstete in Ski- und Sportgeschäften oder als Hotelangestellte in Skigebieten. Dem Schneefall folgen sie rund um die Welt. (azi)

OFF MOUNTAIN



Während altbekannte Drogen wie Alkohol und Zigaretten direkt schädlich sind, ist die Droge Berg auch in höherer Dosis an sich harmlos. Schaden entsteht erst, wenn sie so viel Raum einnimmt, dass andere wichtige Bereiche des Lebens vernachlässigt werden. Sie hat einige nahe Verwandte. (tle)

Sportsucht: Die Droge Berg ist oft nur ein Spezialfall dieser Sucht. Sei ehrlich zu dir selbst, wenn unter dem Sport deine Gesundheit, deine Freundschaften oder deine Schulnoten leiden.

Geltungssucht: Ganz ohne Ehrgeiz wird man in keinem Bereich des Lebens erfolgreich sein. Wenn dir der Spaß verloren geht und Neid deine Gedanken vergiftet, dann wird der Ehrgeiz zur zerstörerischen Geltungssucht.

Magersucht: Gerade bei Leistungskletterern ist der Grat zwischen Gewichtsoptimierung und Magersucht schmal. Denke daran, dass bei Untergewicht deine Kletterleistung wieder sinken wird und du allgemein deine Gesundheit aufs Spiel setzt.

Volle Kraft nach vorne, die Partner passen auf – das ist besser als das trügerische High von Crystal Meth.
© Norbert Wittmann

Mal ganz ehrlich: Berge können wir uns doch gar nicht genug reinziehen, oder?

Titelbild: Stefanus Stahl

IMPRESSUM Mitarbeiter dieser Ausgabe: Thomas Ebert, Daniela Erhard (der), Thomas Lederer (tle), Stefanus Stahl, Vroni Tafertshofer, Arnold Zimprich (azi), Ulrike Zwick (uzw). Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Philipp Sausmikat. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de.

BOULDERN STATT DROGEN

EIN KICK, DER BLEIBT

Sport ist echt! Das zeigt eine Bergsportgruppe in Nürnberg, die ehemalige Drogenabhängige im Leben festigt. Von VRONI TAFERTSHOFER.

Check! Thilo hat den Boulder geschafft! Zwischen Stimmengewirr, cooler Musik und Chalk sitzen wir im Halbkreis auf einer Matte und feuern nun Johannes an, der am vorletzten Griff eines blauen Boulders hängt. „Komm schon!“ Er setzt zum letzten Zug an, berührt den Top-Griff, kann ihn aber nicht halten und fällt auf die Matte. Trotzdem check! Norbert klopf ihm auf die Schulter.

Jeden Montag und Donnerstag trifft sich die Gruppe um Norbert Wittmann in der Boulderhalle „Café Kraft“ in Nürnberg. Dass es keine gewöhnliche Kletterclique ist, lassen die mehr als durchschnittlich tätowierten Körperteile erahnen. Viel mehr aber noch die Offenheit jedes Einzelnen gegenüber neuen Gesichtern. Man wird herzlich begrüßt und sofort in die nette Runde mit eingebunden. Norbert Wittmann von der mudra Drogenhilfe rief 2007 das Projekt „Über den Berg“ ins Leben. Mit kleinen Gruppen ehemaliger Drogen-

abhängiger wanderte er seither alle zwei Jahre auf dem E5 von Oberstdorf nach Meran. Ein einmaliges Erlebnis für die Teilnehmer – 2013 entwickelte sich das Projekt jedoch weiter. In jenem Jahr waren der Zusammenhalt unter den Teilnehmern und die Begeisterung besonders groß. Sie waren „angefixt“, wie sie sagen, von der neuen Welt, die sich ihnen eröffnete. Auch nach „Über den Berg“ wollten sie zusammen Kletter- und Alpinsport treiben. Daraus entstanden der „Mountain Activity Club“ (MAC) und das Bundesmodellprojekt „Spotting“, bei dem noch Martin Kießling mitarbeitet.

Der Entzug ist eine Sache – dauerhaft clean zu bleiben eine ganz andere. Das Clubgründungsmitglied Nadine erzählt: „Nach dem Gefängnis oder einer Entgiftung wenden sich die meisten komplett vom alten Bekanntenkreis ab, um nicht rückfällig zu werden. Es ist dann schwierig, wieder Freunde zu finden, die nichts mit Drogen zu tun haben.“ ▶

Der wöchentliche Treff in der Boulderhalle kann helfen, neue Kontakte zu knüpfen.

Beim „Spotting“ und dem Verein MAC kommen die verschiedensten Menschen zusammen. Einige sind „Clients“, die aktuell auf dem Weg aus der Drogensucht sind, andere wie Nadine und Johannes sind sogenannte „Peers“, also Ex-Drogenkonsumenten, die schon über mehrere Jahre clean sind und als Vorbilder agieren. Und dann sind Leute dabei, die keine eigenen Erfahrungen mit Drogensucht haben, aber die Clients und Peers als Freizeitpartner schätzen. „Als ich zum ersten Mal herkam“, sagt Flo, „wusste ich gar nicht, wer ein Client war und wer nicht, die einzelnen Geschichten erfährt man halt dann Stück für Stück.“ Alle begegnen sich auf einer Ebene, um gemeinsam zu klettern, Spaß zu haben und den Kopf vom Alltag frei zu bekommen. An Wochenenden geht es raus in die Fränkische Schweiz, und zweimal im Jahr wird ein „Clean Climbing Camp“ in Fontainebleau bei Paris organisiert. Das hat auch schon mal eine Clientin motiviert, kostenlos angebotenen Stoff abzulehnen, nur um mitfahren zu können. Denn clean zu sein ist bei allen Aktionen Voraussetzung.

Etwas später stößt der Peer Dominik zu uns. Er kommt gerade von der Frankfurter Buchmesse, wo er sein Buch „crystal.klar“ vorgestellt hat. Darin beschreibt er seinen Weg in die Drogensucht und wieder heraus; durch Interviews und Vorträge an Schulen möchte er junge Menschen vor der Sackgasse Droge warnen. Leider kommt er deswegen nicht mehr so oft zum Klettern.



Das ist ein echtes High – wenn auch nur fünf Meter über dem Waldboden von Fontainebleau. Die Gespräche und Freundschaften haben dafür Tiefgang. © Norbert Wittmann

Gerade das Bouldern bewährt sich aus vielerlei Gründen als gutes Mittel gegen den Rückfall. Den ehemaligen Usern von „Crystal“ gibt das Klettern den Kick, den sie sich mit dem Aufputzmittel künstlich holten – aber beim Klettern ist das gute Gefühl auch am nächsten Tag noch da. Beim Sichern vertraut man sich gegenseitig sein Leben an. Dadurch entstehen Freundschaften, wie man sie im Drogenmilieu nicht findet. Außerdem braucht man nicht viel Ausrüstung oder Kondition und macht schnell Fortschritte. Bei welchem Sport sonst können Anfänger und Profis gleichzeitig auf ihre Kosten kommen und zusammen Spaß haben?

Das Buch „crystal.klar“ von Dominik Forster gibt es beim duotincta-Verlag.

facebook.com/mudraspotting/
facebook.com/mountainactivityclub/

8000 MAL DER GLEICHE BERG

ZU SEINEM BESTEN



Ist Bergsucht nur ungesund? Oder gar heilsam? THOMAS EBERT hat nachgefragt beim Brocken-Benno, der seit 26 Jahren abhängig ist.

„Ja, das kann man so sagen“, antwortet Benno Schmidt (83) aus Wernigerode auf die Frage, ob er bergsüchtig sei. Obwohl das natürlich eine rhetorische Frage ist. Bald wird Schmidt, den jeder „Brocken-Benno“ nennt, zum 8000. Mal (in Worten: achttausend) auf dem Brocken (1141 m) stehen. Die Folgen seiner Sucht sind unter anderem: Sonderbotschafter der Harzer Wandernalle, Brieffreundschaft mit Reinhold Messner, Live-Übertragung des 80. Geburtstags im Fernsehen – vom Brocken, nicht aus der Eiger-Nordwand. Warum er abhängig wurde, erklärt Schmidt vorsichtshalber gleich dazu. Sechs Motive treiben ihn Tag für Tag auf den Brocken: **Erinnern** (wegen des Mauerbaus musste er 28 Jahre auf den Brocken verzichten), **Natur erleben** („bei Orkan gehe ich inzwischen nicht mehr“), **Menschen**

begegnen (FAQ: „Wird denn das nicht langweilig?“), **Gesund bleiben** („Schnupfen kuriere ich beim Wandern aus“), einen **Rekord aufstellen** („mein Verfolger hat einen Rückstand von 3000“) und **andere motivieren** („als Vorbild für die Älteren und Ansporn für die Jugend“).

Hat die Bergsucht keine schlechten Seiten? „Nee nee, nur positive“, sagt Schmidt, „ich freue mich schon wieder auf morgen!“ Der sowjetische Wachhund „Stalin“ hat ihn am Gipfel mal gebissen, vor Jahrzehnten. Längst verziehen. Schmidt, der auch das Allgäu, Berchtesgaden und die Dolomiten kennt, spricht lieber vom Urlaub letztes Jahr, in der Lüneburger Heide. „Meine Frau wollte da hin. Na ja. Um keinen Ärger zu kriegen, bin ich mit. Drei Tage lang Flachland. Da hat mir das Knie wehgetan. Zu Hause bin ich auf den Brocken, und nach zwei Tagen war es wieder weg.“ In diesem Sinne: Berg heilt.

Mittlerweile ist der Benno schon bald tausend Besteigungen weiter ...
 © Oliver Leiste

KLINISCH VERTIKAL

DIAGNOSE: BERGSUCHT



Wer an der Fels-Nadel hängt, hat als Outdoor-Aficionado sein Equipment immer dabei.
© Stefanus Stahl

Wenn Berge eine Droge sind, dann ist die Abhängigkeit von der Droge Berg eine Krankheit. Ob eine Krankheit als solche anerkannt wird, ob es sie also offiziell gibt, das definiert ein ICD-10 genanntes Dokument, die „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“. Es wird regelmäßig aktualisiert, neue Krankheiten werden aufgenommen, medizinische Erkenntnisse ergänzt – nach heutigem Stand lassen sich damit 14.400 verschiedene Diagnosen stellen. Auch die Diagnose „Berg-Sucht“?

Werfen wir einen Blick in Kapitel F10-F19, „Sucht und Abhängigkeit“. Alkohol, Kokain, Zigaretten; alles da – aber von Bergen keine Spur. Der Grund: Wir nehmen die Berge ja nicht zu uns. Doch keine Sorge, auch solche Abhängigkeiten kennt die Weltgesundheitsorganisation in ihrem 528 Seiten starken Dokument: „Nicht substanzgebundene Abhängigkeit“. Das passt, und auch die weitere Beschreibung trifft zu: Die Abhängigkeit wird dadurch gekennzeichnet,

Krank nach Berg? Oder krank ohne Berg? Ist es noch gesund, wie manche Leute den Bergsport betreiben? STEFANUS STAHL hat nachgelesen.

dass die Tätigkeit (Bergsport) wiederholt betrieben wird, der Patient sie nicht kontrollieren kann und dafür keine vernünftige Motivation hat. Wiederholt, unkontrollierbar und ohne vernünftige Motivation – klingt wie eine exakte Umschreibung von Bergsport!

Doch wo verläuft der schmale Grat zwischen Hobby und Abhängigkeit? Zwischen gesundem Konsum und Sucht? In der offiziellen Beschreibung zur Klassifikation heißt es dazu: „Die Abhängigkeit kann die Lebensführung beherrschen.“ – Na, klingelt's da beim einen oder anderen Bergsportler?

Zur Diagnose eines Abhängigkeitssyndroms müssen nach der ICD-10 mindestens drei der folgenden Kriterien während des letzten Jahres gemeinsam erfüllt gewesen sein:

- > starkes, oft unüberwindbares Verlangen, die Tätigkeit auszuüben,
- > Schwierigkeiten, die Häufigkeit der Tätigkeit zu kontrollieren,
- > körperliche Entzugssymptome,
- > Benötigen immer größerer Mengen,
- > fortschreitende Vernachlässigung anderer Verpflichtungen,
- > fortdauernde Ausübung wider besseres Wissen.

Das sollte wirklich dem Letzten die Augen öffnen: Die Berge sind eine gefährliche Droge, sie ziehen Tausende Sportler in die Abhängigkeit!

Auch hinsichtlich Therapie sieht es düster aus: Selbst Zwangsumzug in bergfreie Regionen und Ruhigstellung scheinen nur bei den wenigsten Betroffenen anzuschlagen, häufig werden Ersatzsportarten gewählt, falls die Vorzugsdroge entzogen wird. Doch immerhin: Schon seit langer Zeit werden – zwar nur vereinzelt, aber beständig – Fälle von erfolgreichen Hormontherapien durch neue Lebenspartner dokumentiert. Wenn also auch Sie durch Ihre Bergabhängigkeit im Alltag eingeschränkt werden – es gibt Hoffnung!

INTERVIEW: DOPING IM WETTKAMPFKLETTERN



„ES GIBT KEIN ZAUBERMITTEL.“

Tabletten für den Rockmaster, die Spritze für den zwölften Grad? ARNOLD ZIMPRICH hat den DAV-Leistungssport-Chef Matthias Keller befragt, welche Rolle Doping im Bergsport spielt.

Stefanus Stahl

Gibt es beim Wettkampfklettern tatsächlich eine Dopingproblematik?

Nein, zum Glück nicht. Aber wir bekennen uns als Sportverband explizit zu einem sauberen Wettkampfsport und sehen unsere Aufgabe eher in der Dopingprävention im Leistungssport. Unser Dopingkontrollmanagement haben wir lange selbst betrieben, vor zwei Jahren haben wir alles in die Hände der unabhängigen Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) gegeben.

Was heißt das für Wettkampfkletterer?

Unsere Nationalkader werden im Training getestet, die internationalen Top-Athleten müssen sich im

ADAMS-Whereabouts-System eintragen und ihren kompletten Tagesablauf an die NADA übermitteln, um ständig für Dopingkontrollen zur Verfügung zu stehen. Darüber hinaus testet die NADA bei nationalen und überregionalen Wettkämpfen.

Wie oft fliegen Wettkampfkletterer auf?

Es ist die absolute Ausnahme. In Deutschland hatten wir in den letzten zehn Jahren überhaupt keinen positiven, noch

nicht einmal einen auffälligen Test. Wenn es Probleme gab, dann waren es meist versehentlich eingenommene verbotene Medikamente und vergessene Ausnahmegenehmigungen bei verschreibungspflichtigen Medikamenten. Im Weltcup gab es zwei bekannte Fälle mit „echten“ Drogen: Cannabis bei Chris Sharma 2001 und Kokain bei Edu Marin 2007. Beim Klettern gibt es ohnehin nicht DAS Mittel, das automatisch die Leistungsfähigkeit steigert. Mehr Muskeln zum Beispiel bedeuten auch mehr Gewicht – wirklich smartes Doping braucht medizinisch-fachliche Betreuung, und das ist für Kletterer schlicht zu teuer.

Bei der Tour de France locken dagegen hohe Gewinnprämien und Prestigegegewinn. Könnten in absehbarer Zeit ähnliche Zustände unter Profikletterern herrschen?

Doping ist ein Problem, das alle Sportarten betreffen kann, nicht nur den Radsport. Aber gedopt wird nicht nur unter Profis, sondern immer auch da, wo es um persönliche Profilierung geht – also auch im Amateurbereich. Studien zum Doping im Breitensport haben gezeigt, dass dort genauso viel gedopt wird – zum Teil sogar mehr, weil nicht kontrolliert wird. Dabei könnte man im Klettern noch einiges durch professionellere Trainingsmethoden, Ernährung und Ausgleichstraining herausholen – da sehe ich das Thema Doping als „großes übergreifendes Problem“ erst einmal noch in weiter Ferne.

Matthias Keller ist als Leiter des DAV-Ressorts Leistungssport auch verantwortlich für die Dopingprävention in den DAV-Wettkampfsportarten – und selber begeistert dopingfrei unterwegs.





~~Bergsport~~
Rauschen macht
sehr schnell
abhängig:
Fangen Sie gar
nicht erst an!

WAS DROGEN MIT UNS MACHEN

Gesund sind Drogen nicht. Die meisten Leute wissen das. Dass manche trotzdem immer wieder welche nehmen, liegt daran, dass Rauschmittel abhängig machen.

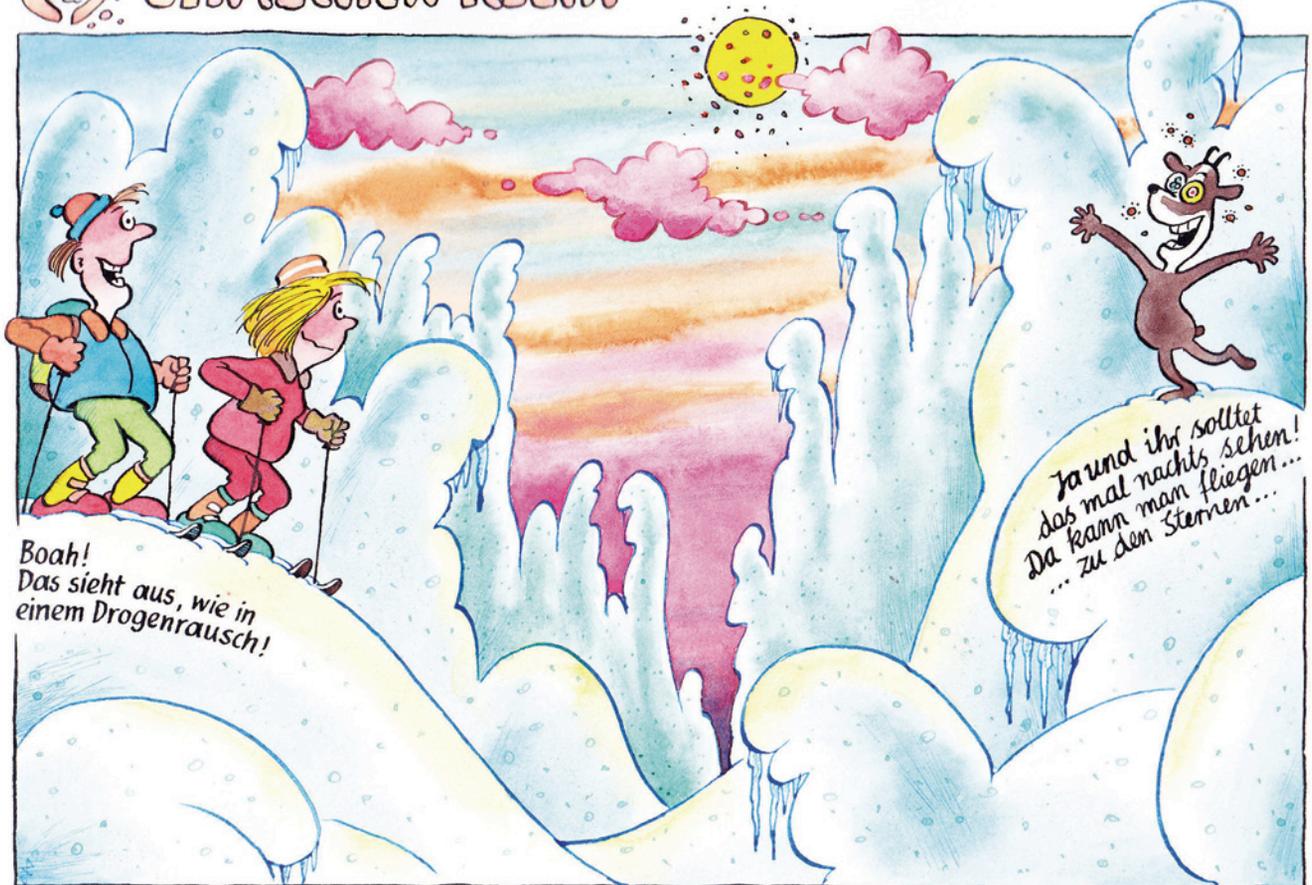
Sie manipulieren das Gehirn und verändern die Wahrnehmung. Während eines Drogentrips fühlen sich die Menschen oft besser, Probleme scheinen weit weg. Farben, Gerüche und Geräusche können intensiver sein. Wer abhängig ist, braucht dieses Erlebnis immer wieder – und damit auch die Droge. Denn wenn der Rausch nachlässt, sind die Probleme immer noch da. Irgendwann dreht sich das Leben nur noch darum, an neuen Stoff zu kommen. Darunter leiden Familie und Freundschaften. Und die Gesundheit: Denn oft schädigen Drogen auch Hirn, Leber oder andere Organe. Interessanterweise produziert unser Körper unter Dauerbelastung selbst drogenähnliche Substanzen, ohne Schäden zu verursachen. So entstehen zum Beispiel bei langem Joggen Glücksgefühle. Ein ganz natürlicher Trip, der – wenn man's mit dem Sport nicht übertreibt – sogar gesund ist. (der)

UND JETZT DU!

Wonach bist du süchtig? Gibt es einen Gipfel, auf den du immer wieder rauf musst? Eine Kletterroute, die dich „anfixt“? Dann schreib uns per E-Mail an:
alpinkids@alpenverein.de

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



Boah!
Das sieht aus, wie in
einem Drogenrausch!

Ja und ihr solltet
das mal nachts sehen!
Da kann man fliegen...
... zu den Sternen...



UNKENRUFE AUS DER GLETSCHERSPALTE

DROGEN – DOCH NICHT BEI UNS!?

Drogen im Gebirge? Damit hat doch der Alpenverein nichts zu tun!
Von wegen! (uzw)

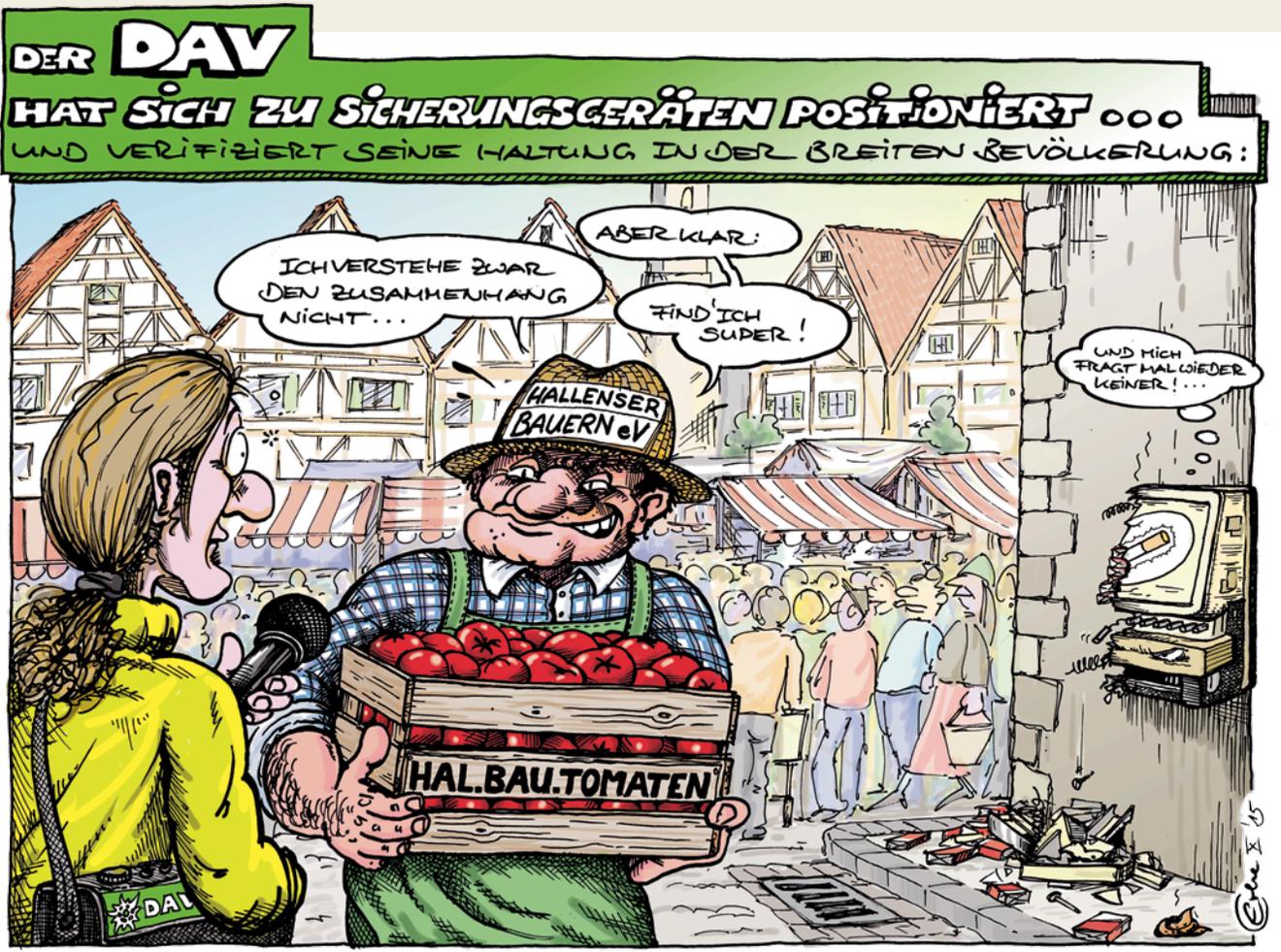
Wer als Bergsteiger morgens früh rausmuss, um hoch konzentriert auf Tour zu gehen, und dafür auf Zack sein will, kann sich Ablenkung durch irgendwelche bewusstseinsverändernde Substanzen gar nicht erlauben. Sollte man meinen ...

Und doch sind Bier und Wein genau wie Enzianschnaps oder anderes Hochprozentiges häufig Verkaufsschlager auf Berghütten. „Kein Wunder“, werden viele jetzt sagen, „den Alkohol braucht’s doch für die Stimmung an einem gemütlichen Hüttenabend!“ Außerdem darf man

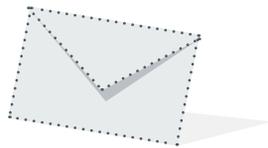
sich nach einem anstrengenden Tag ausnahmsweise mal etwas gönnen! Apropos Belohnung: Rucksackkontrollen würden sicherlich auch den ein oder anderen Gipfelschnaps zutage fördern. Und welche Notfallhalbe Bier ist schon alkoholfrei? Auch die obligatorische Einkehr nach der (Ski-)Tour verläuft schon mal feuchtfröhlich. Daneben gehört aus Sicht mancher Alpenvereiner der Rotwein zum Sektionsstammtisch wie die Brotzeit zur Gipfelrast. Selbst auf dem Bundesjugendleitertag sind mir schon Bierflaschen untergekommen ... Sicher, Bierduschen in der Mannschaftskabine gibt es beim

Alpenverein nicht – von einer drogenfreien Zone kann dennoch nicht die Rede sein.

Wie passt der so selbstverständlich gelebte Drogenkonsum eigentlich zu den Erziehungs- und Bildungszielen der JDAV? Ist das der richtige Weg, „junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen“? Wahrscheinlich ist eine komplett alkoholfreie Zone eine weltfremde Vorstellung. Aber wer Drogenkonsum verdammt, müsste doch nüchtern betrachtet genauso hart bei der Alltagsdroge Alkohol durchgreifen, oder?



Im nächsten Knotenpunkt: „Refugees welcome“ war ein Schlagwort des Bundesjugendleitertags 2015 – und viele DAV-Sektionen bieten ihnen schon Klettermöglichkeiten.



Wanderer und Mountainbiker

Gleichberechtigt – Am Berg und auch in DAV Panorama muss ich immer wieder feststellen, dass es Wanderern an Toleranz mangelt. In Wanderstiefeln begegnen mir die meisten Menschen freundlich, auf dem MTB sieht es da schon ganz anders aus. Auf Nachfrage wird immer wieder angeführt, dass die MTBler die schönen befestigten Wege zerstören und die anderen Bergbegeisterten rücksichtslos umfahren. Diese Wanderer erwarten aber auf der Hütte ein kühles Weißbier und einen zünftigen Schweinsbraten. Speis, Trank und Gerät wird meistens mit verschiedenen Kfz herangeschafft, diesen macht man natürlich gerne Platz, nicht aber einem mit Muskelkraft angetriebenen Fahrrad. Erfahren Kletterer, Skitourengänger, Schneeschuhwanderer und Schlittensfahrer die gleiche Ablehnung? Ist es wirklich der allgemeine Wunsch, für jede Gruppe eigene Wege, Trails und Pisten in die Natur hinein zu bauen und exklusive Nutzungsrechte auszusprechen? Und ist man wirklich so blind für die Konsequenzen, die die eigenen Bedürfnisse nach sich ziehen, und sieht Fehler immer nur bei den anderen? Gerade am Berg, wo man per Du ist, sich selbstverständlich grüßt, erwarte ich von den Menschen, dass sie tolerant sind!

Jörn Kloßner

Schobergruppe per Ski

DAV Panorama 6/2015, S. 50ff.

Mit Bus und Bahn? – Der Bericht zur Skidurchquerung der Schobergruppe ist sehr nett, er hat nur einen kleinen Makel. Während uns ein Bericht ein paar Seiten vorher über den Klimawandel aufklärt, ist es für den Autor der Skidurchquerung (Vorsitzender von Mountain Wilderness Deutschland) selbstverständlich, mit dem Auto nach Osttirol anzureisen. Auch im Info-Kasten zur Tour befindet sich bei der Anfahrt kein Hinweis zur Postbusverbindung von Kitzbühel nach Kals am Großglockner. Im SAC-Heft „Alpen“ hingegen wird neben der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bei jedem Tourenvorschlag der CO₂-Ausstoß angegeben, der bei der Anreise mit dem eigenen Auto oder öffentlich anfällt.

Jochen Bernhard

Sexismus am Berg

DAV Panorama 6/2015, S. 71

Respekt – Ja, ich alter Sack lese auch den Knotenpunkt. Weil er die Verbindung von uns Alten zur Zukunft ist. Sexismus am Berg!? Ich gebe zu, ich sehe gerne junge Frauen am Gipfel, auf der Hütte. Aber Frauen, die sich beim Kletterkurs oder auf einer Tour angrabschen lassen? Meine Frau hätte dem Grabscher auf die Finger gehauen, klar ihr „Stopp“ ausgedrückt und, wenn nötig, die Veranstaltung abgebrochen. Zur Leistung von Frauen am Berg: Ich habe über die letzten 20 Jahre so viel über die Leistung der Frauen am Berg gelesen wie von Männern. Wenn der Autor die beschriebenen Situationen so erlebt hat, warum ist er nicht eingeschritten? Ich bin ja schon ein alter Knacker mit meinen 57 Jahren, aber Respekt vor Frauen wurde uns von unseren Müttern ins Herz gelegt. Und ich weiß, dass viele junge Männer genauso Respekt haben.

Matthias Breite

Nepal: Hilfe muss weitergehen

DAV Panorama 5/2015, S. 13 und online

Danke! – Wir wollen uns auf diesem Wege von Herzen bei Ihnen für den Beitrag über die Erdbebenhilfe von Chumba Lama bedanken. Tatsächlich hat letzte Woche jemand auf Grund Ihres Beitrages 5000 Euro gespendet. Damit können wir voraussichtlich einem lokalen Krankenhaus im Tsum-Tal eine komplette Solaranlage sponsern, so dass sie dort dann Strom und warmes Wasser haben werden.

Ute Riedlinger, erdbebenhilfe.wiu-wiu.com

Alpenkonvention und Klimawandel

DAV Panorama 6/2015, S. 6

Zu spät? – Etwas sauer aufgestoßen sind mir die letzten Sätze „Den Klimawandel verhindern? Das geht längst nicht mehr ...“. Dass der Klimawandel stattfindet, ist inzwischen leider Tatsache geworden. Es liegt allerdings durchaus noch in der Hand von uns Menschen, wie stark er ausfallen wird. Eine Erwärmung um zwei Grad Celsius ist sicherlich unangenehm, aber wenn wir uns als Menschen nicht brem-

sen, sind sicherlich die schlimmeren Folgen von einer Erwärmung um vier Grad Celsius wahrscheinlicher. Es würde mich freuen, wenn Sie diese Verantwortung in zukünftigen Artikeln stärker hervorheben, um nicht bei den Lesern den Eindruck zu erwecken, dass ja jetzt eh „alles egal und zu spät“ sei. Alles in allem dennoch: Danke, dass Sie die für Bergsteiger direkt zu spürenden Konsequenzen so deutlich und gut verständlich beschreiben!

Benjamin Sternkopf

Gemeinsam sind wir stark

DAV Panorama 1/2015, S. 50ff.

Tolles Engagement – Der Artikel im Panorama-Magazin hatte das ganze Jahr über gute Resonanz. So haben einige nette und engagierte Mitglieder des Alpenvereins an unseren Reisen teilgenommen und damit die Durchführung unseres Programms mit Blinden und Sehbehinderten ermöglicht. Deshalb noch einmal vielen herzlichen Dank dafür!

Laura Kutter, Tour de Sens

Berichtigungen aus DAV Panorama 6/2015

- > Auf S. 94 haben wir die Höllentalklamm auf 100 Meter verkürzt; sie ist natürlich rund 1000 Meter lang.
- > Auf S. 37 haben wir vom Sandstein der Spitzkoppe in Namibia geschrieben – sie ist aus Granit.
- > Die verunglückten Bergsteiger in der Watzmann-Ostwand (S. 7) sind nicht gestorben, sie haben den Felssturz überlebt.
- > Die Elberfelder Hütte (S. 54) gehört der DAV-Sektion Wuppertal und nicht der Sektion Barmen.
- > Auf S. 57 (Soziale Verantwortung von Outdoor-Firmen) ist beim Vergleich des Stundenlohns in der Bekleidungsindustrie von Bangladesch mit Deutschland beim Kürzen die Formulierung „Kosten für eine Arbeitsstunde, die sämtliche Nebenkosten des Arbeitgebers enthält“ entfallen.

Gesucht/Gefunden

- > Höhenmesser „Thommen“ am Dreiländereck bei Pinswang/Tirol gefunden.
max_zwissler@hotmail.com



Nationalparkmanagement in der Mongolei

HILFE FÜR EIN SEHNSUCHTSZIEL

Der zunehmende Tourismus macht einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft und dem zweitgrößten Süßwasserreservoir Asiens zu schaffen. Ein mit Unterstützung der EU entwickeltes Umweltkonzept könnte zum Musterbeispiel für eine nachhaltige Besucherlenkung werden.

Text und Fotos von Gerhard von Kapff

Auch Sehnsuchtsziele können unscheinbar sein und ihre Schönheit verstecken. Wie der Hovsgol-See, der an diesen Wintertagen in weißgrauer Gesichtslosigkeit erstarrt. Auf bis zu 50 Grad Minus sinken die Temperaturen in der Nordmongolei, das Wasser gefriert meterdick und das Eis lässt die Katastrophe, die weit unten auf dem Grund lauert, fast vergessen. Eine dünne Schneeschicht bedeckt die Ufer und auch die jetzt verlassenen Camps, von denen eine zusätz-

liche Gefahr für das zweitgrößte Süßwasserreservoir Asiens ausgeht. Denn in ein paar Monaten wird der Frühling beginnen, und davor haben die Naturschützer mehr Angst als vor Eis und Schnee. Selbst die Europäische Union hat eine Million Euro bereitgestellt, um zumindest etwas Hilfe zu leisten.

Kehrseite des Tourismus

Nach dem Ende des Kommunismus hat sich in der Mongolei eine Mittelschicht entwickelt, die den Hovsgol-See als Ferienre-

gion zum Wandern, Radfahren, für Bootstouren und zum Angeln entdeckt hat. Auch Ausländer kommen verstärkt in die Region, die mit ihren sanften grünen Hügeln und ihrer Weite einfach bezaubernd ist. Inzwischen haben auch die Russen den nahen See zu schätzen gelernt und planen, einen Grenzübergang einzig für ihre erholungsbedürftigen Landsleute einzurichten. Kein Wunder, dass die Besucherzahlen in den vergangenen zehn Jahren explosionsartig um 500 Prozent zugenommen haben.

Wenn, wie im Sommer 2014, rund 57.000 Besucher den Nationalpark überrennen, drohen die Müll- und Abwasserentsorgungsprobleme zu eskalieren.

Am Ufer des Sees entstanden zahlreiche Camps mit Jurten. Legale und illegale, jeden Sommer gibt es ein paar hundert Hütten mehr. Die Abwässer der Camps sickern ungeklärt in den See, Müllwagen kippen den kompletten Abfall in ein einsames Nebental. Als wäre das noch nicht genug, liegen auf dem Grund des Sees um die vierzig Tanklaster, vermutlich voll mit Rohöl. Im gut acht Monate dauernden Winter wird der See seit Jahrzehnten als Transportweg für Güter aller Art genutzt. Doch manchmal hält das Eis dem Druck nicht stand, bricht, und der Lastwagen sinkt mit seiner Ladung in die Tiefe.

Hilfe zur Selbsthilfe

Es hat einen besonderen Grund, dass die weltweit agierende Umweltschutzorganisation Global Nature Fund (GNF) den Hovsgol-See im Rahmen des Projektes „Living Lakes“ zum „Bedrohten See des Jahres 2015“ erklärte und die EU eine Million Euro zu seinem Schutz bereitstellt. Denn nur an wenigen Orten wie diesen bestehen so gute Möglichkeiten, die Fehler schon im Ansatz zu korrigieren. „Der Kern unserer Arbeit ist, in unserem weltweiten Netzwerk Projekte zu entwickeln, mit denen wir Seen oder andere Gewässer schützen können. Momentan haben wir 35 Projekte mit einem Volumen zwischen 30.000 und bis zu drei Millionen Euro laufen“, sagt Thomas Schaefer, der Leiter Naturschutz des GNF. „Unser erster Schritt war, den Mongolen zu zeigen, wie die Besucherströme gelenkt werden können. Also haben wir die Leute hier an den Stammsitz unserer Stiftung nach Radolfzell am Bodensee geholt und ihnen unsere Nationalparks gezeigt“, erklärt Schaefer: „Sie haben in einem Crashkurs gelernt, wie professionelles Nationalpark-Management aussieht.“

Gemeinsam haben sie auch passende Konzepte für die Abwasser- und Abfallentsorgung entwickelt. Denn ökologische Kläranlagen funktionieren hier nicht. Das Schilf, das dazu notwendig ist, hält den harten Winter nicht aus, also müssen konventionelle Anlagen gebaut werden. Elementar wichtig wäre auch eine Müllverbrennungsanlage. Schon damit wären die Hauptprobleme gelöst.

Durch die Arbeit der GNF erhöht sich aber auch der Druck auf die Regierung der Mongolei. „Eine Kläranlage ist die einzige Lösung, aber sie ist nicht finanzierbar“, sagt Parkdirektor Davaabayar Luvsansharav und hofft nun auf einen großen Zuschuss zu seinem Etat. Es ist aber nicht untypisch für ein Entwicklungsland, dass die touristische Entwicklung der Region nicht gebremst wird. Im Gegenteil: Die Besucherzahlen alleine von mongolischer Seite sollen verdreifacht und zusätzlich der Moron-Airport zu einem internationalen Flughafen ausgebaut werden. Die Lage dürfte dann noch einmal dramatischer werden.

Aber noch ist die Landschaft rund um den Hovsgol-See ein echter Geheimtipp auf der touristischen Weltkarte. Wer Ruhe und Abgeschiedenheit in landschaftlicher Weite sucht, eine spirituelle Welt, in der das Wort des Schamanen noch den weiteren Lebensweg der Einheimischen bestimmen kann, der ist in der Mongolei richtig. In einem Land, das uns Europäern mitunter ein Bild vor Augen ruft, wie das Alpenvorland wohl vor Jahrtausenden ausgesehen hat. Wo Herden von Wildpferden über die weiten Ebenen donnern, ungezügelter Flusslandschaft sich selbst ihren Lauf sucht und die Menschen so herzlich wie gastfreundlich sind. ■



Gerhard von Kapff (51) ist Sportredakteur, Vortragsreferent und Buchautor. Von ihm stammt u.a. das Buch „Mit zwei Elefanten über die Alpen. Eine Familie wandert von München nach Venedig“.

VERWALL-RUNDE AUF ERFOLGSKURS:

Mit einer Sternwanderung zur zentral gelegenen Heilbronner Hütte feiert die „Verwall-Runde“ am 2. Juli 2016 ihr zehnjähriges Bestehen. 2006 wurde die Initiative mit dem Ziel ins Leben gerufen, das im Dornröschenschlaf versunkene Verwall-Gebirge bekannt zu machen. Heute spricht man davon, dass auf der einen oder anderen Hütte vier von zehn Gästen wegen der „Verwall-Runde“ kommen. Die deutlich gestiegenen Besucherzahlen werden neben der engagierten Modernisierung der Hütten durch die Sektionen auch der gemeinsamen Werbung zugeschrieben. verwall.de

NEUER DNR-PRÄSIDENT: Ende 2015 wurde der 36-jährige Nachhaltigkeits- und Vertreter der NaturFreunde, Prof. Dr. Kai Niebert, zum neuen Präsidenten des Deutschen Naturschutzrings (DNR) gewählt. Der Dachverband der Umwelt-, Natur- und Tierschutzverbände in Deutschland hat mehr als 5,5 Millionen Mitglieder und etwa hundert Mitgliedsorganisationen.

Ab 1. Oktober 2016 stellt die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins e.V. das **Harpprechthaus** auf der Lenninger Alb zur Verpachtung (73252 Schopfloch-Lenningen)



Hüttenneuverpachtung

In über 30 Jahren hat unser erfolgreicher Pächter das Haus dank einer „traditionellen Küche mit Pfiff“ zu einer der ersten Adressen der Gastlichkeit auf der Schwäbischen Alb entwickelt. Das Harpprechthaus besitzt einen Gastraum für 38 Personen und zwei Nebenzimmer (20 und 22 Personen). Der Biergarten mit Terrasse bietet 120 Plätze. Außerdem verfügt das Haus über 56 Übernachtungsplätze in verschiedenen Zimmerarten. Pächterwohnung im Haus. Das Haus sollte im bewährten Stil weitergeführt werden. Das erfahrene und qualifizierte Personal kann übernommen werden.

Eine erste Information verschaffen Sie sich im Internet unter harpprechthaus.de oder alpenverein-schwaben.de/Hütten/Harpprechthaus.

Für Fragen erreichen Sie unter kempf.s@kabelbw.de das verantwortliche Vorstandsmitglied.

Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte unter dem Stichwort „Harpprechthaus“ an: **AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart**

HÜTTENWIRT

Neue Thüringer Hütte (2240 m): „Daheim“ in den Hohen Tauern

Seit gut zehn Jahren ist Gertraud Aberger die Wirtin der Neuen Thüringer Hütte oberhalb des Habachtals in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern in der Venedigergruppe. „Es war schon eine besondere Herausforderung, sich mit Mitte vierzig beruflich noch einmal so zu verändern“, sagt sie. Bereits seit dem 15. Lebensjahr im Gastgewerbe tätig, brachte sie aber viel Erfahrung für den Job mit. Unterstützung erhält sie an den Wochenenden und während der Urlaubszeit von ihrem Mann und ihrem Sohn, die beide voll berufstätig sind. Die Tage sind lang, es gibt immer viel zu tun, aber wenn sie es bei schönem Wetter einmal auf eine Tasse Kaffee auf die Terrasse schafft, weiß Gertraud Aberger genau, warum es sich lohnt, hier oben zu arbeiten.

Vom Tal aus ist die Hütte in fünf oder, verkürzt durch den Taxibus, in drei Stunden zu erreichen, mit dem Hausberg Larmkogel wartet ein familienfreundlicher Dreitausender. Über die Larmkogelscharte gelangen Wande-

rer zur Fürther Hütte, Hochtourengeher über die Schwarzkopfscharte zur Neuen Prager Hütte oder durch die Habachscharte zur Kürsinger Hütte mit den Gipfelzielen Schwarzkopf und Kratzenberg, Plattiger Habach und Hohe Fürleg.

Vor allem aus Thüringen kommen die Wanderer und Bergsteiger auf die Hütte, Gertraud Aberger schätzt ihre Zahl auf 90 Prozent des Gesamtaufkommens. Das kommt nicht von



Immer herzlich empfängt Hüttenwirtin Gertraud Aberger ihre – überwiegend Thüringer – Gäste.

ungefähr, vor Ort wird viel Werbung für die Hütte gemacht. Mit Erfolg: In einer guten Saison übernachteten 1400 Gäste. Zwölf Thüringer Sektionen hatten sich bereits 1920 auf Anregung der Sektion Weimar zum Zweck des Baus einer Schutzhütte im Habachtal vereinigt, 1924 trat die Sektion Apolda bei. Die Thüringer Hütte wurde 1926 eingeweiht – 2016 wird das 90-jährige Jubiläum gefeiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand aus der Sektion Jena die Sektion Oberkochen, die 1955 die Thüringer Hütte übernahm. Im April 1968 von einer Lawine zerstört, wurde die Hütte neu aufgebaut und als Neue Thüringer Hütte 1973 eingeweiht. Seit der deutschen Wiedervereinigung ist die Hütte wieder Ziel vieler Thüringer Gäste, im Juli 2002 wurde sie an den Trägerverein NTH e.V. der fünf Thüringer Sektionen Apolda, Weimar, Jena, Inselberg und Meiningen übergeben. *ham/red*

| Die Hütte ist von 22. Juni bis Ende September geöffnet. nth-online.de; dav-apolda.de |

Wanderbroschüre und Online-Portal

Allgäuer Moorwelten

Der Übergang zwischen Land und Wasser, undurchsichtig, mystisch. Moore sind eine faszinierende Landschaft, aber auch wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Die Allgäuer Moorallianz hat das Naturschauspiel in sechs

Moorwelten erlebbar gemacht. Jede Welt hat etwas Besonderes zu bieten und lädt Naturinteressierte und Familien mit Kindern zu Erkundungen ein. Neben ein- bis vierstündigen Wanderungen sind auch Fahrradtouren möglich, es gibt außerdem Einkehrmöglichkeiten und Badeplätze.

Mit dem Titel „Moorwelten Allgäu“ will die Allgäuer Moorallianz zeigen, dass es in der Region viele erhaltenswerte Moore gibt; im Projekt sind deshalb zahlreiche Moorerlebnisorte ins Leben gerufen worden. Andererseits soll der Begriff „Moorwelten“ deutlich machen, dass es in den Mooren sehr viele und unterschiedliche Dinge zu entdecken gibt – die Natur an sich, die unterschiedlichen und oft spezialisierten Arten, Sagen und Mythen oder auch den Beitrag zum Klimaschutz.

Eine detaillierte Wanderbroschüre mit Karten, Wegbeschreibungen und Wissenswertem rund um den Lebensraum Moor ist kostenlos erhältlich. *red*

| moorwelten-allgaeu.de |

Das Allgäuer Schönleitenmoos, ein offenes Hochmoor



Klimaschutz: Broschüre und Symposium

Fieber statt Frost

Wo wird der Klimawandel in den Alpen sichtbar? Was für Auswirkungen sind zu erwarten? Das DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“ möchte Bergsportlerinnen und Bergsportler mit Info-Materialien und Veranstaltungen für diese Fragen sensibilisieren. Gletscher gelten als Fieberthermometer der Alpen, insbesondere nach dem sehr warmen Sommer 2015 wird das mehr als deutlich. Die

früher Firn und Schnee lagen, zu neuen, teils schwierigeren Bedingungen auf vielen klassischen Hoch- und Eistouren.

Neben der Temperatur verändert sich aber auch die zweite wichtige Klimakomponente: der Niederschlag. Vorsichtige Prognosen bis Ende dieses Jahrhunderts gehen davon aus, dass die Sommer trockener werden und Niederschläge im Winter leicht zunehmen – vermehrt in Form



Von wegen „ewiges Eis“: Der Aletschgletscher im Wallis, der flächenmäßig größte und längste der Alpen, könnte bis 2100 weitgehend abgeschmolzen sein.

prognostizierte Temperaturerhöhung lässt aber nicht nur Gletschereis schmelzen – auch ein anderer wichtiger Klimazeiger, der Permafrost, ist davon betroffen. Das Auftauen dauerhaft gefrorener Böden, Felswände oder Schutthalden hat zum Teil erhebliche Auswirkungen auf Ökosysteme und Landschaften. Größere Hangbewegungen und Bergstürze können die Folge sein. Zudem führen Blankeisfelder, wo

von Regen. Die Schneefallgrenze könnte um 400 bis 800 Meter ansteigen, auf 1800 Metern bedeutet das sechs bis neun Wochen weniger eine geschlossene Schneedecke.

Aktiv werden – von der Basis bis zur Spitze

Die neue DAV-Broschüre „Klimawandel im Alpenraum – Auswirkungen und Herausforde-



Fakten zum Klimawandel und den Folgen für hochalpine Infrastruktur und Alpentourismus sind in dieser Broschüre zusammengestellt.

Klimawandel-Broschüre als E-Paper und weitere Infos zum UN-Klimagipfel und zum Klimaschutzsymposium:
alpenverein.de/klimaschutz

rungen“ beleuchtet diese Veränderungen und die damit verbundenen Probleme. Anhand verschiedener Beispiele wird anschaulich aufgezeigt, was der Klimawandel für den Wintertourismus, die alpine Infrastruktur und den Bergsport bedeutet.

Einmal mehr wird deutlich: Wir müssen in Sachen Klima endlich handeln! Das haben auch die Regierungsvertreter auf dem UN-Klimagipfel in Paris Ende 2015 eingesehen. Sechs Jahre nach der gescheiterten Konferenz von Kopenhagen einigten sich alle 195 Staaten nach intensiven Verhandlungen auf einen historischen „Weltklimavertrag“. Erstmals wird darin die globale Energiewende angekündigt. Außerdem sind Umsetzungsmechanismen beschlossen, um den CO₂-Ausstoß so weit zu reduzieren, damit die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad Celsius bleibt.

Und wie können wir an der Basis noch besser zusammenarbeiten? Der DAV möchte dies auf dem Klimaschutzsymposium am 29. und 30. April 2016 in Garmisch-Partenkirchen unter dem Motto „Impulse. Austausch. Kooperation“ diskutieren. In verschiedenen Foren werden sich Wissenschaftler, Politiker und Bergsportler unter anderem zu nachhaltigem Alpentourismus, einer angepassten Infrastruktur für Bergsportler und zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten austauschen.

mw

Filmcollage im Alpinen Museum der Schweiz

WIE EIN LAND SICH SEINE BERGE VORSTELLT



Als begehbaren Bergfilm konzipiert das Alpine Museum in Bern seine Schau „Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge“, die bis August zu sehen ist. 100 Jahre Schweizer Bergfilm werden temporeich und höchst unterhaltsam in 60 Minuten zusammengefasst.

Von Bernhard Giger

Der Bergfilm ist ein Hauptgenre des Schweizer Kinos. Er ist der Western der Schweiz. Und wie der Western des amerikanischen Kinos ist der Schweizer Bergfilm immer auch Heimatfilm. Er handelt von den eigenen Dingen und Angelegenheiten, er blendet zurück in die eigene Geschichte, pflegt nationale Mythen und zelebriert die Schönheit der Landschaft.

Ist vom Schweizer Bergfilm die Rede, bedarf es allerdings einer Differenzierung:

Genrefilme im eigentlichen Sinn – Dramen um den Kampf am Berg – sind viele der in der Schweiz in den letzten gut 100 Jahren gedrehten Werke nicht, welche heute unter dem Etikett „Bergfilm“ firmieren. Selbstverständlich gab es auch hier große Bergdramen, in den 1920er Jahren beispielsweise „La croix du Cervin“ von Jacques Béranger, ein erster, allerdings gescheiterter Versuch, in der Westschweiz industrielle Produktionsstrukturen zu etablieren. In den 1930er Jahren drehte August Kern „Die

Herrgottsgrenadiere“ und „Die weiße Majestät“, Victor Vicas in den späten 1950er Jahren in den Walliser Alpen „SOS – Gletscherpilot“, in dem der Gletscherpilot Hermann Geiger zum Retter einer Gruppe exzentrischer Bergsteiger wird.

In den Rahmen des Bergfilms passen auch die Heidi- und die Tell-Verfilmungen. Und – wenngleich mit anderem ideellem Hintergrund – das Historiendrama „Landammann Stauffacher“, 1941 von Leopold Lindtberg realisiert, ein pathetisches Hel-

Eine Wiese zum Verweilen und Träumen, während oben auf der Alp der Tag beginnt – bis sich ein Unwetter anbahnt ...

denepos und moralische Aufrüstung im Zuge der „geistigen Landesverteidigung“ während des Zweiten Weltkriegs.

Der andere Bergfilm

Vier Jahre später drehte Lindtberg „Die letzte Chance“, die Geschichte einer Flüchtlingsgruppe, die sich im Winter auf den Weg über die Alpen zur Schweizer Grenze macht. Auch dies ein Bergfilm, aber kein Heimatfilm, sondern einer über Heimatlose. „Die letzte Chance“ steht programmatisch für jene Art von Bergfilmen, die typisch für das Genre in der Schweiz sind: keine „Bergfilme“, sondern in den Bergen gedrehte Filme.

Im Bergland Schweiz kommt ein Filmer oder eine Filmerin gar nicht darum herum, in den Bergen zu drehen. Wie Endo Anaconda von der Berner Gruppe Stiller Has gegen die Berge ansingt, drehen die Filmer gegen sie an. Bergfilme sind in der Schweiz oft nicht Genrefilme, sondern Alltagsgeschichten, soziale Dramen, Komödien. Sie handeln in den Bergen, weil die Menschen, von denen die Autorinnen und Autoren erzählen wollen, dort leben. Oder vielleicht leben sie in der Stadt und sehnen sich nach den Bergen. Oder sie kommen aus den Tälern und wollen nie mehr zurück. Oder sie wollen überhaupt auf und davon und über alle Berge.

Der Schweizer Film der vergangenen 50 Jahre lebt vom Verhältnis seiner Protagonisten zu den Bergen – in Daniel Schmidts „Violanta“ (1977) und Xavier Kollers „Der schwarze Tanner“ (1985) ebenso wie in Alain Tanners „Messidor“ (1979), Christian Schochers „Reisender Krieger“ (1981) oder Fredi M. Murers „Höhenfeuer“ (1985).

Bergtour durch Kitsch und Kunst

Unter dem malerischen Titel „Die Erweiterung der Pupillen beim Eintritt ins Hochgebirge“ lädt das Alpine Museum der

Schweiz in Bern zur Weltpremiere des ersten begehren Bergfilms. Mit Ausschnitten aus rund 100 Spiel-, Animations- und Kurzfilmen aus gut 100 Jahren nehmen die Ausstellungsmacher und ihre Partner in der Filmbranche die Besucherinnen und Besucher nicht nur mit auf einen Gang – oder wohl besser: eine Bergtour – durch die Geschichte des Schweizer Films, sondern überhaupt durch das Land. Oder, besser: durch die Vielzahl von Bildern, die sich dieses Land vom Leben in den Bergen im Lauf eines Jahrhunderts gemacht hat.

Der Montagefilm entstand nach einem Skript des Drehbuchautors und Theatermachers Antoine Jaccoud. Er schrieb das Buch zu „Home“, dem vielbeachteten und mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichneten Spielfilm-Erstling der französisch-schweizerischen Regisseurin Ursula Meier. Die Pupillen erweitern sich tatsächlich rasch: Temporeich werden Genres und Zeiten durcheinandergeschüttelt, ohne Respekt gegenüber großen Namen, ohne Scham gegenüber Kitsch und Peinlichkeit. Aber mit einem ironisch-vergnüglichen Unterton und einem wohlthuend unbekümmerten Umgang mit der Schweizer Filmgeschichte.

Der Montagefilm wird auf einem rund einstündigen Rundgang durchs Museum vorgeführt, aufgeteilt in zehn Kapitel, die mit dem Ruf der Berge und dem zweifelnden Aufbruch beginnen. Danach folgen der Aufstieg und die Idylle der Zwischenstation in der heilen Alpenwelt. Die Tour führt schließlich – wie der klassische Bergfilm es vorschreibt – in die Katastrophe und die Gipfel-Leere. Und endet mit dem Abstieg und der Heimkehr. Die (fiktive) Bergtour des Jahres! ■

| Infos zu Filmcollage und Rahmenprogramm:
alpinismuseum.ch



Bernhard Giger ist Journalist und Filmmacher und leitet seit 2009 das Kornhausforum Bern.

BERGAUF BERGAB IN BOCHUM

Lebten die Menschen früher in den Alpen vor allem von der Landwirtschaft und dem Bergbau, so ist heute der Tourismus von entscheidender Bedeutung. Die Anzahl der Touristen ist jedes Jahr fast zehnmal so hoch wie die der ständigen Bewohner. Weniger bekannt ist, dass sich in den Alpen und insbesondere den Ostalpen viele mineralische Rohstoffe finden. Die reichen Vorkommen waren schon vor Tausenden von Jahren für die menschliche Besiedlung mitverantwortlich; und das in einem schwierigen, auf den ersten Blick lebensfeindlich wirkenden Raum. Unter der



Foto: Dt. Bergbaumuseum Bochum

Koordination des Deutschen Bergbaumuseums Bochum (DBM) und des Forschungszentrums HiMAT in Innsbruck haben sich mehrere Partner zusammengefunden, die die Wanderausstellung „Bergauf Bergab. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“ konzipiert haben. Die Ausstellung ist bis zum 24. April in Bochum und von Juni bis Oktober im vorarlberg museum in Bregenz zu sehen.
bergbaumuseum.de

GLETSCHER-APP AUF'S HANDY

Wie sich Gletscher weltweit entwickeln, zeigt die neue „wgms Glacier App“ des World Glacier Monitoring Service. Über 3700 Gletscher sind wissenschaftlich beschrieben und bebildert, die App basiert auf einer umfassenden Forschungsdatenbank und soll Entscheidungsträgern auf staatlicher und zwischenstaatlicher Ebene fundierte Fakten und Zahlen liefern. Benutzerinnen und Benutzer erfahren, welche Gletscher sich in ihrer Nähe befinden, und erhalten weitere Daten zu Größe, Höherer Streckung und Eisverlust. Glaziologen der Universität Zürich haben die neue App entwickelt und sie gemeinsam mit der UNESCO zum Start der Pariser UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 vorgestellt. Die App ist gratis für Apple- und Android-Geräte erhältlich.
wgms.ch

Alpines Museum und Bibliothek des DAV

SONDERAUSSTELLUNG

> Über den Himalaya. Die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858

Verlängert bis 26. Juni 2016

FÜHRUNGEN

Kosten: € 4,- und ermäßigter Museumseintritt. Anmeldung nicht erforderlich

> „Über den Himalaya“ im Überblick

Samstag, 30. Januar, 15 Uhr

> Die Brüder Schlagintweit und das Fremde

Samstag, 27. Februar, 15 Uhr

> Zurück aus dem Himalaya. Ergebnisse und Erkenntnisse einer Expedition

Samstag, 19. März, 15 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Bergforum

> Jon Mathieu. Die Alpen

Im Gespräch mit Professor Christoph Mauch (Rachel Carson Center, LMU München) präsentiert Jon Mathieu sein Buch „Die Alpen“ (siehe auch Buchbesprechung S. 80).

Mittwoch, 3. Februar, 19.30 Uhr

Kosten: € 8,-/€ 6,-. Anmeldung empfohlen

Buchpräsentation

> Richard Goedeke. Spagat

Von einem Leben zwischen Berg und Engagement erzählt Bergsteiger, Autor und DAV-Urgestein Richard Goedeke.

Donnerstag, 25. Februar, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Expertengespräch

> Kunst oder Wissenschaft? Die Arbeits- und Forschungsmethoden der Brüder Schlagintweit

Mit Stephanie Kleidt, Ausstellungskuratorin

Mittwoch, 16. März, 18 Uhr

Kosten: € 4,- und ermäßigter Museumseintritt

ACHTUNG: NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Ab dem 5. März haben Bibliothek und Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins neue und gemeinsame Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Zu diesem Anlass laden wir zu Brotzeit und Musik ein.

Samstag, 5. März, 17 Uhr, Eintritt frei

Tag der Archive

> Motto „Mobilität. Was bewegt uns am Berg?“

Führungen um 11 und 13 Uhr durch das Archiv und die Sammlung des Alpinen Museums des DAV.

Samstag, 5. März, 10-18 Uhr, Eintritt frei

Buchvorstellung und Gespräch

> Hermann Kreutzmann. Pamirian Crossroads

Professor Hermann Kreutzmann legt die Bilanz seiner 30-jährigen Feldforschung vor. Im Gespräch mit Susanne Poelchau (BR) diskutiert er die Entdeckungsgeschichte der Region Pamir und spricht über die dortigen Lebensbedingungen früher und heute.

Dienstag, 8. März, 19.30 Uhr

Kosten: € 8,-/€ 6,-

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5, 80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0, Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de

alpines-museum.de

Öffnungszeiten Museum:

Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr

Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek:

Donnerstags 12-19 Uhr. Buchrückgabe

jederzeit über Bücherklappe.

Online-Ausleihe: opac.alpenverein.de

Gruppen können alle Führungen zu gesonderten Terminen buchen.

13. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee

Packend und bewegend

„Nur zurücklehnen und sich berieseln lassen, ist zu wenig“, betonte Professor Werner Bätzing nach seinem „Kamingespräch“ über die Zukunft der Alpen, das erstmals im Rahmen des Bergfilm-Festivals stattfand. „Ein Festival muss auch Denkanstöße geben, eine Diskussion entfachen und etwas bewegen.“

Ansprüche, denen die Macher des Tegernseer Bergfilm-Festivals um Festival-Direktor Michael Pause seit Jahren Rechnung tragen, die aber gerade in diesem Jahr

wieder deutlich an Profil gewannen: Sei es bei der lebhaften Diskussionsrunde mit Bätzing, bei dem aufrüttelnden Nepal-Abend, wo die schon fast vergessenen Folgen des verheerenden Erdbebens wieder drastisch vor Augen geführt wurden, oder natürlich bei den Filmen

– es waren 85 –, die 5500 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer sahen.

Mit dem Großen Preis der Stadt Tegernsee ausgezeichnet wurde die polnische Filmmacherin Julia Poplawska für „Miejsc“, auf Deutsch Ort, einen Kurzfilm mit einer ungewöhnlichen Herangehensweise und Kameraführung. Wenige akzentuierte Töne und starke Bilder reichen, um eine gruselige Atmosphäre zu schaffen und aus einer einsamen Wetterstation eine Raumstation zu machen. Mit wenig Aufwand wurde auch der beste Alpinfilm gedreht, der den DAV-Preis erhielt: Ruhig, besonnen und ehrlich schildern die drei italienischen Filmemacher in „First Ascent“ die Erstbesteigung eines Siebtausenders im Karakorum mit wirkungsvollen Bildern. *ssc*

Voller Barocksaal: Beim DAV-Abend füllte der Alpenverein gleich zwei Säle.



Foto: Bergfilmfestival Tegernsee

Banff Tour 2016

40 Jahre großes Kino

Keine Frage: Auch 2016 gastiert die Banff Tour mit rund achtzig Terminen in Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden. Gezeigt wird eine Auswahl aus dem Programm des Banff Mountain Film Festival in Kanada, das Ende Oktober 2015 stattfand – zum vierzigsten Mal. Wie jedes Jahr verwandelt sich die kleine Stadt Banff in den Rocky Mountains, in der schon mal ein Bär auf der Hauptstraße flaniert oder ein Hirsch an der Weihnachtsdeko knabbert, zum Hotspot für Freunde des Berg- und Abenteuerfilms. Wilder als der Ort sind wirklich nur noch die Abenteuer-Dokus, die hier alljährlich auf dem Festival gezeigt werden. Neben 85 neuen Filmen konnten die Zuschauer aber auch zahlreichen Vorträgen angesagter Outdoor-Größen wie Tommy Caldwell, Alex Honnold oder Simone Moro lauschen. Ab Februar sind die besten Filme der Tour zu sehen, darunter die beiden amerikanischen Kurzfilme „Denali“ und „Darklight“. Denali, das ist der in die Jahre gekommene Hund des Abenteuerfotografen Ben Moon, der mit seinem Herrchen durch dick und dünn gegangen ist. Der ihm bei Klettertouren und Surftrips auf Schritt und Tritt gefolgt ist und mit Zähnen und



Foto: Banff Mountain Film Festival World Tour

40 Jahre Banff Tour, das sind jede Menge Abenteuer in Schnee, Eis, Fels, auf dem Bike oder im Wasser. 2016 gastiert die Tour in über 40 deutschen Städten.

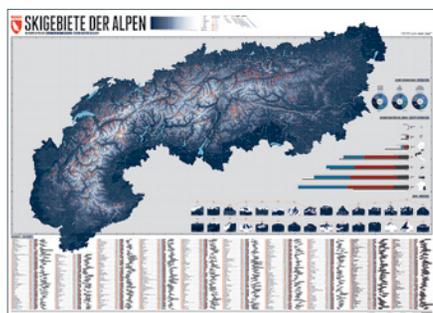
Klauen seinen Platz neben dem Krankenhausbett verteidigt hat, als es Ben schlecht ging. Beide wissen, dass ihnen nicht mehr allzu viel gemeinsame Zeit bleibt; Grund genug, das Beste daraus zu machen. Herausgekommen ist eine filmische Verbeugung vor dem besten Freund des Menschen.

Von wegen dunkel: Fluoreszierende Farne, rot glühende Felsen, hoch gewachsene Bäume, die sich vor bläulichen Nebelschwaden in den

düsteren Nachthimmel recken. Die Welt, in die die drei Mountainbiker Graham Agassiz, Matt Hunter und Matty Miles in „Darklight“ auf den besten Trails im Nordwesten der USA eintauchen, wirkt surreal und zugleich vertraut. Und widerspricht vermutlich sämtlichen Vorstellungen, die man sich je vom Mountainbiken im Dunkeln gemacht hat.

red

| Alle Infos zum Programm und den Terminen gibt es unter banff-tour.de |



Die Karte ist ein gestalterisches Kunstobjekt, bietet aber auch nützliche Informationen für Skifahrer.

Marmota Maps

Alles auf einer Karte

Sämtliche Skigebiete der Alpen im Überblick: Lana Bragina und Stefan Spiegel haben dafür 634 Skigebiete erfasst und angeordnet. Für jedes Skigebiet sind blaue, rote, schwarze Pistenkilometer und die Höhe des Skigebiets eingezeichnet, außerdem zeigen Infografiken die Aufteilung der Alpenfläche, die Gesamt-Pistenkilometer und die Gesamt-Anzahl der Skigebiete in jedem Land.

Illustriert und auf der Karte integriert sind außerdem dreißig berühmte Berge der Alpen

wie das Matterhorn, der Monte Viso oder die Zugspitze. Die benötigten Mittel für die Herstellung der Karte wurden über Crowdfunding beschafft. Mit großem Erfolg: Nach weniger als 48 Stunden war der Druck finanziert. Am Ende haben über dreihundert Unterstützer von Island bis nach Australien 25.000 Euro in die Karte investiert. Die Karte hat die Maße 1400 x 1000 Millimeter und ist für 60 Euro erhältlich.

red

| marmotamaps.de |

Großformatig

Steile Wände, schmale Grate, verschneite Gipfel und besondere Lichtstimmungen – dieser Bildband feiert die Berge der Welt. Er zeigt großartige Aufnahmen von Matterhorn, Montblanc und Zugspitze. Aber auch vom Kilimanjaro, den Rockies und allen Achttausendern. Aufgenommen und betextet wurden die Fotos von den preisgekrönten Bergfotografen des International Mountain Summit. *red*

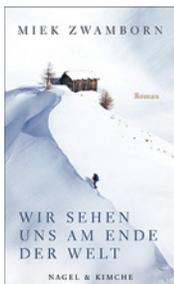


International Mountain Summit: **Der Atem der Berge**. Bruckmann Verlag 2015, 320 S., € 98,-.

Poesie trifft Wissenschaft

Miek Zwamborns Buch ist lesbar als autobiografische Reiseerzählung einer jungen Bergsteigerin und Wissenschaftlerin, als Forscherbiografie des legendären Alpengeologen Albert Heim, als faszinierende Landschaftsbeschreibung der Alpen, als psychologischer Liebesroman. Beeindruckend sind die Schilderungen der existenziellen Wanderungen der Protagonistin, auf der Suche nach ihrem verschwundenen Freund, auf den Spuren Albert Heims und der frühen Alpenentdecker. Dass Zwamborn den Text mit historischen Fotografien anreichert, verstärkt den romantischen Eindruck des Romans, macht die Seelenlandschaft der Berge förmlich spürbar. „Wir sehen uns am Ende der Welt“ einen gelungenen Alpenroman zu nennen, greift zu kurz. Es ist ein großes poetisches Werk, in dem naturwissenschaftliche

Fakten und literarische Fiktion auf wunderbare Weise zusammenkommen. *ak*



Miek Zwamborn: **Wir sehen uns am Ende der Welt**. Verlag Nagel & Kiemche 2015, 272 S., € 22,90.

Melancholischer Blick

Werner Raschbacher gehört zu jenen Leuten, die mit Mut und Witz den Widerstand gegen das geplante Pumpspeicherwerk am Jochberg organisiert haben. Der aus München stammende Künstler, der in der Jachenau eine zweite Heimat gefunden hat, ergänzte Mut und Witz noch mit Kreativität – und war somit maßgeblich beteiligt am zumindest vorläufigen Erfolg der PSW-Gegner. Sein im Eigenverlag erschienen Buch „Jachenau und Isarwinkel“ ist allerdings nicht dem Protest gewidmet – zumindest nicht vorrangig –, es zeigt vielmehr Raschbachers Kreativität und seine Liebe zu der Landschaft, die ihn umgibt: die Berge, die Tiere, die Menschen. „Fotografien 2008-2015“ lautet der Untertitel des Buches. Und viel mehr Erklärungen gibt es dann auch nicht, lediglich die Örtlichkeiten sind benannt. Ein wenig mehr Information hätte wohl nicht geschadet. Und doch: Die Bilder stehen allein – und sie schaffen es letztlich auch allein, ihre melancholischen Geschichten zu erzählen. Bildgeschichten über das, was an Natur und Kultur in dieser stillen Ecke der Bayerischen Alpen bedroht ist. Und Bilder, die davon berichten, dass ja so vieles längst verloren ist. Man sieht es nicht auf den ersten Blick – man muss sie aber nur lange genug anschauen. *stk*



Werner Raschbacher: **Jachenau und Isarwinkel**. Eigenverlag 2015. 124 S., € 29,- (zzgl. € 5,- Versand). jachenau-und-isarwinkel@web.de

Alpen anders

Es gibt viele Lesarten der Alpen. Doch geschichtswissenschaftlich hat sich bisher noch kein Buch dem gesamten Alpenraum genähert. Diese Lücke schließt nun Jon Mathieu: Der Schweizer Hochschulprofessor liest die Alpen als Kulturraum. Er spannt einen Bogen von der ausgehenden Steinzeit, in der Ötzi lebte und am Tisenjoch durch einen Pfeilschuss starb, bis in die moderne Neuzeit, in der wir zwischen Event- und Naturschutz zonen nach erstre-

benswerten Perspektiven für die Alpen suchen. In Mathieus historischem Blickwinkel auf unser großes europäisches Gebirge stehen die Menschen im Mittelpunkt. Ihr tägliches Leben, Arbeiten und Denken in den Bergen und Tälern der Alpen.

Tatsächlich lassen sich die Kapitel, die Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Umwelt behandeln, durchaus losgelöst voneinander lesen. Doch wird schnell klar, wie eng das eine mit dem anderen verbunden ist. Und wie sich alles zu einem einzigartigen Kulturraum zusammenfügt. Das Buch gibt dem Leser spannendes Hintergrundwissen mit, um den Kulturraum Alpen besser zu verstehen. Und es lädt ein, selbst mitzudenken und mitzudiskutieren über mögliche Zukunftsszenarien für diese ganz außergewöhnlichen Berge. Berge, die heute mehr und mehr eine großräumige Erholungszone für die wachsenden Metropolen im Umland darstellen. Berge, die aber vor allem das Zuhause von rund 14 Millionen Einwohnern in acht Anrainerländern sind. *noa*

| Jon Mathieu präsentiert sein Buch am 3. Februar im Alpinen Museum (s. S. 78) |



Jon Mathieu: **Die Alpen**. Raum, Kultur, Geschichte. Reclam Verlag 2015, 254 S., € 38,80.

Wendezeit im Wald

Älteren DAV-Mitgliedern dürfte Georg Meister ein Begriff sein. Meister gehörte von 1975 bis 2003 dem DAV-Umweltausschuss an und hat mehrere DAV-Naturschutzreferententage nachdrücklich geprägt. Er hat nun ein Buch veröffentlicht, in dem er eine Brücke von den Wäldern von gestern zu den Wäldern von morgen baut, wie es Hubert Weiger in seinem Vorwort auf den Punkt bringt. Seine jahrzehntelange Praxiserfahrung und sein großer Fundus an Fotos, vor allem Vergleichsfotos, versetzten ihn in die Lage, dieses Vermächtnis zu formu-

lieren und zu dokumentieren. Er beschränkt sich nicht darauf, die Fehler der Vergangenheit aufzuzeigen, er veranschaulicht mit Positivbeispielen Handlungsoptionen für die Zukunft. Besondere Anliegen sind ihm der Umbau instabiler Nadelholzwälder in stabile Mischwälder, die Jagd und der Wildverbiss.

Außerdem zählen dazu die Sozialfunktionen des Waldes, wie der Schutz vor Steinschlag und Lawinen, Schutz vor Erosion und Humus-schwund sowie Hochwasserschutz, der im Bergwald beginnt! Gerade in unserer heutigen schnelllebigen Zeit, die geprägt wird vom Klimawandel, bietet dieses Buch neben zahlreichen Informationen und Anregungen auch

Hoffnung für alle Waldliebhaber. *fs*



Georg Meister: **Die Zukunft des Waldes**. Warum wir ihn brauchen, wie wir ihn retten. Westend Verlag 2015, 239 S., € 29,99.

Schön abgehoben

Jörg Bodenbender, ein Meister der Luftbildfotografie, versteht es perfekt, detailreiche, farb-schöne Aufnahmen aus der Vogelperspektive einzufangen. Imposante Felsstrukturen, wilde Wetterlagen, klare Bergseen, raue Schluchten: Es geht über die Gebirgszüge der Allgäuer und Ammergauer Alpen, des Wettersteingebirges, des Karwendels und der Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen. Aber auch ins lieblichere Voralpenland mit Kirchen, grünen Tälern und blühenden Wiesen bis in die Landeshauptstadt. Texte und Porträts vom Hotelier über den Geigenbauer bis zum bekannten Bergauf-Bergab-Macher Micki Pause machen das Buch zum oberbayerischen Gesamterlebnis. *red*



J. Bodenbender, T. Werneck: **Bayerische Paradiесе**. Land zwischen Seen und Bergen – Entdeckungen aus der Luft. J.Berg Verlag 2015, 192 S., € 29,99.

Tatort Silvretta

Mit Kletterkrimis ließ sich der Lesesommer spannend gestalten, jetzt gibt es ein winterliches Pendant: eine Hatz durch die Silvretta, die sich vom Tourenparadies im Verlauf der Handlung zur weißen Hölle wandelt. Der Protagonist Martin Keller, den manche bereits aus Eric Barnerts Krimi-Debüt „Kreuzkogel“ (ebenfalls Rother, 2013) kennen mögen, ist mit Freunden unterwegs auf Skitour. Zur selben Zeit wird im Tal ein Werttransporter überfallen. Als eine Lawine abgeht, beginnt ein Albtraum im Schnee. Die sorgfältig recherchierten Hintergründe zum Gebiet, unter anderem zum Bau des Silvretta-



Stausees durch Zwangsarbeiter, machen den Krimi nicht nur für Tourengerher lesenswert. *red*

Eric Barnert: **Schneekristalle**. Bergverlag Rother 2015, 240 S., € 12,90.

Facetten vom Gebirge

Fast hat es den Anschein, dass ein Bergsteiger, der heute etwas auf sich hält, zu Fuß oder mit dem Rad einmal die Alpen überquert haben muss. Obwohl sie sowohl Tourismuswirtschaft als auch Breitensport verändern, sind Phänomene wie Alpengcross und Transalp aber keine gänzlich neuen Erfindungen. Der Steinzeitmensch Ötzi und der karthagische Heerführer Hannibal überquerten die Alpen, Xenophon das anatolische Hochland, Alexander den Hindukusch. Hirten, Händler, Bergleute hielten sich dort auf, lange bevor das Gebirge im aufgeklärten Zeitalter entdämonisiert wurde. Kriege wurden dort geführt (Alpenfront) und Berge zur Machtdemonstration benutzt (Elbrusbesteigung durch Wehrmachtsoldaten). Den reichen Schatz an Kulturgeschichte im Gebirge beleuchtete facettenreich das erste Montafoner Gipfeltreffen. Die Beiträge von Historikern, Archäologen, Religionswissenschaftlern und Philologen zum weiten Thema „Gebirgsüberschreitung und Gipfelsturm“ liegen nun in gedruckter Form vor.



Berge sind – in Anlehnung an eine Aussage des britischen Himalaya-Pioniers George Leigh Mallory – eben nicht nur da, um bestiegen zu werden. Dahinter steckt viel mehr, wie dieses Buch zeigt. *sgr*

Michael Kasper, Martin Korenjak u.a. (Hrsg.): **Alltag – Alptraum – Abenteuer**. Gebirgsüberschreitung und Gipfelsturm in der Geschichte. Böhlau Verlag 2015, 373 S., € 44,90.



metavirulent®

Homöopathische Erkältungstropfen

Natürlich starke Abwehr für Gipfelstürmer





HOMÖOPATHISCH · BEWÄHRT · GUT VERTRÄGLICH

metavirulent® Mischung. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Grippale Infekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält oder über 39 °C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. **Warnhinweis:** Enthält 37 Vol.-% Alkohol. **meta Fackler Arzneimittel GmbH**, D-31832 Springe, Tel.: 05041 9440-10, Fax: 05041 9440-49, Internet: www.metafackler.de. **Stand:** 01/15.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.



www.metavirulent.de



BERGSTEIGER
DÖRFER

Bergsteigerdorf Ramsau



Von der Schärtenspitze
über der Blaueishütte
am Hochkalter blicken
Bergsteiger weit in die
Runde und hinüber zum
Untersberg.



URLAUB „DAHOAM“

Watzmann, Hochkalter, Reiteralm – und darunter, im Tal der Ramsauer Ache, das erste offizielle „Bergsteigerdorf“ in Deutschland: So sieht nachhaltiger Tourismus im Sinne der Alpenkonvention aus.

Von Axel Klemmer

Am 16. September 2015 bläst der Föhn warm über das „Wachterl“, den Sattel der Schwarzbachwacht zwischen Reiteralm und Lattengebirge, und man reibt sich die Augen. Weil man sich hier oben, hinter dem kleinen Taubensee, bei schönem Wetter eigentlich immer die Augen reibt. Watzmann und Hochkalter ragen in den Himmel, die klare Luft offenbart die Textur der Felsmassen und den grünen Pelz der Baumwipfel darunter in beinahe schmerzhafter Detailschärfe. Vorbei an „Lehen“ und „Häusln“ geht es auf der Alten Reichenhaller Straße hinab ins Dorf Ramsau und zum Festakt im feinen Hotel Rehlegg. Zwei bayerische Ministerinnen sind gekommen, um Ramsau in den Stand des ersten deutschen Bergsteigerdorfs (siehe Kasten S. 86) zu erheben.

Ulrike Scharf, Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, sagt, sie freue

sich über die Auszeichnung. „Ramsau ist damit Pionier und Vorbild“, Bergsteigerdörfer könnten einen großartigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Alpen leisten: „Unser Ziel ist, sanften Tourismus als Motor der Regionalentwicklung in Bayern weiter auszubauen. Eine erfolgreiche Ausweitung des Projekts Bergsteigerdorf auf weitere bayerische Alpendörfer ist von umweltpolitischem Interesse.“

Scharfs Amtskollegin Ilse Aigner lobt die „Win-win-Situation“, denn von den Bergsteigerdörfern profitierten alle: Gäste, Wirtschaft und Natur. Die Wirtschaftsministerin blickt in lächelnde Gesichter, als sie von ihrer Suchanfrage bei einem Tourenportal im Internet berichtet: „Wanderungen in Ramsau?“ Jede Menge Treffer! Am Ende dankt Aigner den Verantwortlichen beim DAV: „Sie haben nicht nachgelassen, für dieses Projekt zu werben. Und

jetzt sind Sie am Ziel. Die Marke Bergsteigerdorf steht für nachhaltigen Tourismus. Sie ist sozusagen ein Synonym dafür und in Bayern herzlich willkommen.“

Markus Reiterer, Generalsekretär der Alpenkonvention, tritt nach den Ministerinnen ans Pult und bemerkt mit Blick auf

Bergsteigerdörfer geben der schwer zu fassenden Alpenkonvention ein attraktives Gesicht.

die beiden Politikerinnen vor ihm: „Wie schön, dass Umweltschutz und Wirtschaft so eng nebeneinander sitzen!“ So soll das schließlich sein in der Alpenkonvention. Bergsteigerdörfer geben dem sperrigen, schwer zu fassenden Vertragswerk ein attraktives Gesicht. Reiterer freut



sich nicht nur über das Anbandeln von Ökonomie und Ökologie, sondern auch über ein neues Kapitel deutsch-österreichischer Nachbarschaft: „Dass man sich über die Ländergrenzen hinweg verständigt, bringt eine neue Qualität ins Konzept Bergsteigerdörfer.“ Symbolische Vorarbeit dazu leistete seit 2005 bereits der Almerlebnisbus: Er verbindet Hintersee über den Hirschbichlpass mit dem benachbarten österreichischen Bergsteigerdorf Weißbach im Salzburger Saalachtal.

Wie jeder der bisher 20 österreichischen Orte im Portfolio hat nun auch das erste deutsche Bergsteigerdorf eine eigene, 52 Seiten starke Broschüre bekommen. Herausgeber ist der DAV, der auch gleich noch eine ganz neue Alpenvereinskarte im Maßstab 1:25.000 nachreicht. Einen wichtigen Unterschied gibt es aber doch. Dr. Tobias Hipp, der Projektleiter Bergsteigerdörfer beim DAV, erklärt: „In

Österreich hat man den Aspekt der Wirtschaftsförderung betont, da wollte man bewusst kleinen Gemeinden helfen.“ Ein Rettungsschirm für Dörfer in Schwierigkeiten? Den haben die 1800 Ramsauer nicht nötig. Der hiesige Tourismus ist ohne Frage fein; klein ist er mit gut 330.000

Was ein Bergsteigerdorf vor allem braucht, ist „Reliefenergie“ – je mehr, desto besser.

Übernachtungen im Jahr (Stand 2014) allerdings nicht. Darüber hinaus bieten Handwerksbetriebe, Metallverarbeiter und Zulieferer Alternativen auf dem Arbeitsmarkt. Pendler haben es nicht sehr weit zum Industriedreieck zwischen Piding, Freilassing und Salzburg.

Was ein Bergsteigerdorf vor allem braucht, ist „Reliefenergie“ – je mehr, desto besser. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Punkt im Gemeindegebiet muss mindestens 1000 Meter betragen. Ramsau bietet zwischen der Wimbachbrücke (630 m), der kalenderbildschönen Pfarrkirche St. Sebastian (670 m) und dem Watzmann-Mittelgipfel (2713 m) mehr als das Doppelte. Der Watzmann ist der dickste Posten im alpinen Naturinventar – zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden, zu dem auch das fantastische Wimbachtal, der urtümliche Hochkalterstock mit dem Hochkalter (2607 m) und das Klausbachtal mit dem blauen Hintersee und der steil darüber aufragenden Felskulisse der Reiteralm – höchster Gipfel das Stadelhorn (2286 m) – gehören. Willkommen in einer der schönsten Berglandschaften der Nordalpen! Dass der Gemeinderat

1972 eine Seilbahn auf den Watzmann für „lebenswichtig“ erachtete, ist heute eine belächelte Anekdote. Die Seilbahn kam nicht, dafür sechs Jahre später der erste und einzige Alpen-Nationalpark Deutschlands. Er umfasst 210 Quadratkilometer, mehr als 82 Prozent der Gemeindefläche. Nördlich schließt sich das rund 259 Quadratkilometer große Nationalparkvorfeld an, der Alpenpark Berchtesgaden; beide gehen im 467 Quadratkilometer großen Biosphärenreservat Berchtesgaden auf.

Auch das historische Erbe kann sich sehen lassen. Im Schlüsseljahr 1870 erschienen zwei für die europäische Geschichte wegweisende Dokumente: in Berlin die Emser Depesche, die den deutsch-französischen Krieg und, im Jahr darauf, die Gründung des Deutschen Reiches zur Folge hatte; und in Berchtesgaden die erste Bergführerverordnung. Johann Grill er-

hielt die Ernennung zum ersten autorisierten „deutschen“ Bergführer. 1881 gelang dem „Kederbacher“ (weil er auf dem Kederbacher-Lehen in Ramsau zu Hause war) die erste Durchsteigung der Watzmann-Ostwand. Sein Denkmal vor dem Haus des Gastes am Ortseingang von Ramsau bekam er aber erst 1981. Sehr gern erinnert man auch an den gebürtigen Innsbrucker und Wahl-Ramsauer Hermann Buhl, der sich in eine Tochter des Dorfes verguckt hatte. 1951 heiratete er seine Eugenie („Generl“), geb. Högerle; zwei Jahre später glückte ihm die zur Legende gewordene Erstbesteigung des Nanga Parbat, 1957 stürzte er an der Chogolisa im Karakorum in den Tod.

Die im Kriterienkatalog für Bergsteigerdörfer geforderte „alpine Kompetenz“ reicht jedenfalls bis in die Gegenwart: Elf Bergführer sind in Ramsau gemeldet,

damit rühmt sich das Dorf der „größten Bergführerdichte“ in Deutschland.

Das schönste Nationalpark-Panorama erschließen die waldig-grünen Höhen nördlich über der Ramsauer Ache, zwischen „Wachterl“ und Bischofswiesen.

Elf Bergführer sind in Ramsau gemeldet – die größte „Bergführerdichte“ in Deutschland.

Hier herauf begibt sich die Festgesellschaft nach den protokollarischen Feierlichkeiten am 16. September 2015. Ziel der Wanderung ist die entzückende kleine Bezoldhütte auf dem Toten Mann (1390 m). Die Musik spielt, das Bier wird frisch gezapft, es gibt Brotzeitplatten und

Das Bergsteigerdorf Ramsau (l.o.) bietet ein abwechslungsreiches alpines Inventar rund ums Jahr: Wandern auf der Reiteralm, Klettern über der Blauishütte (r.); Bergsteigen am Watzmann (u.); sanfter Wintersport auf Tour an der Hochalm und auf gepflegten Loipen (l.u.).



Bergsteigerdörfer

Bergsteigerdörfer sind eine Marke, die der Österreichische Alpenverein 2005 installiert hat, um ein Beispiel für die gelungene Umsetzung der Alpenkonvention zu setzen. Ziel ist es, eine Balance zwischen dem Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung zu schaffen. In der Hauptsache muss ein Bergsteigerdorf Bergsteiger und Bergwanderer ansprechen: als „alpines Kompetenzzentrum“ mit Bestnoten in Landschafts- und Umweltqualität und unter Bewahrung der örtlichen Kultur. Der umfangreiche ÖAV-Katalog der Ausschluss-, Pflicht- und Zielkriterien wurde vom DAV 1:1 übernommen. Dr. Tobias Hipp, DAV-Projektleiter Bergsteigerdörfer: „Wir entwickeln die Plattform, umgesetzt werden muss das Konzept vor Ort.“

Infos zu den bislang 21 Bergsteigerdörfern unter bergsteigerdoerfer.at bzw. bergsteigerdoerfer.de

RAMSAU

INFO: Tourist-Information Ramsau,
Im Tal 2, D-83486 Ramsau,
Tel.: 0049/(0)8657/98 89 20,
ramsau.de

KARTE: Alpenvereinskarte BY 20
Lattengebirge Reiteralp Ramsau,
1:25.000



Die Broschüre zum Bergsteigerdorf gibt es auch als PDF-Download unter alpenverein.de/bergsteigerdoerfer



unschlagbar, und die Infrastruktur, die sie den Einheimischen und ihren Gästen erschließt, bedarf keiner modischen Upgrades. An den schroffen Gipfeln findet man Wege und Routen für viele Urlaube. Darunter gibt es schön gelegene Almen und einen Almerlebnisweg, der sie verbindet. Zusätzlich bietet die Nationalparkverwaltung ein attraktives Wander- und Veranstaltungsprogramm. Das Wegenetz ist dicht und gut gepflegt. Und nicht zuletzt sind da die Berggasthäuser und alpinen Schutzhütten – alle in großartiger Lage erbaut und auf schönen Wegen zu erreichen: das Watzmannhaus auf dem Falzkopf, die Blauelishütte mit ihrem berühmten Kuchenbuffet, die Neue Traunsteiner Hütte auf der Reiteralpe und die Wimbachgrieshütte, in der Watzmann-Bewinger das Trauma des Abstiegs von der Südspitze mit dem ersten Weißbier kurieren können.

Gamsgulasch mit Knödeln. Zur Bergkulisse liefern die lokalen Mandatsträger den überaus malerischen Vordergrund. Das hiesige Mannsbild macht in seinem Dresscode zwischen Business, Smart Casual und „Come as you are“ keinen Unterschied und verkörpert in jeder Lage die Ramsauer Variante des berühmten Satzes von Lorient: Ein Leben ohne Lederhosen ist möglich, aber sinnlos.

Tourismuschef Fritz Rasp kombiniert die kurze Hirschlederne mit einem Strohhut. Er wirkt so entspannt wie ein Mann, der nach zwei Jahren Arbeit endlich am Ziel ist. Rasp erinnert sich an den vollen Saal bei der großen Bürgerversammlung im Frühjahr 2014 und an die entscheidende Gemeinderatssitzung: 13:0 Stimmen für das Bergsteigerdorf! Dass es so gekommen war, lag am Alpenverein, der nimmermüde Auskunft erteilt hatte, an unzähligen Informationsveranstaltungen und Gesprächen mit allen Gruppen im Ort und an den fünf- bis sechsstündigen Workshops des bergdorfnarrischen Bürgermeisters Herbert Gschoßmann. Rasp lacht: „Vier Stunden waren schon hart!“ Schon vor der Unter-

zeichnung der Urkunde war das Bergsteigerdorf ein voller Erfolg. „Die Leute sind durch die umfassende Kommunikation eng zusammengewachsen“, erklärt Rasp.

Aber wie unterscheidet sich denn nun das frühere Dorf vom neuen Bergsteigerdorf? Rasp zuckt mit den Achseln. Eigentlich gar nicht – warum auch? „Alles bleibt anders“ heißt das inoffizielle Motto. Gut, das Thema E-Mobilität wird eine größere Rolle spielen, denn ohne Elektro- radl geht nichts mehr im zeitgenössischen Tourismus. Echte Ramsauer brauchen so was natürlich nicht, die stehen gewissermaßen von Natur aus unter Strom. „Wer im Winter keine drei Skitouren in der Woche macht“, sagt Rasp, „zu dem kommt der Nachbar, um nach dem Rechten zu schauen.“ Die soziale Kontrolle funktioniert. Die Berglandschaft ist eh

Feierlicher Rahmen fürs erste deutsche Bergsteigerdorf: Staatsministerin Ulrike Scharf, Markus Reiterer (Alpenkonvention), Staatsministerin Ilse Aigner (stehend, v.l.n.r.), Bürgermeister Herbert Gschoßmann, DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig.

Fotos: Axel Klemmer



Erlaubt das Wetter keine hohen Touren, fährt man wenige Kilometer hinüber nach Berchtesgaden mit dem Schloss, dem Haus der Berge, der Watzmann-Therme und dem Salzbergwerk, nach Bad Reichenhall mit der alten Saline und der modernen Rupertus-Therme – oder gleich zum großen Kulturgipfel über die Grenze nach Salzburg.

„Im Sommer brauchen wir wirklich nicht mehr Übernachtungen“, sagt der Tourismuschef, „aber im Winter geht noch was.“ Etwa ein Viertel des Umsatzes macht Ramsau in der kalten Jahreszeit. Skibergsteiger schwärmen von den Skitouren am Watzmann (Gugl und Watzmanngrube), vor allem aber am Hochkalterstock (Hochalm, Blau eis, Ofental, Steintal, Sittersbachtal, Hintereis, Vorderberghörndl) – grandiose Routen, die technisch und konditionell aber teilweise sehr anspruchsvoll sind und sichere Verhältnisse verlangen. Jetzt sollen in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein verstärkt zahmere Angebote wie Schneeschuhtouren oder Winterwanderwege entwickelt oder ausgebaut werden.

Zurück zu den Übernachtungen: Hier besteht noch eine gewisse Unwucht. Der Leitbetrieb, das Hotel Rehlegg, steht mit seiner geballten Öko-Luxus-Power, mit Solarthermie, Fotovoltaik, Blockheizkraftwerk, Bio-Küche und dem Tesla von Hotelchef Lichtmanegger ziemlich einsam an der Spitze. Doch nicht alle Bergsteiger buchen ja eine Vier-Sterne-Superior-Suite. Es gibt im Ort noch viele kleine Betriebe mit weniger als zehn Betten. Touristiker rümpfen über so etwas heute schnell die Nase. Für Fritz Rasp ist das generell kein Problem: „Wer seine Betten für zwanzig Euro anbietet, mit dem reden wir aber schon. Ob er nicht vielleicht doch mal renovieren und ausbauen möchte.“

Die Gretchenfrage – Wie hast du's mit der Nachhaltigkeit? – richtet sich in jedem Fall nicht nur an Einheimische, sondern auch an ihre Besucher. Die Anfahrt mit „Öffis“ ist umständlich und zeitaufwändig. Von München ist man zwischen drei und vier Stunden unterwegs: zuerst mit dem Railjet nach Salzburg (aktuelle Verbindungen prüfen), dann mit dem Bus

Für Öffi-Nutzer sind die Berge ferner, die Anfahrt ins Bergsteigerdorf wird zur Reise.

840 nach Berchtesgaden, wo man Anschluss an den Bus 846 nach Ramsau und Hintersee hat. Oder man nimmt (mit dem günstigen Bayern-Ticket für den Regionalverkehr, das an Wochentagen leider erst ab 9 Uhr gilt) den Meridian nach Freilassing, steigt dort in die Berchtesgadener Land Bahn BLB nach Berchtesgaden um und dann in den Bus 846. Wer am Wochenende mit dem ersten Zug um 5.44 Uhr in München losfährt, ist um 9.30 Uhr in Ramsau. Das ist zu spät für große Tagestouren und schnellen Konsum. Was nicht schlecht sein muss. Für Öffi-Nutzer sind die Berge ferner und gewissermaßen größer, die Anfahrt ins Bergsteigerdorf wird zur Reise. Und damit sich der Aufwand lohnt, planen sie am besten mehrere Touren ein und die entsprechende Zahl von Übernachtungen. Bergurlaub „dahoam“ hat wieder Zukunft. ■



Axel Klemmer vermutet, dass die biblische Schöpfungsgeschichte in Ramsau anders verlaufen ist: Adam bekam eine Lederhose, Eva ein Dirndl; beide durften im Paradies bleiben.

DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE. AN JEDEM ORT.

JETZT
BUCHEN!



Mit dem Bike in die Berge

TOUREN, TECHNIKTRAINING
UND YOGA AM LAGO DI GARDA

ITALIEN

4 Tage

ab € 395,-

(Buchungscode RAMSEE)

MTB-REISE TRANSPIRENAICA
VOM MITTELMEER ZUM ATLANTIK

SPANIEN

12 Tage

ab Flughafen Barcelona ab € 1849,-

(Buchungscode RAMPYR)

 30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV Mitglieder

Bergreisen weltweit – Erfahrung, Qualität,
Kompetenz am Berg.

Beratung und Buchung: DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | www.dav-summit-club.de



Das Valle Stura im Piemont

SKITOUREN MIT MEERE

Schwalben und Bartgeier; Nebbiolo und Dolcetto; Agnello sambucano und Orangenkonfitüre; hohe Hänge, steile Spitzen und lichte Lärchen – der vielfältige Charme des Valle Stura zieht Christine Kopp (Text und Fotos) immer wieder in die Seealpen.

Nieder mit den Alpen – freie Sicht aufs Mittelmeer!“, skandierte die Jugendbewegung, die die Stadt Zürich 1980 wütend aus ihrer behäbigen Beschaulichkeit aufrüttelte. Lächelnd denke ich an den unter uns Schweizern legendären Slogan, als ich hinter

François den letzten Steilhang zur Cima Sud d’Ischiator (2926 m) angehe: Das Mittelmeer ist ganz nah, aber noch sind wir umringt vom Gipfelmeer.

Wir waren in der Dämmerung in Besmorello aufgebrochen, einem Dörfchen in einem Seitental des Valle Stura. An die-

sem prachtvollen Aprilsamstag hätten wir in den West- oder Ostalpen an einem vergleichbaren, für Skitouren wie gemachten Gipfel Dutzende Bergsteiger angetroffen. Doch wir befanden uns eben in den Seealpen, den Alpi Marittime. Und so waren wir mutterseelenallein.



Allein der Name ist Musik: Cima Sud d'Ischiator vom Talort Besmorello – und das Meer liegt nicht mehr hinter sieben Bergen, sondern in Sichtweite.

unverkennbare Pyramide des 3841 Meter hohen Monviso auftragte.

Ischiator, der „rutschige Ort“: Schließlich stehen wir auf dem südlichen Vorgipfel des Berges mit diesem geheimnisvollen Namen. Und ich bekomme endlich, wovon ich in den Tagen davor geträumt hatte: den Blick auf das große Blau! Um ehrlich zu sein, es ist keine freie Sicht aufs Mittelmeer, eher eine Ahnung davon. Aber schon dieser verheißungsvolle Hauch ist umwerfend, ein Gefühl von mediterraner Weite, das in mir anhält, als wir in weiten Kurven über die riesigen Firnhänge hinunterjauchzen. Beim Schwingen und Surfen sehe ich plötzlich ein paar Schwalben, die hoch über uns gen Norden ziehen. Der Frühling ist da.

Die Cima Sud d'Ischiator war der skifahrerische Höhepunkt meiner bisher drei Aufenthalte im Valle Stura. Oder vielleicht auch nicht: Da war dieser allererste Tag, zwei Jahre davor, mit Freeriden im „Champagne Powder“ an den offenen Hängen der Cima delle Lose und im lichten Lärchenwald darunter. Einen gelungeneren Einstieg in das piemontesische Skitourenparadies westlich der Stadt Cuneo hätte ich mir nicht erträumen können.

Mit einer lieben Bergführer-Freundin war ich am Vortag ohne Karte und Führer im Dorf Sambuco im Albergo Osteria della Pace eingetrudelt. Außer dem Namen dieser Unterkunft, die mir von mehreren Empfehlungen her ein Begriff war, hatten

wir beide keine Ahnung vom Tal. Verlegen erkundigten wir uns also im Hotel bei Raffaele, was wir unternehmen könnten. Der quirlige Gastgeber hatte sich schon bei der Begrüßung als begeisterter Skialpinist offenbart. Und nun hörte ich zum ersten Mal seine berühmte Frage: „Quanto volete fare?“, „Wie viel wollt ihr machen?“ Denn Raffaele empfiehlt nicht einfach eine Tour, sondern will zuerst einmal wissen, wie viel Aufstieg es sein darf: achthundert, tausend, fünfzehnhundert Meter oder ein richtig langer Hatscher? Ist man sich über diese Zahl im Klaren, überlegt sich Raffaele die passende Antwort. Für mich und

„Wie viele Höhenmeter dürfen's denn sein?“,
fragt der Wirt im Albergo.

Gudrun suchte er aus: Zuerst diesen grandiosen Freeride-Tag an der Cima delle Lose, unterstützt durch die einzige Aufstiegsanlage des Tales, eine endlose Sesselbahn. Und für den Tag danach den kurzen Aufstieg zur Enclausetta mit Samtfirm und Ausblick nach Frankreich in das prachtvolle Vallée de l'Ubayette.

Pulver und Firn innerhalb von achtundvierzig Stunden und unendlich viel Platz, um unsere Spuren ungehindert in den Schnee zu ziehen. Und danach die kulina-

SBBLICK

Mit schnellen Schritten durchzogen wir die Ebene unter dem Rifugio Migliorero. Über den Gipfeln vor uns hielt lange das erste zarte Rosa an, bevor sich die Sonne kraftvoll über die schön gestufte Landschaft ergoss. Eine der steileren Passagen hatte es in sich: Wir brachten den Triebschneehang an seinem Rand in einer geraden Linie zu Fuß und mit geschulterten Ski hinter uns. Weiter oben entschieden wir uns gegen den schattigen und verblasenen Corborant links und hielten rechts zum Passo dell'Ischiator, hinter dem als Fixpunkt im Norden die



rischen Genüsse in der Osteria della Pace. Kein Wunder, dass ich das Valle Stura sofort ins Herz schloss.

Gelesen hatte ich schon davor einiges über das Tal. Im Internet und in Programmen von Bergsteigerschulen – besonders im März sind viele geführte Gruppen aus der Schweiz, aus Deutschland, Frankreich und Norditalien im Valle Stura unterwegs. Gewisse Schlagwörter wiederholten sich auffallend: „steile Gipfel“, „einsame Täler“, „Touren ohne Ende“. Und Sätze wie „piemontesische Küche und Weine mit Skigenuss vereint“ oder „Slow Food und Skitouren vom Feinsten“. Da die Küche Italiens und seine Rotweine für mich zu den

unerlässlichen Zutaten des Lebens gehören, war der Fall klar: Ins Valle Stura, wo offenbar nicht nur hinreist, wer gerne Ski fährt, sondern auch, wer gerne gut isst und trinkt, musste auch ich!

Schon bei Cuneo erhält man einen ersten Eindruck von den Alpi Marittime, den Seealpen. Die südlichste Gebirgsgruppe der Alpen ist schroffer und höher, als es ihre Nähe zum Meer vermuten ließe. Ihre wilden Berge muss man sich geduldig erschließen mit Aufstiegen, die oft zuerst über lange, flache Böden führen, um dann in steiles und offenes Gelände überzugehen. Und es wimmelt von Cime und Monti: Das Valle Stura allein bietet über sieb-



zig Skitouren auf meist zwischen 2500 und 3000 Meter hohe Gipfel. Nimmt man das Vallée de l'Ubaye dazu, auf der französischen Seite des Grenzpasses Colle

Panoramainfo

Skitouren im Valle Stura

BESTE ZEIT: Ende Dezember bis April; im März sind am meisten Skitourengeher unterwegs (Unterkunft rechtzeitig buchen). Allgemein sind die Seealpen schneereich; in den letzten Jahren fiel ausgesprochen viel Schnee.

ANREISE: Über Turin nach Cuneo, dann über Borgo San Dalmazzo ins Valle Stura nach Demonte und Sambuco.

LITERATUR/KARTEN:

➤ Auswahlführer (italienisch) von Jean-Charles Campana bei Blu Edizioni (bluedizioni.it): „Alpi Ligure, Alpi Marittime, Alpes de Provence“ und „Dal Colle della Maddalena al Monviso, Italia-Francia“.

➤ Skitourenkarte 1:25.000 „Sci alpinismo in Valle Stura“ mit 131 Routen und Zusatzinfos (fraternalieditore.com).

➤ IGC-Skitourenkarten 1:25 000 „Valle Stura-Vinadio-Argentera“ und „Valle Maira-Acceglio-Brec de Chambeyron“, vor Ort oder über Internet erhältlich.

TOURISMUSVERBAND:

vallesturademonte.com/ger

UNTERKUNFTSTIPP: Albergo Osteria della Pace, I-12010 Sambuco (CN), Tel.: 0039/0171/965 50, albergodellapace.com

MEHR INFOS, TOURENTIPPS UND BILDER:

alpenverein.de/panorama

della Maddalena zuhinterst im Tal, sind es über hundert. Natürlich: Nicht immer sind die Verhältnisse gut. Aber häufig findet man gleichzeitig Pulver und Firn. Und das vom Gegensatz zwischen Meer und Bergen geprägte Klima brachte gerade in den letzten Jahren viel Schnee bis spät in den Frühling.

Auch bei den Touren, die ich vor zwei Jahren Anfang April mit François hier unternahm, lag viel Schnee. Der weit gereiste Bergführer und Fotograf, der das Stura davor nicht kannte, war sogleich begeis-



Vielfalt prägt das Erleben: zauberhafte Morgenstimmung beim Aufstieg zum Ischiator; prächtige Firnhänge an der Cima delle Lose; den Monte Enciastraia machen Wolken und Sturm zum Alpintrip – Fixpunkt ist das Abendessen bei Bartolo Bruna.

tert. So auch auf unserer ersten Tour zur knapp 2800 Meter hohen Testa del Ferro. Vom Talort Prinardo stiegen wir auf einem Sträßchen, dann auf einem Weg ins Tal hinein. Weit und breit kein Mensch. François ließ sich von Gelände und Gefühl leiten. Höher oben hielten wir Sicherheitsabstand – der Wind hatte in den Wochen davor gewütet –, bevor wir den Grenzgrat zu Frankreich erreichten und über ihn zum Gipfel aufstiegen.

Die Aussicht war berauschend, und noch beeindruckender war die Abfahrt über mächtige, sehr steile Osthänge in einen anderen flachen Talboden und hinaus nach Ponteb Bernardo. Im halb verlassenen Dörfchen aßen wir etwas in der Sonne. Ich hielt mich allerdings zurück, im Wissen um das bevorstehende Abendessen.

Die Osteria della Pace liegt mitten im Dorf Sambuco unweit der Straße, die sich durch das Valle Stura von Demonte über den erwähnten Colle della Maddalena (französisch Col de Larche) hinüber nach Frankreich zieht. Entsprechend leidet das Tal, das überdies eine drastische Abwanderung erfahren hat, unter dem Lastwagenverkehr zwischen den zwei Ländern. Das kleine Hotel in Sambuco setzt einen

Gegenpol und hat sich zum Mittelpunkt für Skitourengeher und im Sommer für Ausflügler, Biker und Wanderer aus dem In- und Ausland entwickelt. Zu verdanken ist dies der Schaffenskraft von Bartolomeo „Bartolo“ Bruna und seiner Familie – Frau Alda, Tochter Manuela, Schwiegersohn Raffaele und Sohn Daniele, der

Heute Pulver, morgen Firn
– bei über siebzig Gipfeln
ist das oft möglich.

die gegenüberliegende Bar La Meridiana in ein gediegenes Lokal verwandelt hat.

Während Bartolo vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der Küche steht und seine Gäste vom Brot über die Konfitüre bis zur Pasta – natürlich alles hausgemacht – liebevoll verwöhnt, berät Raffaele sie als ausgebildeter Sommelier bei der Wahl des richtigen Weines und als leidenschaftlicher Skibergsteiger bei der Planung der Touren. Das Gasthaus mit seinen schönen Zimmern, dem kleinen Wellness-Bereich und der hervorragenden



Cima delle Lose auf. Als wir auf den Gipfelgrat ausstiegen, erfuhr ich einmal mehr: Die Nähe zum Meer heißt nicht, dass es an diesen Bergen immer sanft zugeht. Ein eisiger, stürmischer Nordwind blies uns

Die Nähe zum Meer heißt nicht, dass es an diesen Bergen immer sanft zugeht.

Südlich ist das Gefühl: Die Osteria della Pace im Örtchen Sambuco ist Stützpunkt für eine große Tourenauswahl, etwa auf den Grenzgipfel Testa del Ferro, zu dessen steilen Gipfelhängen man an einzeln stehenden Lärchen vorbei aufsteigt.



beinahe vom schmalen Rücken. Das Abfellen war schwierig, von der Aussicht kriegten wir nichts mit. Wir hatten nur einen Wunsch: so schnell wie möglich weg und hinunter in den Lärchenwald, wo uns der vom Wind unberührte Schnee federleicht empfing!

Am nächsten Tag fuhren wir zum Colle della Maddalena und brachen von hier aus zu zwei kurzen, aber sehr steilen Touren auf. Zuerst gelangten wir vom Pass über weite Hänge und ein ruppiges Couloir zur Tête de Blave. Dann hängten wir den Monte Pierassin an: Seinen Gipfel erreicht man hintenrum durch das hübsche Vallon de l'Oronaye. Für die Abfahrt wählten wir die ausgesetzten Hänge direkt zur Passstraße hinunter.

Doch zuerst war noch etwas anderes. Auf dem Gipfel hörten wir plötzlich ein Rauschen. Ich blickte hoch, und da sah ich ihn: den Bartgeier. Wenige Meter über uns zog er mit gigantischen Schwingen seine Runden. Still schauten wir zu. ■



Als Journalistin, Buchautorin und Übersetzerin verbindet **Christine Kopp**, „Berggeist des Jahres“ 2013, ihre zwei großen Leidenschaften Berge und Sprache.

den Küche hat sich zu einer echten Oase entwickelt und setzt Impulse weit über Sambuco hinaus.

Den guten Geist von Bartolo hatte ich bereits beim ersten Aufenthalt schätzen gelernt. Und da ich liebend gerne koche, fragte ich ihn bald, ob ich ihm in die Töpfe schauen dürfe. Ich durfte. So auch nach der Testa del Ferro: Frisch geduscht, klopfte ich an die Küchentür. Bartolo empfängt mich freundlich. Beim Schneiden und Rühren erzählt er mir die Geschichte der Osteria von den Anfängen seines Urgroßvaters über die Kriegsjahre bis heute. Bartolo ist ein durch und durch positiver Macher, der sich weder von wirtschaftlich harten Zeiten noch durch bürokratische oder politische Hindernisse beeindruckt lässt. Vielmehr redet er von seiner

Hoffnung, dass immer mehr Menschen die Hemdsärmel hochkrempeln, um das Tal mit nachhaltigen touristischen Angeboten aufzuwerten. Jammern – über Verkehr, Staat oder Strukturen – bringe nichts, sagt Bartolo, bevor er mir seine unschlagbaren Rezepte für Orangenkonfitüre, Stockfisch im Ofen, Auberginensalat und eine Gemüsetimbale mit Mönchsbart diktiert.

Anfang 2015 waren wir zurück im Valle Stura. Eugenio und ich reisten aus dem nahen Valle Varaita an, seinerseits ein beliebtes Skitouren- und vor allem Eisklettergebiet. Wie gewohnt, fragten wir Raffaele nach seinen Tipps. Es lag wenig Schnee, aber das Wetter war großartig. Auf seinen Rat hin brachen wir, dieses Mal ohne Lifthilfe, von Argentera zur

DER DAV-TAG KOMMT.



Offizieller Handelspartner



Am 15. März 2016! in den Globetrotter Filialen

Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Köln, Stuttgart, München, Filderstadt und Ulm

*Alle Details finden Sie auf:

www.globetrotter.de/dav-tag

Sie haben noch keine DAV-Globetrotter-Card?
Jetzt informieren und kostenfrei anmelden

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 179

Vor Ort: In Ihrer Globetrotter Filiale

Globetrotter

Träume leben.



Hüttenwirtinnen



MIT POWER, CHARME

Wirtinnen gab es schon früher, aber bis heute fällt es auf, wenn junge Frauen eine Alpenvereinshütte managen. Sie haben meist eines gemeinsam: Es macht ihnen viel Spaß. Und das merkt der Gast!

Von Gaby Funk

Anja Holzknacht | Ludwigsburger Hütte | Pitztal

Erst 23 Jahre alt ist Anja Holzknacht und seit letztem Sommer die Pächterin der idyllisch an der Westflanke des Geigenkamms gelegenen Ludwigsburger Hütte. Sie führt die heimelige Hütte gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Oliver Banyai (Jahrgang 1976), einem gelernten Koch. Im Winter betreiben sie im herrlich gele-

genen Weiler Oberleins der Gemeinde Arzl ein Apartmenthaus mit Restaurant, eine ideale Kombination, da Hüttenwirte wegen der kurzen Sommersaison meist eine zusätzliche Erwerbsmöglichkeit brauchen. An Berufserfahrung und Qualitäten als professionelle Gastgeberin mangelt es der sympathischen Hüttenwirtin

nicht, stammt sie doch aus der „Hüttenwirts-Familiendynastie“ Kirschner und hat von Kindheit an die Sommer zusammen mit Familie und Gästen hoch oben in den Bergen verbracht. Anjas Opa Albert Kirschner war viele Jahre lang Wirt der nahen, direkt am Geigenkamm und Mainzer Höhenweg gelegenen Rüsselsheimer Hüt-



Fotos: Gabby Funk

Zwei mal drei macht vier ... Frohnaturen, die nicht die Villa Kunterbunt, sondern drei traditionelle Alpenvereinshütten bewirtschaften.

der gemütlichen, familienfreundlichen Hütte mit dem schönen Blick auf den Kaunergrat dafür, dass sich Jung und Alt sehr wohl fühlen. Für Kinder ist hier das Paradies – mit großer Spielwiese, attraktiven, stabilen Geräten zum Schaukeln, Wippen und Herumturnen, einem acht Meter hohen Kletterfelsen und vielen Abenteuermöglichkeiten in der direkten Umgebung.

Schaukeln, Wippen und ein Kletterfelsen – für Kinder ist das hier das Paradies.

Die Hütte nimmt an der Aktion „So schmecken die Berge“ teil, bei der bevorzugt regionale Produkte verwendet werden und regionale Spezialitäten auf den Tisch kommen. Neben Klassikern wie Kaiserschmarrn oder Spinatknödeln gibt's beim Profi Oliver auch leichtere Eigenkreationen wie seine Alpenbruschetta mit fein gehackten Zwiebeln, Tomaten, Basilikum und Speck. Anja und er sind Hüttenwirte aus Leidenschaft: „Es ist zwar anstrengend und tagsüber haben wir oft nur Zeit für eine Tasse Kaffee miteinander. Aber es ist einzigartig: ein schönes Miteinander ohne TV und geregelt durch die

te (2323 m), die danach zehn Jahre lang von Anjas Mutter Lydia Holz knecht, geborene Kirschner, bewirtschaftet wurde, bevor deren Bruder Daniel Kirschner sie übernahm und bis heute führt. Anjas Onkel Werner Kirschner ist wiederum der langjährige Hüttenwirt der Hanauer Hütte in den Lechtaler Alpen. Und Anjas Tante Claudia Dobler, geborene Kirschner, ist die Senior-Chefin der hochalpin gelegenen Kaunergrathütte (2817 m). Auch sie hat die Leitung der Hütte vor Kurzem an

ihre Tochter Lydia Dobler weitergegeben, packt aber zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn noch kräftig mit an – wie Anjas Eltern das auch tun.

„Die Ludwigsburger Hütte war ein Glücksfall für uns“, sagt Anja. Ihre Mutter habe sich im Jahr nach ihrer Zeit auf der Rüsselsheimer Hütte unten im Wohnort Jerzens sehr nach einer Hütte gesehnt, und da sei zufällig die Ludwigsburger Hütte in nur zehn Kilometer Entfernung frei geworden. Seither sorgen die Holz knechts auf

UND GRIPS

ANJA HOLZKNECHT MIT OLIVER BANYAI

Ludwigsburger Hütte (1935 m), Sektion Ludwigsburg

- > 36 Lager, 8 Zimmerlager/Betten, 5 Notlager.
Insgesamt Platz für 65 Personen
- > Selbstversorgerraum/Winterraum mit 12 Lagern,
Holz- und Gasherd, Spüle und Küchengeschirr
- > Tel.: 0043/(0)5414/202 04
Mobil: 0043/(0)664/924 77 48
info@ludwigsburger-huette.at
- > ludwigsburger-huette.at
- > Im Winter: Apartmenthaus Pitztaler Nachtigall,
Familie Banyai; Oberleins 46; A-6471 Arzl im Pitztal;
Tel.: 0043/(0)5412/641 34



Mutter Lydia (o.l.) unterstützt Anja und Oliver tatkräftig; nach den leckeren Spinatknödeln lockt der Liegestuhl mit Aussicht.

Frühstückszeit und die Hüttenruhe“, sagt Oliver. Anja freut sich, dass ihre für Kinder gut erreichbare Hütte mit Gratistransport des oft etwas umfangreicheren Familiengepäckes als idealer Urlaubsort für Familien mit Kindern immer bekannter wird. „Manche Familien bleiben eine ganze Woche“, erzählt sie. Im letzten Jahr seien sogar fünf Tage Dauerregen hintereinander kein Problem gewesen, da die Eltern dann endlich mal viel Zeit und Muße gehabt hätten, mit dem Nachwuchs zu spielen: „Das ist für Kinder doch immer noch das Größte!“

Agnes Gram | Verpeilhütte | Kaunertal

Wer nach dem kurzen Aufstieg durch den Feichtener Wald mit seinem prächtigen Lärchenbestand zum ersten Mal dieses von steilen Bergen umschlossene und von zwei Bächen durchflossene Hochtalidyll mit Hütte und Herz-Jesu-Kapelle zwischen grünen Matten und Kriechlatschen erblickt, bleibt überrascht stehen. Den Namen „Schönbödele“ trägt es völlig zu Recht. An der Hütte angekommen, fallen sofort die vielen ungewöhnlichen „Deko-Elemente“ auf: Drei dick gepolsterte, wetterfeste Sitzsäcke liegen direkt neben dem Eingang. Tagsüber machen es sich hier die Gäste gern bequem, bei einem schönen Sonnenuntergang aber auch

schon mal die Hüttenwirtin Agnes Gram (Jahrgang 1985) und ihr kleines Team. Dann entdeckt man einen hüfthohen, grob gesägten Adler aus Holz, Windspie-

In stillen Momenten holt sie ihre selbst gebaute indianische Trommel hervor.

le, einen mit kleinen geschnitzten Masken verzierten „Totempfahl“, viel Töpferei und bemalte Steine rund ums Haus. Den Besen neben der Tür stellt Agnes,



Fotos: Anja Holzknecht (3), Agnes Gram (2), Gaby Funk (2)



Märchenwiese mit Hütte und Kapelle: Agnes ist auf ihrer Hütte zu Hause; das spüren auch die Gäste beim entspannten Aufenthalt.



AGNES GRAM

**Verpeilhütte (2016 m),
Sektion Frankfurt/Main**

- 43 Schlafplätze in mehreren Lagern – kein Winterraum
- Telefon (Tal/Hütte): 0043/(0)650/565 65 40
- Infobüro Kaunertal: 0043/(0)/5475/292
- info@verpeilhuetten.at, verpeilhuetten.at

ursprünglich Grundschullehrerin, mit Schalk in den Augen als ihren „berühmten Hexenbesen“ vor. Tatsächlich muss die urige Hütte auf Kinder wie ein Hexenhäuschen wirken. Und Agnes, mit ihren lachenden Augen und dem großen Herzen für kleine und große Gäste, wie die netteste Hexe aller Zeiten. In stillen Momenten holt sie ihre selbst gebaute indianische Trommel hervor und weckt mit den dumpfen Tönen und gleichmäßigen Rhythmen mitten in diesem Tiroler Hochtal Assoziationen an Pow-Wows und indianische Naturmystik.

2015 war bereits ihr sechster Sommer auf der Verpeilhütte, zuvor hatte Agnes Gram sechs Sommer lang jeweils auf einer anderen Hütte gearbeitet, zuletzt auf der benachbarten Kaunergrathütte, die

wie die Verpeilhütte ein Etappenziel der viertägigen Verpeilrunde ist. Ihre Hütte liegt auch an einer der schönsten Varianten des E5-Fernwanderweges. Auf allen Hütten habe es ihr gut gefallen, aber die Verpeilhütte sei schon seit ihrer Jugendzeit ihre Lieblingshütte, sagt Agnes und erklärt dann lächelnd, dass sich bei ihr alles bestens gefügt habe. An Zufälle glaubt sie nicht. „Ich wollte mir die Zeit

nehmen, herauszufinden, ob ich mir den Traum von der eigenen Hütte erfüllen will oder doch lieber Lehrerin bleibe. Beides zusammen geht nicht. Und dann sollte es schon die Verpeilhütte sein, wo ich mich von Anfang an daheim gefühlt habe. Wenn ich etwas mache, dann richtig.“ In der hüttenfreien Zeit im Tal töpfer-t sie und verkauft ihre Waren auf dem Markt, arbeitet als Skilehrerin, belegt Kurse im Kunsthandwerk und macht andere Aushilfstätigkeiten. Früher ist sie viel gereist, doch das braucht sie jetzt nicht mehr. In den ersten Jahren war sie auch nur auf ihrer Hütte oben in den Bergen glücklich, doch inzwischen kann sie auch das völlig andere Leben unten im Tal richtig genießen. „Ich bin unendlich dankbar, dass ich so viele Erfahrungen machen darf und auf der Hütte so vielen interessanten Menschen begegne. Es ist erstaunlich, wie schnell die Menschen sich hier oben öffnen“, sagt sie und ergänzt: „Das liegt an diesem Ort; an der Magie vom Verpeil.“ Sicherlich liegt das aber auch an Agnes mit ihrer Energie und Lebensfreude. ▶



Stefanie Deininger und Gudrun Trittler | Augsburger Hütte | Lechtaler Alpen

Leicht und schnell zu erreichen ist die Augsburger Hütte (2298 m) nicht. Egal, ob man von der westlich gelegenen Ansbacher Hütte über den beeindruckend luftigen und anspruchsvollen Augsburger Höhenweg kommt, von der nördlich liegenden Memminger Hütte über den ebenfalls oft drahtseilversicherten Anton-Spieler-Weg oder aber den leichten, steilen Anstieg von 1200 Höhenmetern ab dem Freibad von Grins bei Landeck wählt: Die drei- bis achtstündigen Routen zur großartig auf einer Felskanzel an der Flanke des Gatschkopf thronenden Hütte sind allesamt kein Spaziergang. Vermutlich zählt die Hütte deswegen noch zu den ruhigeren Zielen – trotz der vielen, attraktiven Möglichkeiten wie dem nahen Klettergarten mit über fünfzig Sportkletterrouten vom 4. bis zum 9. Grad, den beiden renommierten Höhenwegen oder der Parseierspitze (3038 m), dem höchsten Gipfel der Nördlichen Kalkalpen. Schon der Panoramablick der Hütte über die Seitentäler des Inns bis zu den Gipfeln der Ötztaler Alpen, der Silvretta und des Verwall ist jeden Schweißtropfen wert. Und inzwischen hat sich herumgesprochen, dass dort oben zwei kompetente, sehr sympathische Hüttenwirtinnen nicht nur saubere Lager und eine gute Küche bieten, sondern auch eine herzliche Atmosphäre schaffen.

Steffi und Gudrun haben sich schnell an das Hüttenleben gewöhnt; der lange Zustieg lohnt sich: Die Hütte liegt ausichtsreich hoch über dem Stanzertal.

Der Sommer 2015 war für Stefanie Deininger (Jahrgang 1977) und ihre Cousine Gudrun Trittler (Jahrgang 1978) die erste Saison als Hüttenwirtinnen überhaupt. Die beiden stammen aus Aldingen bei Rottweil in Baden-Württemberg, waren

von Kindheit an gemeinsam in den Bergen unterwegs und hatten lange davon geträumt, irgendwann selbst eine Berg-hütte zu bewirtschaften. Obwohl Steffi, die im Hauptberuf im Klinikum der Universität München als Hauswirtschaftli-



STEFANIE DEININGER UND GUDRUN TRITTLER

Augsburger Hütte (2298 m),
Sektion Augsburg

- > 21 Betten und 36 Schlafplätze in Matratzenlagern, moderne Sanitäreinrichtungen und Trockenraum. Winterraum mit 14 Schlafplätzen und separatem Küchen- und Aufenthaltsraum mit Holzherd.
- > Telefon Hütte: 0043/(0)664/641 16 43 (während der Öffnungszeiten)
- > augsburgerhuette@gmx.net
- > dav-augsburg.de/augsburger-huette



che Betriebsleiterin arbeitet, zuvor auf der Barmer Hütte (DAV) gearbeitet hatte und Gudrun, die sich als Betriebswirtin auf Logistik spezialisiert hat, dreimal eine Saison lang auf der Britannia-Hütte (SAC) in der Schweiz, war am Anfang die Herausforderung groß. Aber sie strahlen um die Wette, als sie gegen Ende ihrer ersten Saison ein Resümee ziehen.

„Diese Hütte ist einfach ideal für uns“, erzählt Gudrun: „Abgesehen von der traumhaft schönen Lage ist sie sehr gut ausgestattet mit Solaranlage, eigenem kleinem Kraftwerk, Trocken-WC und moderner Küche. Wir hatten auch immer gerade so viele Gäste, dass wir das zu zweit noch gut gepackt haben.“ „Dabei kannten wir die Hütte zuvor nicht einmal. Wir hatten einfach nur Glück!“, bekräftigt Steffi

und berichtet, dass sie von Anfang an von allen Seiten kräftig unterstützt wurden: von der Sektion, von den Familien und Freunden. Jede Woche reiste jemand an, um zu helfen oder etwas aus dem Tal mitzubringen. Besonders gefreut haben sie sich über die Unterstützung der Leute von Grins, die beispielsweise beim Nachordern von Vorräten die komplette Lief-

Sie strahlen um die Wette, als sie nach ihrer ersten Saison ein Resümee ziehen.

erung gleich transportgerecht verpackt und zum Hubschrauber-Startplatz gebracht hatten. „Ist das nicht toll?“, freut sich Gudrun. „Inzwischen besuchen uns auch immer mehr Leute aus dem Dorf. Das zeigt doch, dass wir hier akzeptiert werden.“

Zeit, um abwechselnd allein die Berge hier zu erkunden, hatten sie in diesem schönen Sommer nicht, sie kamen nicht einmal zum Lesen ihrer mitgebrachten Bücher. Als sie an einem verregneten Abend tatsächlich einmal allein waren, gönnten sie sich einen Kinoabend: „Wir stellten zwei Liegestühle nebeneinander, machten Popcorn, öffneten eine Flasche Sekt und schauten uns auf dem Laptop Filme an.“



Gaby Funk, freie Alpinjournalistin, Buchautorin und Übersetzerin, lebt in Oy/Mittelberg und schreibt für DAV Panorama regelmäßig über interessante Persönlichkeiten am Berg.

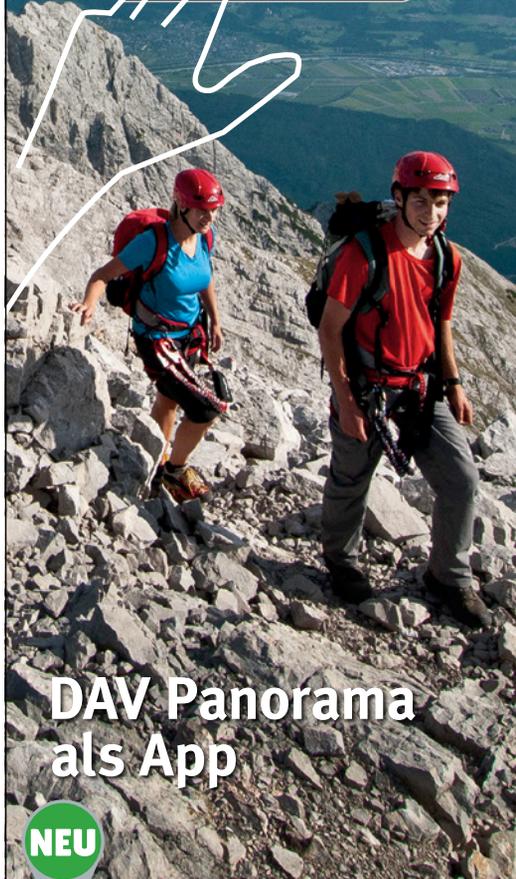
Fotos: Gaby Funk



DAV Panorama **app**



Foto: Heinz Zak



DAV Panorama als App



- DAV Panorama jetzt immer dabei
- im Archiv stöbern
- bequem online/offline blättern



THEMA: MOUNTAINBIKE

Radfahren gehört in die Berge und zum Alpenverein, das hat das DAV-Positionspapier von Herbst 2015 unterstrichen. Ausbildung, angepasste Fahrtechnik und gegenseitige Rücksicht helfen auf dem Weg zum guten Miteinander.



Fotos: Andi Dick, Stefan Neuhauser, Iris Kürschner

Im nächsten DAV Panorama ab 22. März 2016:

- Sicherheitsforschung:** Lernen aus Unfällen
- Reportage:** Innsbruck-Stubai per pedes
- Porträt:** Kinder von Extrembergsteigern



Skihochtouren um den Reschenpass im Südtiroler Vinschgau



TAUERNRUNDE

Auf wilden Wegen rund um das Tal von Kaprun, zu vier extrem unterschiedlichen Hütten und auf zwei kernige Dreitausender – eine große Bergwanderung für Kenner und Könner.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
68. Jahrgang, Nr. 1, Februar/März 2016
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Knotenpunkt, Reportage)
Andi Dick – ad (Alpenverein aktuell, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Hüttentour, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Porträt, Natur & Mensch, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von

Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autoren dieser Ausgabe

Rainer Banner (rb), Caroline Chaillié (cc), Christoph Deinet (cd), Peter Dutschk, Johannes Fischer (jf), Gaby Funk, Dr. Stephanie Geiger (sgr), Ulf Gieseler, Bernhard Giger, Christian Hamberger (ch), Eva Hammächer, Florian Hellberg, Dominik von Hayek, Stefan Herbke, Michael Jenssen (mj), Andreas Kaiser (ak), Gerhard von Kapff, Tobias Karpinski, Matthias Keller (mk), Axel Klemmer, Stefan König (stk), Christine Kopp, Hartwig Mähler (ham), Nadine Ormo (noa), Markus Pfaller (mp), Christian Rauch, Philipp Sausmikat, Manfred Scheuermann, Silvia Schmid (ssch), Franz Speer (fs), Sophia Steinmüller, Andi Thomann, Klaus Umbach, Maximilian Witting (mw)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Verantwortlich für Anzeigen

G+J e|MS, Direct Sales
Brieffach 11, 20444 Hamburg

Executive Director Brand Solutions und Direct Sales: Heiko Hager
Director Brand Solutions: Daniela Krebs
Tel.: 040/37 03-55 17
Key Account Manager: Sabine Plath, Max Schulz, Silvia Viereggs
Anzeigentarif Nr. 50 (ab 1.1.2016)

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IWV Quartal 3/15: 663.139
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich

Innteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Panorama

promotion



**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden



MOUNTAIN EQUIPMENT

Glacier 1000 – alpiner
Daunen-Allrounder fürs
Winter-Biwak



MÜHLVIERTLER ALM

Jetzt in die Spur finden, dann
den Weitblick genießen



JACK WOLFSKIN

EDS Dynamic Pro 48 Pack
– der kompakte Wanderruck-
sack für Mehrtagestouren



Foto: Dieter Hawlan

Jetzt in die Spur finden, dann den Weitblick genießen Langlaufparadies Mühlviertler Alm in Oberösterreich

Wenn das Thermometer auf der Mühlviertler Alm unter null fällt, Frau Holle ihre Bettdecke schüttelt und die Region in ein Winterparadies verwandelt, hält es niemanden mehr hinter dem warmen Ofen. Es geht hinaus in die frische Luft! 180 Langlauf-Kilometer sorgen bei aktiven Wintersportlern für Spaß in der Loipe. Von der gemütlichen Runde für die gesamte Familie bis hin zur anspruchsvollen Skatingloipe für sportlich orientierte Läufer, hier finden Anfänger, sportliche Hobbylangläufer und Profis alles, was das Langlauferherz höher schlagen lässt. Die facettenreiche Landschaft mit ihren Hochebenen zwischen sechshundert und tausend Meter Höhe bietet einen Langlaufurlaub abseits von Hektik und Trubel der großen Wintersportzentren.

Große Übersichtstafeln markieren in den vier Langlauf-Gemeinden die Einstiegspunkte in das Loipennetz. Durch tief verschneite Wälder und über Wiesen gleiten, den einen oder anderen Panoramablick genießen und zum Abschluss in eine gemütliche Gaststube einkehren: ein echter Kraftschub für Körper und Seele. In Unterweißenbach und St. Georgen am Walde werden für Anfänger wie Köhner

vier klassische Loipen und zwei Skatingstrecken präpariert, während die Mayrhof-Loipe in Königswiesen den geübteren Langläufern die nötige Herausforderung bietet. Die lange Steigung und die steilen Abfahrten verlangen schon etwas an Kondition und Technik. Besonders beliebt sind auch die schneesicheren Loipen in Liebenau auf dem weitläufigen Hochplateau. Wer alpines Skifahren bevorzugt, hat auf der Mühlviertler Alm die Wahl zwischen vier Skiliftanlagen. Fahrten mit dem Pferdeschlitzen, Eislaufen, Almcruising, Schneeschuhtouren, Winterwandern und Skidoo-Fahrten machen den Winterspaß in der Region komplett. Für alle, die nach einem ausgefüllten Tag noch

nicht genug haben: Flutlichtanlagen ermöglichen es, auch am Abend eine gemütliche Runde im knirschenden Schnee zu laufen.

Zudem ist die Mühlviertler Alm Partner von AktivWelt Freiwald, dem größten Loipen-Eldorado im Mühlviertel und westlichen Waldviertel. Das rund 300 Kilometer lange und doppelt gespurte Loipennetz lässt keine Wünsche offen. Inmitten unberührter Natur befindet sich das Vier-Sterne-Verwöhnhotel Rockenschaub, ein auf Langläufer spezialisiertes Hotel in der Region. Mehr zum Hotel unter: hotel-rockenschaub.at

Info: muehlviertleralm.at; weitere Langlauf-hotels und -regionen: crosscountry-ski.com

Das kleine Vier-Sterne-Hotel Rockenschaub im Erholungs-dorf und das Mühlviertler Hochland bieten den perfekten Rahmen für erholsamen Winterspaß.



Stubai Experience

Aktiv und flexibel mit ASI Reisen

Vom 17. bis 23. Juli bietet der österreichische Spezialist ASI, die Alpenschule Innsbruck, eine besondere Aktiv-Woche im Stubaital an. Die Teilnehmer können täglich flexibel aus mindestens vier verschiedenen Aktivitäten auswählen, welche die passende Herausforderung ist. Wahlweise eine leichte Wanderung, eine anspruchsvolle Wanderung, eine alpine Aktivität (Klettersteig, Klettern, Hochtour), eine Radtour (Mountainbike oder E-Bike) oder Abenteuerliches wie Hochseilgarten oder Gleitschirmflug. Alle Touren werden von autorisierten Guides geführt. Neben den Aktivitäten können die Teilnehmer zwischen drei verschiedenen Unterkünften (von Pension bis Vier-Sterne-Hotel) wählen. Sechs Nächte mit Halbpension und Aktivitäten kosten ab € 595,-.



Info: asi.at/atinn058

24-Stunden-Wanderung: Im Reich des Schinderhannes ... Taunus-Steige, tiefe Täler und tolle Türme

Der Naturpark Taunus bietet am 3. Juni 2016 eine 24-Stunden-Wanderung an. Mit ausgebildeten Naturparkführern und erfahrenen Guides wird der Taunus durchquert, Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkte und kulturelle Angebote inbegriffen. Rast wird an Verpflegungsstationen gemacht. Die Gruppe startet am Taunus-Informationszentrum in Oberursel an der Hohemark, mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Parkmöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden. Von dort geht es zum Römerkastell Saalburg. Durch die Nacht hindurch wird weiter Richtung Weital und über die Taunusdörfer Dorfweil, Brombach und Hunoldstal zur Landsteiner Mühle gewandert. Hier beginnt der Taunus-Schinderhannes-Steig, ein Qualitätswanderweg benannt nach dem Räuberhauptmann, der sein Unwesen im Taunus und Hunsrück trieb. Der Steig führt hinauf nach Treisberg, wo der Tag mit einem Frühstück und dem Sonnenaufgang beginnt. Im Tagesverlauf bieten Aussichtstürme herrliche Rundumsichten in den Taunus, auf die Skyline von Frankfurt, auf Eppstein und seine mächtige Burg und in die Mainebene. Der letzte Abstieg führt nach Hofheim, wo die Tour nach rund 65 Kilometern endet. Per Bus geht es zurück zum Informationszentrum – 24 Stunden, 65 Kilometer, 3 Türme ... geschafft! Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt, die Teilnehmergebühr beträgt € 49,-.



Info: naturpark-taunus.de

Trekkingtouren in Nepal und im Königreich Mustang

Reisen und Entwicklung fördern

Authentisch und echt: Dieses Trekking ist etwas Besonderes! Individuell und persönlich werden Ihre Touren von „Bewegung nach Maß“ geplant, je nach Wunsch für Anfänger oder Anspruchsvolle. Jahrelange Vor-Ort-Erfahrung (seit 1998), kleine Reisegruppen, lokale Partner und der Kontakt zur lokalen Bevölkerung garantieren unvergessliche Erlebnisse. Ab zwei Personen gibt es eine Durchführungsgarantie! Die Reisenden bestimmen Zeit, Ort und Umfang der Tour. Die kompetente Beratung vorab ist natürlich kostenfrei und



unverbindlich. Wählen Sie Ihr Trekking nach Gebiet (Everest, Annapurna, Mustang/Naar/Dolpo). Runden Sie Ihre Reise mit einem Badeurlaub in Dubai oder im Oman ab. Oder besuchen Sie die Höhepunkte Nepals mit den sagenumwobenen Königsstädten Kathmandu, Bhaktapur und Patan und den hinduistischen und buddhistischen Tempelanlagen Bodinath und Swayambhunath. Seit 2010 unterstützt der Veranstalter 19 Kinder aus dem Everest-Gebiet mit Schulbildung. In Kathmandu hat er für diese Kinder ein Hostel gebaut. Alle Kunden sind während der Nepalreise eingeladen, dieses Hostel zu besuchen. Ein Teil der Einnahmen fließt in dieses Projekt.

Info: reiseziel-nepal.de

Warme Füße, leichte Beine



SKI THERMO SOCKS

Die Ski Thermo Socks sorgen für angenehm warme Füße beim Skivergnügen. Die Strümpfe sind aus hochfunktionellem Kompressionsgestrick gefertigt, das neben der wärmenden Wirkung auch die Blutzirkulation im Bein verbessert. Das Ergebnis sind leichte Beine auch nach langen Ski- und Tourentagen und ein wohliges Gefühl im Skischuh. Der angenehme Kompressionsdruck erhöht zudem die Koordination und Stabilisierung der Muskeln und Gelenke, und zusätzliche Polsterzonen ermöglichen eine gute Druckentlastung.

Preisempfehlung: € 49,90, cepsports.com/de

Pro Tour Pant von Marmot

SOFTSHELL-HOSE FÜR AKTIVE

Die Pro Tour Pant ist aus dem extrem leistungsfähigen und robusten Polartec® Power Shield® gefertigt. Die leichte Softshell-Hose ist überaus wasserdampfdurchlässig und damit ideal geeignet für große Anstrengungen auf Skitouren oder beim Bergsteigen. Entwickelt wurde sie speziell für moderate bis trocken-kalte Witterung und ist ideal an aktiveren Tagen, zum Beispiel beim Wandern oder Skifahren im Frühling. Zusätzliche Extras sind die abnehmbaren Hosenträger, die verschließbaren Taschen, die integrierten Gamaschen und die vorgeformte Kniepartie. Farben: Black und Blue

Preisempfehlung: € 200,-, marmot.de



Mountain Equipment Glacier 1000

DER DAUNENSCHLAFSACK FÜRS WINTER-BIWAK

Dieser Schlafsack überzeugt anspruchsvolle Bergsteiger und Alpinisten: Die aufwändige Kammer-Konstruktion hält die hochwertige 90/10er-Daune (725+ cuin) in Position, das wasserabweisende Außenmaterial schützt dabei zuverlässig vor Wind und Feuchtigkeit. So eignet sich der Glacier für den alpinen Allroundeinsatz, bei dem auch ein Biwak unter freiem Winterhimmel im Tourenbuch stehen darf. In drei Längen erhältlich. Gewicht: 1635 g, Komfort: bis -8 °C, Limit: bis -16 °C.

Preisempfehlung: ab € 509,90, mountain-equipment.de



GERMAN
DESIGN
AWARD
WINNER
2016

EDS Dynamic Pro 48 Pack

DER KOMPAKTE WANDER- RUCKSACK FÜR MEHR- TAGESTOUREN

Wenn Design und Funktion sich vereinen: Der EDS Dynamic Pro 48 Pack von Jack Wolfskin wurde mit dem German Design Award ausgezeichnet. Das Besondere an ihm: Mit seinem ergodynamischen Tragesystem kann man

Rückenlänge, Lendenpolsterung, Hüftgurtwinkel und die Lage des Packsackes individuell einstellen – und das alles unterwegs, während der Tour! Der Rucksack passt sich dynamisch den Bewegungen an und hält den Tragekomfort auf hohem Niveau. Weitere Details: vertikal geteiltes Hauptfach mit wasserdichtem Packsack, Kompressions-Riemen an den Seiten, Trekkingstock- und Eisgerät-Fixierung.

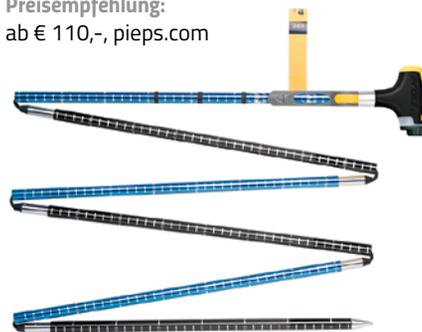
Preisempfehlung: € 119,95, jack-wolfskin.de

Pieps iProbe One

60 PROZENT ZEITGEWINN BEIM SONDIEREN UND DER FEINSUCHE

Die Pieps iProbe One ist die erste elektronische Lawinsonde, die die Suchzeiten signifikant reduziert. Die Sondenspitze mit integriertem Empfänger lokalisiert jeden LVS-Sender. Zusätzlich wird der Retter durch eine optische und akustische Trefferanzeige optimal unterstützt. Die Wurfsonde aus hochwertiger Aluminium-Legierung gibt es in zwei Größen (220, 260 cm). Des Weiteren enthält sie ein spezielles Speed-Cone-System für schnellstes Spannen, einen Schnell-Spannverschluss zur Arretierung und eine Zentimeter-Skala zum Ablesen der Verschüttungstiefe.

Preisempfehlung:
ab € 110,-, pieps.com



Renegade Ice GTX® Ws

MULTIFUNKTIONS-KLASSIKER SPEZIELL FÜR FRAUENFÜSSE

Der etwas höher geschnittene Stiefel mit einem stabilen Schaft aus wintertauglichem Glatt- und Nubukleder ist mit einem weichen, wasserdichten Goretex®-Partelana-Futter ausgestattet. Mit dem vielseitig einsetzbaren Allrounder sind ausgedehnte Winterwanderungen und lange Schneespaziergänge kein Problem. Die hochgezogene Lowa-Monowrap®-Sohlenkonstruktion bildet mit dem Schaft eine feste Einheit und stabilisiert und schützt an besonders beanspruchten Stellen. Der Fersenstabilisator ermöglicht eine harmonische Einleitung der Abrollbewegung, und der 7/8-TPU-Stabilizer bietet eine optimale Torsions- und Flexionsstabilität.

Preisempfehlung: € 219,95,
lowa.de



Bergans Jacket

WARM AM GIPFEL, GUT TEMPERIERT BEI DER ABFAHRT

Die leichte und klein packbare Slingsbytind Down Jacket schützt gegen Kälte oder ergänzt als Midlayer die isolierende Schicht unter der Hardshell. Sie ist aus qualitativ hochwertigem Material wie dem wasserabweisenden Pertex® Microlight gefertigt und mit den Features ausgestattet, die auf einer Skitour wirklich wichtig sind. Hochwertige Daune mit 750-cuin-Bauschkraft und einer 90/10-Mischung sorgt für ein ausgezeichnetes Gewicht-Wärme-Verhältnis. Die moderate Füllmenge sichert den ausreichenden Schutz gegen Kälte am Gipfel, ohne den Träger bei der Abfahrt zu überhitzen. Auch ohne Kapuze erhältlich!

Gewicht: 345 g (Damen S), 420 g (Herren L).

Preisempfehlung: ab € 250,-, bergans.de



Die Jacke für Nachhaltigkeit und Performance

UMWELTFREUNDLICH AUF TOUR MIT PYUA

Als vielseitiges Leichtgewicht mit raffinierten Details präsentiert sich die Breakout-Jacke (erhältlich für Herren und Damen). Die 3-Lagen-Jacke punktet insbesondere mit Fluorcarbon-freier Imprägnierung und Material aus hundert Prozent recyceltem Polyester. Zu raffiniert-praktischen Details zählen unter anderem die einhändig bedienbare Kapuzeneinstellung und extrem lange Ventilationsreißverschlüsse von Hüfte bis Handgelenk. Der Schneefang lässt sich unkompliziert herausnehmen und die Jacke wird damit zum ganzjährigen Begleiter.

Preisempfehlung: € 349,95, pyua.de



Arnica: Kombiset 1+1

GLOBULI UND SALBE IN EINER PACKUNG

Die gelbe Gebirgsblume Arnica montana zählt zu den bekanntesten Mitteln bei Verletzungen. In Form homöopathischer Globuli ist Arnica in unzähligen Hausapotheken zu finden. Auch Sportler wenden Arnica häufig an. Patienten kombinieren sehr gern die innere Anwendung von Globuli mit dem äußeren Auftragen von Salbe. Tatsächlich ergänzt sich beides ideal und fördert eine beschleunigte Heilung. Mit dem Kombiset Arnica 1+1 DHU kann diese optimale Hilfe jetzt preisgünstig erworben werden. Globuli und Salbe stehen nun als Kombiset Arnica 1+1 DHU für Apothekenkunden zur Verfügung.

Preisempfehlung: € 11,25, dhu.de



Deuter Alpine: Rise

EIN AUFSTEIGER IN ALLEN VARIANTEN!

Deuter hat seinen Rucksack-Klassiker Rise komplett überarbeitet und präsentiert eine Riege an technischen Packs für die unterschiedlichsten Einsätze in Schnee und Eis. Der Rise (SL 26 & 28) ist die kleinste Ausgabe in Deuters Alpine-Serie und als leichter Kompakter genau der Richtige für klassische Tagesskitouren. Die Ski können seitlich an den verstärkten Halterungen fixiert werden oder auch frontal – genauso wie Schneeschuhe und Snowboard. An den Seiten findet man eine robuste Stretchtasche und eine Reißverschlusstasche. Das separate Sicherheitsfach vorne sortiert die Notfallausrüstung übersichtlich.

Preisempfehlung: € 129,95, deuter.com



Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice.

Hier können Sie die auf dieser Seite abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach



die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.Alpenverein.de/Reisekataloge.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



www.world-insight.de

ErlebnisReisen: Begegnen Sie Land und Leuten auf Augenhöhe! Bunte Touren voller Leben und Abenteuer für aktive Menschen, die gerne in kleiner Gruppe reisen. Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen! Katalog kostenlos unter 02236/3836-0 oder info@world-insight.de

603-01



www.world-insight.de

ComfortPlus: Besonders ausgewählte Hotels und extra kleine Gruppen! Touren für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Katalog kostenlos unter 02236/3836-0 oder info@world-insight.de

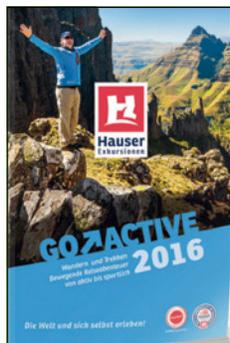
603-02



www.world-insight.de/individual

Individuell: Touren für entdeckungsfreudige Menschen, die sich gerne ihre Individualreise aus spannenden Reisebausteinen selbst zusammenstellen und ohne Gruppe reisen wollen. Katalog kostenlos unter 02236/3836-0 oder info@world-insight.de

603-03



www.hauser-exkursionen.de

Im Katalog GO ACTIVE haben wir für Sie fordernde Wander- und Trekkingreisen rund um den Erdball zusammengestellt. Genießen Sie bewegende Reiseabenteuer mit Hauser Exkursionen. Tel. 089/23 50 06-80 oder www.hauser-exkursionen.de

603-06



www.wanderhotels.com

Berglust pur in den 67 schönsten Wanderhotels der Alpen. Wandern, Wohlfühlen, Genießen, Abschalten & Auftanken. Mehr zu den schönsten Naturerlebnissen in Österreich und Südtirol im neuen Urlaubskatalog. Jetzt kostenlos bestellen! Tel. +43-4710-2780.

603-07



www.sasbachwalden.de

Für Genießer: die „Alde Gott Panoramarunde“ Weinberge und Obstbaumwiesen, Wasserfälle und Schnapsbrunnen – ein zehn km langer Genießerpfad führt rund um das Blumen- u. Weindorf Sasbachwalden am Westrand des Schwarzwalds. Tel. 0 78 41 / 10 35

603-08



www.pfalz.de

Wandermenü Pfalz. Die schönsten Pfälzer Wanderwege. Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches Infopaket! Pfalz.Touristike.V., Tel.06321/3916-0, 67433 Neustadt/Weinstraße, www.pfalz.de, www.wandermenue-pfalz.de

603-09



www.moja-travel.net

Trekking, Natur, Begegnung, Abenteuer auf über 200 Seiten. Spezialist für Aktiv- und Erlebnisreisen in Kleingruppe oder ganz individuell. Flexibel kombinierbare Reisebausteine und Selbstfahrertouren. Tel.0781/932297-0 service@moja-travel.net

603-12



www.hoernerdoerfer.de

Wo die Uhren erholungsticken... Wo der Lebenszauber der Natur die Seele berührt und Erholung die natürlichste Sache der Welt ist. Zu jeder Jahreszeit und für jedes Alter, für Aktive und Genießer. Infos unter Telefon 0 83 26-36 46 0 oder www.hoernerdoerfer.de

603-13



www.badfuessing.de

Bad Füssing – Quell der Gesundheit. Genießen Sie Europas größte Thermenlandschaft, legendäre Heilquellen und eine schier grenzenlose Erlebnisvielfalt. Kur- & Gästeservice Bad Füssing, Tel. 08531 975-580, tourismus@badfuessing.de

603-14



www.roterhahn.it

Urlaub a. d. Bauernhof in Südtirol Natur erleben und genießen. Im neuen Katalog „Urlaub auf dem Bauernhof 2016“ können Sie aus über 400 geprüften Angeboten Ihren Traumbauernhof auswählen! Roter Hahn, Tel. 0039-0471-999308, info@roterhahn.it

603-15

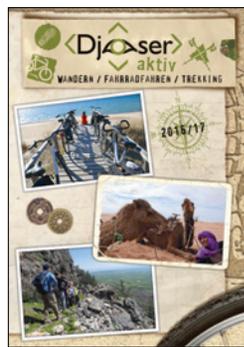
Kataloge bestellen und gewinnen!



www.world-insight.de

**Family: Touren für entdeckungs-
freudige Menschen mit Kids**
zwischen 6 und 16 Jahren, die gerne
mit anderen Familien auf Tour gehen.
Mit speziellen Preisen für Kinder und
Jugendliche! Katalog kostenlos unter
02236/3836-0 oder info@world-
insight.de

603-04



djoseraktiv.de

**Wandern, Fahrradfahren & Trek-
king weltweit**, in der Gruppe und
mit viel individueller Freiheit! Für
Weltentdecker und aktive Natur-
liebhaber. Katalog gratis unter
djoseraktiv.de oder 0221-9201580

603-05



www.seabreeze.travel

**Individuelle Rund-, Aktiv-, Wander-
reisen**, Familienreisen, Flüge, Hotels,
Ferienhäuser und Whalewatching.
seabreezetravel, Tel. 0821/227 83-70,
mail@seabreeze.travel

603-10



www.tourist-info.mettlach.de

**Deutschland-Frankreich-Luxem-
burg: Rad-/Wanderprogr.inkl.Gepäck-
transfer; 4-7 Tage ab 259,- €**, Ferien-
wohnungen ab 30,- €; Saarschleife
Touristik, Cloef-Atrium, 66693 Mett-
lach, Tel. (0 68 65) 9 11 50, tourist@
mettlach.de.

603-11



www.bglt.de

Eine Begegnung der besonderen Art
– Bergerlebnis, Tradition und Kultur
im Bergsteigerdorf Ramsau. Kontakt:
www.bglt.de

603-16



www.terranova-touristik.de

**KUBA. ISRAEL. SÜDAFRIKA. GE-
NUSSRADELN in ROMANTISCHEN**
HOTELS oder mit RAD & SCHIFF
weltweit, in Deutschland und Europa.
Bestellen Sie den aktuellen Katalog
mit geführten & individuellen Rad-
reisen: Telefon 0 69 / 69 30 54,
info@terranova-touristik.de

603-17



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen von zwei Reisegutscheinen im Wert von 500 EUR für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise. Sie wollten sich schon immer einmal von der kubanischen Lebensfreude mitreißen lassen, auf Expedition durch den Hohen Atlas in Marokko gehen, durch die Bergwelt der Anden wandern oder in Südafrika den Big Five begegnen? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT! In kleinen Gruppen reisen Sie nah am Land und begegnen den Menschen vor Ort auf Augenhöhe. Alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Einsendeschluss für das Gewinnspiel ist der 16.02.2016. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Leser aus der Schweiz können aus rechtlichen Gründen an dem Gewinnspiel leider nicht teilnehmen. Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Veranstalter des Katalogservice ist die Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

| | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 603-01 | <input type="checkbox"/> 603-02 | <input type="checkbox"/> 603-03 | <input type="checkbox"/> 603-04 | <input type="checkbox"/> 603-05 | <input type="checkbox"/> 603-06 |
| <input type="checkbox"/> 603-07 | <input type="checkbox"/> 603-08 | <input type="checkbox"/> 603-09 | <input type="checkbox"/> 603-10 | <input type="checkbox"/> 603-11 | <input type="checkbox"/> 603-12 |
| <input type="checkbox"/> 603-13 | <input type="checkbox"/> 603-14 | <input type="checkbox"/> 603-15 | <input type="checkbox"/> 603-16 | <input type="checkbox"/> 603-17 | |

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen



Email
bestellung@katalog-collection.de



Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge



QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Die Teilnahme am Gewinnspiel ist abhängig von einer Katalogbestellung. Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



Viel Platz für Extra-Wünsche:

Werben Sie in der

Outdoorworld –

flexible Formate zu attraktiven
Preisen.

Ausgabe 2/2016, erscheint am 22. März 2016,
Anzeigenschluss: 12. Februar 2016

Ausgabe 3/2016, erscheint am 17. Mai 2016,
Anzeigenschluss: 8. April 2016

Ausgabe 4/2016, erscheint am 12. Juli 2016,
Anzeigenschluss: 3. Juni 2016

Ausgabe 5/2016, erscheint am 13. September 2016,
Anzeigenschluss: 5. August 2016

Ausgabe 6/2016, erscheint am 15. November 2016,
Anzeigenschluss: 7. Oktober 2016

Weitere Infos: www.gujmedia.de/dav-panorama oder
rufen Sie Hans-Joachim Weber, G+J, +49 40-3703-6445
sowie tina mahlow media unter 0 45 04-606 78 08 an.

natur erleben aktiv reisen

www.rawakas.de

NEU: Hotel Tauferberg Ötztal
A-6441 Niederthai 12a - Tirol
Tel: 0043/5255/5509
Email: info@tauferberg.com
Web: www.tauferberg.com **schneesicher**

Loipe & Familienskigebiet beim Hotel auf 1.500 m.
Neue Zimmer, Suiten, Sauna- & Wellnessbereich.
Wintererlebnis ab € 53,- p.P. inkl. Halbpension
4 Tage Winter Aktiv Wahlpauschale ab € 315,-

Aktivurlaub
Sommer: Kanu, Rad, Wandern
Familien: Reisen, Unterkünfte
Winter: Langlauf, Ski, Husky

RUCKSACK REISEN

Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Räer.de
Outdoor-Kleidung

Ausrüstungen - Armeebestände

Hildesheim - Altes Dorf 18-20

Digitalisieren Sie Ihre Dias
www.dia-einscannen.de
Telefon 089-43906002

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08233/8498686
www.berghuetten.com

Chile
wahrhaftig

Unsere individuellen Wanderstudien- und Naturerlebnis-Reisen bieten Ihnen erprobte Routen, kleine Gruppen und gemütliche Abende in uns bekannten, inhabergeführten Pensionen. Unsere Erfahrung, Landes- und Artenkenntnisse ermöglichen Ihnen tiefe Einblicke in dieses faszinierende Land.

Andes Australes® Chile-Reisen | Dr. Renate Hirschfelder | Tel. +49 (0) 5405 - 2470
www.andes-australes.com | info@andes-australes.com

**AUTHENTISCHE TREKKINGTOUREN UND
EXPEDITIONEN IN NEPAL UND MUSTANG**

NEPAL ROTHER **TREKKING**

INDIVIDUELL UND GANZ PERSÖNLICH:
Alexandra Rother
Handy: 0174 456 46 96
info@reiseziel-nepal.de

www.reiseziel-nepal.de



Mit Profis am Berg.

Alpenüberquerungen, Bergwanderungen, Hochtouren, Ski- und Schneeschuhtouren für jede „Leistungsstufe“ mit der Bergschule Kleinwalsertal.

BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL www.bergschule.at



alpenchalets.com

Schweiz + franz. Alpen
Skihütten und Chalets online buchen beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
info@alpenchalets.com - www.alpenchalets.com

INDIVIDUELLE BHUTAN-REISEN
vom Experten



Info: +49.8362.9308672 | www.berghorizonte.com

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen

www.trails-reisen.de
Tel. 0831-15359

Jetzt Katalog anfordern 2016/17

Alpinkreativ
WANDER- UND TREKKINGREISEN FÜR FRAUEN

www.alpinkreativ.de

PATAGONIEN

Individuelle Reiseplanung vom Spezialisten



Individuell
Selbstfahrer
Gruppen

82362 Weilheim · Tel. 0881-41452 · www.SantanaTravel.de

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona

ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN

Bergschule Oberallgäu

www.alpinschule.de ☎ 08321/4953

Skiurlaub auf der Hütte!

500 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen

Katalog: 02 51/899 05 30
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Pension Maria**** Antermoia im **Gadertal**; ruhig & romantisch im Naturpark Puez Geisler, für Naturliebhaber und Wanderer ein Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der Dolomitenwelt! Winter: Skifahren & Schneeschuhwandern. Sommer: Wandern, MTB & Motorrad. HP ab € 49,- Fam. Erlacher.

www.pension-maria.it
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it



Faszination Comer See

Idyllische Landhs. & Ferienwohnungen

www.labreva.com Tel. 08178 997 87 87

Der Traum vom Fliegen

FLY TEAM
Paraglider-Tandemflüge

www.flyteam.info

Wo es am schönsten ist: Ski Center Latemar, Dolomiten - Südtirol, I-39050 Eggen/Deutschnofen, **Hotel LATEMAR** ★★★ Pichler Arnold & Co.KG, Dorf 39

Gemütlich. Familienbetriebe, neu, große Zim., jed. Komf., Sauna, Wellness. HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen, DZ, pro Pers. € 58,00 pro Tag. Ab 19.03. "Sonnenski-lauf", 7 x HP, 6 Tage Skipass, Skibus, Sauna, 1 x Whirlpool € 551,00. Kinder erm.

www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

nepalwelt-trekking.com

Adventure • Trekking • Culture



Alpinschule OBERSTDORF

Katalog anfordern!

150 Touren in den Alpen!

Tel: 08322-940750
www.alpinschule-oberstdorf.de

Korsika 2016
Mein Bergerlebnis

FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN EISEL
Korsika Urlaub, der verbindet.

Wöchentliche Flüge aus ganz Deutschland.

Jetzt buchen
Vorfreude genießen!

rhombberg
Die Reisemaßnahmen

Wir beraten Sie: Gratis T 0800 589 3027
Rhombberg Reisen GmbH, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn

Online buchen auf www.rhombberg-reisen.com

Der Verein Alpines Rettungswesen sucht

Outdoor Erste-Hilfe-Ausbilder (m/w)

www.arwev.de

WILDNISWANDERN

Touren, Seminare & Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa & weltweit

wildniswandern.de • 07071/256730



Sie möchten im Bereich Outdoorworld inserieren?

Rufen Sie Hans-Joachim Weber, G+J, +49 40-3703-6445 oder tina mahlow media unter 0 45 04-606 78 08 an.

Die schönsten Wanderungen und Badestrände

Cabo Verde hautnah

Ein Mix aus afrikanischer Kultur, kolonialer Geschichte und atemberaubender Natur erwartet Sie. 13 Tage – 9 Wanderungen o. Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung – Flug – 7 x Picknick/ Mittagessen u. 8 x Abendessen im DZ ab 2.380,- € p.P.

☎ 0761 - 45 892 890

www.picotours.de

Termine:
29.02.2016
28.03.2016
25.04.2016
10.10.2016
07.11.2016



PLZ 20000-29999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

PLZ 60000-69999



**McTREK
OUTDOOR SPORTS**

**JETZT 35x
IN DEUTSCHLAND**

+ Online-Shop unter:
www.McTREK.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo. - Fr. 08.00-18.30 Uhr / Sa. 09.00-13.00 Uhr)

PLZ 90000-99999



**LAUF & BERG
KÖNIG**

... direkt am Arnulfplatz

Neuhausstrasse 4 | 93047 Regensburg | 0941 - 646636 - 0

... unser Onlineshop für hochwertige Lauf- und Bergsportartikel! ...
WWW.LAUF & BERG.DE

PLZ 40000-49999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Münster
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

PLZ 60000-69999

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe



**schuh
keller**

Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Erfurt:
Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen
Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800qm Zeltausstellung.
An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

Wortanzeigen einfach selber buchen! Klicken Sie auf den Link www.kleinanzeigen.guj.de und schon sind Sie auf dem Kleinanzeigen-Portal.
Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und buchen. Ihr Inserat kann dann bereits in der nächst erreichbaren Ausgabe veröffentlicht werden.

93086 Wörth/Do.: Der Ausrüster, Ludwigstr. 7,
Tel.: 09482-3738; www.der-ausruester.de

Für € 100 zzgl. Mwst. pro Zeile im Händlerverzeichnis der DAV Panorama werben? Kein Problem! Einfach eine Kleinanzeige buchen! Klicken Sie auf den Link www.kleinanzeigen.guj.de und schon sind Sie auf dem Kleinanzeigen-Portal.

PLZ 50000-59999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

PLZ 80000-89999

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 089/74 66 57 55

85049 Ingolstadt: SPORT IN Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern. Friedrichshofenerstr. 1d. Tel. 0841/9936720, www-sport-in.net

Für € 100 zzgl. Mwst. pro Zeile im Händlerverzeichnis der DAV Panorama werben? Kein Problem! Einfach eine Kleinanzeige buchen! Klicken Sie auf den Link www.kleinanzeigen.guj.de und schon sind Sie auf dem Kleinanzeigen-Portal.

INTERNET

Active Peru Travel www.activeperu.com

Wortanzeigen einfach selber buchen! Klicken Sie auf den Link www.kleinanzeigen.guj.de und schon sind Sie auf dem Kleinanzeigen-Portal.

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und buchen. Ihr Inserat kann dann bereits in der nächst erreichbaren Ausgabe veröffentlicht werden.

Werben Sie effektiv und einfach mit einer Reisenews-Anzeige.

Mehr erfahren Sie unter:
gujmedia.de/dav-panorama



KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus im Kaunertal (max. 25 P.), ideal zum Skifahren, Wandern www.sunna-huette.de

URSPRÜNGLICHES GRIECHENLAND!

Sonne! Traumhaus am Meer!
Strand! Berge! Natur! Ganzjahresziel
Mani/Südpeloponnes, ideal auch zum Überwintern! Wandern! Reiten!
3 komfortable FeWo, je 2-8 P.
0177-3021476

TOSKANA www.toscana-mare.de
Tel. 08662/9913

Meeresrauschen+Dünenwandern Nord NL
Fe.Haus 6 Pers Schoorl Tel: 02733/7378

Elbsandsteingebirge, Felsenland zw. Dresden u. Prag. Romantisches Kleines
****Fachwerkhaus, bis 5 P., Garten u.
Quelle, kinderfrdl., www.brunnhauel.de

Bauernhof Leutkirch/Allg.: 12 Betten, 4 Lager, gemütl. Atmosphäre, herrl. Landschaft, Musik, Lesen, Wandern. Frühst.+ Abendessen in der Stube oder in der Galerie. Information@Charly-Wehrle.de

Oberstdorf/Allg.: Komfort-FeWo, Bestlage, DAV-Rabatt, www.friedrich-oberstdorf.de

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer- + Bergblick, priv. Pool, ideal zum Wandern, Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

Langlauf-Urlaub im G7-Gipfel-Dorf KRÜN/Obb. Komfort-Fewo f. 2 - 5 (6) Pers., Loipe 200m vom Haus. Unverbauter Blick auf Karwendel und Wetterstein ab 55,- f. 2 Pers. inkl. Nk/Rein./Wäsche www.fewo-karwendel.de od. 089/807785

IMMOBILIEN

Kärnten/Gerlitzen im Ski+Wander-Paradies, Holzhaus (ca. 85qm) + 5.700 Grund, Traumblick aus 1500m, VB 195.000€. T. 0171-2766929

Im Herzen Oberösterreichs: Schönes ruhig gelegenes Grundstück (1.500 qm) mit einfachem alten Häuschen im Steyrertalstil in **Klaus an der Pyhrnbahn** 15 km entfernt vom Wintersportzentrum Hinterstoder und nur 10 km vom Nationalpark Kalkalpen VB € 90.000,- zu verkaufen. Zuschriften an: kornelius.kreissl@medway.at

VERSCHIEDENES

Hüttenhelfer mit Erfahrung bietet Mitarbeit für 2016 an. rof.karl@gmx.de

REISEPARTNER/IN

Priv. sucht f. Kulturwanderreisen in VWBus: m/w, 60+, mit Zeit, tierlieb, alpinerrf.? berg.u.hund@bluewin.ch

Begleitung f. Urlaub 2016 (m/w, ü.50J) gesucht Osttirol 360° Juli/August geschm.dt@t-online.de

Schneeschuhwandern abseits des Üblichen: Lappland, Vogesen, Schweiz u.a. von Hütte zu Hütte. Infos: etom.privat@t-online.de

AUSTRALIEN: Mai 2016. Lust auf ein 4WD Abenteuer m Wandern & Tauchen? 01577-2876104 o. info@hogweed.info

Norwegen: Olavsweg 28 Tage ca. 600 Km. Bin M 65 Jahre. Su. Reisebegleitung für Juli 16 h.Liebl@Ludwig-Clemente.de

Dolomiten-Wanderung von Hütte zu Hütte, Bergtour in wilder Felslandschaft; 24.-30. Juli od. 21.-27. Aug.; kleine nette Gruppe (38-59 J.) Alles Weitere: dolomitenwandern@web.de

Peaks of the Balkans 2 Wo im Juni 2016 59/w: wer_wandert_mit@gmx.de

Pik Lenin 7134m, 30.07.16, 21 Tagen priv. org. Mail: galerano@web.de

El Hiero, die kl. Kanaren-Insel, 23.03.2016 einsames vergessenes Paradies, 9 Tage 6 Wanderungen m. Besteig. Teide 3718 m priv. organ. kl. Grp. Tel. 08586-2905

Einsames Trekking in **Nepal m. Mera Peak 6476 m** Kl. Grp., indi. Betreuung, priv. organ. 07.05.2016, 22 Tg. Tel. 08586-2905

Mustagh Ata 7546 m, Exped. 01.08.2016, 30 Tg Einstieg ins Höhenbergsteigen m. Ski o. Ssschuh priv. organ. Kl.Grp. Tel. 08586-2905

Madeira Wanderreise, 29.10.2016, 8 Tg priv., kl. Grp., indi. Betreu., Tel. 08586-2905

Traumtour **Kilimanjaro**, 19.01.2017, 17 Tg mit Meru u. 3 Safaris, priv. organ., Tel. 08586-2905

Kapverden Wander u. Kulturreise 09.04.2017 14 Tg., kl. Grp., indi. Betreu., Tel. 08586-2905

Korsika: Suche humorvolle/n, unkomplizierte Reisebegleitung für Wandern und Strand, Zeitraum 19.03. - 02.04.2016. Bin 52, weiblich. k.lueckerath@web.de oder 0151/22329296

BEKANNTSCHAFTEN

Rm9: Facharzt (70+/170-/70+/-), junggeblieben und fit, sucht sportliche und natürliche Sie mit Interesse an Natur und Kultur, für Wandern und Reisen. sciurusmed@gmx.de

RM78 Konstanz, Gemeinsam Klettern, MTB, Skifahren On+Offpiste, Bergtouren, Wandern So+Wi mit mir W 48/1.64/55. Du zw. 40+50 schaffst das locker. Ach ja, reden, lachen, lustig sein und Spass haben kann ich auch. Meld Dich, der erste Schnee liegt schon. Offpiste@gmx.de

RM 7/8 Lebensfr. sportl. Sie, Anf. 60/175, humorv. unkompl. su. sympath. Kameraden z. Wandern, reisen, gute Gespr. uvm. viell. gem. Zukunft, olive55@gmx.de

Memminger Hütte, 19.08.15: Markus und Sven gesucht! Wie wär's mit einer Scrabble-Revanche in Oldenburg? whalerider@gmx.de

Calw: (W,35J,53Kg) sucht Kletter- und Wanderpartner/In. SMS an 0160-1451630

Rm Bad.-Wü. Erfahrene, begeisterte Bergsteigerin sucht nette, unkomplizierte Leute zw. 50 u. 60 für Genuss-Skitouren u. So.Bergtouren (gemäßigtes Tempo). naturfex@web.de

Ich 37 weiblich Chiemgau suche nette, naturverb. Freundin für Wandern, Biken ... astrid.ronkel@online.de

SIE SUCHT IHN

RM5/Überall: Sportl. reiseffreudige Sie (59J/177/62) sucht lebensfrohen, gebildeten NR f. sportl. Aktivitäten, Kultur u. mehr. BmB freizeit-m@web.de

Raum 6 Welt offen und Bodenständig. Du, gestandener und liebevoller Mann, magst die Stadt (Kunst, Kino, Theater, ...), Berge (Ski, Wandern, Hütten...) und suchst mich: attraktiv & charmant (50, 163/63), sportl., unkompliziert, Hobbyköchin, Akad., berufl. erfolgreich. Wir haben Spaß an Unternehmungen, gemütli. Abenden, guten Gesprächen und mehr. Freue mich auf dich, gerne mit Kindern, bitte schreibe mit Bild an: 20tour2014@gmx.de

BGL, TS, Sie (66/1,60/58kg) fit, fröhlich, naturverbunden, sucht sehr sportlichen, unabhängigen Ihn für Berge im Sommer und Winter (ST, LL, MTB, Klettersteige...) sowie (Camping)-Reisen und genießen. SMS an 0151/20172119

Rm 8/9: **Liebevolle**, attraktive, sehr jugendl., unkomplizierte, lebensfr., naturverb., sportl., gebild. Sie m. Herz + Verstand, Stil + Niveau (50J., 1,65, NR) vielseitig interessiert, mag Wintersport aller Art, radeln, wandern, Kultur, reisen, gemütli. Abende am Kamin, freut sich über Dich (o. Altlasten) für ein romant., harmonisches Miteinander zum Leben, Lieben, Lachen. Genießen für immer m. gegenseit. Wertschätzung. BmB an: sonnebergemeer011@t-online.de

Rm9+x Su. ähnlich: 30-40 J, schlank, naturverb, sporty, reiselustig, offen, akad, Fam.wunsch. Su. anders: m, ab 170 cm ;) gaspesie98@yahoo.de

K/AC Sportl., attr., naturverb. Mann bis 50 wird gesucht von Frau 43/168cm, schlank, humorvoll, mit Gefühl für Sport/Genuss/Kultur. Wen nicht jetzt... 1lillith@web.de

Attr., symp. **Bergsonne** (40/173) mit Interesse für Rad+Skifahren, Wandern, Klettern, Reisen sucht sportl. u. intell. Partner für gemeinsame Touren die_bergsonne@web.de

Rm 93, Sie, 163/ 63, fröhliche, sportliche Musikerin sucht Dreiklang: Natur, Körper, Seele. natouren@web.de

Rm6: weltoffene, natürliche und humorvolle Sie (42, 168, 52, Akad) sucht Partner zum Wandern und Radeln, die Nähe und Ferne erkunden, eigene und andere Kulturen erleben, tiefgehende Gespräche führen und Träume spinnen, Lachen und Lieben, weil das Leben zu zweit viel intensiver sein kann. BmB an alpensommer@gmx.de

Bambergerin: (44J./170,59) reisel., unkompl., spontan mag mit dir ski&skaten, radln&wandern, Kino&Kultur, Volleyb.&Golf. BmB soerfwelle@web.de

Rm 73: Verstehst Du unter Partnerschaft auch gemeinsame Wanderungen/ Bergtouren, ernsthafte Gespräche und zusammen lachen, sich an Kleinigkeiten des Lebens und der Natur erfreuen, den Anderen so akzeptieren wie er ist? Ich bin 47, 163, normale Figur, ohne Kinder, geschieden, 100%-berufstätig. lebenslustig-vernunftig@gmx.de

Rm 72, Tü/RT. Nette Climberin, Ende 40, 163/54, sucht Kletterpartner bis Mitte 50: maittogether@web.de

Naturverbundene Sie (Akad., 59, schl., NR) sucht sportl., bergbegeisterten und reiselustigen Ihn für gemeinsame Zeit. **R: 86, 90, 91** BmB an: sab123@gmx.de

KLEINANZEIGEN

RM Minga: Freigeist sucht zuverlässigen, verbindenden Part für gem. Entdecken der Welt per Fuß und Rad. Ich (38/163/60/NR) bin gern id Natur und unter Menschen mit Platz für einen Mann, dem ich beim Altwerden zusehen mag. Bitte m.B. an: freigeist77@gmx.net

R83 Wo ist der sportl. trittsichere intellig. achtsame Fex, der mit Gams durch die Berge nah und fern geht. BmB an bergsonne83@gmx.de

Rm. 88 lebensfrohe, schlanke, vorzeigbare Sie, 60+, sucht sportl. gebild. Partner f. Ski- und Bergtouren, Reisen, Kultur u. für's Leben. BmB: stillup@gmx.de

Höher schneller weiter Schlanke Sie m. Witz & Grips - nach Stgt. zugezogen - sucht unterhaltsamen Mitt40er für sportl. Hoch hinaus + Querfeldein. quak.dav@gmx.de

Abenteurer Leben / Liebe / Berge
Wir Beide (60+) suchen uns für's Bergwandern, Klettersteigen und alles Schöne. Bin flexibel - hübsch - in Berg + Tal. winwin-wir@gmx.de

Raum M/OBB: Gemeinsam den Bergwinter genießen... bei Skitouren, Tiefschneeabfahrten und ausgedehnten Wanderungen... das wünscht sich eine attr., 53-jähr., weltoffene Akad. und sucht dazu den passenden sportl., humorv., gebild., ungeb. Begleiter zw. Anf. 50 und Mitte 60. bergzauber15panorama@gmail.com

Mit dir auf Wolke 4? Schlanke, sportliche, blonde Sächsin sucht dich für Berge & Meer, zum Lachen, Klettern, Glücklichein - vielleicht bis Wolke 7? anettdresden@web.de

2. Versuch - diesmal mit korrekter Mail
Gefährte (-60J) gesucht für Skitouren, Radreisen und Abenteuerreisen in Afrika, für Koch- und Leseabende, Kinobesuche, Treffen mit Freunden und vielleicht noch mehr. Bin eine selbständige, toughe, studierte und polyglotte Frau. Bin kommunikativ, selbsterfahren, einfühlsam und eher den leisen Tönen zugänglich. Habe eine tiefe Abneigung gegen Konkurrenzkämpfe auf beruflicher, sportlicher und persönlicher Ebene.

Bewege mich lieber allein oder zu zweit als in grossen Gruppen. Liebe neben Skitouren und Reisen Literatur, Kochen, Pflanzen und Musik. Bin noch 7 Jahre im Grossraum Zürich/Schweiz ortsgebunden. Freue mich auf Antworten von Menschen, die mit ihrer Vergangenheit im Reinen sind, gern in der Gegenwart leben und neugierig und gespannt in die Zukunft blicken. BmB gesine.johnson@gmail.com

RM8-INNSB ich, 41, schlank, natürlich-bewußt aber nicht spießig - suche nat., feschen, sportl. bergliebhaber mit Sinn für humor + ironie. Mein Leben ist schön. bmb xxzitronenfalterxx@gmx.de

W (39/173) mit Freude an Bewegung, Natur&Kultur sucht: in sich ruhenden Mann (bis 45) - gerne mit Kind oder Hund! alsdasmeeverschwand@web.de

Rm 89: Mein Fahrrad und ich (Akad., fast 32) suchen netten Mitfahrer für Touren, das Leben und evtl. Familie. Du bist: sportlich, zuverlässig, NR und max. 37. 18579@gmx.de

Suche **Weg- und Seelengefährten** für Berg&Tal, Kultur&Reisen, Gespräche, Stille&Stauern, für Höhen und Tiefen des Lebens - einfach zum Verlieben. Ich (w/ 56/ 157), naturverbunden, aktiv und offen für Neues, freue mich auf deine Zuschrift aus **RO/BGL**. weggefaehrten@gmx.net

N/Fü/ER: Wandern & Tennis, Skifahren & Reisen, Lesen & Musik, das mag ich: 34, 1.62, NR. Und Du? m-abz@web.de

RM 87/Allgäu Outdooromadl 30/177 sucht abenteuerhungrigen Bergnarr für Skitouren, Bergsteigen, MTB, Reisen, BmB an Madl85@freenet.de

ER SUCHT SIE

Sportl. und naturverb. Ingenieur (34/172/72296) sucht Partnerin für gemeinsame Gipfelerlebnisse im Leben! justbemysel@gmx.de

M: Sportl., attr. Akad. - m, 48, 180, 72, NR, prom. - sucht bergbegeisterte Gefährtin (NR) für ernsthafte Touren (Bergsteigen, Klettern, HT, ST, MTB, RR) **und** leben, lachen, lieben, spannende Reisen, Kultur und vieles mehr. BmB. **zweierseilschaft@t-online.de**

Rm83, Allgäu oder Australien, Alpehbel oder Alpamayo, Sternehotel oder Sterne über unserem Zelt oder Alles? Entscheidest Du mit mir? Akad., NR, 56, 176, 80 (MTB, HT, ST, LL, Alpin) BmB: schneefuchs@eclipso.de

Zwei Spuren im Schnee vielleicht führt Deine zu mir nach GAP Skifahren, auch Touren, im Sommer radeln und Berg gehen, die Welt anschauen, und Spaß am Leben haben. Bist Du um die 60+ passt zu mir. Gerne mit Bild an Gipfelwind@gmx.net

Rm97/63, Reiselustiger Er (28J/180/73kg) sucht passende Partnerin für gemeins. Sport, Kino, Kochen und um zusam. die Welt zu entdecken. Dewey87@gmx.de

Rm91: Wenn du, auch wie ich (**33/188/80**) NR auf der Suche nach dem besten Freund als Partner bist, den Sport und die Natur liebst, mit Humor, Gelassenheit aber auch Ehrgeiz, bewusst durchs Leben gehst, dir Familie wünschst? dann BmB an: kommstdumit@t-online.de

Rm 7/8: Wenn Du (30+) und Ich (Mitte 40, schlk., musikal., philos.) zu einer Bergtour starten gehts mit uns gleich doppelt bergauf. Freue mich über BmB an bergaufgehen@web.de

Bodensee/Allgäu: Lebenslustiger Er, 32, 1,83m, 75kg, NR sucht ebenso liche Sie (25-35J) für Unternehmungen in und außerhalb der Berge. BmB schocki@gmx.net

Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen. Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de. Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie Ihre Kleinanzeigen-Hotline unter der Telefonnummer: (040) 37 03-53 26 an.



KLEINANZEIGEN

Rm 31 Bergbegeisterter Niedersachse (50/169/73) sucht Partnerin für Bergtour, Wandern, MTB, Kultur und evtl auch mehr Bergfreunt@freenet.de

Rm 70: Ich (31/185/75) suche intelligentes, unkompliziertes, sportliches Mädel für gemeinsame Unternehmungen. Bei Harmonie gerne mehr. Biete Sterne schauen, kochen und Kaminfeuer. BmB rolf.schneider1984@web.de

Rm82-83: Mitvierziger, 180/80, sportlich, nicht schön, aber schön nett, sucht bergbegeisterte sportliche Sie! Berg und Tal, Tag und Nacht, lachen und weinen - gemeinsam mit Dir? Du, 30-45 Jahre? Perfekt! a.bardu-n-sta-see@gmx.net

8.... Papier ist geduldig. Was da so alles an Attributen zu lesen ist. Welche attrakt. sportl. Lady (>60-68-) möchte die WICHTIGSTEN davon, bei geg. Respekt u. Toleranz, mit mir (>70) leben? Persönliches können wir per Mail, Phon etc. austauschen, interessieren tut's doch nur uns, oder? Freue mich auf deine Mail: 1001nacht@kabelmail.de

Rm7: Herzklopfen s-schw. Suche nette Sie zw. 45-50J. Kind gerne gesehen. Für eine gemeinsame Zukunft. Unternehme gerne Skitouren u. Abfahrt, Wandern und MTB. Würde auch gerne zusammen in einen Tanzkurs gehen. naturbursch-schw@t-online.de

Raum Hamburg: Berge und Meer, Orte für Sport und zum Auftanken der Seele. Grün Wohnen und rot Trinken, zuhören und (zu-)gehört werden, berühren und berührt werden. Dies alles am liebsten zu zweit. Auch mein Labrador freut sich auf dich, wenn ich (54, 175, 70) eine Zuschrift von dir bekomme! markus.millies@web.de

Er, Vegetarier, 44 J, Schwabe, der gerne zum Wandern, Bergsteigen, Radeln, Skifahren geht, würde das alles gerne mit einer gleichgesinnten Sie erleben. veggie71@web.de

Waschechte Waage sucht bergbegeisterte, attr. u. weltoffene Sie, 30-40, Rm.8, f. gemeins. Lebensweg voller spannender Unternehmungen. PenCatchUp@gmail.com

Südl. OBB: Das Leben macht zu zweit einfach mehr Spaß! Ich (36/176/78/NR) Liebe die Natur, Berge und Meer, Skitouren, Reisen, MTB, Rennrad, Sonnenuntergänge, Sternenhimmel, Lagerfeuer, Lachen, Tanzen, Abenteuer, Familie und suche für all das und vieles mehr ...Dich :-)) bmB: liebeBerge79@gmx.de

RM SÜW sportl. Ü50, 176 NR sucht sportl. Sie zum Klettern, Wandern, Laufen, MTB uvm. BmB an: bergsommer60@gmx.de

GAP/M/Allgäu: Er (52/181/NR/fit/einfühlsam) sucht attr./schlanke Bergsportlerin b. 47 für feste Partnersch. in Harmonie/Offenheit/Vertrauen u. mit viel Spaß, BmB, n-o-n@gmx.de

Allgäu Sportl. schl. NR (65/180/70) sucht Partnerin für Berg-, Wander-, MTB-Touren, LL, Reisen, Kultur u. allem, was das Leben zu zweit schöner macht. BmB an hochvogel.65@gmx.de

Rm 93/84 Ü30, 185, NR, Akad, sucht Dich. Berg, Tal, Klettern, Bouldern, MTB, Ski, Laufen, Couch. BmB oiloio250@gmail.com

Rm 86/91 (44/180) suche unkomplizierte, natürliche u. sportliche Sie mit HHH zum Leben und Lieben, Familiensinn u. Kinder erwünscht. Du magst Natur, (Berg)sport aller Art, dann trau dich doch mit mir auf dem Land zu leben. Neugierig? BmB an schreibmir71@gmx.de

RM8: Er (37/180/NR) sucht ambitionierte Sie für gemeinsame (Kletter) Touren u. mehr BmB: pano1512@yahoo.com

Allg: Ich 50/176/70 suche Dich für gem. Tour fürs Leben. Reisen, Ski, Berg-Skitour, MTB... berge-allgaeu@web.de

Möchtest du mein Aschenbrödel sein? Ich (35) suche ein liebes Mädel, feinsinnig, abenteuerlustig und naturverbunden. Ich mag Wandern, Tanzen, Radeln, Skilanglauf, Kochen, Ausflüge und Reisen. BmB: wie-im-maerchen@gmx.de

RM Stg.: Morgens alleine aufwachen... Alleine Sport machen? Er (51J / sportlich / NR) sucht Partnerin zum Laufen, Skifahren, Lieben... Melde dich (45-53) Mail: ski_joggen@gmx.de

PIR/DD: Ich (55 / 172) suche Dich (sportlich, unternehmungslustig) nicht nur für Berg u. Tal. sonnenfreude@gmx.de

RM8: Welche outdoor- u. bergbegeisterte Sie möchte mich auf Berg- und Trekkingtouren begleiten? Biwak, Hütte aber auch mal Luxushotel, je nach Ziel und Lust sind möglich. Ich bin 45, sportlich, zuverlässig und gerne in der freien Natur und in der Welt unterwegs. Bist Du max 46, >1,70 m und ähnlich interessiert? Dann melde Dich. BmB bergundluxus@gmail.com

Bin 60+ u. suche Partnerin f. MTB-N u. wandern in Trentino / Alto Adige, Mittelfranken. pepapulec@gmail.com

Thür. 66/174, schl., naturverb. u. sportl. su. zuverl. Wander-, Lebens- und Liebespartnerin f. alle Jahreszeiten. BmB an bergvagabund28@vodafone.de

Thüringer Wald oder Mallorca, Wandern oder Kaufhaus, Dinner oder Disco? Ich (180, 33) will's wissen! sags_mir@gmx.de

Ffm-Gi-Wz Liebevoller Wi+So aktiver Wichtel Mi.50/185/77/NR sucht für Berg+Tal, Reisen, Kultur, Paket und gerne glücl. Zweisamkeit zärtl. Fee bergzauber-erleben@web.de

ULM (32/1,72): Gemeinsam mit dem VW BUS die Welt erkunden! Lebensfroher junger Mann sucht humorvolle, natürl. Sie, die auch gerne in den Bergen ist (MTB, Wandern, Skitour...) BMB an geissenpeter83@gmail.com

Rm8: Sportl. attr. ER 45/182/NR sucht Sie mit Lust auf Berge, Reisen, Kultur & Lebensgenuß. BmB mugello@gmx.de

Ich 48 jung, sportl., schlank, 193/93, R7/8, Akad. NR, gesch., suche aufgeschlossene, warmherzige Weggefährtin zum gemeinsamen Gipfel stürmen und Täler queren, im Herzen wie auch im Leben. alpengluehen167@gmail.com

Überall Reisender (noch) ohne Kinder (-Arzt), 49, sucht sie mit Familienwunsch um gemeinsam anzukommen. Mag ST, MTB, Klettern, pain-au-choc., Haus am See, u.v.m. Taranaki66@hotmail.com

Bergziege gesucht. Für Ski, Trekking, Rad, Kaminofen, Terrasse, fürs Herz und Romantik. M.65J. 1.89gr.schlank.mit immer noch Lust auf mehr Rhld. 01775988545.

Rm7 (6/8/9): Zu zweit sich bewegen beim Wandern, Radfahren, Tanzen, Kultouren und Reisen kann den Genuß verdreifachen. Wer möchte mit mir (63/ 186/ bei 80kg, Akad., NR) dabei die Pausen nicht vergessen? kopfwerker@posteo.de

Wenn du bei dem Wort **Te ARAROA** leuchtende Augen bekommst, aber auch gerne auf Skitour gehst und einen Mann suchst, dann möchte ich dich kennen lernen. Ruf mich bitte an, damit wir ein Treffen vereinbaren können. 09122/873750

GAP/ WH/ TÖLZ Er 58/ 177/73/NR su. lieb. Sie -56 f. Berge+Wasser, Natur+Kultur u.v.m. f. eine harm. Bez. Tel.: 0176 52379966

Liebst Du Berge, Natur, Schnee und Meer? Sportlicher, lebensfroher, natürlicher er 54/179 freut sich auf Dich. BmB an gipfel.und.glueck@web.de

RM 67/68/69: Sportlicher Er 49/174/64 sucht keine Prinzessin, die gerettet werden will, sondern eine naturverbundene Frau mit Sinn für Familie und Sport (MB, Wandern, Joggen, Skifahren, Skaten) und genauso Genuss mag (Essen, Wein, Kochen + Gespräche). TransAlp2016@t-online.de

FLOHMARKT

Scarpa Jorasses Pro GTX Woman 42,5. Julbo Cameleon Gletscherbrille fast neu Tel.: 08252 90 88 996

Salomon Damen Bergstiefel 4 1/2, Hanweg Bergstiefel 4 1/2 Klettersteig-geeignet. Salomon Skischuhe „7.0“ 4 1/2, Fischer RX3 Ski 155cm, Volant Silber Ski 160cm. 089 712165

Schneeschuhe (Hive/Nivatus) f. Aufst. u. Abfahrt-Neuw.! 2P. 120€ 01795178927

Verloren Weste (VAUDE rot/blau) mit AV-Schlüssel u. Höhenmesser am Steinjöchle/Hahntennjoch am 08.11.15 Tel. 0171 1957928 Belohnung!

ABS Rucksack Vario 25l, Pickel auch Eispickel, Eisschrauben, Steigeisen, Gurt, Handschuhe M neu, Helm, Bergschuhe 41,5, vieles Weitere fürs Bergsteigen. 0691/9248787 + 0170/6259115 PLZ 66994

Alpin Heft 2000-2006, 120€, Abholer o. Versand/Gebühr, Tel: 07134-8771

La Sportiva Spantik, Gr. 43, Expeditionsschuh, 1x10Tage getragen, €300, Tel.: 0179 3938 423

Panorama 1999-2015 €100 0821/741824

Zeitschr. **KLETTERN** Heft 1/1996-8/2015 zu verkaufen. Heft 11/2002 fehlt. E-Mail: arnolinder@arcor.de Tel. 0152 53011964

ABS-Rucksack Salewa Mountain Guide neuwertig mit Carbon-Kartusche 460,- Neupr. 738,- 203-Kartusche 0861-133 02

Alpinrucksack Salewa TAOS 28 Pro cactus, unbenutzt 100€ VB. Mail: emkoenig@hotmail.de

Geübte Strickerin verkauft Einzelstücke, Größe 40/42 – Bild möglich - und strickt nach Wahl. Tel. 08677-63763

1 Expeditions-Daunen-Schlafsack 1800 Gr. Füllung: 345,- € VB

Suche: Harscheisen lang für Diamir Fritsch: info@medizinischungel.de

Expeditionsschuh Gr. 48 Fa. Scarpa mit Innenschuh 6x getr. 200,-€ Tel: 08026/1396

Walter Pause Bergbücher, 7 Bände, 69/77, gegen Gebot, 08245-903 560

Scarpa Gea, neuwertig, Schuhgr. 39 1/2, Maße außen 297 mm, innen 255 mm, für € 200,- zu verkaufen, Tel. 0151/10939747



Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama
einfach und schnell selber buchen unter

KLEINANZEIGEN.GUJ.DE

Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter www.kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen Hotline erreichen Sie unter den Telefonnummern:

- (040) 3703-5326

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2016: bitte ankreuzen

CHIFFRE Ja, Chiffregebühr 11,90 Nein

Rubrik A Sie sucht ihn Er sucht Sie Bekanntschaften Reisepartner/-in

Rubrik B Vermietungen Immobilien Verschiedenes

Rubrik C Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.** alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

| | Rubrik A | Rubrik B | Rubrik C |
|--|----------|----------|----------|
| | 12,70 | 26,39 | 6,20 |
| | 25,39 | 52,79 | 12,40 |
| | 38,09 | 79,18 | 18,60 |
| | 50,79 | 105,58 | 24,80 |
| | 63,49 | 131,97 | 31,00 |

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr AG & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich /weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr AG & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____ IBAN: _____

Straße: _____ BIC: _____

PLZ/Ort: _____ Ort, Datum: _____

Tel. oder E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg. Telefon: (040) 3703 - 5326, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenannahme-
schluss ist am
12.2.2016
PANORAMA 2/16
erscheint am
22.3.2016

Letzte Chance für Kalender 2016

Nur noch Restbestände auf Lager

dav-shop.de
DIE DAV-
KALENDER 2016



Bergsport macht high!

13 aufregende Fotos von bekannten Outdoorfotografen in der schönsten Arena der Welt – den Bergen.

Format 39,0 x 59,4 cm.

Best.-Nr. 383016,

Preis: 24,80 €;

Mitglieder: 19,80 €.



Die Welt der Berge 2016

12 Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten begeisterter und nachdenklicher Alpinisten auf bedruckten Transparentseiten.

Format 57 x 45 cm. Best.-Nr. 382016,

Preis: 29,80 €; Mitglieder: 24,80 €.

Versandkostenfrei bei Bestellung von mind. zwei Printprodukten (Jahrbuch/Kalender)



Vielfalt &
Qualität
Nur 18,90*

Alpenvereins-Jahrbuch Berg 2016: Ein Evergreen, der Standards setzt.

„eine kluge Auseinandersetzung mit der Gegenwart ...“ und „... ein umfassender Blick in die Welt der Berge ...“ FAZ

264 Seiten erstklassige Berichte, Reportagen, Porträts und Interviews in **hervorragender inhaltlicher und optischer Qualität** – bei einem **ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis**.

Ca. 230 Abb., 20,8 x 25,8 cm, gebunden, Hardcover. Best.-Nr. 302016.

*DAV-Mitgliederbestellungen liegt die neu erstellte Alpenvereinskarte 5/2 Karwendelgebirge, Mittleres Blatt im Maßstab 1:25.000 (9. Ausgabe 2015) kostenlos bei.

NEU IM
SHOP



NEU: DAV Biwaksack Super Light II von LACD:

Für zwei Personen, extrem leicht (inkl. Beutel ca. 143 g) und mit geringem Packmaß (ca. 13 cm x 7 cm). Die auf der Innenseite aluminiumbedampfte Polyethylenfolie reflektiert einen hohen Anteil der Körperwärme und hält dadurch warm. Die Folie ist getaped, das Material ist zudem wind- und wasserdicht.

Der Biwaksack kann bei normalem Gebrauch mehrfach verwendet werden. Dafür sollten spitze Steine und starker Zug auf Material und Nähte vermieden werden. Risse oder Löcher in der Folie können getaped werden. Länge ca. 214 cm, Breite ca. 142 cm. Material Packbeutel: 100% Polyester.

Best.-Nr. 490030, Preis: 19,95 €; Mitglieder: 15,95 €.



klean
kanteen

DAV Trinkflasche Klean Kanteen Classic mit Loop Cap:

Robuste und praktische Sport-Trinkflasche, 800 ml Inhalt, aus 100% rostfreiem, lebensmittelechtem Edelstahl ohne Innenbeschichtung aus Kunststoff und somit giftstofffrei. Fahrradhaltergeeignet.

Gewicht: 173 g, **Edelstahl:** Best.-Nr. 430215,

Weiss: Best.-Nr. 430216, Preis: 24,95 €.

Klean Kanteen Zubehör:

Kanteen® Fahrrad Flaschenhalter

Best.-Nr. 430235, Preis: 9,95 €.

Kanteen® Sport Cap 3.0 für Classic Flaschen, für eine 25% höhere Fließgeschwindigkeit.

Best.-Nr. 430230, Preis: 6,95 €.

WILLKOMMEN AUF UNSERER WEBSITE: DAV-SHOP.DE

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Serviceestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



MEHR DETAILS
UND VIELE
INFOS IM WEB

Studiosus

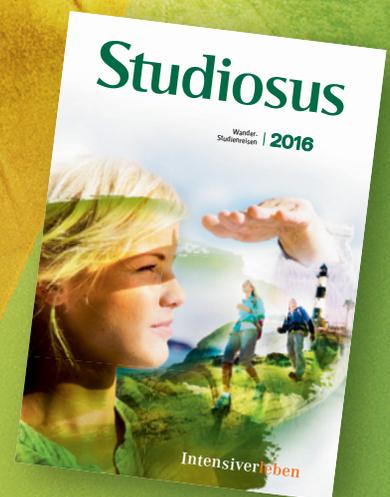
Kultur erwandern!

Wer mit Studiosus wandert, freut sich über

- die einzigartige Kombination aus Natur, Kultur und spannenden Begegnungen mit Einheimischen
- das breite Angebot – von Armenien bis Zypern, von Andalusien bis Südafrika
- den erstklassigen und zertifizierten Reiseleiter, der die schönsten Wege kennt und weiß, welche Sehenswürdigkeiten man gesehen haben muss
- Wanderungen für jeden Geschmack – von kurz bis lang
- die Inklusivpreise, die Planungssicherheit geben
- den praktischen Gepäckservice – während der Wanderungen transportiert der Bus Rucksäcke und Koffer

Fordern Sie unseren Wanderkatalog an:

00 800/24 01 24 01 oder www.wandern-studiosus.com



Intensiverleben